8f
ND
2920
.T54
1905

PUBLIKATIONEN DES INSTITUTES FÜR ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTSFORSCHUNG.

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS

DER

ILLUMINIERTEN HANDSCHRIFTEN

IN

ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ WICKHOFF

II. BAND:

DIE ILLUMINIERTEN HANDSCHRIFTEN IN SALZBURG

VON

HANS TIETZE

LEIPZIG

VERLAG VON KARL W. HIERSEMANN

1905

Vorwort.

Es ist nicht nötig, an dieser Stelle die Entwicklung und die Wandlungen der Bibliotheken des Kronlandes Salzburg zu schildern, da die „Geschichte der Salzburger Bibliotheken" von Karl Foltz[1]) die wechselvollen Schicksale jener in erschöpfender Weise darstellt. Ursprünglich Einbruchsgebiet westeuropäischer Kultur in den östlichen Alpenländern hat sich Salzburg in den Jahrhunderten oberdeutscher Geisteshegemonie eine wichtige Stellung zu wahren gewusst, und dieser Stellung entsprechen die Entwicklung und die Blüte seiner Bibliotheken. Was der Westen ihm in früheren Jahrhunderten gegeben, hat Salzburg zurückerstattet, und selbst materiell kann man das von seinen Bibliotheken gelten lassen, wenn man den 150 Handschriften, die Arno hergebracht haben soll, die Liste derer gegenüberstellt, die Neveu 1000 Jahre später im Auftrag der französischen Regierung für die Bibliothèque Nationale requirierte. Bei den Übertragungen von Handschriften nach Paris (1801), Wien (1806) und München (1815), die den Besitzstand des Landes Salzburg um viele der wertvollsten Stücke schmälerten, haben naturgemäss Bilderhandschriften mit eine Hauptrolle gespielt. Diesbezüglich sei hier nur auf das erwähnte Buch von Foltz und zwei Aufsätze von Hacker[2]) und Sighart[3]) hingewiesen. Wer sich mit Salzburger Miniaturmalerei beschäftigt, wird in den Bibliotheken von Paris, Wien und besonders München mehrere der wichtigsten Erzeugnisse Salzburger Kunstschaffens zu suchen haben.[4])

In zwei Epochen kann man von einer Salzburger Schule sprechen; am Ende des XI. und Anfang des XII. Jahrhunderts blüht eine Schule, die vielleicht mit dem Stift St. Peter in Beziehung steht; ihr Hauptwerk, das grosse Salzburger Antiphonar, bildet noch heute einen der Hauptschätze des altehrwürdigen Stifts. Ein zweites Mal blüht eine Salzburger Schule vom Ende des XIV. bis zur zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts; enger Zusammenhang mit Regensburg charakterisiert ihre Werke, und ihrem Hauptmäcen, dem Erzbischof Bernhard von Rohr, hat der Regensburger Meister Berthold Furtmeyr die schönste Handschrift, das jetzt in München befindliche Missale, ausgeschmückt.

Es erübrigt mir nur noch, auch an dieser Stelle den Vorständen und Beamten aller Salzburger Bibliotheken für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre bereitwillige Unterstützung meinen besten Dank auszusprechen; ebenso Herrn Dr. Swarzenski in Berlin, der mir gestattete, die Resultate seiner in Vorbereitung befindlichen, grundlegenden Arbeit über die ältere Salzburger Buchmalerei bei mehreren Handschriften zur Kontrolle meiner Bestimmungen heranzuziehen und anzuführen.

---

[1]) Wien 1877.

[2]) In Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, IX.

[3]) In „Berichte und Mitteilungen der K. K. Zentral-Kommission für Bau- und Kunstdenkmale", XI.

[4]) Auch sonst sind vielfach Handschriften Salzburger Provenienz verstreut; Innsbruck, Graz, London etc.

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/dieilluminierten00tiet

Bibliothek des Stifts St. Peter.[1])

Bei der Scheidung der früher gemeinsam im monasterium bei der ecclesia S. Petri lebenden Mönche und Canoniker wurde auch der Vorrat an Handschriften in zwei Hälften geteilt; obwohl aber jene Scheidung ins Jahr 987, bez. 931 fällt gibt doch erst im XII. Jahrh. das Bücherverzeichnis in des Rupert von Deuz de victoria verbi dei (jetzt St. Peter a IX. 3) die erste bestimmte Kunde von der Existenz einer selbständigen Bibliothek im Stift St. Peter, die im Laufe der nächsten Jahrhunderte durch Schenkungen und Ankäufe stattlich anwuchs. (Die Nachweise im einzelnen bei Foltz a. a. O. p. 24. f.) Im Jahre 1801 musste das Stift an den französischen Kommissär Neveu 15 Handschriften abliefern, die sich jetzt in der Staatsbibliothek in München befinden; ein Zuwachs an Handschriften erfolgte noch 1825 durch den Ankauf der Bibliothek Josef Felners. Unter den etwa 900 Handschriften der Stiftsbibliothek sind viele mit Miniaturen geschmückt; zu den wichtigsten zählt eine Anzahl hervorragender Werke der Salzburger Schule vom Ende des XI. und Anfang des XII. Jahrh.

No. 1. [a I o]. Sti Rudperti Manuale Psalterium, lateinisch, 64⁰, XII. Jahrh. 1

m., 31×37; *116*. Miniaturen, Zierleisten, Initialen; Minuskel; Holzdeckel; die Metallschliessen sind abgerissen. (Der kleine Codex befindet sich in einem Kästchen, das die Form eines Buches hat. Holz mit goldenem Renaissanceornament gepresst, innen mit Sammt gefüttert, Metallschliessen) Schnitt glatt.

Deutsche, vielleicht Salzburger Arbeit des XII. Jahrh. [Auf der ersten Seite in einer Cursive des XV. Jahrh. Manuele Psalterii Sti Rudberti Epi.]

f. 2: Goldrahmen. Darinnen auf grünem Grund David, jugendlich, in violettem Kleid mit rotem Mantel, antike Tracht, auf einer Handharfe spielend.

f. 5′: Sehr viele Goldinitialen und rubrizierte Überschriften und Endbezeichnungen der einzelnen Psalmen in Goldumrahmung, innen Purpurgrund mit den Worten in Gold: Incipit liber psalmorum emendatus a Sancto Jeronymo Presbytero.

f. 6: in Goldrahmung beatus vir; b mit verschlungenen Goldranken, die anderen Buchstaben einfach golden in den Rahmen hineingesetzt.

f. 55′: Die untere Hälfte der Seite wird eingenommen durch schmale Goldstreifen, Purpurgrund, darinnen fast konzentrisch in Gold die Buchstaben: in finem intellectus David, cum venit Doeg etc.

f. 56: Anfang des 51. Psalmes; ganze Seite; Goldrahmen; Quid; Init. *Q* in schönen Goldranken auf Purpurgrund, in der Mitte die übrigen Buchstaben.

f. 56′: die ersten Worte des Psalmes in Gold.

f. 109: Goldrand; aus Goldblättern mit roten Konturen bestehendes C.

f. 109′: Goldrand; in Dn̄e das D sehr gross, Ranken auf dem Purpurgrund.

f. 110: Goldleiste, exaudi orationem meam.

f. 110′: Goldleiste. Blätter mit roter Kontur. Et clamor meus ad te veniat; der Codex schliesst mit Psalm 105, 25. Vers.

No. 2. [a I 2]. Officium defunctorum, 16⁰, lateinisch, XVI. Jahrh. 2

m., von *f. 63* an ch., 78×95; *78*. Miniaturen; Cursive; Lederband mit Goldpressung. Die zwei Deckel zumteil abgerissen. Metallschliessen. Einfacher Schnitt.

Arbeit aus Mondsee von 1524. [Auf *f. 1* in cursiver Schrift des XVII. oder XVIII. Jahrh. Monasterii S. Petri Salisburg.]

---

[1]) Foltz, Geschichte der Salzburger Bibliotheken, Wien 1877, besonders 20 f., 22 ff., 84, 105.

f. 1': Von zwei grünen Säulen und einem rötlichen Bogen umrahmt, unten ein Fussboden von Ziegeln, dahinter eine braune Wand, darüber grüne Decke. Ein Tragaltar, auf dem eine schwarze Decke mit weissen Streifen liegt, auf der Decke ein Crucifix zwischen zwei brennenden Kerzen in Leuchtern; auf dem Boden ein Gefäss, in dem ein Gerät steht, von dem nur der Stiel sichtbar ist. (Weihwassergefäss mit Sprengwedel?)

f. 3: Noten mit Text.

f. 8': Ähnliche Umrahmung wie oben; braune Säulen, rötlicher Bogen, grüne Gewölbdecke mit Rippen; rotkarrierter Boden, blaue Rückwand. Rechts ein junger Mönch in schwarzem Ordenskleid, in der Hand einen Rosenkranz, links die Gestalt des Todes (eigentlich eines Toten mit Knochen und Sehnen) den Bauch aufgeschlitzt, zwischen den Füssen und am Hals je eine Schlange, in der Hand eine Sanduhr, oben ein Spruchband: Oth(mar) Memento te moriturum.

f. 18: Ähnliche Umrahmung. Grüner Boden, blauer Hintergrund. Rechts ein offenes Grab, darüber Schaufel und Hacke gekreuzt, dahinter steht ein Mönch im Ordenskleid auf einen Stab gestützt. Links ein Toter w. o.; durch die Augen kriecht eine Schlange, eine andere zwischen den Beinen und eine unter dem rechten Arm. Mit der Linken greift er nach dem Mönch.

f. 42': Sterbeszene; auf dem schief gestellten Lager ein sterbender Mönch bis zur Brust zugedeckt; in der Hand hält er eine brennende Kerze, die ihm ein daneben stehender Ordensmann überreicht. Am Fussende des Bettes und zu Häupten ein Teufel und ein Engel; ersterer mit dem Spruchband: iuste dampnaberis; letzterer Mīa dei salvaberis. Unten Höllenflammen, oben der blaue Himmel.

f. 58': Friedhof, vorn und hinten durch eine Mauer abgegrenzt. Mehrere Gräber, darunter eines durch eine grosse Platte mit einem Kreuz ausgezeichnet, auf dem Grab kniet ein Mönch mit einem Rosenkranz betend. Hinten in der Mauer ein Beinhaus, das mit Totenschädeln angefüllt ist, dabei ein Weihwasserkessel mit Sprengwedel.

f. 69': Per fratrem Othmarum Fabel professum in Mansee Anno domini MDXXIV Ora pro me.

3 **No. 3. [a I 4]. Breviarium; lateinisch, 12⁰, XIV. Jahrh.**

m., 75×107.5; *305*. Initialen; Minuskel; Ledereinband, die Löcher eines Metallbeschlags noch sichtbar, Metallschliessen.
Französische Arbeit vom Ende des XIV. Jahrh.

f. 1: Anfang des ersten Psalmes; Init. *B*; der Buchstabe ist aus Purpur auf blauem und rotem Grund; in der Mitte Goldgrund. Oben David jugendlich mit der Krone, spielt Harfe; vor ihm ganz klein ein Haus (Tempel), unten ein ganz gerüsteter Mann kniend; hinter diesem ein sehr junger Mann, der ihm mit dem Schwert den Hals abschneidet. Deckfarben. Ganz unten eine Art Randleiste; ein Mann mit einer Kapuze, von dessen Mund ein langer Ornamentstreifen in blauer und roter Federzeichnung ausgeht.

f. 2: Init. *Q:* Gold auf blauem Grund mit weissen zarten Linien ornamentiert.

f. 3: Init. *D* und *C* und ein Randornament; rechts ein hoher Krug, in dem ein blühender Rosenstrauch mit einer Rose steht, unten eine Hand, die darauf hinweist.

f. 6: Init *D;* rechts Federzeichnung — ein Strauch aus einem aus Ornamentstrichen gebildeten Haus aufsteigend, darauf die Worte: et habitabis in eis.

f. 42': Init. *D;* Deckfarbe auf Goldgrund (Psalm 26). Links sitzend ein Heiliger mit Vollbart und Nimbus, rechts ein Jüngling, auch sitzend, von jenem gesalbt (David), sehr zierlich und sorgfältig.

f. 66': Init. *D* (Psalm 38) Deckfarben auf Goldgrund; vor einem Mann, bartlos mit einer grünen Mütze, steht Christus mit dem Kreuznimbus, ein Buch in der Linken, die Rechte lehrend erhoben.

f. 70: Blumenstock, Federzeichnung.

f. 93: Init. *O:* Purpur auf Blau und Gold; im Innern auf dem Thronsessel ein König mit Krone und Szepter, rechts ein junger Mann, nur in einen roten Mantel gehüllt, auf der Schulter eine grüne Keule, mit der Linken eine Frucht an den Mund haltend.

f. 118': Init. *S;* Anfang des 68. Psalms; Deckfarben auf Gold, unten ein Mann mit einer Krone, bis zu den Hüften sichtbar, im Wasser stehend, auf beiden Seiten je ein Baum, oben Gott Vater mit Nimbus, die Rechte erhoben, in der Linken ein rotes Buch haltend.

f. 149: (Anfang des 80. Psalms) Init. *E;* Deckfarben auf Gold; David gekrönt vor einem Tisch sitzend, auf dem an einem Gestell viele Glocken hängen, an die er mit zwei Hämmern schlägt; rechts am Tisch lehnt die Harfe.

f. 180: (Anfang des 97. Psalms) Init. *C;* drei Mönche; vor ihnen auf einem Stehpult ein aufgeschlagenes Buch, aus dem sie singen.

f. 212: (Anfang des 109. Psalms) Init. *D;* Deckfarben auf Goldgrund; Gott Vater und Christus, beide gleich als jugendlicher Typus gebildet, ein Buch in der Linken, die Rechte erhoben, sitzen; zwischen ihnen die Taube des heiligen Geistes.

Ausserdem eine sehr grosse Anzahl weiterer Initialen in Deckfarben von ziemlich kleinen Dimensionen und andere in Federzeichnung, einfach rot mit blauem Linienornament oder umgekehrt; am Beginn jedes Abschnitts ein mannigfach ornamentierter Streifen rot oder blau; am Rand manchmal hinweisende Hände oder Blumen und Sterne.

No. 4. [a I 5]. Orationes et Officium; 12⁰, lateinisch, XV. Jahrh. 4

m., 71×94; *168*. Initialen, Miniaturen, Randleisten; Minuskel; Lederband mit Goldpressung mit Renaisanceornamenten; Goldschnitt.
Französische Arbeit des XV Jahrh. [enthält; Dekalog, Kalendarium, Psalmen].

f. 1: Init. *N* (Anfang des Dekalogs) in Deckfarben, Gold auf blauem Grund; der Rest rubriziert. Die Nummer des Gebotes blau, der erste Buchstabe Gold auf Purpur, aber nicht über die gewöhnliche Grösse der Buchstaben hinausgehend.

f. 2': Pomerium spirituale ad laudandum deum singulis horis; die Buchstaben dieser Überschrift abwechselnd blau, rot und schwarz.

f. 8': Beginn des Kalendariums.

f. 20': Initium $\overline{\text{sci}}$ evangelii secundum Johannem. In einer Goldrandleiste der Heilige kniend, die Linke erhoben, in der Rechten eine aufgerollte Schriftrolle, vor ihm der Adler; blauer Himmel; Blick auf das Meer; ziemlich zerstört. Schrift rot, blau und gold.

f. 22: Init. *E;* zwei in einander verschlungene goldene Reifen auf grünem Grund.

f. 30: Init. *D* auf blauem Grund; Deckfarben, Gold; innerhalb des Buchstaben Purpurgrund, darin Veronika in rotem Kleid mit dem Schweisstuch. Der Rand hat einen grünlichen Grund auf dem naturalistische Streublumen.

f. 39: Init. *D;* Purpurgrund; im Buchstaben die Madonna mit dem Kinde in der Glorie. Streublumen.

f. 118': Miniatur; **(T. I. No. 1)** ein ältlicher Mann in reicher fürstlicher Tracht (David) kniet in einer Landschaft; vor ihm ein aufgeschlagenes Buch und die Krone; rechts unten die Harfe liegend; oben ziemlich verwischt eine himmlische Erscheinung, in einem Strahlenbündel noch ein Schwert erkennbar. Hinten ein Gebäude mit hohem rundem Turm, Bäume und ein Gewässer. Der Rand mit Streublumen.

f. 119: Init. *D;* Gold auf Grün; in der Mitte davon ein naturalistisches Veilchen, schattenwerfend. Streublumen.

f. 133: Init. *D:* auf grünem Grund. Am Rand Streublumen und ein Schmetterling.

f. 156: Von hier an ist der Text gemischt französisch und lateinisch; besonders die Aufschriften französisch.

Noch zahlreiche Initialen in Gold auf Blau, Grün oder Purpur; einige das gewöhnliche Mass der Buchstaben nicht überschreitend

Die Typen sehr sorgfältig ausgeführt, sehr verwischt.

Am Schluss: adoemus rothomagensis archiepiscopus ergo interferens etc. . . .

No. 5. [a I 9]. Liber precum; lateinisch, 12⁰, XV. Jahrh. 5

m., 79×115; *195*. Initialen; Minuskel; moderner Halbfranzband, glatter Schnitt.
Deutsche Arbeit vom Anfange des XV. Jahrh. [Auf dem papierenem Vorsatzblatt steht in moderner Schrift: Liber Precum S. P. Ignatii Socis Jes. Fundatoris.]

f. 1: Init. *D;* Deckfarben, Gold auf blauem Grund, der mit zarten weissen Linien ornamentiert ist.

f. 62': Init. *A;* Gold auf hellviolettem Grund mit weissen Sternen und Eicheln.

f. 79': Init. *U;* Gold auf Blau w. o.

f. 83': Init. *G;* Gold auf Violett w. o.

f. 85': Init. *D;* Gold auf Blau, grüne Blätter.

f. 100: Init. *G;* Gold auf Violett mit weissem Blumenmuster; grüne Blätter und Goldtupfen mit kleinen schwarzen Strichlein umgeben.

f. 149': Init. *E;* Gold auf Blau.

f. 180: Init. *Q;* Gold auf Blau.

Die übrigen Initialen rot oder blau; Überschriften rubriziert.

No. 6. [a I 17]. Breviarium; lateinisch, 12⁰, XV. Jahrh. 6

m., 90×112; *234* (davon die zwölf letzten leer). Initialen, Randleisten; Minuskel; in Leinwand gebunden. Metallschliessen. Schnitt glatt, rot.
Augsburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh.

f. 1: **(T. I. No. 3.)** Init. *B* mit einer Randl. zusammenhängend. Christus auf dem Ölberg, Deckfarben. Init. *B* purpurn, zum Teil auf Goldgrund. Im Innern eine fein ausgeführte Landschaft, in der ein violett gekleideter Engel mit dem Kelch steht; rechts in einer Felsenlandschaft Christus betend, den Blick nach oben gewendet, unter ihm die drei Jünger in verschiedenen Stellungen, zum Teil stark verkürzt, schlafend; unten Blumenranken.

f. 30: Anfang von Psalm 26. Init. *D;* Purpur auf Goldgrund, das Innere mit Grün ausgefüllt mit einem feinen Goldornament; rechts Blumenranken mit einem naturalistischen Vogel. Am untern Rand die Gefangennahme Christi. Christus in langem violetten Kleid von einer Schar von Kriegern gefangen genommen; er streckt die Rechte nach dem auf dem Boden liegenden Malchus aus, während ganz links Petrus das Schwert einsteckt.

f. 39': Psalm 38; Init. *D;* Deckfarben grün auf Gold. Christus vor Kaiphas. Der hohe Priester in einem rötlichen Kleid mit Hermelinkragen auf einem Thronsessel sitzend, vor ihm Christus, von zwei Kriegsknechten geführt. Randl.: Blumen, Affen, Vögel:

f. 67: Psalm 51; Init. *Q;* Purpur auf Gold. Geisselung Christi. Christus ganz entblösst an einer Säule fest gebunden, von zwei Kriegsknechten in geteilter Tracht mit Ruten geschlagen. Am Rande Vögel und Blumen.

f. 68: Psalm 52; Init. *D;* Grün auf Gold, das Innere rot mit einem Goldmuster. Unten am Rande Dornenkrönung. Christus sitzt auf einer Truhe, ein Szepter in der Hand. Zwei Kriegsknechte, davon einer in geteilter Tracht, drücken mit Hilfe von zwei gekreuzten Stäben die Dornenkrone auf sein Haupt. Rechts Blumen und Vögel.

f. 86: Psalm 68; Init. *S:* **(T. I. No. 2)** Blau auf Gold, innen rot. Am untern Rand die Kreuztragung. Christus trägt das Kreuz auf der rechten Schulter, hinter ihm ein Mann in bäuerischer Tracht (Simon) ihm helfend. Ringsum mehrere Kriegsknechte, einer schlägt Christus. Sie haben grosse deckelförmige Helme und Panzerhemden, verschiedenfarbige Hosenbeine. Links Blumen und ein Vogel.

f. 110: Psalm 80; Init. *E*; Purpur auf Gold mit Goldsternen darinnen. Kreuzigung Christi. Christus nur mit einem Lendentuch bekleidet am Kreuzbalken hängend (ohne Suppedaneum und Aufschrift). Links Maria, rechts Johannes, beide zu Christus emporblickend. Rechts und unten Ranken; Blumen, Vögel, Bär, Affe.

f. 131: Psalm 95; Init. *C;* Christus von den Frauen beweint. Maria hält den entblössten Leichnam Christi, der aus allen Wunden blutet, im Schoss; rechts eine heilige Frau, links Johannes, bartlos, in rotem Kleid, betend; landschaftlicher Hintergrund. Ranken; ein Vogel mit einem geflügelten Fabelungeheuer kämpfend, oben in der Randleiste ein Knabe.

f. 133: Psalm 101; Init. *D;* Purpur auf Gold. Auferstehung. Das Grab quer in die Landschaft gestellt; Christus nur mit einem roten Mantel bekleidet, in der Linken den Kreuzstab. Vor dem Grab zwei schlafende bewaffnete Krieger. Links und unten Blumenranken.

f. 154': Psalm 109; Grablegung Mariae; der eingehüllte Leichnam von zwei Männern mit Turban in das Grab gelegt, dahinter zwei weinende Frauen mit Heiligenscheinen. Unter Blumenranken.

f. 198': Anfang des Canticus Isaias. Krönung Mariae; Gott Vater als Greis und Christus neben einander auf einer Wolke sitzend; zwischen beiden oben die Taube; unten kniet Maria, der beide die Krone aufsetzen. Blumenranken.

Am Schluss des Codex die Litanei aller Heiligen.

f. 223: Init. *O;* Purpur auf Gold; darunter in fein ausgeführter Landschaft ein Betender in blauem Kleid. Oben am Himmel erscheint Christus, die Weltkugel in der Hand.

Ranken mit Vögeln; an der Seite ein Mann mit einem Drachen kämpfend.

7 **No. 7. [a I 21]. Diurnale; lateinisch, 12°, XV. Jahrh.**

m., 90×122, *184;* Initialen, Miniaturen, Randleisten; Minuskel; Leinwandband; Goldschnitt mit herzförmigem Ornament.

Nordfranzösische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. (Auf die Bretagne weisen die vielen Lokalheiligen von Nantes, Felix, Donatianus, Rogatianus, Similianus, Clarus, dann der Hinweis auf Avrenche durch das Fest Michael in monte tumba. 16. Oktober.)

f. 1: Ein Gebet mit einer Indulgenz von Papst Innocenz (VII?).

f. 2: Kalender. Das *K*, Deckfarben, Gold auf braun und blauem Grund. Ewiger Kalender, Tagesbuchstaben, röm. Kalender und Festtage.

f. 14: Verkündigung; in Deckfarben.

Die heillge Jungfrau in bräunlichem Kleid mit langem blauem Mantel vor einem Betpult kniend hält mit der Rechten das aufgeschlagene Buch, die Linke erhoben, wendet sich nach dem hinter ihr knienden Engel mit langen blauen Flügeln um. Hinter Maria ein Purpurvorhang mit goldenem, flammenförmigem Ornament; der Engel kniet auf grünem Boden, dahinter ein blauer goldgewirkter Teppich. Oben blauer Himmel und Strahlen in der Richtung des Hauptes Mariae. Darunter Init. *D* Blau auf Gold; darinnen naturalistisch ein Stiefmütterchen. Der Rand der ganzen Seite ist teils mit Ranken, teils mit naturalistischen Blumen, teils mit Goldtupfen verziert. Unten ein Wappen, abwechselnd blaue und weisse dreieckige Felder.

f. 27: Heimsuchung. Maria in blauem Mantel, ein Buch in der Rechten, begrüsst mit der Linken die neben ihr stehende heilige Elisabeth in rotem Mantel. Beide mit starker Andeutung ihres Zustandes; schöne grüne Landschaft mit einzelnen Gräsern, oben weissblauer Himmel, aus dem ein Strahlenbündel hervorbricht. Init. *D* w. o.; Randl.: Ranken, Goldtupfen, Blumen.

f. 34': Geburt Christi; auf grüner Wiese unter einem Holzdach liegt das nackte Kind mit Nimbus auf dem Boden. Links die Jungfrau, rechts Josef, derb, in rotem Kleid mit blauer Kapuze; hinter einem Hügel die Köpfe von Ochs und Esel sichtbar. Init. *D*, *U*, Randl. w. o.

f. 36: Anbetung der Könige. Unter einem Gerüste, das nach hinten zum Teil mit einem Purpurvorhang abgeschlossen ist, sitzt die heilige Jungfrau, das nackte Kind auf dem Schoss. Davor kniet ein alter König ohne Krone in langem Mantel und Hermelin; er hält mit beiden Händen einen Kelch. Hinter ihm steht ein junger König mit violettem Kleid mit Hermelin und Krone. Rechts der dritte König, jung, in kurzem rotem Rock mit Krone. Hinten sieht man wieder die Köpfe von Ochs und Esel. Grüne Landschaft, in der Ferne Bäume. Init. *D*, Randl. w. o.

f. 41: Darbringung im Tempel; der Raum hat einen

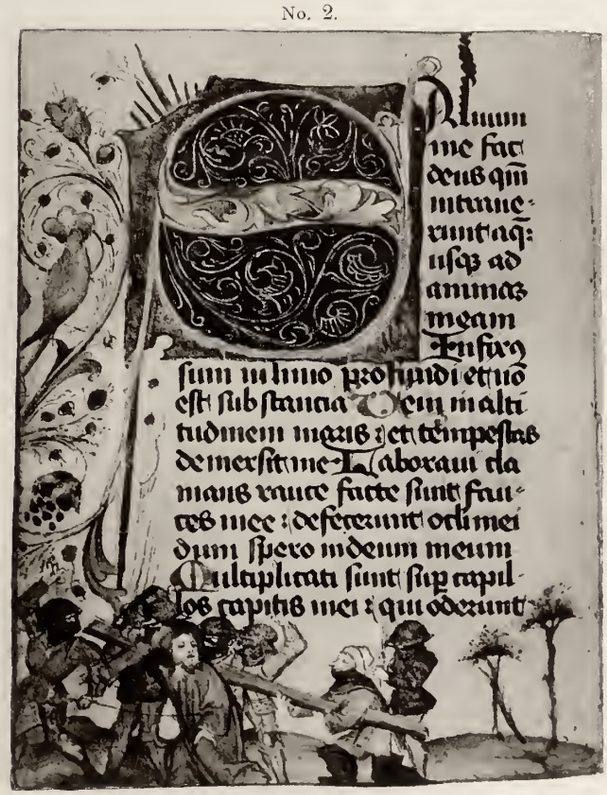
Taf. I.

No. 1.

FRANZÖSISCHE ARBEIT DES XV. JAHRH.: ORATIONES ET OFFICIUM.

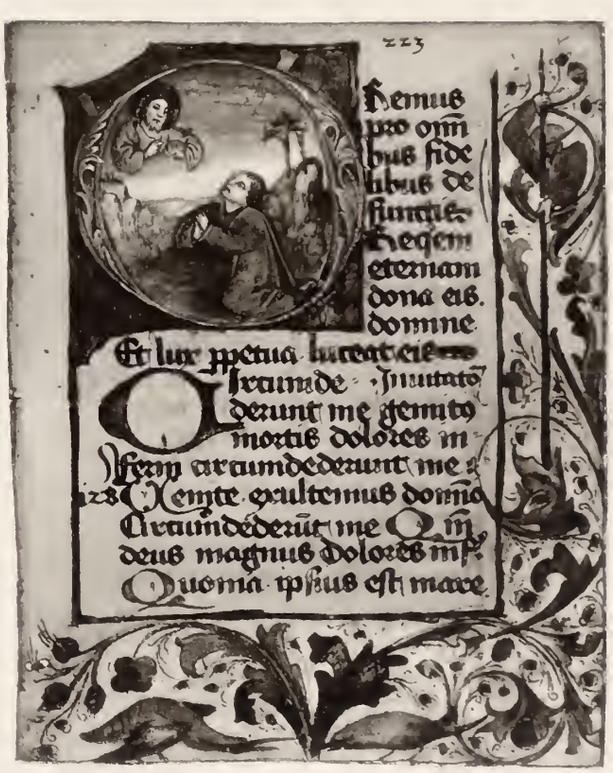
(BIBLIOTHEK DES STIFTS ST. PETER, COD. a I 5, *f.* 118'.)

No. 2.



f. 86'.

No. 3.



f. 1.

AUGSBURGER ARBEIT VOM ENDE DES XV. JAHRH.: BREVIARIUM.

(BIBLIOTHEK DES STIFTS ST. PETER, COD. a I 17.)

blauen Fussboden und ist durch einen Purpurvorhang mit goldenen Ornamenten geschlossen; in der Mitte der Altar, auf dem ein weisses Tuch liegt. Hinter dem Altar der Hohepriester im Ornat mit hoher spitzer Mütze mit Goldreifen nimmt mittelst eines Tuches das nackte Kind entgegen, das ihm die heilige Jungfrau reicht. Hinter Maria steht ein Mädchen ohne Heiligenschein in Zeittracht, ein Körbchen in der Hand. Init. *D*, Randl. w. o.

f. 48: Die Madonna mit dem Kinde, blauer Grund; die Madonna in reich gefälteltem, gelbbraunem Kleid, grüngekleidete Kind in den Armen. Init. *O*, Randl. w. o.

f. 56': Veronica; auf grünem Boden steht die Heilige in rotem Kleid mit einem weissen Kopftuch und hält mit beiden Händen das Schweisstuch mit dem Haupt Christi. Init. *S* und Randl. w. o.

f. 61: König David kniet kurz und derb gebildet in schöner hügeliger grüner Landschaft, hinten Bäume. Er ist blau gekleidet mit braunem Mantel, Stulpstiefeln, den Kronreif an einer roten Mütze. Neben ihm liegt die Harfe. Rechts oben ist Gott Vater sichtbar. Init. *D*, Randl. w. o. Unten das gleiche Wappen wie *f. 14*. In der Randl. ein grüner Papagei.

Fig. 1 zu No. 7, Stift St. Peter. a I 21, *f. 72*.

f. 72: **(Fig. 1)** Hiob; grüne Hügellandschaft; auf gelbem Stroh liegt Hiob ganz nackt, links neben ihm ein Bächlein, rechts der Versucher, rot gekleidete Gestalt, das Haupt schwarz bedeckt, mit kleinen roten Hörnern. Init. *D*, Randl. w. o.

f. 119: Pfingstfest; acht Apostel stehen nebeneinander, alle in lange Gewänder mit grossen Falten gehüllt und mit Vollbärten. Petrus mit dem typischen Kopf und dem Schlüssel, Paulus Kahlkopf mit dem Schwert. Init. *J*, Randl. w. o., dasselbe Wappen. In der Randl. besonders Stiefmütterchen und Gänseblümchen.

f. 130: Heiliger Andreas; auf grün getäfeltem Fussboden, hinten Vorhang rotbraun mit reichem goldenem Ornament. Der heilige Andreas mit Vollbart in langem Mantel; neben ihm ist das schiefe Kreuz aufgestellt. Init. *B*, *D* w. o. Randl. w. o. Erdbeeren, Ehrenpreis.

f. 138': Mehrere Heilige; im Text: plurimorum sanctorum capitulum. Grüner Boden; blauer Abschluss nach hinten. In der Mitte ein heiliger Bischof in vollem Ornat, neben ihm Johannes (?) in langem Gewand ohne Ärmel. Ringsum noch mehrere Heilige ohne besondere Attribute, zum Teil in geistlicher Kleidung.

f. 149: Ein Bischof in einem Innenraum; grüner quadrierter Boden, die Quadrate nach hinten perspektivisch abnehmend; auf beiden Seiten graue Wände, hinten ein reicher Vorhang. Ein Bischof in vollem Ornat mit Krummstab, darunter: Ecce sacerdos magnus, qui in diebus suis placuit deo. Init. *E*, Randl. w. o.

f. 154': Heiliger Diakon; wieder in einem Innenraum, der wie der vorige behandelt ist. Ein Diakon in Ornat steht, in einem aufgeschlagenen Buche lesend. Init. *J. A*, Ranke w. o., die stilisierten Ranken gehen immer in naturalistische Pflanzen über; lauter einheimische Flora.

f. 159': Ein Abt in einem Raum wie oben; ganz in Schwarz, die Kapuze über den Kopf gezogen, in der Rechten einen Krummstab, in der Linken einen schwarzen Gegenstand (Tuch?). Init. *D*, Ranken w. o.

f. 164: Mehrere heilige Jungfrauen, von denen einige durch ihre Attribute gekennzeichnet sind. (Die Miniatur ist etwas verwischt.) Ganz rechts Katharina, dann Barbara, dann eine Jungfrau mit Palmen. Init. *Q*, Randl. w. o.

Der Typus der Figuren ist ziemlich schlank, besonders der der Madonna; es ist eine grosse Lieb-

lichkeit und Zartheit besonders der weiblichen Gesichter angestrebt.

Die zahlreichen Initialen, von denen nur ein Teil angeführt ist, sind in Gold in ein Rechteck oder ein Quadrat komponiert, innen blauer, aussen violetter Grund oder umgekehrt.

8 **No. 8. [a I 26.] Psalterium, lateinisch, 8°, XII. Jahrh.**

Deutsches m., 90×126, *190* (die ersten drei leer); Miniaturen, Initialen; Minuskel; auf den letzten Folien einige Gebete in Cursive von späterer Hand. Gepresster Lederband; Rechteck, doppelte Diagonalen und kleine Kreise. Abgerissene Metallschliesse.

Deutsche Arbeit des XII. Jahrh.

f. 4: Rechteckige Umrahmung, Deckfarben, Goldgrund. Christi Auferstehung. Bärtiger Typus; in der Linken Kreuzstab, die Rechte segnend erhoben; vor dem Grab auf grünem Grund zwei sehr klein gebildete, jugendliche, ganz bewaffnete Wächter schlafend. Links oben ein Engel, nur der Oberkörper sichtbar, von der Seite hereinschwebend.

f. 4': Christus thronend, Deckfarben, Goldgrund. In den Ecken die vier Evangelistensymbole. Christus auf grünem Thron auf dem Polster sitzend; die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch mit den Worten: Ego sum lux.

f. 5: In Cursive ein Gebet an die heilige Jungfrau.

f. 5': Init. *B*, Deckfarben, der Körper ist graugrünlich von einer Goldkonture umgeben; die Ranken sind grün und laufen rot aus. Auf dem zum Teil verschwundenen Grund stand noch in Gold: eatus vir, qui non abiit.

f. 30': Init. *D* (Anfang von Psalm 26), Deckfarben, Gold mit roten Konturen auf blauem Grund.

f. 46: Init. *D* (Anfang von Psalm 38), Gold mit roten Konturen auf Blau Grün auf Gold ixi cus . . .

f. 59': Init. *Q* (Anfang von Psalm 51), w. o. uid.

f. 60': Init. *D* (Anfang von Psalm 52), w. o. ixit.

f. 73': Init. *S* (Anfang von Psalm 68), w. o. alvum.

f. 91: Init. *E* (Anfang von Psalm 80), w. o. xultet.

f. 108: Init. *C* (Anfang von Psalm 97), w. o. antate.

f. 110': Init. *D* (Anfang von Psalm 101), Deckfarben; der Buchstabe aus Purpur mit Goldrand. Bunte Innenranken, die in rote Blätter ausgehen; blauer Grund; auf demselben Grund mit roten Konturen omine.

f. 125': Init. *D* (Anfang von Psalm 109), w. o. ixit.

f. 160': Init. *C*, Gold mit roten Rändern auf blau und grünem Grund (Anfang vom Canticus Jesaias Js. XII).

f. 184: Hier beginnen in cursiver Schrift Gebete zur heiligen Jungfrau von verschiedenen, zum Teil ganz ungeübten Händen. Auch deutsche: ich pit dich usw.

f. 189: Ein deutsches Gebet an Jesus.

f. 189': Ein Gebet an den heiligen Erasmus.

Die übrigen Initialen sind rot mit blauen Ornamenten oder umgekehrt; alle recht klein und in Federzeichnung.

9 **No. 9. [a IV 12.] Breviarium, lateinisch, 4°, Ende des XV. Jahrh.**

m., 126×169, *509;* Initialen, Zierleisten; Minuskel; gepresster Ledereinband, Parallelogramm, in der Mitte stilisierte Blume; Metallschliessen.

Nach dem Kalendar Salzburger Arbeit von 1498, wohl aus St. Peter selbst.

f. 1': Ein grosses Ornament über die ganze Seite, Federzeichnung, Rot und Grün mit blauen Tupfen: in der Mitte ein Kreis mit der Inschrift: Novissima memorare tua.

f. 2: Kalender für 1498.

f. 19: Init. *B* (Psalm 1), blaue Federzeichnung; innen und herum rote federgezeichnete Ornamente.

f. 29': Init. *D*, in gleicher Weise; innen ein Rautenmuster in Rot und Schwarz.

f. 48, Init. *D: f. 55*, Init. *U; f. 62'*, Init. *J; f. 69'*, Init. *D; f. 77*, Init. *D; f. 81'*, Init. *L; f. 82'*, Init. *P; f. 83'*, Init. *D: f. 85'*, Init. *U: f. 88*, Init. *D; f. 89*, Init. *L; f. 91*, Init. *D; f. 92'*, Init. *U; f. 94'*, Init. *C; f. 96'*, Init. *C; f. 109'*, Init. *C: f. 120*, Init. *E; f. 143*, Init. *F, E; f. 162'*, Init. *R; f. 280'*, Init. *D; f. 281*, Init. *D; f. 287*, Init. *G; f. 287'*, Init. *O; f. 290'*, Init. *S, D; f. 348*, Init. *F, M; f. 351*, Init. *D; f. 367*, Init. *O; f. 367'*, Init. *O; f. 378*, Init. *D, O; f. 384'*, Init, *D; f. 411'*, Init. *F, D; f. 424*, Init. *A, F: f. 449'*, Init. *B; f. 464'*, Init. *E; f. 472'*, Init. *B; f. 477'*, Init. *F; f. 491*, Init. *U, D.*

Ausser diesen — nicht bedeutenden — Initialen noch eine Anzahl anderer in Blau oder Rot ausgeführt und nicht sehr über das Mass der gewöhnlichen Buchstaben hinausgehend.

10 **No. 10. [a IV 17.] Breviarium; lateinisch, 8°, XV. Jahrh.**

m., 135×175, *196*; Initialen, Randleisten; Minuskel; gepresster Lederband mit Renaissanceornamenten; der Länge nach nur die eine Hälfte vorhanden, die linke Hälfte hat einen Schweinslederüberzug, in den auch Ornamente gepresst sind. Metallschliessen; glatter Schnitt.

Österreichische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh.

f. 2: Init. *E,* Deckfarben, sehr schönes blaues Ornament, innen Goldranken, aussen Goldstreifen; grün und goldener Rand. Unten frei sich rankende Zierleiste grün, auslaufend in rote und blaue Blüten, die sich ziemlich der Naturform nähern. — Bei vielen Folien der Rand abgeschnitten; viele blaue und rote Initialen.

No. 11. [a V 12.] Missale, lateinisch, 8°, XIII. Jahrh. 11

m., 115×162, *147*; Miniatur; Minuskel; Lederband mit einfachem gepressten Schema, doppeltes Rechteck und doppelte Diagonalen. *Deutsche Arbeit des XIII. Jahrh.* (enthält bereits die Messe de XI millibus virginibus und das festum conceptionis).

f. 9: Kolorierte Federzeichnung ohne Grund. Christus am Kreuz mit Kreuznimbus. Drei Nägel, grüner Schurz, die Augen offen. Links Maria in langem Gewand, mit rotem Nimbus, die Hände gefaltet; rechts Johannes in langem gelben Mantel, in der Linken ein Buch, die Rechte erhoben. — Sonst immer nur rote Initialen und rubrizierte Überschriften.

No. 12. [a V 24.] Breviarium antiquum, lateinisch, 8°, Wende des XI. Jahrh. 12

Fig. 2 zu No. 12, Stift St. Peter, a V 24, *f. 3'*.

Deutsches m., 119×170, *f. 328*; Initialen; Minuskel; Einband: Leder, Metallschliessen, auf dem Innendeckel. Ein Pergamentblatt eingeklebt mit einer Minuskelschrift (Wende des XIII. und XIV. Jahrh.). Schnitt glatt.

Arbeit aus dem Stift St. Peter in Salzburg von der Wende des XI. zum XII. Jahrh.

Antiphona und Hymnen mit Neumen. Vesperale 1—17, Orationale 18—49, Hymnale 49—81', Nocturnale und Matutinale 82—Ende.

f. 1: Init. *D.* Rote Ranken auf grünem, sehr dünnem Grund in der in St. Peter üblichen Art. Die Buchstabenkörper aufgeschlitzt und die Spalten rot ausgefüllt, die Schnallen mit nietenartigen Verzierungen.

Die anderen Initialen und Überschriften sind einfach rubriziert.

f. 3': Init. *L* (**Fig. 2**) in gleicher Art wie *f. 1:* die Ranken laufen bisweilen in blaue Enden aus, so wie dies bei den ersten Blättern des Antiphonals der Fall ist.

f. 28: Init. *D* mit einem Vogel.

In gleicher Art noch eine grössere Anzahl von Initialen.

No. 13. [a VI 55.] Evangeliar, lateinisch, 4°, XI. Jahrh. 13

Deutsches m., 185×245, *80* (2 leere Blätter gehen voran); Miniaturen und Initialen; Minuskel; Einband: Holzdeckel mit stark gebuckelten Heftnägeln, die Mitte in Form eines Rechteeks ausgenommen, scheint eine eingelegte Arbeit enthalten zu haben, es sind noch kleine Nägel da. Rückseite glatt.

Arbeit aus Stift St. Peter aus der zweiten Hälfte des XI. Jahrh. (cf. Swarzenski p. 156 f.). Von Custos Bertold geschrieben.

f. 1': Der Engel erscheint dem heiligen Josef im Schlaf. (Swarzenski T. XXVIII, Abb. 73). Der Heilige ohne Nimbus mit geschlossenen Augen, blauem Untergewand, violettem Mantel, auf einem Bett liegend unter einer spitzgiebeligen, zinnengekrönten Architektur mit zwei Ecktürmchen. Hinter dem Bett erscheint der Engel in bläulichem Unter-

gewand und rotem Mantel, in der Linken einen Stab mit einer Kugel, die Rechte gegen Josef erhoben, geflügelt, roter Nimbus. Deckfarben, Goldgrund; vorn durch eine kleine rote Mauer mit einem Ecktürmchen abgeschlossen.

f. 2: Init. *E.* Ein doppelter Silberstreifen umgibt ein grünes stilisiertes Pflanzenornament. Purpurgrund mit einigen Zeilen Text in Gold. Das *E* ist besonders hervorgehoben, hat seinen eigenen grünblauen Grund. Goldranken. Das Rot, das die Zwischenräume ausfüllt, spielt stark ins orange.

f. 4: Geburt Christi; Deckfarben, Goldgrund. (Sw. T. XXVIII, 74.) Unten ein roter Streifen mit einem weissschwarzen Muster. Innerhalb einer Architektur, die rechts und links von zinnengekrönten Türmchen abgegrenzt und nach hinten durch eine wie aus Ziegeln erbaute Mauer abgeschlossen ist, erhebt sich ein bläulicher romanischer Doppelbogen, darunter links der Kopf des Esels, rechts der des Ochsen. Darunter liegt auf einem Bett Maria auf den rechten Arm aufgestützt in bläulichem Kleid und rotem Mantel, links unten in der Ecke auf einer kleinen Erhebung Josef in gelbrot gestreiftem Gewand, daneben ein Becken, in dem das Kind halb sichtbar ist. Neben ihm kniet das Bad rüstend eine Frau mit offenem Haar und bedecktem Haupt. Rechts zwei Hirten, von denen einer Horn und Stab hat und nach oben blickt, wo ein Engel bis zum halben Leib sichtbar ist. Unten mehrere Ziegen.

Fig. 3 zu No. 13, Stift St. Peter, a VI 55, *f. 17.*

f. 4': Init. *P.*

f. 5': Init. *I.* Ein Goldschaft bildet den Buchstaben, durch den eine silberne stilisierte Blütenranke hindurchgezogen ist.

f. 6': Steinigung des heiligen Stephanus, Deckfarben, Goldgrund. (Sw. T. XXVIII, 75.) In der Mitte der Heilige mit Tonsur, Nimbus, Diakonengewand, rechts und links je ein Paar junger Männer in rotem, bez. blauem Kleid, die mit sehr heftigen Geberden Steine nach ihm werfen. Aus Wolken segnend die Hand Gottes. Rechts und links von dem Heiligen liegt ein rotes und ein violettes Gewandstück auf dem Boden.

f. 7: Init. *I.*

f. 7': Eine in ganz zarten Linien ausgeführte Vorzeichnung zu dem Bild auf *f. 8;* die Vorzeichnung hat aber viel mehr Ähnlichkeit mit der entsprechenden Zeichnung im Münchner Perikopenbuch (cf. Swarzenski), das vielleicht als Muster gedient hat. Die Umrahmung ist bis auf kleine Unterschiede in der Farbe die gleiche wie auf *f. 1'* und kommt auch später noch mehrmals vor.

f. 8: Petrus und Johannes am Grabe des Auferstandenen (Sw. T. XXVIII, 76). Deckfarben, Goldgrund. Rechts der grüne Sarg mit abgehobenem roten Deckel, hinter dem drei Gebäude sichtbar sind. Der heilige Petrus ist im Begriffe hineinzusteigen, er hat gelbes Kleid, blauen Mantel, Nimbus; hinter ihm Johannes, jugendlich, nimbiert, blaues Kleid, roter Mantel, erhebt verwundert die Hände.

f. 8': Init. *I.*

f. 9: Flucht nach Ägypten. Deckfarben, Goldgrund. (Sw. T. XXIX, 77.) Das verlassene Bethlehem durch ein Gebäude mit offener Tür angedeutet; Maria auf dem Esel ohne das Kind; vor ihr schreitet Josef auf ein Gebäude zu, dessen Türe gleichfalls offen ist, auf der Schulter den Stab mit einem Sack. Es scheint, dass eine treue Wiederholung des Bildes im Münchner Perikopenbuch vorliegt, das die Wanderung Marias und Josefs nach Bethlehem vorstellt.

f. 9': Init. *I.*

f. 10': Silberrand, blaues Blumenrankenornament, Silberrand, dann Purpurgrund über die ganze Seite mit Text in Gold; besonders hervorgehoben das Anfangs *P*, das einen eigenen blauen und grünen Grund hat.

f. 11: Init. *I*, und kleiner *E.*

f. 12: Anbetung der drei Weisen (Sw. T. XXIX, 78), gewöhnliche Architektur-Umrahmung. Rechts auf einem architektonisch einfachen Sitz Maria in grünem Kleid und blauem Mantel mit dem Kind auf dem Schoss. Gegenüber die drei Könige, zwei jugendlich, der vorderste als Greis, mit Geschenken in den Händen, ohne Kronen, aber über dem Haupt einen kleinen roten Reifen.

f. 12': Init. *C.*

f. 14: Christus lehrt im Tempel (Sw. T. XXIX, 79). Umrahmung wie *f. 1'* oder *f. 7'*, in der Mitte Christus auf einem gepolstertem Thron sitzend, bläulich-weisses Unterkleid, roter Mantel, eine Schriftrolle in der Hand, rechts und links je ein Greis in rotem oder blauem Gewand. Auf turmförmigen Sitzen mit offenen Büchern in den Händen sitzen zu Füssen Christi noch zwei Männer mit Nimben, einer ein Greis, der andere ein reifer Mann; sie haben Schriftrollen.

f. 14': Init. *C.*

f. 16: Taufe Christi; Goldgrund (Sw. T. XXIX, 80). Das feste Land mit roten gewellten Linien, das Wasser mit blaugrünen Wellen gezeichnet. Links und rechts je ein Baum; links Johannes in grünem Kleid mit blauem Mantel, den er mit der Linken hält, mit der Rechten taufend. Im Wasser, das ihm bis zum Hals reicht, steht Jesus, über dem Wasserhügel die Taube, rechts ein Engel, der mit beiden Händen ein Tuch hält.

f. 17: Hochzeit zu Kana. **(Fig. 3.)** (Sw. T. XXX, 81.) Architektonische Umrahmung. Die Tafel von vorn gesehen, wie aus den Falten ersichtlich ist; der Zeichner hat das Vorbild missverstanden, da er auf dem herabhängenden Teil des Tischtuchs einen Teller mit einem Fisch, ferner Bretzel dargestellt hat. (Vergl. das Bild aus dem Münchner Perikopenbuch bei Sw. T. XXV, 66.) Hinter der Tafel in der Mitte Christus, neben ihm Maria und weiter Josef. Auf der andern Seite der Bräutigam mit Krone, führt eine Schale zum Mund, neben ihm sieht man noch einen Jüngling. Vor dem Tisch zwei Diener (klein) und drei Krüge. Ein Diener stellt gerade einen Becher auf den Tisch, während ein zweiter aus einem Schlauch in einen der Krüge Wein giesst.

f. 18', Init. *C; f. 20,* Init. *A.*

f. 20': Darstellung im Tempel. (Sw. T. XXX, 82.) Umrahmung wie *f. 7'.* Maria in gelbem Kleid und blauem Mantel übergibt das Kind dem Priester (blaues Untergewand, roter Mantel), Nimbus.

f. 21, Init. *P; f. 22,* Init *J; f. 23,* Init. *J; f. 24,* Init. *M; f. 25:* Init. *J.*

f. 26: Einzug in Jerusalem (Sw. T. XXX, 83). Die Säulen der Umrahmung hier mit geöffneten Türen dargestellt. Christus auf der Eselin, auf der ein violettes Tuch liegt, mit blauem Unter- und rotem Obergewand. Hinter ihm ein greiser Apostel; rechts ein rotweisser Baum, auf dem ein junger Mann steht und mit einem Palmzweig winkt. Unten ein Jüngling, der seinen roten Mantel vor Christus ausbreitet.

f. 26': Init. *C.*

f. 27': Abendmahl. (Sw. T. XXX, 84.) Links die Tafel so wie auf *f. 17;* auf die Seite mit den Hängefalten ein Gefäss und Gebäck gestellt. Hinter der Tafel in der Mitte Christus über den Tisch den Bissen reichend. Die elf Apostel sprechen mit lebhaften Geberden auf ihn ein. Vor dem Tisch sitzt Judas allein auf einem turmartigen Schemel und empfängt den Bissen.

f. 28: Init. *A.*

f. 29': Kreuzabnahme. (Sw. T. XXXI, 85.) Architektur w. o.; silberfarbiges Kreuz mit blauem suppedaneum. Christus ohne Wundmale, nur mit Schurz bekleidet, von Josef von Arimathia gehalten; Maria und Johannes ergreifen jeder eine von den Händen des Heilands, die bereits gelöst sind.

f. 31: Die Marien am Grabe Christi. (Sw. T. XXXI, 86.) Von dem als Sarkophag gebildeten Grab ist der Deckel schon abgehoben; auf dem Deckel sitzt ein Engel, in der Linken einen Stab, die Rechte gegen die nahenden Marien ausgestreckt. Die heilige Jungfrau in gelbem Kleid und blauem Mantel, mit einem Salbenbehälter und einem Räuchergefäss in Händen, Magdalena in grünem Kleid und rotem Mantel mit einem Salbgefäss in der Hand. Die Jungfrau mit goldenem, Magdalena mit silbernem Nimbus. Am offenen Grab liegen zwei Tücher. Über der Architektur zwei schlafende Krieger in Schuppenpanzern mit spitzen Helmen, auf rotem Grund.

f. 31', Init. *M; f. 32',* Init. *D; f. 34',* Init. *S; f. 35',* Init. *M; f. 37,* Init. *I; f. 38,* Init. *I: f. 38',* Init. *C.*

f. 39: Der ungläubige Thomas. (Sw. T. XXXI, 87.) Architektonische Umrahmung; rechts und links je ein Turm mit drei Stockwerken. Christus mit orangem Unterkleid und blauem Mantel hebt den nackten rechten Arm; in der Linken trägt er eine Schriftrolle. Der junge Thomas, auch mit Nimbus, legt den Zeigefinger der Rechten in die Seitenwunde.

f. 40, Init. *T: f. 41,* Init. *I, E; f. 41',* Init. *I, M: f. 42',* Init. *U: f. 44',* Init. *P; f. 45,* Init. *N; f. 46,* Init. *E.*

f. 48: Himmelfahrt Christi. (Sw. T. XXXI, 88.) Grünumrahmte Mandorla von zwei Engeln getragen. Unten blicken vier Apostel (innen Paulus und Petrus, aussen zwei junge Männer) und Maria unter lebhaften Geberden nach oben.

f. 48', Init. *R; f. 49',* Init. *I, C; f. 50,* Init. *S.*

f. 51: Ausgiessung des heiligen Geistes. (Sw. T. XXXII, 89.) Die zwölf Apostel sitzen in zwei Reihen zu sechs, in Gruppen zu je drei. Aus dem durch Wellenlinien angedeuteten Himmel schlägt eine Flamme, von der ein Strahl zum Haupt eines jeden Apostels führt. Der Abschluss nach hinten durch sechs Rundbogen. (Im Vorbild vielleicht ein Gebäude.)

f. 51', Init. *S; f. 52',* Init. *S; f. 53,* Init. *I; f. 54,* Init. *N; f. 55,* Init. *I; f. 55',* Init. *F; f. 57,* Init. *I; f. 57',* Init. *I, E; f. 59,* Init. *I.*

f. 60': Marter des heiligen Petrus. Umgekehrtes silberfarbiges Kreuz. Die Füsse des Apostels am Suppedaneum angenagelt, blauer Schurz. Rechts und links je ein Henker, junge Männer; der rechts einen Hammer schwingend; beide halten einen Strick, der um die Knöchel des Heiligen geschlungen ist.

f. 61, Init. *V; f. 62,* Init. *I; f. 63,* Init. *I; f. 63',* Init. *I, A.*

f. 64': Tod Mariae. Architektonischer Rahmen. (Sw. T. XXXII, 90.) Maria von zwei greisen Aposteln (Paulus und Petrus) ins Grab gelegt, zu beiden Seiten, teilweise durch den Bildrand abgeschnitten, je ein jüngerer Apostel, hinter dem Grab Christus in rotem Mantel, in den Händen die Seele Mariae haltend, eine ganz kleine weibliche Gestalt, genau wie die Leiche der heiligen Jungfrau eingewickelt. Von oben steigt ein Engel, von dem nur der Oberkörper zu sehen ist, mit einem roten Tuch herab, die Seele in Empfang zu nehmen.

f. 65, Init. *I; f. 65',* Init. *I: f. 66',* Init. *L i* ineinander verschlungen.

f. 68, Init. *I: f. 68',* Init. *I; f. 69,* Init. *I: f. 70',* Init. *I; f. 71',* Init. *I, U; f. 73',* Init. *I: f. 74,* Init. *I: f. 74',* Init. *I; f. 75',* Init. *I: f. 76',* Init. *N: f. 77,* Init. *N; f. 78,* Init. *I, N; f. 78',* Init. *I.*

f. 80: Doppelter Silberrand, dazwischen Grün, Purpurgrund. In goldenen Uncialen: Coeli clavigero donavit pectore laeto custos hunc librum perchtolt qui fecerat illum ut sit peccati precium per cuncta patrati hinc raptor poenas patiatur corpore sevas.

Die Zitierungen sind miniert, die ersten Worte der Perikope in goldenen Uncialen, die direkt auf dem Pergament stehen, ausgeführt. Bei den Initialen ist blauer und grüner Grund; Gold- und Silberschnallen, minierte Konturen und rote Ausfüllung der Spaltungen im Körper des Initials.

Literatur: Swarzenski, Regensburger Buchmalerei, p. 156 ff.

14 **No. 14. [a VII 27.] Varia opuscula sancti Augustini, lateinisch, 4°, XV. Jahrh.**

m., 171×251, *179*; Initialen; Zierleisten; Cursive; Lederband, einfaches Rautenmuster gepresst. Metallbeschlag und Metallschliessen abgerissen.

Österreichische Arbeit aus der ersten Hälfte des XV. Jahrh. (Auf dem Einband der Titel des Werks in Schrift des XVII. Jahrh. auf einem Zettel.)

Fig. 4 zu No. 14, Stift St. Peter, a VII 27, *f. 1.*

f. 1; Deckfarben A (**Fig. 4**) mit bläulicher Ornamentierung im Innern des Buchstabenkörpers in sehr zarten Schattierungen. Aussen ein rötlicher Rahmen, innen Goldgrund mit einem in Punkten ausgeführten Rautenmuster.

Im Innern des Buchstaben sitzt in einem gelben Lehnstuhl der heilige Augustin in weissem Gewand mit einer roten Mütze; vor ihm auf dem Pult, dessen Deckel mittelst eines rechtwinkligen Armes an einer Spindel angebracht ist, ein Buch, auf dem Aug' $\overline{\text{eps}}$ zu lesen ist. Rechts oben in blauem Gewölk das Angesicht Gottes. Die Taube des heiligen Geistes fliegt auf den Heiligen zu. — Von dem Heiligen aus schlingt sich eine Zierranke um die ganze Seite. Sie fängt blau an, geht dann in grün über und endet in naturalistischen Knospen und Rosen.

Die anderen Intialen sind in blauer Federzeichnung mit roten Ornamenten herum oder umgekehrt; sie sind nicht sehr gross, diejenigen, mit denen ein neues Traktat beginnt, etwas grösser und auch sorgfältiger ornamentiert, besonders die rote Innenfüllung bildet dann Früchte und Blumen usw.

15 **No. 15. [a VII 43.] Textus quatuor evangeliorum, im Anhang Biblia pauperum, lateinisch, 8°, Ende des XIV. Jahrh.**

c. (Wasserzeichen: ein Krebs mit einem Stern), 198×290, *144*; Miniaturen; Cursive; Lederband mit fünf Metallknöpfen, Leder- und Metallschliessen. Aufgeklebt ein Zettel mit Schrift des XVI. Jahrh.: texta omnium quatuor evangelistarum. pictura figurarum. Die Innendeckel mit einem Pergamentblatt mit Schrift des XI. Jahrh. bedeckt.

Süddeutsche, vielleicht Salzburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh.

Reihenfolge und Anordnung genau wie bei a IX 12 (s. u.); je zwei typologische Zusammenstellungen auf jeder Seite; in der Mitte ein kleines Medaillon mit der neutestamentlichen Szene, oben und unten je zwei Propheten mit Spruchbändern. Darüber der Text; rubriziert nur die Namen.

f. 136: Verkündigung; die Typen sind immer die gleichen wie bei No. a IX 12.

f. 136': Geburt Christi. — Anbetung der Könige. — Darbringung im Tempel.

f. 137: Flucht nach Egypten. (**Fig. 5.**) — Sturz der Götzen.

f. 137': Kindermord. — Rückkehr aus Egypten.

f. 138: Taufe Christi. — Versuchung Christi. Hier ist bei dem ersten Typus, nach dem Text und dem Herkommen Esau dem Jakob das Erstgeburtsrecht verkaufend, ein Irrtum unterlaufen, indem dargestellt ist, wie Jakob seinem Vater Wildpret reicht; rechts der Kochtopf. Ein zu kopierendes Vorbild scheint missverstanden worden zu sein.

f. 138': Christus und Maria Magdalena. — Auferweckung des Lazarus.

f. 139: Christus auf dem Ölberg. — Vertreibung der Händler aus dem Tempel.

f. 139': Einzug in Jerusalem. — Abendmahl.

f. 140: Judas sinnt Verrat. — Verrat des Judas.

f. 140': Gefangennahme Christi. — Christus vor Pilatus.

f. 141: Dornenkrönung. — Kreuztragung.

f. 141': Kreuzigung Christi. — Seitenwunde.

f. 142: Grablegung. — Christus in der Vorhölle.

f. 142': Auferstehung. (**T. II.**) — Die Marien am Grabe.

SÜDDEUTSCHE ARBEIT VOM ENDE DES XIV. JAHRH.: BIBLIA PAUPERUM.

(BIBLIOTHEK DES STIFTS ST. PETER, COD. a VII 43, *f.* 142ᵃ.)

f. 143: Noli me tangere. — Christus erscheint den Jüngern.

Die Ausführung der Federzeichnungen ist sehr sorgfältig, bisweilen ist sehr viel Detail, besonders architektonisches, angewendet; einzelne Köpfe ausserordentlich scharf charakterisiert.

Fig. 5 zu No. 15, Stift St. Peter, a VII 43, *f. 137*.

f. 143': Der ungläubige Thomas. — Christi Himmelfahrt.

f. 144: Ausgiessung des heiligen Geistes. — Krönung Mariae.

Literatur: Heitz (Schreiber), Biblia pauperum, Strassburg 1903, No. 12, p. 29.

No. 16. [a VIII 19.] Chrysostomus, De dignitate sacerdotali, Vita sci Johannis Chrysostomi. Liber de laudibus Pauli continens octo omelias, lateinisch, 4°, XV. Jahrh. 16

m., 166×261, *178*; Randleisten und Initialen; Cursive; gepresster und gestanzter Lederband. Ein Rechteck, darin ein zweites Rechteck mit abgestutzten Ecken, darin zwei Kreise. Die abgerissenen Bänder waren durch kleine Rosetten befestigt; Goldschnittt, Quadrate mit eingeschriebenen kleinen Kreisen.

Italienische Arbeit vom Ende des XV. Jahrh. (Wegen der Ähnlichkeit mit a VIII 20 vielleicht aus demselben Nachlass.)

f. 1: Zierleiste, die sich auf drei Ränder der Seite erstreckt; um einen geraden goldenen Streifen schlingen sich die weissen Ranken auf blau-grün-rotem Grund, laufen zum Teil in Goldtupfen mit kleinen dünnen Strichen herum aus. Unten halten zwei fliegende nackte Putten einen dicken grünen Kranz. Ausserdem an mehreren Stellen Vögel verschiedener Gattung. Die Init. *M* ist in die Zierleiste hineingeschlungen.

f. 9: Anfang des zweiten Buches auf Grün, Rot und Blau mit feinen weissen Ornamenten.

f. 17', Init. *N; f. 36'*, Init. *H; f. 48'*, Init. *E; f. 53'*, Init. *E; f. 67*, Init. *D; f. 68*, Init. *C; f. 143*, Init. *N.*

No. 17. [a VIII 20.] Vergilii Maronis Opera, lateinisch, 4°, XV. Jahrh. 17

m., 165×267, *233*; Initialen und Randleisten; Cursive; Einband: gepresster oder gestanzter Lederband. Rechteckige Umrahmung. Im Innern Rechteck mit Kreis und Eckornamenten. Die abgerissenen Bänder waren mit je drei kleinen Rosettennägeln an vier Stellen befestigt.

Schnitt: Gold, Quadratmuster mit eingeschriebenen kleinen Kreisen.

Entstehungsort: *Florentinische Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh.* (Donatus est iste codex Virgilianus ad Bibliothecam Sanpetri exhereditate R^di D^ni Jacobi Mayrler Parochi Berghamer 16. Februarii 1798 ibidem defuncti (auf der Innenseite des Einbandes).

f. 1: Beginn der Eclogen. Init *T*, die in eine prachtvolle Randl. übergeht. Die ganze Seite ist von einer Randleiste aus weissen ineinander verschlungenen Ranken auf blauem, grünem und rotem Grund umgeben. Zwischen den Ranken, durch die sich ein goldener Stab hindurchzieht, sind Putten und verschiedene Tiere in allerlei Verbindung eingestreut: Ein Adler, der einen Hasen fängt, unten zwei Putten, die einen grossen grünen Kranz halten, weiter oben ein Putto mit einem roten Vogel spielend. Die goldene Init. *F* ist in die Ranken hineingeschlungen.

f. 2': Init. *F:* Gold auf blau-rotem Grund mit feinen weissen Ornamenten.

f. 16: Anfang der Georgica. Init. *Q* und Zierleiste. Init. *Q*, Gold in die weissen Ranken hineingezogen, viel kleiner als auf *f. 1*.

f. 25: Init. *H* auf Rot, Grün und Blau; Init. *H* und goldene Zierleiste, durch einen dünnen Faden mit dem Buchstaben verbunden.

f. 55': Anfang der Aeneis. Init. *A* und grosse Zierleiste über drei Ränder der Seite. Um einen goldenen Mittelbalken schlingen sich weisse Ranken auf buntem Grund, umgeben von goldenen Tupfen an dünnen Fäden. Zwei Paare grüner Papageien.

Der Anfang jeder Ecloge und jeden Buchs der Georgica und Aeneis durch eine verzierte Initiale ausgezeichnet; Blattgold auf verschiedenfarbigem Grund mit feinem weissen Rankenwerk.

18 **No. 18. [a VIII 21.] Liber Evangeliorum; lateinisch, 4°, XII. Jahrh.**

m., 188×270, *188*; Initialen; Minuskel; Einband von Leder, vorn Elfenbein, das teils in verschiedenen Mustern ausgeschnitten, teils mit schwarzen und roten kleineren und grösseren Kreisen gemustert ist.

Salzburger Arbeit vom Anfang des XII. Jahrh., wohl aus St. Peter. (Die Reihenfolge ist nach der Ordnung des Breviers, beginnt mit der Vigilia Nativitatis. Scheint aus einem alten Missale abgeschrieben zu sein, denn es fehlen: Allerheiligen, octava Assumptionis [seit dem VII. Jahrh.], Commemoratio fidelium [XI. Jahrh.] und das Fest immaculatae conceptionis [XII. Jahrh.].)

f. 1: Die ganze Seite ist rubriziert, und von einem mehrfachen Linienschema umrahmt. Die meisten Buchstaben ganz einfach, hervorgehoben nur Init. *Cū;* die Init. *C* in der üblichen Verrankung, der Buchstabenkörper vielfach geschlitzt und rot ausgefüllt. Auch die Schnallen mit Nietenköpfen sind da.

f. 3, Init. *I; f. 5'*. Init. *C; f. 88*, Init. *I; f. 104*, Init. *S*, alle in der gleichen Art wie oben.

19 **No. 19. [a VIII 30.] Sti. Pauli Apostoli Epistolae cum glossa interlinaria et ordinaria, lateinisch, 4°, XII. XIII. Jahrh.**

Deutsches m., 162×270, *229;* Initialen; Minuskel; Einband: gepresster Lederband mit einfachem Linienschema (doppeltes Rechteck mit doppelten sich kreuzenden Diagonalen); an fünf Stellen noch die Spuren von Beschlag sichtbar. Metallschliessen.

Deutsche Arbeit von der Wende des XII. zum XIII. Jahrh. (Auf *f. 228'* iste liber pertinet ad $\overline{\text{scm}}$ in der Schrift des Codex; der Rest ist völlig ausradiert und darüber in Cursive des XVI. Jahrh. Petrum Salczburg. geschrieben. Auf *f. 229* in noch späterer Schrift des XVI. Jahrh. Istc textus Apostoli pertinet ad bybliothecam Scī Petri monachorum ordinis s. Benedicti Salzburgensis. Die Glosse zum heiligen Paulus stammt von Anselmus Laudunensis Benedictiner, Scholasticus und Decanus, um 1103.)

f. 3: Init. *P* Federzeichnung; der Buchstabe rot, mehrfach geschlitzt und mit Schnallen zusammengehalten, auf rotem und blauem Grund. Innen der heilige Paulus mit langem Bart und Nimbus (hinten drei Päpste mit Tiaren); er hält in beiden Händen ein langes, beiderseits herabhängendes Spruchband mit den Worten: preputium nichil est (über den Gentiles), sed observatio mandatorum dei (in der Mitte), circumcisio nichil est (über den Juden). Im untern Teil des Buchstaben ein doppelter Rundbogen, unter dem links zwei Heiden mit spitzen Mützen, erhobenen Händen und unausgefüllten Spruchbändern (darüber steht gentiles) sich befinden, rechts zwei Juden, den Kopf verhüllt, ebenfalls mit leeren Spruchbändern (darüber Judei). Der Buchstabe steht auf einem liegenden Löwen auf. Im Innern auch noch die Buchstaben aulus servus X. Jesu.

f. 46': Init. *P;* auf abwechselnd goldenem und blauem Grund in roter Federzeichnung; der Buchstabenkörper verläuft nach reichem Gerank in Rot und Schwarz in einen Drachenkopf und mehrere Blätter; innen aulus.

f. 78: Init. *P;* Rot auf Blau und Gold; der Bauch durch einen Drachenleib gebildet; reiche Ranken, die in Blattbüschel ausgehen.

f. 106: Init. *P* **(Fig. 6);** der ganze Buchstabe ist aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt. Der Schaft links unten

Fig. 6 zu No. 19, Stift St. Peter, a VIII 30, *f. 106.*

ist ein nackter Knabe mit Satyrohren, der mit der Rechten mit einem Hammer gegen eine Glocke, die er in der Linken hält, schlägt; darüber ein nackter Knabe, der, von einer Frucht essend, auf einer Giraffe reitet; um den Hals und die Füsse der Giraffe schlingt sich der Schweif je eines Drachen, die beiden Hälse sind dann vorn verschlungen und bilden den Bauch der Init. *P;* dazwischen Rankenwerk; alles in roter und schwarzer Federzeichnung ohne Grund.

f. 120: Init. *P;* Federzeichnung auf Blau und Gold.

f. 135: Init. *P;* rote Federzeichnung auf Blau und Gold: die Ranken ausgespart, so dass sie weiss erscheinen.

f. 146': Init. *P;* rote Federzeichnung; die Ranken in sehr reiche Blattbüschel ausgehend, ohne Grund.

f. 157: Init. *P;* rot und schwarze Federzeichnung ohne Grund.

f. 166': Init. *P;* Federzeichnung auf Blau und Gold.

f. 171': Init. *P;* Federzeichnung ohne Grund. Innen sitzt der heilige Paulus, neben ihm ein Papst im Ornat, dem der Heilige ein Buch übergibt; unten ein Mönch mit einem unausgefüllten Spruchband. Der Buchstabe wird von einem gebückten jungen Mann in weltlicher Tracht getragen.

f. 182': Init. *P;* rote Federzeichnung, die in Blattbüschel ausgeht; ohne Grund.

f. 191: Init. *P;* rote Federzeichnung ohne Grund. Innen der heilige Paulus, der mit einem Bischof in vollem Ornat spricht. Spruchband: Istis instructus scriptis curam gere fructus recte vivendi quam sedulo vera docendi.

f. 196: Init. *P;* rote Federzeichnung ohne Grund; unter einem Rundbogen sitzt lehrend der heilige Paulus; unter ihm links Appia in reichem Gewand, rechts Philemon. Links unten unter dem Buchstabenkörper Archippus als Diakon ganz jugendlich. Spruchband: Pater ignoscas, tu mater et hoc rogo poscas. Patri nate precum fer vota valentia mecum.

f. 199: Init. *T;* rote Federzeichnung auf grünem Grund; der Buchstabe wächst aus dem Maul einer Art Gorgonenhauptes heraus, das umgekehrt daliegt.

No. 20. [a VIII 36.] Evangelium Jesu Christi secundum IV Evangelistas, lateinisch, kl. folio, XIII. Jahrh. 20

Deutsches m., 229×309, *84*; Miniaturen und Initialen; Cursive; Holzdeckel (mit runden Löchern, früher wohl Metallbeschlag).
Deutsche Arbeit vom Ende des XIII. Jahrh.

f. 1: Init. *N;* Blau mit roten federgezeichneten Ornamenten.

f. 2: Evangelist Matthaeus (**Fig. 7**). Rahmen: Schwarze Kontur, roter Streifen, blauer Streifen mit goldenen Quadraten, in den Ecken hellrot. Goldgrund. Der Evangelist mit einem grossen blauen Nimbus sitzt in blauem Kleid und grünem Mantel auf einem Stuhl mit Lehne; er ist jung mit einem Anflug von Bart; vor ihm ein Schreibpult mit einer kurzen Säule als Fuss; auf dem Pult ein Buch, in das er schreibt; in der Linken hält er ein Radiermesser; rechts in der Ecke des Pultes ein Tintenhorn. Die nackten Füsse stützt er auf einen Schemel, der grün, in einer architektonischen Form gestaltet und rot gedeckt ist. Der Rest des Goldgrundes links von blauen und grünen Blättern wie von Erdbeeren, rechts von einer krautartigen Pflanze mit roten Stengeln und grünblauen Blättern (ähnlich wie Eiche) ausgefüllt.

f. 2': Init. *L:* rote Federzeichnung, etwas verschlungen, nicht sehr kompliziert, blauer Grund.

f. 24': Evangelist Markus, ganz ähnlich wie *f. 2:* der Rahmen ist gleich, nur in den Ecken statt der Goldquadrate weisse Blüten. Das Schreibpult mit dem Sitz, der eine Art Sofa ist, verbunden. Der Heilige in blauem Gewand mit rotem, grün gefüttertem Mantel; er ist ganz jung und bartlos. Der grosse blaue Nimbus ist goldgerändert. Die Blätter haben rote Stengel und dreispitzige Lappen. Der Schemel ist so lang wie der Sitz und rot-weiss gedeckt.

f. 41: Evangelist Lukas; junges Gesicht. Blauer Nimbus. Rahmen w. o. Der Sitz hat eine rund ausgebauchte Lehne. Der Evangelist spitzt gerade die Feder, der sehr

lange Schemel ist blau bedeckt. Die Blätter auf dem Goldgrund fünfzackig wie *f. 2.*

Federmesser, Tintenhorn. Schemel rötlich und oben grün. Der Heilige blickt sich um, hinter roten Wolken mit blauen

Fig. 7 zu No. 20, Stift St. Peter, a VIII 36, *f. 2.*

f. 66: Evangelist Johannes; als reifer Mann mit etwas ergrautem, braunem, sehr langem Bart. Das Pult grün auf einer grünen Säule; der Sitz und die eckige Lehne sehr bunt.

Rändern wird die Hand Gottes sichtbar. Grüne Ranken mit fünfzackigen blauen Blättern, auf der andern Seite blaue Blätter, die Eichenlaub ähnlich sind.

21 **No. 21. [a IX 11.] Missale seu potius Graduale, lateinisch, 4°, XII. Jahrh.**

Deutsches m., 226×305, *219;* Miniaturen, Initialen, Zierleisten; karol. Minuskel. Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, Messingbeschlag, fünf Rosetten und vier Bänder auf jeder Seite, ausserdem auf der Vorderseite drei Messingbeschläge, von denen jeder aus zwei konzentrischen Messingringen besteht, zwischen diesen ein ornamentales Muster, in der Mitte: oben ein nimbierter Adler, dann nimbierter junger Mann mit Krone, unten nimbiertes Lamm mit Fahne, alle mit einem Hornplättchen überzogen; anf der Vorderseite fehlt einer der Beschläge. Auf der Rückseite sind alle vier Beschläge erhalten: oben nimbierte Taube, links unkenntliche Darstellung, rechts Löwe, unten Engel mit grünen Flügeln und grünem Nimbus. Schnitt glatt.

Entstehungsort: *Salzburger Arbeit vom Ende des XII. Jahrh.* (Nach Dr. Swarzenskis Mitteilungen Arbeit um 1200.) Erwähnung des heiligen Heinrich (1046 can.); des heiligen Thomas (1173 can.); die auf *f. 139* befindliche Nennung der Elisabeth von Schönau († 1046) als lebend, kann dagegen nicht angeführt werden, da die ganze längere Stelle wohl ein unverändertes Zitat ist. — Nach dem Widmungsbild und der Erwähnung von cantatrices auf *f. 32* scheint der Codex aus dem 1582 aufgelösten Frauenkloster bei St. Peter zu stammen.)

f. 1': Anfang des Calendars, von dem die Monate Juni bis September ausgerissen sind. Die Anordnung ist folgende: Oben die Init. *K* (von Kalendae), Gold mit minierter Kontur auf blauem und grünem Grund. Daneben eine Zeile, die der zweiten Zeile der leoninischen Verse des Antiphonars (a XII 7) völlig gleich ist, daneben rubriziert die Anzahl der Tage in dem betreffenden Monat. Darunter der eigentliche Kalender. Von den Tagesbuchstaben ist die Init. *A* immer rubriziert, hierauf der römische Kalender ebenfalls rubriziert; in der nächsten Kolumne die Festtage; die Hauptfeste ebenfalls rubriziert; in einem andern Rot der immerwährende Kalender. In der Mitte der Seite Medaillons in drei konzentrischen Ringen, aussen Gold, dann Blau, dann Grün, die Ränder rot, im Innern die Bilder des Tierkreises: Wassermann, Zwillinge, Skorpion, Schütz, Steinbock.

f. 5': Zusammenstellung der Osterfeste des 532jährigen Zyklus, ohne Angabe der Jahreszahlen.

f. 6: Fünfteilige Bogenarckitektur wie im Antiphonar;

in der ersten Kolumne unten ein Schreibfehler; es scheint eine Kopie vorzuliegen.

f. 7; Eine Frau in blauem Kleid mit weissem Kopftuch stehend gegen einen grünen Grund; sie hat die rechte Hand erhoben, in der linken hält sie ein aufgerolltes Spruchband. Umschrift: Devotum munus deus es qui trinus et unus suscipias vigne post mortem mi quia benigne avitiis munda salvans de morte secunda. Auf dem Spruchband: Et pie dignare salvandis amunerare.

f. 7': Init. *O.* Rot; verschlungene Ranken, ziemlich unbeholfen, mit zahlreichen Klammern; die Lücken blau, innen grün ausgefüllt; dann rubriziert liturgische Vorschriften (durch den ganzen Codex).

f. 8: Verkündigung. Zweiteiliger Bogen, links blau, rechts braun, alles in Deckfarben auf Goldgrund. Links der Erzengel in blauem Kleid mit rotem Mantel, starke Falten, die rechte Hand ausgestreckt, in der linken ein Lilienszepter; blauer Nimbus. Rechts die Jungfrau in gelbem Kleid mit bläulichem Mantel, beide Hände ausgestreckt, grüner Nimbus; oben eine Architektur gegen grünen Hintergrund.

f. 10: Es beginnt der Text der Antiphone in adventum domini. Grosse Init. *M.* Die Ranken des Buchstaben sind blau, rot und grün ausgeführt, die Zwischenräume mit Gold ausgefüllt.

f. 20: Init. *P;* Blau, rot umrankt.

f. 21: Init. *D;* Rot mit blauer Innenzeichnung.

f. 21'; Init. *G;* unten ein Vogel, grün auf blauem Grund, der Buchstabe selbst ist in roter Federzeichnung.

f. 22': Init. *R;* Blau.

f. 23: Init. *P;* Rot auf Blau.

f. 26: Init. *U;* Rot auf blaugrünem Grund, unten ein Vogel schwarz.

f. 28: Init. *M.*

f. 29': Init. *M;* in gleicher Weise; unten zwei Vögel.

f. 30': Init. *L;* in gleicher Ausführung, mit einem grünen Rahmen ringsum. Unten drei Vögel, davon einer schwarz.

f. 31': Deckfarben. Nativitas Domini (oben klein vorgeschrieben), sehr roh. Dreifache Bogenhalle in Blau und Braun; auf einem grünen Lager Maria in gelblichem Kleid, bis zum Oberleib mit einer blauen Decke bedeckt; blauer Nimbus. Goldgrund. In der zweiten Halle grüne Lampen herunterhängend. Die obere Hälfte des Bildes mit goldenem Kreuznimbus eingewickelt, auf einem Lager liegend, rechts und links über ihm die Köpfe von Esel und Ochs; in der Mitte oben ein Stern in Gold, Blau und Rot.

f. 32': Init. *P;* der Hauptteil des Buchstabenkörpers grün, die inneren Verschlingungen blau, rot und braun nach aussen fortgesetzt; Goldgrund.

f. 34'; Init. *E.*

f. 35: Init. *I:* grüner Schaft, der innen noch ein blaues Rechteck hat, das von dem grünen Rahmen durch einen weissen Rand getrennt ist; darinnen (nach dem Text) Johannes Ev., jugendlich; blaurote Federzeichnung; in der Linken ein Buch, die Rechte ausgestreckt, mit blauem Nimbus.

f. 37: Init. *E.*

f. 37': Init. *S;* oben und unten ein Vogel, unten rot gegen blau, oben schwarz gegen grünen Grund.

f. 39: Grosse Init. in Deckfarben *U,* der Hauptkörper blau, weiter rot, grün, gelb; Goldgrund.

f. 40': Ganzseitiges Bild in Deckfarben. Zwei Darstellungen in gemeinsamer Umrahmung; braune Randl. Oben Anbetung der Könige. Unter einer Architektur mit drei flachen Giebeln mit verschiedenfarbigen Zinnen gekrönt, auf blauem Grunde, in der Mitte die Madonna in rotem Kleid mit blauem Saum (soll wohl blaues Kleid und roter Mantel sein) und grünem Kopftuch, Goldnimbus, nach vorn blickend; auf ihrem Knie das ziemlich männlich gebildete Kind ohne Nimbus, das sie mit der Linken stützt; in der rechten Hand hält sie eine kleine Kugel. Von links nahen zwei Könige, in mit Tüchern verhüllten Händen Schalen mit Geschenken haltend. Der erste jugendlich, Schnurrbart, rotes Kleid, flache rote Mütze, grünes Tuch, braune Schale; hinter ihm der zweite, ganz bartlos; grünes Kleid, spitze rote Mütze, blaues Tuch, braune Schale; von rechts der dritte König, auch jugendlich, blaues Kleid, spitze rote Mütze, grünes Tuch, braune Schale. Über ihm als Andeutung eines Gebäudes ein Giebel, darüber sechszackiger Stern von bräunlicher Farbe. Unten Taufe Christi; breiter grüner Rand, Goldgrund. Links Johannes mit Goldnimbus, oranger Mantel, den linken Fuss auf einen kleinen Hügel aufgestützt, mit der rechten Hand nach dem Haupte Christi greifend; Christus in der Mitte nackt mit blauem Kreuznimbus; der Jordan grün, durchscheinend bis zu den Hüften Christi reichend, der die Rechte vor die Scham hält; im Wasser rechts drei Fische. Ein Engel mit Goldnimbus, blauem Gewand, steht mit einem roten Tuch bereit. Die Taube fehlt.

f. 41: Init. *E* in Deckfarben. Der Hauptkörper in Gold, dann blau und rot; der Grund grün und hellblau.

f. 44: Init. *O:* Federzeichnung.

f. 48: purificatio (am Rande vorgeschrieben); Deckfarben. In der Mitte der Tempel durch eine Säulenarchitektur gegeben, darin ganz einfacher Altar (mensa), grüner Hintergrund. Links Maria in gelbem Kleid, blauem Kopftuch, auf einem roten Tuch das zu ihr aufblickende Kind tragend; hinter ihr Josef, bartlos, in rotem Kleid mit grünem Mantel, alle ohne Nimben; hellbrauner Grund; rechts der Oberpriester mit bläulich grauem Bart und Haar, blauem Kleid, die Hände mit einem grünen Tuch zur Entgegennahme des Kindes ausstreckend. Hinter ihm in braunem Kleid Hannah; über dieser Gruppe auf Goldgrund grünblaue Bogen.

f. 49': Init. *S* in Deckfarben; Gold in verschiedenen Farben auslaufend.

f. 50': Init. *G* in Federzeichnung; darin ein Fuchs (?).

f. 53': Init. *C;* Federzeichnung.

f. 55: Init. *E.*

f. 58: Init. *M;* am Rande eine Federzeichnung in rot und schwarz. Ein bärtiger Mann in profaner Tracht barfuss, in der Linken eine flache braune Mütze und einen

Fig. 8 zu No. 21, Stift St. Peter, a IX II, *f 89.*

langen Stab mit doppeltem Griff haltend; die Rechte an die Brust gelegt (zum Text misereris?).

f. 60, Init. *I; f. 70:* Init. *O.*

f. 75: Init. *L:* Federzeichnung, oben ein springender Löwe.

f. 89: Grosse Init. *D* in Deckfarben (**Fig. 8**), Hauptkörper ein abschattiertes Rot, blau, grün oder braun auslaufend. Innengrund Gold.

f. 94': Kreuzigung. Deckfarben; braune Randl. Gold- und Silbergrund. Christus stark in den Hüften geknickt, mit blauem Schurz bekleidet an ein grünes Kreuz geschlagen. Goldnimbus. Stigmen. Kein Suppedaneum; vier Nägel. Links Johannes in braunem Kleid, grünem Mantel, Goldnimbus; rechts die heilige Jungfrau mit grünem Nimbus, gelbem Kleid, blauem Mantel, rotem Tuch, die Hände gefaltet.

f. 104': Vollbild, Deckfarben; Auferstehung Christi. Zwischen zwei roten Linien eine goldene Randl., innerhalb ein blumiges Ornamentmuster in Grün, Rot und Blau, dann wiederum eine goldene Leiste zwischen zwei roten Linien. Goldgrund. Das Grab (wie ein Sarkophag), aussen rot, innen grün gemustert, der abgehobene Deckel braun mit Goldmusterung. Christus mit Kreuznimbus, rotem Kleid, blauem Mantel, in der rechten Hand eine dreilappige rotgrüne Fahne an Kreuzstange; mit der andern Hand den Deckel ganz zur Seite stossend. Vor dem Grab vier kleiner gebildete Männer, zwei in Rüstung, Kettenpanzer. Einer von ihnen in blauer Rüstung auf seinem Schild schlafend mit gezogenem Schwert; der Kopf in einem viereckigen Helm; zwei sind ungerüstet, einer ganz jung, auch schlafend, der andere, vollbärtig, verwundert den Vorgang betrachtend.

f. 105: Init. *R* in Deckfarben: Gold, rubrizierte Schnallen, blauer Grund; in der Mitte eine stilisierte rotgrüne Blume, ein grüner Vogel, ein roter Löwe.

f. 115: Init. *E;* rote Federzeichnung; die Kontur zum Teil nachpunktiert; zwei Vögel in schwarzer Federzeichnung.

f. 115', Init. *N; f. 117,* Init. *V.*

f. 117': Init. *V;* Deckfarben; Grund blau, innen rot, Buchstabe Gold, innen blaue Mandorla mit grünem Grund, in die Christus mit Kreuznimbus, in der linken Hand das Kreuz, die rechte segnend erhoben, rot hineingezeichnet ist.

f. 118: Init. *E.*

f. 120: Ganze Seite; Deckfarben; roter Rand mit Blumenmuster herum. Architektur auf blauen Säulen mit phantastischen Ecktürmchen. Goldgrund. Pfingstfest. Die zwölf Apostel in bunten Gewändern sitzend, einander zum Teil mit ihren breiten Nimben deckend; darüber in einem Medaillon, das die Umrahmung durchbricht, mit einem eigenen roten Rahmen mit weissem Muster und mit blauem Grund die Taube des heiligen Geistes, von der zehn Strahlen nach den Häuptern der Apostel ausgehen.

f. 120': Init. *S;* Federzeichnung; auf einer Ranke weisse Taube mit Nimbus sitzend (mit Beziehung auf den Text: Spiritus domini).

f. 130': Kreuzigung des heiligen Petrus. Grüner Rand, dann breite rote Leiste mit runden blauen und grünen Tupfen. Goldgrund. Blaues Kreuz, an das der Heilige mit jedem Fuss besonders angenagelt wird; gelbbraunes Kleid, Nimbus. Vier Henker, kleiner als er; zwei seine Füsse, zwei seine Hände annagelnd; einer als Greis, die übrigen jugendlich gebildet.

f. 131: Init. *N;* Deckfarben; goldener Buchstabe auf blauem und grünem Grund. Innerhalb des Buchstaben Hinrichtung des heiligen Paulus (in Beziehung zum Text). Der Heilige, kahl mit Vollbart und Nimbus, kniend, wird von einem bartlosen jungen Mann in roter weltlicher Tracht enthauptet.

f. 132: Init. *S.*

f. 132': Init. *I;* ein Vogel darauf sitzend.

f. 133: Init. *S;* oben ein Adler, unten ein Löwe.

f. 142: Init. *U;* Init. *I* darunter; die beiden miteinander lose verbunden.

f. 142': Init. *G*; Federzeichnung, daneben auf Goldgrund, aber schwarz und rot gezeichnet, die heilige Jungfrau, nimbiert, in der rechten Hand eine stilisierte Lilie, die linke erhoben. Zu ihren Füssen eine Frau im Gebet kniend. (Text: audi filia et vide et inclina aurem tuam usw.)

f. 184: Init. *J* als Anfangsbuchstabe von Johannes; grüner Schaft, darin eine menschliche Gestalt in roter, blau lavierter Federzeichnung, mit Adlerkopf mit blauem Nimbus.

f. 201': Init. *S;* Hund und Löwe; der Hauptschaft endet beiderseits in ein Löwenhaupt, aus dem noch Ranken hervorquellen,

Der allgemeine Charakter der Initialen in Federzeichnung, von denen nur ein geringer Teil ageführt ist, ist sehr roh und unbeholfen, fast wie Kopien einer ungeübten Hand. Die Farben sind schreiend und dünn, das Rot ziegelig,

auch unregelmässig aufgetragen; die Tiere ganz dekorativ, in einem einzigen Fall *(f. 168)* zur Bildung des Buchstaben selbst verwendet. — Die Initialen in Deckfarben, ähnlich den gezeichneten; das Geranke ermangelt des freien Schwunges, wie z. B. beim Antiphonal; das Blattgold an vielen Stellen schadhaft, die Konturen sehr dick, rot oder schwarz. Ausser diesen Initialen sind noch zahlreiche rote vorhanden, die von einer blauen einfachen Federzeichnung umrankt sind oder umgekehrt; ausserdem viele einfarbige rote oder blaue Initialen: sehr verschieden in der Grösse; einige haben kaum die dreifache Höhe gewöhnlicher Buchstaben. Die Miniaturen sind ebenfalls sehr roh; Landschaft gar nicht angedeutet; der Schauplatz in Gebäuden durch Arkaturen oder phantastische Architektur gekennzeichnet. Die Haltung der Figuren ist steif und leblos, das Haar in langen parallelen Strichen gezeichnet, das Knochengerüst bei nackten Leibern angedeutet. Die Falten lang und spitz, die Farbengebung grell und schreiend. Der Nimbus ist verschiedenfarbig, fehlt manchmal ganz. Die Augen sehr gross und mandelförmig, der Mund ganz schematisch.

Literatur: Chroust, Monumenta palaeographica, 10. Lieferung, No. 3, 4.

22

No. 22. [a IX 12.] Biblia pauperum, lateinisch, 4°, XIV. Jahrh.

Deutsches m., 228×306, 9; Miniaturen; Minuskel. Einband; Lederband mit einfachem geprägtem Linienschema, doppeltes Rechteck mit doppelten Diagonalen. Nach den noch vorhandenen Spuren und Löchern waren fünf Metallbuckel auf jeder Seite vorhanden. Schnitt glatt.
Süddeutsche Arbeit vom Ende des XIV. Jahrh.

Die Anordnung im allgemeinen folgende: Jede Seite zerfällt in zwölf Quadrate oder Rechtecke, vier horizontale Reihen a drei und wiederholt zweimal das gleiche Schema. In der oberen Reihe in der Mitte vier Propheten mit Spruchbändern, in den zwei äusseren Feldern Text, in der untern Reihe aussen Darstellungen aus dem alten, in der Mitte aus dem neuen Testament. Jede Abteilung hat eine rubrizierte Überschrift, desgleichen sind Spruchbänder und die Namensbezeichnungen rubriziert. Die Überschriften bestehen aus zwei gereimten Zeilen.

f. 1: Oben; Gott Vater als reifer Mann mit Christustypus, in der Hand ein Spruchband (ipsa conterit caput tuum et tu . . .), spricht zu der Schlange und Eva. Gegenüber von ihm ein Baum, in dessen Krone sich das Weib, mit einem langen weissen Hemd bekleidet, befindet und um dessen Stamm sich die Schlange windet. Die Propheten Jeremias, Jesaias, David, Ezechiel mit Spruchbändern.

Darunter Annunciatio domini. Links steht die Jungfrau in grünem Mantel mit gefalteten Händen, vor ihr kniet der Engel, der Flügel an der abgewendeten Schulter ziemlich verunglückt. Spruchband in der Hand des Engels: Ave gracia plena dominus tecum ave ancilla domini. Die Taube fliegt auf die Jungfrau zu.

Rechts. Gideon erhält das Fell. Gideon in ritterlicher Tracht; sein Schild ist mit gekreuzten Binden geziert, Helm, Schuppenpanzer, darüber ein langes Gewand, in der Linken ein Schwert; mit der Rechten ergreift er das Fell, das ihm ein bis zum Oberleib sichtbarer Engel vom Himmel reicht.

Unten: Links; Moses vor dem brennenden Dornbusch. Gott (gleicher Typus w. o.) im Dornbusch, der grün mit schwärzlich züngelnden Flammen ist; er trägt ein Spruchband: Salve calcamentum de pedibus tuis, terra est . . .; Moses, vollbärtig, in braunem Gewand, sitzt; er hat schon einen Schuh ausgezogen und ist im Begriffe, den zweiten auszuziehen. Vor dem Dornbusch zwei Schafe.

Mitte: Vier Propheten: Isaias, Micheas, Abacuch, Daniel.

Darunter: Nativitas domini. Links das Dach einer Hütte; darunter liegt Maria in grünem Kleid auf einer Strohmatte. Daneben ein Korb, der mit Gras gefüllt ist, darinnen das eingewickelte Kind. Josef rechts zu Füssen Mariae in braunem Rock und spitzer Mütze. Hinten die Köpfe von Ochs und Esel sichtbar.

Rechts: Der Stab Aarons blüht. Links steht der Altar mit mehreren Stäben, von denen einer Blätter trägt. Vor dem Altar steht Aaron, grüngekleidet, mit einer spitzen Mütze, in der Hand ein Weihrauchgefäss; hinter ihm mehrere Personen.

f. 1' oben: Links: Abner und David. Abner reich gekleidet, in langem Mantel mit Krone und Szepter, ihm gegenüber der jugendliche David in langem blauem Rock, um den ein gelber Mantel geschlungen ist.

Mitte: Vier Propheten: Ysaias, Daniel, David, Balaam.

Tres magi. Rechts sitzt Maria und hält das auf ihren Knien stehende gelb gekleidete Kind; davor die drei Könige; der erste, mit langem Bart, kniet, hat die Krone abgenommen, und hält dem Kinde ein goldenes Kästchen hin: dahinter stehen die beiden anderen, einer bärtig, der andere bartlos, beide mit Kronen und Geschenken.

Rechts: Salomo und die Königin von Saba. Links steht die Königin, in ein langes weisses Gewand gekleidet, die Krone auf dem Haupt, ein Kästchen in der Hand; hinter ihr eine Dienerin. Gegenüber Salomon mit Krone, Szepter und Hermelin, ihr die Hände entgegenstreckend.

Unten: Links, Darbringung eines Neugeborenen im Tempel. Hinter dem weiss bedeckten einfachen Altar steht ein Priester in weissem Gewand, vor ihm eine grün gekleidete Frau, die ihm einen Knaben reicht.

Mitte. David, Micheas, Malachias, Sophonias.

Purificatio. Die Jungfrau reicht dem Simeon den Christusknaben über den Altar.

Rechts. Darbringung Samuels. Eli, grün gekleidet, steht hinter dem Altar, davor der kleine Samuel, dahinter, rot gekleidet, Hannah, und (nur skizziert) der Vater.

f. 2 oben: Links. Rebekka schickt Jakob fort. Links Esau mit einer Kappe, die Keule auf der Schulter, in der Mitte Rebekka; sie spricht mit Jakob, der rechts steht und einen Wanderstab in der Hand hält.

Mitte: David, Osee, Isaias, Jeremias.

Flucht nach Egypten, Die verlassene Stadt durch einen zinnengekrönten Torbogen angedeutet. Maria sitzt auf dem Esel und hält das Kind in den Armen, davor geht Josef, einen Stab, an dem ein Bündel hängt, über der Schulter.

Rechts. Die Tochter Sauls lässt David durch das Fenster entfliehen. Ein Gebäude mit einem Fenster, an dem eine Frau steht; sie hält einen kurzen dicken Strick, an dessen unterem Ende sich David anhält; er ist jung, bartlos, grüngekleidet; rechts klopfen zwei Bewaffnete an das Haus.

Unten. Links, Moses sieht das Volk das goldene Kalb anbeten. Moses, vollbärtig, mit zwei starken Hörnern, die Gesetzestafeln in den Händen, viel grösser als die übrigen Personeu. Vorn Volk, darunter zwei Leute mit spitzen Mützen, von denen einer als Aaron bezeichnet ist; links, ganz klein, das Kalb.

Mitte. Vier Propheten. Die Götzenbilder stürzen zusammen. Maria sitzt in violettem Kleid, das Kind in den Armen haltend. Neben ihr ein Idol auf einer hohen Säule, die zerbricht; mehrere Personen beten den Götzen an.

Rechts: die Bundeslade im Tempel der Philister. Links die Bundeslade, ein gotischer Schrein, rechts ein Tor, durch das ein Mann eintritt und die Trümmer des Tieridols auf dem Boden findet.

f. 2' oben: Links, Saul lässt die Priester töten. Links Saul mit Krone und Schwert, rechts ein Krieger, der sein Schwert schwingt und einen Priester enthauptet, während mehrere bereits enthauptet auf dem Boden liegen.

Mitte. Vier Propheten. Kindermord in Bethlehem. Rechts Herodes mit Krone und Szepter, links zwei Krieger mit Schuppenpanzern; der vordere ersticht gerade ein nacktes Kind, mehrere Leichen liegen bereits auf dem Boden.

Links: Athalia lässt die königliche Nachkommenschaft töten. Rechts die Königin mit Krone und Szepter, links zwei Krieger mit gezückten Schwertern; auf dem Boden mehrere Leichen.

Unten. Links. Der Engel befiehlt David zurückzukehren. David mit der Krone kniet (Nunc ascendam in unam de civitatibus Juda), rechts über einem Baum ein Engel mit dem Spruchband: Ascende in Ebron.

Mitte. Vier Propheten. Rückkehr aus Egypten. Der Zug geht nach rechts, wo ein Torbogen ist. Maria mit dem Kind auf dem Esel; voran schreitet Josef, auf der Schulter einen Stab tragend, an dem ein Gefäss hängt.

Rechts. Jakob kehrt zurück. Jakob mit spitzer Mütze, in der Hand den Wanderstab, hinter ihm mehrere Haustiere und eine Gruppe von Menschen.

f. 3 Links: Zug durch das rote Meer. Moses, hinter ihm die Juden. Er mit dem Stab und wie noch andere mit spitzer Mütze. Das Meer grün, darin die Konturen von Wagen und Pferden noch sichtbar.

Mitte. Vier Propheten. Taufe Christi. Rechts Johannes im Kamelhaarmantel, der weiss gegürtet ist. Jesus von einer grünen Wasserpyramide bis über die Scham bedeckt. Über ihm die Taube und ganz oben Gott Vater segnend; links unten ein Engel. Gott hält ein Spruchband: Hic est filius meus dilectus.

Rechts. Die Kundschafter mit der Traube. Sie haben spitze Mützen und tragen die grosse bis auf den Boden reichende Traube.

Unten. Links, Linsengericht. Links Esau mit Spruchband: Da mihi de coctione hac, rechts Jakob, sitzend, mit Spruchband: Vende mihi primogenituram pro lentula.

Mitte. Vier Propheten. Versuchung Christi. Links Christus: non in solo pane vivit homo, rechts Satanas, schwarz, mit Klauen, dic ut lapides isti panis — —.

Rechts. Sündenfall. Rechts Adam, nackt mit dem Feigenblatt, einen Apfel in der Hand, links Eva, in der Mitte der Baum, um dessen Stamm sich die Schlange windet.

f. 3' oben: Links. Abraham und die drei Männer, Rechts kniet Abraham unter dem Tore seines Hauses, ihm gegenüber die drei Engel, dicht gedrängt, so dass nur zwei Flügel zu sehen sind.

Mitte. Vier Propheten. Transfiguration; oberhalb eines Hügels Christus, nur der Oberkörper sichtbar, zu seinen Seiten Elias und Moses; unten knien die drei Jünger.

Rechts. Die drei Jünglinge im Feuerofen. Links König Nebuchadnezar in grünem Mantel mit Szepter und Krone, hinter ihm zwei Begleiter mit Schwert und einer Art phrygischer Mütze, vor ihm in einem Backofen die drei nackten Jünglinge, hinter denen der Kopf eines viel grösseren Engels erscheint, ringsum Flammen.

Unten. Links. Nathan und David. Links Nathan mit Spruchband: Dominus transtulit peccatum tuum non morieris; rechts David mit Krone und Szepter; Spruchband: Domine peccavi et non sum dignus aspicere celum.

Mitte: Vier Propheten. Das Mahl im Hause des Pharisäers. Reich gedeckte Tafel, dahinter Christus mit Spruchband; Symon habeo tibi aliquid dicere; rechts und links von ihm je ein Jude mit einer spitzen Mütze, der links mit dem Spruchband: Magister dic. Vor dem Tisch unten kauert Maria Magdalena, grün gekleidet, mit aufgelöstem Haar, dem Heiland die Füsse trocknend.

Rechts: Aaron und Mirjam vom Aussatz befreit. Links Moses mit dem Spruchband: ecce salva facta es a lepra tua; vor ihm kniet Mirjam, hinter der Aaron und noch ein Mann stehen.

f. 4 oben: Links: Elias erweckt den Sohn der Sunamitin. Links Elias, in der Mitte auf einem Stein der

kleine Knabe, rechts die Mutter mit dankend erhobenen Händen.

Mitte: Vier Propheten. Suscitatio Lazari. In einem Sarg, dessen Deckel abgenommen ist, liegt der ganz in Tücher gehüllte Leichnam des Lazarus. Dahinter Christus, um ihn mehrere Männer und Frauen, einer mit spitzer Mütze.

Rechts: Elisaeus erweckt das Kind der Witwe. Links die Frau mit aufgehobenen Händen, rechts sitzt der Prophet, das nackte Kind im Schoss.

Unten: Links: David, mit Musik empfangen. Rechts David; er trägt mit der Linken das Schwert auf der Schulter, in der Rechten das Haupt des Goliath. Links ein Torbogen, darunter zwei Männer, von denen der vordere mit einem Hammer auf ein Metallinstrument schlägt.

Mitte: Vier Propheten. Einzug in Jerusalem. Christus auf der Eselin, hinter ihm drei Jünger mit Spruchband: Osianna filio dei, rechts ein Knabe auf einem Baum; einer breitet ein Tuch auf dem Boden aus.

Rechts: Elisaeus mit Ehren empfangen. Links eine Stadt, davor vier Knaben, die auf den Propheten zeigen, der von rechts mit einer segnenden Geberde naht; hinter ihm noch ein Mann.

f. 4' oben: Links: Darius schickt Esdra nach Jerusalem. Links der König, jugendlich, mit Krone und einem Spruchband: Tu mundabis templum et festa reparabis; vor ihm Esdra, auch bartlos, mit einer spitzen grünen Mütze.

Mitte: Vier Propheten. Christus vertreibt die Händler aus dem Tempel. Links ist der Tempel noch teilweise zu sehen. Christus schwingt mit der Rechten die Geissel gegen einen Händler in kurzem grünem Rock, der unter dem rechten Arm und auf der linken Schulter ein Kästchen trägt.

Rechts: Judas Machabaeus befiehlt dem Volk, den Tempel zu reinigen. Links Judas, ganz gerüstet, Schwert an der Seite, Spruchband: Templum contra legem pollutum mundate; rechts drei Männer.

Unten: Links: Abraham und Melchisedek. Links: Melchisedek als Geistlicher mit Tonsur, in der Hand einen Kelch; rechts Abraham mit Schwert, Lanze und Helm gerüstet; hinter ihm mehrere gleich gerüstete Begleiter.

Mitte: Vier Propheten. Abendmahl. Hinter dem gedeckten Tisch Christus, in dessen Schoss Johannes sein Haupt legt, neben ihm sieben Jünger, alle mit Nimbus. Vor dem Tisch Judas ohne Nimbus, empfängt von Christus den Bissen, neben ihm noch ein Jünger mit Nimbus.

Rechts: Mannaregen. Links: Moses auf den Knien betend, vor ihm ein Gefäss, in das das Manna von dem durch blaue Wolken angedeuteten Himmel in grossen Stücken hereinregnet; rechts lesen Männer Manna auf.

f. 5 oben: Links: Ein Bote bringt dem Jakob den blutigen Rock Josefs. Links der jugendliche Bote, der einen grünen Rock mit grossen Blutflecken hält; Spruchband: vide si tunica fili tui sit an non. Rechts: Jakob mit Spruchband: Fera pessima devoravit filium meum.

Mitte: Vier Propheten. Caiphas verschwört sich gegen Christus. Links drei Juden, von denen der erste (Caiphas) ein Spruchband trägt: expedit vobis ut unus moriatur homo; gegenüber noch zwei Juden, der erste mit Spruchband: Quid faciamus, quia hic homo multa signa facit.

Rechts; Ahsalon wiegelt das Volk auf; links die Juden, rechts unter einem zinnengekrönten Torbogen Absalon mit Spruchband: Quis me constituet iudicem nec recte iudicem.

Unten: Die Brüder verkaufen Josef. Links: Gruppe der Brüder, ganz vorn, klein, Josef, den ein Händler an der Hand fasst; hinter dem ersten Händler noch zwei, von denen der erste einen Behälter mit Geldstücken herüberreicht.

Mitte: Vier Propheten. Judas verkauft Christus. Links Judas mit Spruchband: Quemcumque osculatus sum; rechts drei Juden, der eine trägt eine Geldtasche, in die er greift.

Rechts: Josef weiter verkauft. Links zwei Händler, von denen der vordere Josef am Kopf hält. Gegenüber zwei andere Männer; der erste trägt eine Wage und legt Geldstücke in die eine Wagschale.

f. 5' oben: Links: Joab tötet den Amasas. Links eine Stadt mit Tor und Türmen, davor der junge Amasas, den Joab mit der Rechten umarmt und mit der Linken mit dem Schwert durchbohrt.

Mitte: Vier Propheten. Jesus verraten. In der Mitte Christus, von dem jetzt bartlosen Judas umarmt, ringsum noch sechs Krieger, ganz gerüstet.

Rechts: Triphon nimmt durch List die Männer von Juda gefangen. Links vier ganz gerüstete Krieger, rechts unter einem Torbogen drei Männer, deren ersten der vorderste Krieger an der Hand fasst.

Unten: Links: Die Königin Jesabel will den Elias töten. Links: Die Königin mit Krone, Spruchband: vivant (statt faciant) dii et hec mihi addant, si non posuero animae; gegenüber Elias.

Mitte: Vier Propheten. Jesus vor Pilatus. Christus zwischen zwei Kriegern, hinter ihm ein Jude; rechts sitzt Pilatus mit Krone und Szepter auf einem Throne.

Rechts: Die Babylonier verlangen Daniel vom König. Links sitzt der König, vor ihm steht David, hinter diesem zwei gerüstete Krieger.

f. 6 oben: Links: Noahs Trunkenheit. Unter dreiteiliger Bogenarchitektur liegt Noah mit entblösstem Unterkörper auf einem Kissen; hinten stehen zwei Söhne, einer mit verhülltem Angesicht, vorn bedeckt einer den Vater mit einem Mantel.

Mitte: Vier Propheten. Dornenkrönung. Christus sitzt in der Mitte. Zwei junge Leute drücken ihm mit zwei gekreuzten Stäben die Dornenkrone in die Stirn; links unten noch ein junger Mann mit Spruchband: Ave rex Judeorum.

Rechts: Die Kinder verhöhnen den Elisaeus. Links Elisaeus, hinter ihm ein Hügel und Bäume. Ein Löwenhaupt wird sichtbar; rechts mehrere Knaben mit Spruchband: asecude calve.

Unten: Links: Opfer Abrahams. Abraham geht, ein grosses Messer in der Rechten, in der Linken eine Fackel; hinter ihm Isaak als kleiner Knabe, ein Holzbündel auf den Schultern.

Mitte: Vier Propheten. Kreuztragung. Christus trägt das Kreuz, er hat um den Leib einen Strick, an dem ihn ein Krieger führt; herum mehrere Krieger.

Rechts: Elias und die Witwe von Sarepta. Links Elias mit Spruchband: Verumtamen mihi pulmentum fac; rechts die Frau, grün gekleidet, in den Händen zwei kreuzweise gelegte Hölzer tragend; Spruchband: Ego colligo duo ligna.

f. 6′ oben: Links: Opfer Abrahams. Abraham erhebt gerade das Schwert mit der Rechten, während er mit der Linken den auf dem Altar sitzenden Isaak hält: das Schwert wird von einem Engel links oben zurückgehalten. Spruchband: ne extendas.

Mitte: Vier Propheten. Kreuzigung. Christus am Kreuz mit allen Stigmen, links Maria, Johannes und noch eine heilige Frau; rechts zwei Krieger und ein Jude.

Rechts: Die eherne Schlange. Links Moses und noch ein Mann, in der Mitte an hoher Stange die Schlange, rechts zwei Juden die Hände erhebend, auf dem Boden mehrere Leichen.

Unten (**Fig. 9**): Links: Schöpfung der Eva. Gott Vater w. o.; Adam liegt auf der Seite, aus seiner Seite wächst Eva heraus, dahinter der Baum.

Mitte: Vier Propheten. Christus am Kreuz. Ecclesia mit Krone und Szepter reitet auf dem Tetramorph; fängt mit der Rechten das aus der Seitenwunde Christi strömende Blut auf; rechts auf einem zusammengebrochenen Esel die Synagoge mit verbundenen Augen.

Rechts: Moses schlägt auf den Felsen. Links der Felsen, davor Moses, der mit dem Stab daran schlägt; es fliesst Wasser, aus dem unten Tiere trinken. Hinter Moses Mann, Frau und Kind.

f. 7: Josef in die Cisterne geworfen. Zwei Brüder, jugendlich, stecken Josef, der, wie es scheint. gebunden ist, in ein Gefäss.

Mitte: Vier Propheten. Grablegung. Quer über das Bild steht der offene Sarg; Christus in Tücher gehüllt, wird von drei Frauen und drei Männern, von denen zwei keinen Heiligenschein haben, hineingelegt.

Fig. 9 zu No. 22, Stift St. Peter, a IX 12, *f.* 6′ unten.

Rechts: Jonas vom Fisch verschlungen. In einem Kahn mit Segel und Steuer zwei Männer, die Jonas gerade über Bord werfen. In dem grünen Meer taucht gerade unter ihm der grüne Behemoth auf.

Unten: Links: David und Goliath. Goliath ganz gerüstet mit Schwert und Schild, ist, aus mehreren Kopfwunden blutend, zusammengestürzt. Hinter ihm hebt der kleine David das Schwert.

Mitte: Vier Propheten. Christus in der Vorhölle. Christus mit der Kreuzfahne steht auf den herausgerissenen Flügeln des Höllentores und fasst mit der Linken Adam, der mit der gleichfalls nackten Eva aus dem von Flammen erfüllten Tor tritt.

Rechts: Simson reisst dem Löwen, den er zwischen seinen Beinen hält, das Maul auseinander.

f. 7 oben: Links: Simson trägt die Torflügel. Links die Stadt; der jugendliche Simson geht nach rechts. Er hat langes wallendes Haar und trägt die Torflügel auf der linken Schulter.

Mitte: Vier Propheten. Resurrectio domini. Christus mit der Kreuzfahne sitzt auf dem offenen Grab, vorn schlafen zwei ganz klein gebildete, gerüstete Krieger.

Rechts: Jonas von dem Ungeheuer ausgespien. Links eine Stadt; Jonas ganz nackt, von dem Ungeheuer, in dessen Rachen er noch mit einem Bein steht, ausgespien, klammert sich an einen Baum am Ufer an.

Unten: Links: Ruben und die Brüder. Links Ruben mit Spruchband; puer non comparet et ego quo ibo. Neben der gefässförmigen Cisterne rechts noch vier Brüder, alle jung und bartlos.

Mitte: Vier Propheten. Visitatio sepulcri. Die drei Marien mit Salbgefässen am Grabe, in dem ein Engel steht. Spruchband: Quem queritis o tres mulieres.

Rechts: Die Sponsa sucht den Bräutigam. Links die Braut mit Spruchband; quesivi quem diligit anima mea; rechts zwei Krieger in voller Rüstung.

f. 8 oben: Links: Daniel in der Löwengrube. Rechts unten Daniel mit zwei kleinen Löwen. Von oben trägt ein Engel den Habakuk, der ein Brot hält, herbei. Links oben blickt durch eine Art Fenster der König, hinter ihm ein Begleiter.

Mitte: Vier Propheten. Christus erscheint der Magdalena. Links unter Bäumen Christus mit Spruchband: Noli me tangere, non enim . . ., rechts kniet Maria Magdalena: Domine si tu sustulisti eum.

Rechts: Die Braut findet den Bräutigam. Sie stehen unter einer Bogenhalle und halten einander an den Händen.

Unten: Links: Die Brüder vor Josef. Vier Brüder knien, rechts steht Josef in einem Haustor, Spruchband: pax vobis nolite timere.

Mitte: Vier Propheten. Jesus erscheint bei geschlossenen Türen. Ein Haus, dessen Tor mit einem grossen Schloss versehen ist. Vorn mehrere Jünger, in ihrer Mitte Jesus mit Spruchband: pax vobis ego sum . . .

Rechts: Der verlorene Sohn. Unter einem Haustor der Vater den Sohn (Knaben) umhalsend. Rechts der andere ebenfalls ganz jugendliche Sohn mit Spruchband: ego voluntatem tuam.

f. 8' oben: Links: Der Engel ermutigt Gideon. Links der Engel mit Spruchband: Dominus tecum. virorum fortissime; rechts Gideon, ganz gerüstet.

Mitte: Vier Propheten. Ostensio vulnerum; rechts Christus mit allen Stigmen, links mehrere Apostel, von denen der erste (Thomas) kniet und die Finger der rechten Hand in die Seitenwunde legt.

Rechts: Der Ringkampf Jakobs mit dem Engel. Vor einem Hause ringt Jakob mit dem geflügelten Engel.

Unten: Links: Enoch betend. Von oben aus dem Himmel spricht ein Engel zu ihm, rechts ein Bach.

Mitte: Vier Propheten. Christi Himmelfahrt. Von dem empor schwebenden Christus sind nur noch die Füsse sichtbar und der Abdruck seiner Füsse auf dem kleinen Hügel, auf dem er gestanden war; ringsum neun Apostel, die kniend und betend emporblicken.

Rechts: Himmelfahrt des Elias. Elias, mit Nimbus, sitzt in einem Wagen, der von einem nur mehr zum Teil sichtbaren Tier (Rind?) steil gegen den Himmel emporgezogen wird. Er reicht seinen grünen Mantel dem unten stehenden ganz jungen Elisaeus mit Spruchband: peto ut fiat de me in specu. (Diese Stelle verweist scheinbar wieder auf Abschrift von einem missverstandenen Original, wo es richtig hiess: fiat duplex in me spiritus.)

f. 9 oben: Links: Moses auf dem Sinai. Links erscheint aus dem Himmel Gott Vater mit den Gesetztafeln; unter dem Felsen kniet Moses mit Hörnern. Links unten ganz klein die Juden.

Mitte: Vier Propheten. Die Herabkunft des heiligen Geists. Neun Apostel sitzen ringsum; über jedem Haupt eine Flamme. Von oben fliegt die nimbierte Taube herab.

Rechts: Elias entflammt durch sein Gebet sein Opfer. Links ein Rind auf einem Scheiterhaufen, davor steht Elias, von oben strömt Feuer herab. Rechts mehrere Männer mit Spruchband: consumatum est holocaustum.

Unten: Salomon und Bethsaba. Beide sitzen auf gemeinsamem Thron, beide mit Krone, David auch mit Szepter.

Mitte: Vier Propheten. Maria wird gekrönt. Christus und Maria auf einem Thron. Christus setzt Maria die Krone auf. Links hinten zwei Engel mit Musikinstrumenten.

Rechts: Ahasver und Esther. Beide mit Krone und Szepter auf dem Thron sitzend.

f. 9' oben: Links: Arche Noah. Oben am Himmel Gott mit Spruchband: ponam arcum meum; unten schwimmt die Arche, in der drei Köpfe sichtbar sind. Von links fliegt die Taube mit dem Zweig heran.

Mitte: Vier Propheten. Weltbrand. Rechts oben Gott, von oben stürzt Feuer herab, unten fallen alle Gebäude zusammen.

Rechts: Zerstörung Sodoms. Links die Stadt, auf die Feuer herabströmt; es sind mehrere Menschen in ihr sichtbar; rechts oben Loth, von zwei Engeln geführt, und seine in die Salzsäule verwandelte Frau.

Unten: Links: Das Urteil Salomons. Links Salomon mit Spruchband: afferte mihi gladio; vor ihm zwei Frauen: zwischen ihnen ein Mann mit einem Schwert, links vorn liegt ein eingewickeltes Kind.

Mitte: Vier Propheten. Jüngstes Gericht. Christus in der Mandorla, in den beiden Händen hält er die Schwerter, die ihm vom Mund ausgehen. Links und rechts von ihm Engel mit den Marterinstrumenten und mit Tuben. Links: venite benedicti, rechts: ite maledicti. Unten Auferstehung, mehrere Gräber, in denen sich kleine nackte Figuren aufrichten. Viele Heilige knien am untern Ende der Mandorla, darunter Johannes und Maria. Links unten die Paradiesespforte, davor ein Engel, der mehrere Selige empfängt. Rechts unten der Höllenrachen, davor zwei Teufel, die an einem Stricke fünf nackte Verdammte hineinziehen.

Rechts: Susanna. Rechts sitzt Daniel, vor ihm Susanna, hinter der die zwei Greise stehen. Unausgefüllte Spruchbänder.

Literatur: Heider, Beiträge zur mittelalterlichen Typologie aus Bilderhandschriften im Jahrbuch der k. k. Zentral-Komm. z. Erh. u. Erf. usw. V, p. 15. Heitz (Schreiber), Biblia pauperum, Strassburg 1903, No. 14, p. 30.

23 **No 23. [a IX 15.] Biblia pauperum, lateinisch, 4°, XV. Jahrh.**

Deutsches m., 210×269, *16*; Miniaturen; Cursive. Einband modern; Leinen. Schnitt glatt.
Süddeutsche Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. (Laut Schreiber nach 1425.)

Die Blätter in falscher Reihenfolge geheftet. Richtig wäre: *1, 7, 8, 3, 2, 15, 14, 9, 10, 16, 4, 5, 6, 11, 12, 13.* Das Blatt mit den Bildern: Dornenkrönung und Kreuztragung scheint herausgefallen zu sein. Bis auf kleine Unterschiede entspricht die Anordnung der von a IX 12. Auch der Text ist völlig gleich und die rubrizierten gereimten Überschriften decken sich völlig. Die allgemeine Anordnung ist insofern anders, als sich hier auf jeder Seite nur je eine Gruppe von drei Darstellungen befindet, in der Mitte die neutestamentarische Darstellung, zu beiden Seiten die aus dem alten Testament. Über und unter der Mitteldarstellung je zwei Propheten mit Spruchbändern.

f. 1: Gott Vater, in der Krone des Baumes, um dessen Stamm sich die Schlange windet. — Verkündigung; der Engel kniet links von Maria, die sich nach ihm umwendet. — Der Engel spricht von links oben zu Gideon, der mit langem Rock und Turban bekleidet ist.

f. 1′: Moses, nimbiert, kniet vor Gott Vater, der in der Krone des Baumes sichtbar wird. — Das Mittelbild (Geburt Christi) ist nicht ausgeführt, man sieht nur den Kopf der Jungfrau und den des Kindes. — Aaron und mehrere Juden betrachten den erblüten Stab. Sehr flüchtig.

f. 2: Das Bild durch eine Diagonallinie geteilt; oben die Juden; unten ein Wagen mit Ägyptern im Wasser versinkend. — Taufe Christi; das Wasser geht bis zur Scham; links der Täufer; rechts ein Engel, der das Gewand hält. — Die Kundschafter tragen die grosse Weintraube an einer Stange auf ihren Schultern.

f. 2′: Esau und Jakob, unten stehen zwei grosse Gefässe an einem offenen Feuer. — Versuchung Christi. Satan, Fratze mit aufgestülpter Nase, ein zweites Gesicht auf dem Bauch. — Adam und Eva.

f. 3: Saul lässt die Propheten töten. Der König steht links und erteilt den Befehl; ein Henker enthauptet gerade einen der Propheten, während auf dem Boden bereits mehrere Köpfe liegen. — Kindermord in Bethlehem. — Athalia lässt die königliche Nachkommenschaft töten.

f. 3′: Gott erscheint links oben in einer Wolke und befiehlt David nach Hause zurückzukehren. — Rückkehr aus Ägypten. — Josef geht voran und führt den Esel, auf dem die Jungfrau mit dem Kinde sitzt, hinter sich. — Rückkehr Jakobs. Er geht mit einer Geissel zwischen mehreren Haustieren, Ziegen, Schafen, Rindern usw.

f. 4′: Der Engel kommt von links oben aus Wolken und hindert Abraham, den kleinen vor ihm stehenden Isaak zu töten. Links hängt der Widder mit den Hörnern in den Zweigen eines Baumes. — Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes. — Die eherne Schlange an einem Kreuz herabhängend, davor steht Moses mit Nimbus.

f. 4′: Schöpfung der Eva. Adam sitzt zurückgelehnt auf einem Lager, vor ihm Gott mit Christustypus, der in den Armen eine kleine Eva wie eine Puppe hält. — Christus am Kreuz; links Longinus mit spitzer Mütze und der Lanze, rechts der Mann mit dem Essigschwamm. — Moses schlägt mit dem Stab das Wasser aus dem Felsen; er ist ohne Nimbus; unten drei Köpfe von Leuten aus dem Volk.

f. 5: Josef wird von zwei Frauen (!) in die Grube, eine Art Fass, gelegt. — Grablegung. Christus in Tücher gehüllt, wird in das Grab gelegt; hinter dem Leichnam in der Mitte Maria, rechts von ihr ein junger Mann, links eine Frau, beide ohne Nimbus. — Jonas wird aus dem Kahn, in dem zwei junge Männer sitzen, herausgestürzt; von rechts unten schwimmt das Ungeheuer heran.

f. 5′: Simson, mit sehr langem Haar, trägt auf den Schultern die beiden schön beschlagenen Torflügel. — Christus in langem Gewande, mit Kreuzesfahne in der Hand, auferstehend; neben dem Grabe zwei kleine schlafende Wächter. — Jonas von dem Ungeheuer ausgestossen; es ist nur der Kopf des Fisches zu sehen, in dessen offenem Rachen Jonas betend steht.

f. 6: David, ganz jugendlich, in langem wallendem Gewand, schlägt dem sitzenden Goliath mit dem Schwert das behelmte Haupt ab. — Christus, in der Hand die Fahne, erlöst die nackten ersten Menschen aus dem gähnenden Höllenrachen (der wie der Rachen eines Ungeheuers gebildet ist). — Simson, mit sehr langem Haar, reisst dem Löwen den Rachen auseinander.

f. 6′: Ruben, mit Vollbart, spricht auf zwei der Brüder ein. — Zwei heilige Frauen kommen von links. Am offenen Grab steht ein Engel und hält das Lendentuch Christi in der Hand. — Die Sponsa und zwei Wächter. Die Sponsa spricht mit flehender Gebärde zu den ganz gerüsteten Kriegern.

f. 7: Abner vor David. David mit Krone auf dem sehr hohen Throne, vor ihm Abner, hinter dem noch mehrere Juden stehen. — Maria rechts, mit Krone auf dem Haupt, auf einem thronartigen Sitze, auf den Knien das nackte nimbierte Kind; davor kniet ein alter König ohne Krone, neben ihm stehen zwei junge mit Kronen, alle drei mit Geschenken in der Hand. — Die Königin von Saba mit mehreren Dienerinnen vor Salomon, der auf hohem Throne sitzt.

f. 7′: Drei Frauen bringen ihre Kinder im Tempel dem Hohenpriester dar, der in einem faltenreichen Gewand vor ihnen steht. — Maria, hinter der Josef (jung) steht, reicht dem Hohenpriester das nimbierte Kind über den Altar. — Der kleine Samuel steht vor seiner Mutter; hinter dem Altar der Priester und noch zwei Juden.

f. 8 (**Fig. 10**): Rebekka, mit Krone, schickt Jakob fort (nach dem Text); sie steht in der Mitte zwischen zwei in lange Gewänder gehüllten Frauen. Auf *f. 2* von a IX 12 trägt Rebekka eine flache Mütze, Esau und Jakob tragen lange Röcke; vielleicht ist ein ähnliches Bild vom Kopisten missverstanden worden. Auch im Text heisst es: et inquit statt relinquit. — Flucht nach Ägypten; voran geht Josef, in der Linken an einer Stange ein Bündel über der Schulter tragend, mit der Rechten führt er den Esel, auf dem die Jungfrau mit dem Kinde sitzt. — Sechs völlig bewaffnete Krieger. (Der eigentliche Vorgang, die Flucht Davids, ist nicht dargestellt.)

Fig. 10 zu No. 23, Stift St. Peter, a IX 15, *f. 8.*

f. 8′: Moses, mit Nimbus, mit den Gesetzestafeln rechts oben. Links vier Juden, von denen einer das kleine goldene Kalb trägt, während die anderen Personen es kniend anbeten. — Auf einer Säule das wie ein kleiner Bär gestaltete Idol, rechts von drei Personen angebetet, links die Madonna mit dem Kind. — Auf dem Altar die Bundeslade (wie ein Ciborium), von drei Personen angebetet, das Haus unter gotischen Architekturbogen, unten in einem Halbkreis die Trümmer des Götzen.

f. 9: Hier sind die beiden Textkolonnen umgestellt; die Bilder aber sind in der normalen Ordnung geblieben; ferner ist der König mit Judas und Judas mit rex darius bezeichnet. — Links ein Mann in Krone; er spricht mit zwei Juden, die vor ihm stehen. Von späterer Hand nach dem darüber stehenden Text als Judas Machabeus bezeichnet. — Christus mit der Geissel verjagt vier nebeneinander stehende Händler aus dem Tempel; von einem fünften und sechsten noch die Beine sichtbar. — Ein Mann in langem Gewand mit einem aufgekrempelten Hut redet mit zwei Männern, dazwischen ein unbeschriebenes Spruchband. Oben am Rand ein nimbierter Kopf mit Flügeln, ein Schweisstuch, eine Madonna unter einem Rundbogen von anderer Hand.

f. 9′: Melchisedek mit einer flachen Kappe, in der Hand einen Kelch mit Hostie; vor ihm drei Bewaffnete, von denen der erste (Abraham) eine Fahne trägt. — Abendmahl; auf einem Tisch, von dem das Tafeltuch in langen Falten herabhängt, verschiedene Speisen und Messer, dahinter steht Christus, neben ihm auf jeder Seite zwei Apostel in lebhafter Bewegung. — Moses, mit einer turbanartigen Kopfbedeckung, mit einem Spruchband, auf dem von späterer Hand die Worte stehen: Mannam vobis dedit deus; ihm gegenüber mehrere Juden, alle stehend und in langen Gewändern. Manna regnet in grossen Stücken herab.

f. 10: Ein Mann mit Spitzbart, mit einem Nimbus, spricht mit drei vor ihm stehenden Personen in langen Gewändern, von denen der vorderste eine Krone trägt. (Auch dieses Bild entspricht nicht dem Text, in dem von dem Boten die Rede ist, der Jakob Josefs blutigen Rock bringt. — Kaiphas verhandelt mit mehreren Juden über den Tod Christi (überall unausgefüllte Spruchbänder), — Absalon spricht mit zwei vor ihm stehenden Frauen.

f. 10′: Der Verkauf Josefs; in der Mitte Josef, nimbiert, in langem Gewand, links von ihm zwei ebenso gekleidete Personen, von denen der erste mehrere Münzen hält, rechts zwei junge Männer mit spitzen Mützen. — Judas empfängt die nebeneinander liegenden dreissig Münzen; vor ihm fünf junge Leute in hohen spitzen Mützen. — Josef wird in Ägypten verkauft; links ein schlanker Mann mit einer Art Turban, auf Josef zeigend; rechts ein vollbärtiger Mann mit einer Wage, in der Mitte Josef, nimbiert, die Hände gefaltet.

f. 11: Daniel in der Löwengrube; links das Dach eines gotischen Gebäudes, unter dem der König, ganz jugendlich, steht. Rechts sitzt Daniel, mit hoher Mütze, unten mehrere kleine Löwen. — Noli me tangere. Magdalena kniet vor Christus, der sie segnet. — Sponsus und Sponsa, er mit Krone, in Gesicht und Kleidung ganz weiblich gebildet.

f. 11′: Josef und die Brüder; rechts Josef mit flacher Mütze, links fünf junge Leute in langen Gewändern. — Jesus escheint den Jüngern, acht an der Zahl, alle nimbiert, er steht in ihrer Mitte mit einem Buch unter dem Arm. — Der verlorene Sohn. Zwei Männer einander an der Schulter um-

fassend, beide ganz jugendlich; daneben einer mit hoher Mütze und einem Becher in der Hand. (Auf diesem Blatt sind die Propheten ganz weggelassen, bez. mit ganz leisen, kaum sichtbaren Linien vorgezeichnet.)

f. 12: Der Engel ermahnt den Gideon. Links der Engel, rechts Gideon, ganz gerüstet, mit kleinem Schild. — Thomas kniet vor dem rechts stehenden Christus und legt die Hand in dessen Seitenwunde. — Jakob ringt mit dem Engel.

f. 12': Enoch betet; ein Engel schwebt von oben herab und fasst sein Haar an. — Christi Himmelfahrt; man sieht die Füsse des Emporschwebenden, auch deren Spuren auf dem Felsen; links Maria, rechts Johannes. — Elias, nimbiert, bärtig, von einem feurigen Wagen entführt; unten kniet Elyseus, jung, gleichfalls mit Nimbus.

f. 13: Gott, aus Wolken herabschwebend, übergibt Moses die Gesetzestafeln. — Pfingsten; fünf Personen in langen Gewändern sitzen zusammen, von oben schwebt die Taube herbei; in der Mitte die heilige Jungfrau. — Elias fleht das Feuer auf sein Opfer herab; auf dem Altar liegt ein Rind, dahinter steht der Prophet, jung, bartlos, in langem Gewand.

f. 13': David und Bethsaba; sie links, er rechts, sitzen einander gegenüber, beide gekrönt, er mit Szepter. — Christus, mit Krone und Nimbus, setzt der Maria, die neben ihm sitzt, die Krone auf. — Ahasver und Esther.

f. 14: Elias links, die Sunamitin rechts, zwischen beiden das Kind, das Elias erweckt. — Auferweckung des Lazarus; Christus in der Mitte, hinter ihm eine Frau; vor ihm steht Lazarus mit geschlossenen Augen, sehr kleinem Kopf, in einem langen Hemd. — Links die Witwe, rechts Elisäus, ihr Kind, das er auferweckt, auf dem Arm haltend.

f. 14': David, ganz als Mann, mit der Krone, das Haupt des Goliath in der Rechten; vor ihm Saul (?), auch gekrönt, bartlos, hinter diesem eine Frau. — Einzug Christi in Jerusalem; Christus auf der Eselin, segnet mit der Rechten; rechts ein Baum, auf dem ein Knabe sitzt und einen Zweig schwingt; unten breitet ein anderer ein Kleid aus. — Rechts Elisäus in langem Kleid, links begrüssen ihn zwei Kinder, über ihnen ein gotisches Gebäude.

f. 15: Die drei Engel bei Abraham. Links die Engel, rechts Abraham, nimbiert. — Christus zwischen Moses und Elias. Christus hält ein Buch, die beiden anderen sind etwas kleiner, ganz jugendlich und weiblich gebildet, einer hat Nimbus. — Hebräer im Feuerofen. Links unten der König mit Krone, hinter ihm Köpfe von zwei Begleitern. Rechts oben unter gotischer Architektur die Oberkörper der drei Jünglinge.

f. 15': Nathan vor David. Beide mit weiblichen Gesichtszügen. — Gastmahl im Hause des Pharisäers. Christus am Ende des Tisches, neben ihm noch zwei Personen; vorn auf dem Boden liegt Magdalena und trocknet ihm die Füsse. — Moses nimbiert; vor ihm, etwas kleiner, Mirjam und hinter ihr, bartlos, mit einer phrygischen Mütze, Aaron.

f. 16: Joab tötet den Abner. Links Joab, mit der Linken den gleichfalls bartlosen Abner umarmend und mit der Rechten ihn durchbohrend. — Gefangennahme Christi. Christus von Judas geküsst, links ein Knabe mit einer Fackel, rechts drei Bewaffnete mit spitzen Mützen. — Die List Triphons. Vier und drei völlig gerüstete Krieger stehen einander gegenüber; in der Mitte ein unbeschriebenes Spruchband.

f. 16': Text und Überschriften; die Bilder fehlen. Oben eine kleine Federzeichnung, Verkündigung; links in einem Quadrat der Engel, rechts unter einem Rundbogen die Jungfrau, mit einem Blumengefäss neben sich; dazwischen fliegt die nimbierte Taube; unter dieser ein Spruchband: ave gratia plena, dominus tecum.

Es handelt sich bei dieser Handschrift auf alle Fälle um eine Nachzeichnung. Manchmal sind Bild und Text gar nicht zusammengehörig; auffallend ist, dass eine Anzahl von Personen statt männlich weiblich erscheinen. — Die männlichen Typen fast völlig gleich mit spitzem Bart und langem Haar, so Christus, Moses, Abraham; die Propheten, mit Ausnahme der ersten Folien, fast immer bartlos und mädchenhaft. Die Zeichnungen zeigen eine sichere und geübte Hand. — Die Augen ganz klein und nur durch einen Punkt bezeichnet. Die Gestalten ausserordentlich lang und schlank. — Manches, besonders Details, absichtlich skizzenhaft behandelt; im ganzen sind die Vorgänge, anderen Biblien pauperum gegenüber, vereinfacht.

Literatur: Heider, im Jahrbuch der Zentral-Kommission zur Erh. u. Erf. der Bau- und Kunstdenkm. V, p. 16. — Heitz (Schreiber), Biblia pauperum, Strassburg, 1903, No. 26, p. 32.

24 No. 24. [a X 1.] Textus sententiarum, lateinisch, kl. Folio, XIII. Jahrh.

Italienisches m., 215×320. *154*; Initialen; Minuskel. Einband: einfacher Lederband mit aufgeklebtem Zettel mit dem Titel in einer Schrift des XV. oder XVI. Jahrh.

Italienische Arbeit vom Ende des XIII. Jahrh.

f. 2: Init. *C;* einfache Goldinitiale, die nächsten Buchstaben abwechselnd rot und blau.

f. 3': Init. *U;* silbern.

f. 47': Init. *C;* gold.

f. 86: Init. *D;* silbern.

f. 113': Init. *S* in Gold mit Silberenden.

Die übrigen Initialen sind rot oder blau.

Kapitelüberschriften und andere wichtige Stellen sind durch Rubrizierung ausgezeichnet.

No. 25. [a X 6.] Vier Evangelien, lateinisch, kl. Folio, XI. Jahrh. 25

Deutsches m.; 256×342, *226*; Miniaturen, Initialen, Canonesbogen; Minuskel. Einband: Holz, darüber gepresster roter Samt.
Deutsche Arbeit vom Anfang des XI. Jahrh. Nach Dr. Swarzenskis Mitteilung von gleicher Hand wie eine Handschrift, die für Heinrich II. (1002—1024) gesichert ist, in Bamberg. Vielleicht aus Bamberg.

f. 1: Init. *I* (Incipiunt capitula evangelii per circulum anni). Die Zeitbestimmung beginnt immer mit einer rubrizierten Initiale.

f. 17: Init. *P;* Anfang des Prologus IV evangeliorum.

f. 18': Init. *B;* Ende des Prologus. Brief des heiligen Hieronymus.

f. 20': Register zum Evang. Matthaei.

f. 23—25: Leer.

f. 26—34': Canonesbögen I—X; vier oder drei Bogen, zwei oder vier immer von einem grösseren Bogen zusammengefasst, auf Säulen in verschiedenen Farben mit korinthisierenden Kapitälen und Basen; die Stelle, wo zwei Bogen zusammenstossen, immer durch ein Türmchen verziert.

f. 35: Incipit prologus secundum Matheum.

f. 36': Der Evangelist Matthäus schreibend (**Fig. 11**). Architektur von roten Säulen mit Blütenkapitälen getragen, auf einem grauen welligen Boden mit weissen Blümchen; über den Säulen ein bläulicher Architravbalken, der in Stierköpfe ausgeht; darüber ein gelber flacher Giebel, hinter dem kleine Gebäude und Türmchen sichtbar sind und in dem ein geflügelter nimbierter Engel in einem Buch liess. Unten der Evangelist auf einem Stuhl in Gebäudeform auf einem grauen Polster sitzend; er ist ganz bartlos, hat schwärzlich graues Haar und blickt nach aufwärts gegen den Engel; die nackten Füsse ruhen auf einem Schemel; grünes Kleid, weinroter Mantel; in der rechten Hand hält er die Feder, die linke (mit einem Messer oder einem Lineal) hat er auf das Buch gelegt; das Buch liegt auf dem Pult, das aus einem dreifüssigen Ständer besteht und oben drei Arme hat, die das Pultbrett tragen.

Fig. 11 zu No. 25, Stift St. Peter, a VIII 26, *f. 36'*.

f. 37: Ganze Seite; Deckfarben; zwischen Silber und Goldleiste ein bunter Rahmen mit verschiedenen Mustern. Innen Purpurgrund. Initium sci evangelii secundum mattheum. Liber generationis. Die Buchstaben entweder rot konturiert oder die ganz kleinen ganz golden auf den Purpurgrund gesetzt. Besonders gross das *Li* auf grünem, innen blauem Grund, Goldranken, die beiden Buchstaben ganz ineinander verschlungen; die Spalten des Buchstabenkörpers rot ausgefüllt.

f. 38: Init. *C;* das ziemlich kleine Initial in Gold und Silber auf Blau; die einzelnen Teile des Buchstaben durch rote Linien voneinander getrennt.

f. 39: Anbetung der Könige. Architektur von zwei braunen Türmchen flankiert, grüner Giebel mit rot und blauen Ecktürmchen, Silbergrund. Der Boden ein breiter grüner Streifen mit roten Blümchen. Die Madonna rechts auf einem architektonischen Sitze mit orangem Polster in weissem Kleid mit blauem, rot gesäumtem Mantel sitzend, hält das sehr entwickelte, mit einer violetten Tunika bekleidete Kind mit beiden Händen auf den Knien fest; vor ihr die drei Könige, alle mit Vollbärten (rot, blond, blau), mit Lilienkronen, beschuht, eng anliegendem Beinkleid, weiten bunten Mänteln; sie tragen in Tüchern die Goldschalen mit den Geschenken für das Kind.

f. 39': Init. *D;* Blau, Silber, Gold, Grün, mit roten Konturen.

f. 40': Taufe Christi. Von Türmchen flankiert, oben flach abgeschlossen. Der Boden mit dem Fluss durch blaugraue, einander zum Teil schneidende Halbkreise mit roten Blüten gebildet; graugrüner Grund. Links Johannes, mit braunem Mantel bekleidet, Vollbart; die Rechte gegen das Haupt Christi erhebend, der nackt, die Scham mit der Linken

deckend, ebenfalls bärtig, in hellgrünem, bis zu seinen Hüften reichendem Jordanwasser steht. Auf dem Haupt Christi sitzt die violette Taube mit gelben Flügeln und Nimbus.

f. 41, Init. *T: f. 42*, Init. *V; f. 44'*, Init. *E; f. 45*, Init. *P; f. 46*, Init. *N; f. 47*, Init. *E; f. 48*, Init. *E; f. 48'*, Init. *E: f. 50'*, Init. *E; f. 52*, Init. *E; f. 53*, Init. *I; f. 55'*, Init. *I; f. 58'*, Init. *I; f. 60*, Init. *T; f. 61*, Init. *I; f. 62*, Init. *V: f. 63*, Init. *E: f. 64'*, Init. *I; f. 67'*, Init. *M.*

f. 69: Einzug in Jerusalem. Halbe Seite, Deckfarben, architektonische Umrahmung wie oben. Christus von links, in violettem Kleid auf der Eselin reitend, hinter ihm zwei Jünger, einer jung und bartlos, der andere mit grauem Haar und Bart; rechts ein Baum, auf den ein Jüngling geklettert ist, der mit einem Palmzweig winkt. Unter dem Baum ein junger Mann ein graues Gewandstück ausbreitend.

f. 69', Init. *E; f. 71*, Init. *A; f. 72*, Init. *T; f. 73'*, Init. *V: f. 75*, Init, *H; f. 79*, Init. *E.*

f. 82: Gefangennahme Christi. Architektur wie oben. Brauner Boden mit gelblichen Blüten, Silbergrund. Links Christus mit bläulich schwarzem Haar und Bart in grünem Kleid und rötlichem Mantel, hinter ihm ein bartloser Jünger. Judas umarmt von rechts den Heiland. Daneben ein bartloser Scherge in braunem weltlichen Kleid, die Hand Christi fassend. Hinter diesem, so dass nur der vollbärtige Kopf sichtbar ist, ein Scherge, der auf den daneben stehenden Petrus hinweist. Petrus, bärtig in gelbbraunem Kleid und blauem Mantel, in der Hand das Schwert; mit der andern greift er nach dem Kopf des vor ihm niedergeknieten ganz jugendlichen Malchus in rotem Rock; hinter ihm noch ein Scherge in violettem Mantel, in der Hand eine gelbliche Keule.

f. 84': Architektur ähnlich wie oben. Silbergrund. Dornenkrönung. Christus in gelbem Kleid und violettem Mantel, barfuss, bärtig, auf einem breiten Sitz, rechts und links von ihm je ein Scherge, junge Männer, links in violettem, rechts in grünem Kleid mit violettem Mantel. Beide setzen ihm eine Dornenkrone auf, die als breiter roter Streifen mit vielen kleinen schwarzen Kreuzen gezeichnet ist. Starre, runde, herausquellende Augen bei allen drei Personen.

f. 86': Halbe Seite; Architektur, Silbergrund. Pilatus befiehlt zwei Soldaten, das Grab zu bewachen. Links Pilatus, reich gekleidet, auf einem grünen Thron mit Krone und Szepter; vor ihm rechts die beiden Soldaten, die aufmerksam zuhören; beide sind mit einer Art phrygischer Mütze, Rock und Mantel bekleidet; der eine mit rotem Schild, den er auf dem Boden aufstützt, und Speer, der andere mit blauem Schild und Schwert.

f. 87: Ganze Seite. Auferstehung. Sehr sorgfältige Architektur, die Säulen mit blauen korinthisierenden Kapitälen und Basen; unten breiter rotbrauner Streifen mit Büscheln von Blumen. Goldgrund. In der Mitte ein schlankes Gebäude, blau mit grünem Dach; durch die offene Türe sieht man den Goldgrund und darauf zwei grüne Tücher. Links auf dem grünen, mit Punkten verzierten Streifen der Engel, sitzend, in langem Kleid, geflügelt, mit einer weissen Binde um das Haar, Nimbus; in der linken Hand hält er einen schwarzen Stab mit einem roten Kreuz am oberen Ende, mit der Rechten macht er eine Gebärde des Schreibens. Von rechts kommen zwei Frauen, die erste in ein langes, weinrotes Gewand gehüllt, in der Linken ein Salbgefäss tragend, mit der Rechten ein Räuchergefäss schwingend. Hinter ihr die zweite in violettem Mantel, in der Linken ein Salbgefäss. Oben rechts und links von dem Dach, ohne eine Andeutung von Landschaft oder Boden, zwei Krieger mit phrygischen Mützen in roten Mänteln mit Lanzen und grossen Schilden.

f. 87', Init. *V; f. 89*, Init. *M.*

f. 90: Init. *D.* Hier beginnt das Inhaltsverzeichnis des Evangeliums Markus.

f. 92': Eine phantastische Architektur gleicher Art wie oben. Der Architrav, der das Hauptfeld von dem Giebel trennt, endet beiderseits in Tierköpfe. Goldgrund. Der Evangelist Markus sitzt nach vorn auf einem rosa Architekturglied, die nackten Füsse auf einen violetten Schemel gestellt; gelbes Kleid, violetter Mantel, in der Linken eine Schreibtafel, in der Rechten die Feder, die er nach dem rechts stehenden Tischchen ausstreckt. Das Tischchen besteht aus einem gekrümmten Fuss, der sich oben in drei Arme teilt, die die Platte tragen, auf der zwei Tintenfässer stehen, in denen je eine Feder steckt. Der Heilige bärtig. Im Giebel Oberleib eines geflügelten Löwen mit Buch und Nimbus.

f. 93: Ganzseitig; sehr feine Umrahmung in buntem Muster; abwechselnd in den Ecken punktiert; anschliessend Blumenornament. Purpurgrund, der mit kleinen roten Kreisen und Kreuzen, sowie mit einem kleinen Goldornament gemustert ist. Initium (evangelii Jesu Christi filii dei), die letzten Worte mit roten Konturen auf den Grund gesetzt; das *I* ist besonders hervorgehoben, grösstenteils in Gold und Silber ausgeführt, die verschiedenen Teile des Buchstabens rot ausgefüllt, etwas kleiner die übrigen Buchstaben des ersten Wortes, in Gold, Grün und Blau mit roten Konturlinien ausgeführt.

f. 93', Init. *E; f. 94'*, Init. *E; f. 96'*, Init. *E: f. 98*, Init. *E; f. 101*, Init *E; f. 105'*, *108*, *109*, *112*, *114*, *116'*, Init. *E.*

f. 123: Init. *M;* auf grünem Grund, daneben kleiner *(M)*aria.

f. 124: Ganze Seite; der auferstehende Christus erscheint zwei Jüngern. Silbergrund, sehr breiter, brauner, gewellter Bodenstreifen mit weissen Blütenbüscheln in einem von zwei Säulen flankierten Rahmen. Christus von links in grünem Kleid und blauem Mantel, ohne Wundmale, mit Kreuznimbus, weist mit der Rechten auf eine aufgerollte grüne Schriftrolle hin, die er in der Linken hält. Auf der Rolle steht: nonne sic opportuit pati und unten XPm. Gegenüber von ihm zwei Jünger in langem Mantel, nimbiert, bartlos, die ihn verwundert ansehen. Der rechte hält in beiden Händen ein braunes aufgerolltes Schriftband mit den Worten: tu solum peregrinus es in ierusolyma et non cognovisti que facta sunt. Der andere hält in der Hand einen roten Kreuzstab. Rechts eine Stadt, durch einen Bau in mehreren Stockwerken und darüber kleinen Türmchen angedeutet.

f. 124': *Remben* . . . . besonders hervorgehoben die Init. *R,* Gold und Silber auf Blau und Grün, die Spalten rot.

f. 125: Init. *L.*

f. 129; Architektur so wie bei den andern Evangelistenbildern. Goldgrund. Der Evangelist Lukas mit schön gepflegtem Haupt- und Barthaar auf einem roten Sitz mit buntem Polster in gelbem Kleid und blauen Mantel; in der Linken hält er eine Schreibtafel mit rotem Rand. Mit der Rechten greift er mit einer natürlichen Bewegung über seinen Leib zum Tintenfass, das auf einem ähnlichen Tischchen steht wie auf *f. 92'*. Im Giebel Brustbild des Stiers mit Flügeln, Nimbus und Buch.

f. 130: Reiche ornamentale Umrahmung. Purpurgrund mit schönem Blütenmuster. Quoniam. Init. *Q* sehr gross, in den fünf Farben ausgeführt, die anderen Buchstaben kleiner, aber in gleicher Art. Quidem multi conati sunt, direkt in Gold auf den Grund gestellt.

f. 130: Init. *F.*

f. 132: Halbe Seite; Verkündigung. Architektur; Silbergrund. Links der Engel mit grossen Flügeln, rechts Maria, kleiner als er, in gelbem Kleid und blauem Mantel, sichtbaren, beschuhten Füssen, mit aufgehobenen Händen die Rede des Engels anhörend. Init. *E.*

f. 133: Halbe Seite; Heimsuchung. Architektur; Silbergrund. In der Mitte die beiden Frauen; Elisabeth mit Silbernimbus, rotem Mantel, links, die heilige Jungfrau mit Goldnimbus, blauem Mantel, rechts. Auf beiden Seiten Landschaft angedeutet durch einen stilisierten Strauch, der mit grün und weissen Blüten zu einem kleinen Hügel ansteigt, aus dem ein dreiteiliger Stamm herauswächst; jeder Ast teilt sich noch einmal und trägt eine violette Blütenkrone. Auch zwischen den einander umarmenden Frauen noch ein kleines Gesträuch.

f. 134: Geburt Christi (**Fig. 12**); Goldgrund. Josef und Maria sitzen zu beiden Seiten auf thronartigen Sitzen. Josef mit violettem Mantel und gelbem Kleid, den linken Ellbogen in die rechte Hand gestützt und das Gesicht in der linken Hand verborgen; rechts Maria in blauem Kleid, ebenso sitzend; zwischen beiden liegt auf einem bunten Lager das eingewickelte Kind. Auf dieses blickt der Esel, von dem nur der Kopf sichtbar ist, während der Ochs vorn zwischen Josef und Maria auf dem Boden liegt. Oben aus dem Himmel, der durch blaue Wolken mit rotem Saum angedeutet ist, schweben vier Engel herab in verschiedenfarbigen Gewändern und dergl. Flügeln. Von jedem Engel ist immer nur ein Flügel zu sehen.

Fig. 12 zu No. 25, Stift St. Peter, a VIII 26, *f. 134.*

f. 134': Init. *F.*

f. 135: Verkündigung an die Hirten. Architektur; Goldgrund. Links zwei Hirten, davon einer mit blondem Vollbart, eine Keule in der Hand, der andere bartlos, beide in grosser Bewegung nach oben blickend, wo aus dem Himmel (wie *f. 134*) vier bunt gekleidete Engel mit je einem bunten Flügel bis zum Oberkörper sichtbar sind. Zwischen den Hirten eine gelbe, eine blaue, eine braune Ziege. Braunroter Bodenstreifen, dahinter grüne Büsche, in der Mitte ein

Hügel mit Blumen, von denen die Ziegen fressen. Der Hügel ist von einem Baum (wie *f. 133*) gekrönt.

f. 135': Darstellung im Tempel. Architektur; Goldgrund. Die heilige Jungfrau in blauem Mantel in der Mitte; sie hält das Kind auf den Händen und gibt es dem vollbärtigen Hohenpriester mit Silbernimbus und rotem Mantel, der aus der geöffneten Tür des Tempels herausgetreten ist. Hinter Maria eine braun gekleidete Frau, die zwei Tauben trägt.

f. 136, Init. *E: f. 137,* Init *A; f. 139,* Init. *I; f. 141',* Init. *E: f. 145',* Init. *C; f. 151,* Init. *C; f. 152',* Init. *F; f. 156',* Init. *C: f. 160',* Init. *A; f. 162',* Init. *E: f. 164,* Init. *B: f. 166',* Init. *H: f. 169',* Init. *A: f. 172,* Init. *E: f. 174',* Init. *A: f. 176,* Init. *A.*

f. 178': Christus auf dem Weg zur Kreuzigung. Architektur; Silbergrund. In der Mitte Christus, bärtig, nur mit einem weinroten Schurz bekleidet, rechts neben ihm ein Krieger mit Schild und Lanze, neben ihm ein anderer, bartlos, mit grünem Haar, der Christus die Hände bindet. Von links bringt ein bartloser Krieger das Kreuz, Gold mit blauem Rand, herbei; links, viel kleiner als alle andern Personen, ein Mann und eine Frau, mit ausgestreckten Händen dem Vorgang folgend.

f. 181': Christus erscheint den Jüngern in Emaus. Silbergrund. Von rechts Christus mit Kreuzstab, ohne Wundmale, die Rechte gegen die von links kommenden Jünger ausgestreckt; der eine mit schwarzem, der andere mit braunem Haupt- und Barthaar. In den Händen Schalen. Bodenstreifen mit Blüten.

f. 184': Incipit prologus in ev. Joh.

f. 187': Architektur w. o. Die Säulen sind ohne Basen, aber mit sehr reichen Kapitälen. Goldgrund. Johannes als Greis, bärtig, schreibt seitlich gewendet und nach oben blickend; oben der Adler mit blauen Flügeln und Buch.

f. 188: Buntes Rankenornament. Purpurgrund mit Blüten und Kreismuster. In prin . . . Init. *I* sehr gross, rot und gold, die übrigen Buchstaben kleiner in diesen Farben und blau. . . . cipio erat verbum in Gold auf dem Grund.

f. 190, Init. *E: f. 192,* Init. *P; f. 192',* Init. *V; f. 195,* Init. *H; f. 196',* Init. *P; f. 199',* Init. *P; f. 202',* Init. *D: f. 206,* Init. *A: f. 209',* Init. *P.*

f. 211': Fusswaschung. Halbe Seite; Silbergrund. Innerhalb der üblichen Architektur ein rotes Rechteck mit Goldgrund, in dem sich die Hauptgruppe befindet. Petrus in sitzender Haltung ohne Andeutung eines Sitzes, Christus kniet vor ihm, um seinen rechten Fuss aus einem kleinen Gefäss zu waschen. Ringsum elf Apostel sitzend und den ganzen Raum ausfüllend. Sie sind in verschiedenfarbigen Kleidern, schürzen sich gerade oder befassen sich sonst mit ihren Füssen; alle barfuss.

f. 212: Init. *A.*

f. 214': Ausgiessung des heiligen Geistes. Halbe Seite; Goldgrund. Auf gelben Stufen sitzen zwölf Apostel mit Nimben; alle bunt gekleidet, teils mit Bärten, teils bartlos; Haupt- und Barthaar in den verschiedensten Farben. Von oben her zwölf dicke rote Strahlen, die zum Haupt jedes Apostels führen. Der Himmel ist durch stark gewellte und ausgezackte blaue, grüne, rote Streifen gebildet.

f. 217', Init. *H; f. 220,* Init. *A.*

f. 222': Ganze Seite; Architektur, Goldgrund. Kreuzabnahme. Das Kreuz, mit starken grünen Konturen, golden, mit grünem Suppedaneum, Inschrifttafel. Die rote Leiter quer über das Bild gelegt, auf ihr zwei Männer, einer in kurzem braunem Gewand, schwarzem Haar, ohne Nimbus, die linke Hand Christi haltend, einer in langem Gewand mit Nimbus den Leib Christi mit beiden Armen auffangend. Christus nur mit blauem Schurz bekleidet, mit Stigmen, die Augen geschlossen; das Haupt und der rechte Arm hängen herunter. Links Maria in blauem Kleid, hinaufblickend, ein gelbes Tuch in beiden Händen haltend. Rechts Johannes, bärtig, auch hinaufblickend, mit einem blauen Tuch. Um das untere Ende des Kreuzes ringelt sich eine bunte Schlange.

f. 224: Halbe Seite. Silbergrund. Christus und Thomas. Christus in blauem Mantel mit allen Stigmen, die rechte Brust entblösst, die der kniende Thomas berührt. Bärtig, Nimbus. Kleiner grüner Hügel mit Blumen.

f. 226': Von anderer Schrift Aufzählung der Privilegien von St. Peter in einer Hand aus der ersten Hälfte des XII. Jahrh.

Die Miniaturen sehr sorgfältig ausgeführt. Die Figuren sehr lang und schmal, ebenso einzelne Details, Hände, Füsse; besonders Hände, die greifen oder auf etwas zeigen. Starke Bewegungen; die Bewegung manchmal sehr glücklich ausgedrückt; so zweimal bei Evangelisten, die über ihren Leib hinweggreifen. Die Szenen sind alle so angeordnet, dass sie innerhalb einer phantastischen Architektur vor sich gehen. Jedes Bild von je zwei Türmchen flankiert, zwischen den beiden erhebt sich ein verschieden gebildeter Giebelaufbau. Der Grund, auf dem die Figuren stehen, ist ein mehr oder weniger breiter Bodenstreifen, in dem sich kleine stilisierte Blumenbüschel befinden. An einigen Stellen ist der Versuch gemacht, Landschaft darzustellen. Kleine grüne Hügel, am weitesten gegangen bei der Verkündigung.

Die Augen sind starr und herausquellend, bei nackten Körpern die Rippen angedeutet, auch tritt dann die Schlankheit besonders hervor. Die Darstellung der Baulichkeiten ist die übliche.

Besonders fein sind die vier Evangelistenbilder ausgeführt, die auch ornamental besonders reich und sorgsam behandelt sind. Die Säulen mit sehr reichen Kapitälen geschmückt, darauf ein Architrav, der in Tierköpfen endet; darüber ein Giebel mit Zinnen, in dem sich das betreffende Evangelistensymbol befindet.

Die grossen seitenfüllenden Evangelienanfänge auf Purpurgrund sehr sorgfältig. Die Buchstaben in Gold und Silber; die Lücken mit Blau und Grün ausgefüllt, die Spalten im Buchstabenkörper mit Rot. Die kleineren Initialen sind ziemlich einfach, rote Konturen, der Körper hat mehrere Farben; kein besonderer Grund.

No. 26. [a X 7.] S. Bernhardi Opus in canticis canticorum, gross 4°, lateinisch, XV. Jahrh. 26

m., 245×347, *179*; Initialen, Randleisten; Miniaturen; Cursive. Einband: gepresster Lederband mit einfachem Linienschema; Spuren einstigen Metallbeschlags; aufgeklebter Zettel mit dem Titel in einer Schrift des XVI. Jahrh.

Österreichische, vielleicht Salzburger Arbeit aus der I. Hälfte des XV. Jahrh.

f. 1: Init. *Q* blau, mit roten Federstrichen ausgefüllt und umgeben; Init. *A* rot mit blauen Ornamenten.

f. 11 (**Fig. 13**): Links oben in der Ecke auf Goldgrund in Deckfarben sehr sorgfältig ausgeführt der heilige Bernhard, in einem gotischen Chorgestühl sitzend; vor ihm kniet ein gekrönter Mann in Purpurmantel mit einem offenen Buch; hinter ihm, zum Teil kniend, zum Teil stehend, Geistliche verschiedenen Ranges: Kardinal, Bischof und mehrere Mönche; ganz hinten auch Laien. Rechts oben ist in blauem Gewölk das Haupt Gottes sichtbar, von dem aus die Taube in einem Lichtstreif auf den Heiligen zufliegt. Init. *U* in prachtvollem Blau auf Goldgrund, der ein eingestanztes Muster zeigt. Von dem Init. *U* aus geht eine Zierranke um die ganze Seite. Schlanke Blattranken in Grün, Blau, Gold usw.; sie laufen in breite Blätter aus, die zum Teil wie Gesichtsmasken behandelt sind.

Fig. 13 zu No. 26, Stift St. Peter, a X 7, *f. 11*.

f. 178: Expliciunt sermones beati Bernhardi Abbatis Claravallensis super canticis canticorum.

No. 27. [a XI 3.] Missale, fol., lateinisch, erste Hälfte des XV. Jahrh. 27

Deutsches m., 273×397, *205*; Initialen und Miniaturen; Minuskel; Samtband mit gepressten Ornamenten.

Salzburger Arbeit aus dem Stift St. Peter, nach f. 178 im Jahre 1432 (3. August) geschrieben.

f. 1: Init. *H;* der Stamm in violetter Farbe, Gesichter und Gliedmassen hineingezeichnet, auf blauem Grund mit Goldornament; herum Goldrand. — Oben und links freie Ranken, grüner Zweig mit verschiedenfarbigen Blättern; eines davon wie eine Gesichtsmaske gebildet.

f. 2': Init. *D;* Deckfarben, Gold auf Blau mit zartem weissem Ornament. Am Rande wieder eine grüne Ranke, die in eine Anzahl bunter Blätter ausläuft.

f. 5: Init. *L;* Blau auf Gold, grüner Rand; Ranke grün, in zwei menschliche Köpfe ausgehend.

f. 7: Init. *P;* Blau, eine Schlange mit einer Katze kämpfend; grüne Ranke mit bunten Blättern und Masken.

f. 13': Mehrere kämpfende Tiere auf Purpur mit Goldornament; Ranke w. o.

f. 67': Init. *B:* Blau; aus lauter Drachen und halb mensch-, halb affenartigen Wesen gebildet, innen Goldgrund, aussen Purpurrand. Grosse Ranken.

f. 75: Init. *S:* zwei kämpfende Kinder (?). Blau; purpurroter Grund. Aussen Goldrand.

f. 89 beginnen Noten.

Fig. 14 zu No. 27, Stift St. Peter, a XI 3, *f. 115.*

f. 114': Grosse Miniatur über die ganze Seite **(T. III).** In der Mitte auf Goldgrund, der ein gestanztes Ornament zeigt, Christus am Kreuz, nackt, mit einem durchscheinenden Schurz bekleidet, Dornenkrone, drei Nägel, geschlossene Augen. Links die Madonna, die Hände zum Gebet gefaltet, rechts Johannes, jugendlich, in rotem Kleid mit hellgrünem Mantel, ein Buch in Händen. Am Rande befinden sich zwei sehr reiche, kräftige Ornamentranken, ziemlich naturalistisch gebildet. Zwölf Medaillons, auch alle auf Goldgrund. In den Ecken die vier Evangelistensymbole mit Spruchbändern: links oben Adler, rechts Engel, links unten Löwe, rechts Stier. Oben in der Mitte der heilige Petrus, gewöhnlicher Typus, Schlüssel, Spruchband. Unten in der Mitte der heilige Paulus, mit Kahlkopf und langem spitzen Bart, das Schwert in der Hand. Links durch Namen und Spruchband gekennzeichnet Isaias, Jeremias, Hiob; rechts David, Salomon, Zacharias; auf dem Spruchband immer eine auf die Heilslehre bezügliche Weissagung.

f. 115: Init. *T* **(Fig. 14)**; Blau mit Rankenwerk auf Purpurgrund. Zwei Goldränder in verschiedenen Mustern; um die ganze Seite Ranken mit jenen Gesichtsmasken.

f. 130: Init. *S;* Violett; zwei ringende Männer oder menschenähnliche Wesen; auf Goldgrund, blauer Rand, Ranke wie oben.

f. 132': Init. *S;* Blau; drei Engel in der Mitte, die gemeinsam aus einem Buch lesen, Goldgrund, violetter Rand. Ranke w. o.

f. 155: Init. *T;* Violett: drei Mäuse oder Maulwürfe. Goldgrund. Ranke w. o.

f. 165': Init. *R;* Purpur auf Gold mit blauem Rand. Die Ranken beginnen immer grün, etwa wie ein Stengel, und laufen in blattartige Verbreiterungen aus, von denen einige wie Gesichtsmasken aussehen.

f. 191: Init. *S;* Blau; wieder durch ein Tier gebildet, Goldgrund, bunter Rand. Ranken, die in Blüten ausgehen.

Von den Initialen in Deckfarben ist nur eine Anzahl besonders charakteristischer erwähnt; bei ihrer Bildung spielen Tierleiber eine besondere Rolle. Diese Tiere sind ganz phantastisch behandelt, ein oder mehrere Gliedmassen sind in beliebiger Weise ausgedehnt, um den ganzen Raum des Buchstabens auszufüllen. Ferner finden sich noch sehr viele Initialen in teilweise sehr sorgfältiger Federzeichnung; rot oder blau, das Innere, auch der Aussenrand, mit zierlichen Ornamenten in der entsprechenden andern Farbe ausgefüllt. Auch Grün und Schwarz wird in verschiedenen Kombinationen herangezogen.

Literatur: J. Neuwirth in Sitzungsberichten der Wiener Akademie; hist.-phil. Klasse, 113. Janitschek, Geschichte der deutschen Malerei, pag. 298. Missale Romanum, Vindobonae, 1862.

28 **No. 28. [a XI 4.] Augustinus de civitate dei. (In ultima pagina continet brevem tractatum de coloribus pro picturis librorum etc.) Folio, lateinisch, XII. Jahrh.**

Deutsches m., 300×396, *241;* Initialen; Minuskel; gepresster Lederband. Muster mit Blumenornamenten.
Süddeutsche, vielleicht Salzburger Arbeit aus der Mitte des XII. Jahrh.

f. 1': Init. *G;* Riemenwerk; der Grund besteht aus blauen und grünen Kreisen, dazwischen gelb; der Buchstabe selbst ist in roter Federzeichnung ausgeführt und durch einen Drachen mit mehrfach geringeltem Schweif gebildet.

f. 11: Init *S;* aus sehr kompliziertem Riemen- und Rankenwerk bestehend, einfache Schnallen; schwarze Federzeichnung.

f. 20: Init. *I;* Ranken nach oben und unten in je einen Drachenkopf ausgehend; schwarze Bleistiftzeichnung (scheint später eingefügt zu sein).

f. 29': Init. *D;* schwarze Federzeichnung, reiches Rankenwerk w. o.

f. 38': Init. *Q;* Bleistiftzeichnung, später eingefügt, der untere Teil durch einen Drachenleib gebildet.

f. 48: Init. *Q;* Federzeichnung, der untere Schaft ein langer Drache, dessen Hals mit einer Schnur am Buchstaben befestigt ist.

f. 53': Init. *D:* Federzeichnung.

f. 62: Init. *N;* Federzeichnung, schwarz und rot.

f. 71: Init. *E;* schwarze Federzeichnung ohne Grund, nur aus Rankenwerk zusammengesetzt.

f. 77': Init. *O;* w. o.

f. 89': Init. *E;* besonders gross, Riemenwerk, Schnallen, aus dem blau und roten Grund ausgespart, schwarze Konturen.

f. 99': Init. *A;* schwarze Federzeichnung ohne Grund.

f. 107', Init. *E,* w. o.; *f. 116',* Init. *D,* w. o.

f. 127: Init. *D;* schwarze Federzeichnung, die Spalten schwarz ausgefüllt, sonst kein Grund.

f. 139: Init. *P;* in ganz abweichender Weise ausgeführt, der Körper ist rot, mit einem weissen Ornament ausgefüllt; alles übrige besteht aus abwechselnd grünen und gelben Blättern; die grünen energisch eingerollt, die gelben mit roten Konturen, zart gerippt, den ganzen Grund ausfüllend.

f. 154: Init. *P;* gross, ganz in roter Federzeichnung, ohne Grund; die Ranken gehen in krautartige Blätter über, die Schnallen sind mit einem netzförmigen Muster bedeckt.

SALZBURGER ARBEIT VON 1432: MISSALE.

(BIBLIOTHEK DES STIFTS ST. PETER, COD. a XI 3, *f.* 114r.)

f. 166': Init. *D;* der Körper ist rot, mit weissem Zickzackmuster, das Innere mit grünen und gelben Blättern wie *f. 139.*

f. 184': Init. *Q;* rote Federzeichnung; der untere Teil durch einen Drachenleib gebildet.

f. 196': Init. *D;* der Schaft rot mit weissem Muster; der Bauch weiss mit einer grossen roten Spalte mit einer Schnalle mit einem roten Netz; das Innere wie *f. 139.*

f. 212: Init. *C;* roter Stamm mit weissem Zickzacklinienmuster, sonst wie *f. 139.*

f. 224: Init. *S;* sehr gross, sehr reiche weisse Ranken, ausgespart aus dem teils blauen, teils violetten Grund. Die Ranken enden teilweise in blattartige Erweiterungen.

f. 241: Hi sunt omnes colores, quibus utimur in picturis librorum atque murorum, laquearіorum et lignorum, qui verniso firmanda sunt, ne assidua tractatione manuum violentur, vel deleantur, ut sunt tabulae et cruces atque scutellae et cetera ornamenta. Lazur grecum, cinobrium viride ex cupro, cerosa, minium, sinopide, lac, auripicmentum, carmin, oger, prunrot, niger color, qui sumitur de caldariis. Hi omnes colores inducantur libris depingendis, temperatis autem claro et vitello vel gummi cerasi, quod gu(m)mi debet mollificari in aqua per integram noctem, et in crastinum, cum bene liquefactum fuerit, colatur per nitidum pannum, et sic misceatur coloribus, vel etiam, cum liquefactum fuerit in aqua vel vino, tunc coquatur cum eodem vino in olla, non in patella, et sinatur aliquamdiu ebullire et despumetur; caveatur tamen, nequid gummi cum spuma exeat. Cum vero gummi coctum et liquefactum fuerit ad instar aquae, nihil coagulationis habens, refrigeretur, et uteretur eo in coloribus. Durat enim in annum, si bene servatur, vires non perdens. Quidquid enim ex hoc glutine in libris pingitur, firmum erit. In laquearibus et in muris non valet, quia humidae naturae est.

Literatur: Günthner, Gesch. d. literar. Anstalten in Bayern. München 1810, I, 398f. Westenrieder, Beiträge VI.

No. 29. [a XII 4.] Hrabanus Maurus, De laudibus sanctae crucis, Folio, lateinisch, Ende des XV. Jahrh. 29

m., 350×482, *p. 82*; Miniaturen (Bildergedichte); Minuskel; gepresster Lederband mit reichem Muster, Metallschliessen.

Österreichische Kopie eines nicht bezeichenbaren Originals, beendet am 28. Jänner 1481; der Wiener Codex 911, eine Kopie des IX. Jahrh., stammt aus Salzburg und stimmt mit dieser Handschrift in der Anordnung überein. (Eingeklebt ein Zettel: Ex Bibliotheca antiqua nova Monasterii ad sanctum Petrum Salisburgi O. S. Benedicti ab anno 1767 in alium ordinem redacta.)

pag. 2: Griechisches Alphabet mit den beigeschriebenen Namen, den entsprechenden lateinischen Buchstaben und dem Zahlenwert der einzelnen Lettern.

pag. 3: Widmung an Hatto (abgedruckt bei Schlosser pag. 24, Anm. 1); darunter eine „Nota de Hrabano huius libri compositore" nach Vincentius, Speculum doctrinale l. XVIII, c. 59.

pag. 6: König Ludwig mit Schild und Kreuz (vgl. Schlosser, Fig. 9).

pag. 9: In regelmässigen Abständen sind innerhalb des Textes Buchstaben durch rote Farbe besonders hervorgehoben und bilden, separat gelesen, die Worte: Magnentinus Hrabanus Maurus hoc opus fecit.

pag. 10: Christus mit ausgestreckten Armen ohne Andeutung des Kreuzes (vgl. Schlosser, T. I).

pag. 12: Kreuz mit O an jedem Ende und im Zentrum (vgl. Schlosser, 14).

pag. 14: Die Worte crux salus (vgl. Schlosser, 15).

pag. 16: Die vier Seraphim und Cherubim (vgl. Schlosser, 12).

pag. 18: Vier Quadrate (vgl. Schlosser, 16).

pag. 20: Vier kreuzförmig angeordnete Polygone (vgl. Schlosser, 17).

pag. 22: Vier Kreise (vgl. Schlosser, 18).

pag. 24: Zwölffach geteilte Figur (vgl. Schlosser, 19).

pag. 26: Vier kreuzförmig gelegte Sechsecke (vgl. Schlosser, 20).

pag. 28: Fünf regelmässige Gruppen von je 14 Buchstaben (vgl. Schlosser, 21).

pag. 30: Fünf kreuzförmig geordnete Quadrate (vgl. Schlosser, 22).

pag. 32: Die griechischen Buchstaben von Adam (vgl. Schlosser, 23).

pag. 34: Vier Kreuze (vgl. Schlosser, 24).

pag. 36: Die mystische Zahl 5231 (v. Schlosser 25).

pag. 38: Die Evangelistensymbole, in der Mitte das nimbierte Lamm (vgl. Schlosser, 13).

pag. 40: Ein Kreuz aus Rosetten gebildet (vgl. Schlosser, 26).

pag. 42: Ein Kreuz aus acht Achtecken (vgl. Schlosser, 27).

pag. 44: Vier Gruppen von je zehn Buchstaben (vgl. Schlosser 28).

pag. 46: Fünf X (vgl. Schlosser, 29).

pag. 48: Viei Lamdas (vgl. Schlosser, 30).

pag. 50: Die mystische Zahl 72 (vgl. Schlosser, 31).

pag. 52: Das Monogramm Christi (vgl. Schlosser, 32).

pag. 54: Die mystische Zahl 24 (vgl. Schlosser, 33).

pag. 56: Die mystische Zahl 144 (vgl. Schlosser, 34).

pag. 58: Alleluja und Amen (vgl. Schlosser, 35).

pag. 60: Das Kreuz vom Autor angebetet (vgl. Schlosser 36).

Literatur: Julius von Schlosser, Eine Fuldaer Miniaturhandschrift der k. k. Hofbibliothek in Jahrbuch der Kunstsammlungen des Allerh. Kaiserhauses XIII, p. 24. — Im Verzeichnis bei Clemen, Studien zur Gesch. der karol. Kunst, I, im Repertorium für Kunstwissenschaft XIII, p. 124 ff., fehlt diese Handschrift.

30 **No. 30. [a XII 7.] Antiphonar, lateinisch, Folio, XII. Jahrh.**

Deutsches m., 298×418, *p. 846;* Miniaturen, Initialen; karolingische Minuskel (nach Chroust drei Hände: *A* pag. 3—163, *B* 168 bis 470, 479—80, 663—798, 817—839, *C* 471—478, 481—661, 802—816). Einband: Holzdeckel mit Schweinslederüberzug. Vorderseite: gepresstes Linienschema, dreifaches Rechteck mit dreifachen Diagonalen.

Salzburger Arbeit aus St. Peter von der Mitte des XII. Jahrh. (Über die Datierung 1064 bei Lind a. a. O. siehe Chroust a. a. O. Nach Dr. Swarzenskis Mitteilung Salzburger Arbeit bald nach der Mitte des XII. Jahrh., vielleicht unter Erzbischof Eberhard 1147—64.) In einer Schrift des XV. Jahrh. im Codex angegeben: Anno partus virginei m° hic liber se scriptum esse refert.

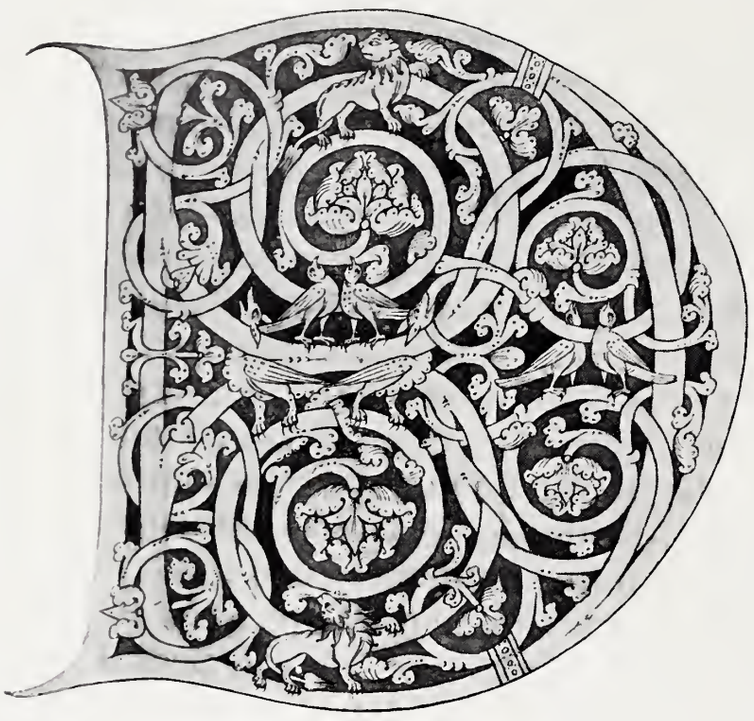


Fig. 15 zu No. 30, Stift St. Peter, a XII 7, *pag. 23.*

pag. 3: In princ(ipio); besonders das *I* hervorgehoben. Oben Christus mit Kreuznimbus, segnend, zwei Vögel links und rechts. Darunter zwei Engel mit Lanzen, einen Teufel hinabstossend. Zu unterst weist ein Prophet mit erhobener Hand nach oben. Löwen und Vögel innerhalb der verschlungenen Ranken. Federzeichnung in Rot und Schwarz. Christus und der Prophet auf grünem, alles übrige auf blauem Grund.

pag. 6: Init. *N;* Federzeichnung rot, die Ranken enden blau, der Grund grün.

pag. 9: Abraham (Prophet?); Federzeichnung schwarz und rot mit Spruchband: ne legas in diebus illis. (Dies ist der Titel des Absatzes; am Rand von späterer Hand rubriziert: Titulus non legitur). — Trinitate, rot, blau auf grünem Grund.

pag. 11: Init. *F;* Rot auf Grün.

pag. 12: Init. *N.*

pag. 13: Init. *A.*

pag. 15: Init. *F;* sehr ähnlich dem auf *pag. 11,* nur ist unten ein Drache.

pag. 16: Init. *A;* zwei Vögel.

pag. 17: Init. *D.*

pag. 18: Init. *F;* noch reicher als oben, ausser dem Drachen noch zwei Vögel.

pag. 19: Init. *S.*

pag. 20: Init. *D;* zwei symmetrisch angeordnete Vögel.

pag. 23: Init. *D* **(Fig. 15)**; zwei ineinander verschlungene Kreise, rot auf teils grünem, teils blauem Grund. Symmetr. Vogel- und Drachenpaar; oben und unten je ein Löwe. — Init. *I* und *S* einfacher gebildet.

Auf den folgenden *Pag.* sind die Initialen nur rubriziert bis

pag. 29: Init. *P;* w. o.

pag. 30: Init. *P;* symmetrische Drachen.

pag. 31: Init. *M;* zwei Vögel und zwei Drachen.

pag. 32: Init. *E;* die Enden der Ranken sind sehr sorgfältig behandelt.

pag. 35: Init. *E.*

pag. 36: Init. *Q;* symmetrische Drachen.

pag. 37, Init. *V; pag. 39,* Init. *Q; pag. 40,* Init. *L;* ein Drache und ein Vogel.

pag. 42, Init. *E; pag. 43,* Init. *C; pag. 44:* Init. *S; pag. 45,* Init. *E:* unten ein Löwe.

pag. 46, Init. *O: pag. 47,* Init. *D; pag. 48,* Init. *O, O; pag. 49,* Init. *E: pag. 50,* Init. *D;* ein Vogel.

pag. 51: Init. *L;* ein Fuchs oder Hund; Init. *D.*

pag. 52: Init. *C, C;* ein Drachen.

pag. 55: Init. *H;* oben und unten je ein symmetrisches Vogelpaar.

pag. 56, Init. *D; pag. 65,* Init. *X; pag. 69,* Init. *X.*

pag. 71: Init. *S;* zwei Bären; Init. *E;* zwei Drachen, ein Hase, ein Löwe.

pag. 72: Init. *D;* vier Vögel; am untern Rand der Pag. eine schwarze Federzeichnung eines liegenden Drachen.

pag. 77, Init. *O; pag. 81,* Init. *X;* Drache, Vogel, Hase, Hund. Der Hund schnappt nach dem Hasen, sonst besteht zwischen den Tieren kein Zusammenhang.

pag. 83, Init. *U; pag. 84,* Init. *P;* ein Drache.

pag. 87: Init. *E, D;* zwei Vögel, in der Mitte eine Art Satyrkopf mit herausgestreckter Zunge.

pag. 88, Init. *D; pag. 91:* Init. *O;* vier paarweise symmetrische Vögel.

pag. 92, Init. *D:* ein Löwe; *pag. 96,* Init. *P; pag. 97,* Init. *A;* ein Vogel (im allgemeinen sind die äusseren Teile des Grundes blau, die inneren grün).

pag. 98, Init. *P; pag. 99,* Init. *M;* zwei Paare von Vögeln; die einzelnen Teile des Buchstabens hier wie auch sonst durch breite Schnallen mit Punkten, die Nieten oder Nagelköpfen ähnlich sind, verbunden.

pag. 100: Init. *D;* zwei Drachen.

pag. 102: Init. *I;* um den Schaft ringelt sich ein Drache.

SALZBURGER ARBEIT UM DIE MITTE DES XII. JAHRH.: ANTIPHONAR.

BIBLIOTHEK DES STIFTS ST. PETER, COD. a XII 7, *pag.* 166.)

SALZBURGER ARBEIT UM DIE MITTE DES XII. JAHRH.: ANTIPHONAR.

(BIBLIOTHEK DES STIFTS ST. PETER, COD. a XII 7, *fol.* 17.)

pag. 105, Init. *Q: pag. 106,* Init. *S: pag. 107,* Init *I,* zwei Drachen, einer nach oben, der andere nach unten sich um den Schaft ringelnd.

pag. 111: Init. *D,* zwei Vögel.

pag. 112: Init. *F,* ein Vogel.

pag. 114: Init. *P.*

pag. 115: Init. *F,* im Mittelquerbalken ein Hase, unten ein Hund, der nach ihm jagt.

pag. 117: Init. *V,* ein Vogel; Init. *O.*

pag. 118: Init. *D: pag. 120:* Init. *E: pag. 121:* Init. *H; pag. 132:* Init. *V,* ein Löwe.

pag. 150: Beginn des Kalendars.

Jedes Blatt enthält eine dreiteilige romanische Bogenarchitektur mit phantastischen Blumenakroterien; die äussersten Stützen bilden die Umrahmung für das ganze Blatt. Im ersten Bogen das Kalendarium, im zweiten je zwei Heilige. — 19jähriger Cyklus, Tagesbuchstaben, römischer Kalender, Feste, dann rubriziert kalendarische Bemerkungen; die Tagesbuchstaben in Silber, Gold und Blau, die wichtigsten Feste in Silber. In der Mitte des Blattes ein Medaillon mit einem Sternbild des Tierkreises. Unter den beiden Heiligen ein Vers, darunter eine Bemerkung über die Anzahl der Tage des Sonnen- und Mondmonats. Die drei Bogen und das Medaillon haben blauen Grund, manchmal blau und grün, darauf in Gold und Deckfarben mit roten Konturen die Darstellung.

pag. 150:	Januar	Sca Agnes Virgo, s. Paulus apostol,	Wassermann.
pag. 151:	Februar	Sca Maria Virgo, s. Matthias ap.,	Fische.
pag. 152:	März	S. Gregorius papa, s. Benedictus abbas,	Widder.
pag. 153:	April	S. Marcus ev., s. Georgius Martyr,	Stier.
pag. 154:	Mai	S. Philippus ap., s. Jacobus ap.,	Zwillinge.
pag. 155:	Juni	S. Petrus ap., s. Johannes Bap.,	Krebs.
pag. 156:	Juli	Sca Maria Magdalena, s. Jacobus ap.,	Löwe.
pag. 157:	August	S. Laurentius Martyr, s. Bartholom. ap.,	Jungfrau.
pag. 158:	September	S. Matthaeus Ap., s. Rodbertus papa (?)	Wage.
pag. 159:	Oktober	S. Dyonisius Mart., s. Amandus p.,	Skorpion.
pag. 160:	November	S. Martinus Ep., s. Andreas ap.,	Schütze.
pag. 161:	Dezember	S Thomas, s. Johannes ev.,	Steinbock.

pag. 162: Reich umrahmte chronologische Berechnung für den 532jährigen Cyklus, beginnt 1064.

pag. 163: Noch eine Kalenderberechnung.

pag. 166: Dedikation **(T. IV)** Goldgrund, bunter Rahmen. Oben heiliger Petrus, sitzend, mit niedriger Mitra und Pallium, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken ein Buch haltend. Zu beiden Seiten heilige Bischöfe (Rupertus und Amandus, letzteres wahrscheinlicher als Wolfgang oder Virgil), Krummstäbe und einfache Aurifrisia an den Mitren. Unten, kleiner, kniet ein Abt, den Krummstab in der Linken, in der Rechten das Antiphonal; an der Seite zwei grüngekleidete Diakonen. Der Grund, auf dem die Personen stehen, ist ein roter gewellter Streifen mit blauen Blumen.

pag. 167: Init. *A* über die ganze Seite **(T. V.)**; viereckiger, am obern Rand ausgebauchter Rahmen, Gold und dazwischen Blau und Rot, Purpurgrund im äussern Raum. Innerhalb des äussern Rahmens (A)d te levavi auf blaugrünem Grund. Im *A* sitzt der heilige Gregor, eine nimbierte Taube fliegt zu seinem Ohr. Auf dem Pergamentgrund links David nimbiert, spielt Harfe, rechts eine andere nimbierte Figur mit einer Querstange mit Glöcklein, an die sie schlägt. Die Goldranken des *A* enthalten noch zwei symmetrisch angeordnete Tauben.

pag. 168: Von hier an sind die Neumen eingezeichnet.

pag. 169, Init. *P; pag. 170,* Init. *D: pag. 171,* Init. *E; pag. 172,* Init. *R: pag. 173.* Init. *P.*

pag. 174: Init. *V,* in der Mitte eine Taube.

pag. 175, Init. *B; pag. 177,* Init. *T: pag. 178.* Init. *H: pag. 179,* Init. *D, G; pag. 180,* Init. *L.*

pag. 182: Geburt Christi. Deckfarben, Goldgrund. Aussenrand Blattwerk in verschiedenen Farben, blau, violett, grün, rot; die Jungfrau auf einem Ruhelager, das in Gold und Blau gemustert ist; blaues Unter-, rotes Obergewand. Neben ihr sitzt aufgestützt und nachdenklich der heilige Josef; darüber eine dreifache romanische Bogenarchitektur, auf der das Kind liegt, in ein bläuliches, rot verschnürtes Tuch gewickelt; Kopf von Ochs und Esel blicken dahin. Links Wolkenstreifen in mehreren Farben, rechts zwei Engel herabschwebend; unten zwei Hirten, die der Verkündigung lauschen; unter ihnen Ziegen und Lämmer; ganz unten unter einem wellig abgegrenzten Bogen baden zwei Frauen das Kind.

pag. 183. Init. *H: pag. 184,* Init. *P* über die ganze Seite. Der äussere Rahmen wieder ein Blumenmuster in verschiedenen Farben, Purpurgrund in helleren und dunkleren Quadraten quadriert. (P)uer natus est nobis. Init. *P* mit eigenem blauem und teilweise grünem Grund.

pag. 185: Steinigung des heiligen Stefan. Federzeichnung, rot und schwarz. Dreifacher roter Linienrahmen, dann ein breiter grüner Streifen, in der Mitte ein blaues Rechteck. Der Heilige kniet in der Mitte, von mehreren Steinen getroffen und aus mehreren Wunden blutend. Über ihm ist ein grüner Randstreifen, in dem Christus segnend erscheint. Links ein Mann mit einer spitzen Mütze und ein Krieger, der auf einigen Kleidungsstücken steht. Rechts eine Volksmenge, darunter auch ein Mann mit einer spitzen Mütze.

pag. 187, Init. *E: pag. 188,* Init. *E.*

pag. 189: Federzeichnung, halbe Seite; Tod des heiligen Johannes Evangelista, rot und schwarz; Grund wieder blau und grün.

pag. 192: Kindermord zu Bethlehem; Federzeichnung, rot und schwarz; Grund w. o.; Init. *E.*

pag. 195, Init. *D: pag. 196,* Init. *V.*

pag. 198: Deckfarben, Goldgrund; buntes Randmuster; Doppelbild. Unter einer zweifachen Architektur Madonna mit dem Kinde, davor die drei Könige mit Geschenken in offenen Schüsseln, zwei mit spitzer Kopfbedeckung, einer mit einer Art Mauerkrone. Unten Taufe Christi im Jordan; ohne Schurz, der Jordan kegelförmig bis zu den Schultern Christi aufsteigend, darinnen vier Fische. Links von ihm steht Johannes in einem bunten Mantel, die Taube fliegt direkt von oben herab. Der Engel mit einem bunten Tuch von rechts oben; links Jünger und Volk.

pag. 199: Init. *E:* in Deckfarben, Gold und Blau;

Ranken öffnen sich zu phantastischen Blumen. (E)cce mit gelbem Grund.

pag. 200, Init. *I: pag. 202*, Init. *O, S: pag. 204*, Init. *L: pag. 205*, Init. *I: pag. 206*, Init. *M: pag. 207*, Init. *L, O: pag. 209*, Init. *A; pag. 210*, Init. *V: pag. 211*, Init. *A, A; pag. 213*, Init. *R.*

pag. 212: Halbe untere Seite, Deckfarben, Darstellung im Tempel. Umrahmung grün und blau, Goldgrund. Der Tempel durch einen romanischen Bogen mit Zinnen dargestellt, darunter der Altar. Durch den Bogen reicht Maria Christus dem Priester, links Hannah, rechts Josef mit Tauben in einem Tuch.

pag. 213: Init. *S(uscepimus deum)* w. o.; oben in Gold zwei grosse Vögel.

pag. 216: Init. *G*, ein Vogel, ein Drache.

pag. 218: Init. *I*, zwei ineinander verschlungene Drachen.

pag. 219: Init. *S, I.*

pag. 220: Oben Federzeichnung. Randl. in Rot und Schwarz; Verkündigung, links der Engel, rechts die Jungfrau unter einem Bogen, Init. *R.*

pag. 221, Init. *E*, Vogel: *pag. 223*, Init. *E: pag. 225*, Init. *E.*

pag. 227: Init. *E:* nur in roter Federzeichnung ohne Grund, sonst in der Art der übrigen Initialen in Federzeichnung.

pag. 228, Init. *M: pag. 230*, Init. *D: pag. 231*, Init. *A*, oben ein Vogel.

pag. 232, Init. *I: pag. 235*, Init. *S; pag. 236*, Init. *D; pag. 237:* Init. *R; pag. 239*, Init. *C: pag. 241*, Init. *D; pag. 243*, Init. *I, O; pag. 245*, Init. *R; pag. 246*, Init. *R: pag. 247*, Init. *T*, ein Vogel; *pag. 248*, Init. *N*, zwei Vögel; *pag. 249*, Init. *D: pag. 251*, Init. *E; pag. 252*, Init. *L; pag. 254*, Init. *L*, zwei Vögel; *pag. 256*, Init. *I; pag. 257*, Init. *E: pag. 258*, Init. *E: pag. 259*, Init. *S: pag. 261*, Init. *F: pag. 262*, Init. *V*, ein Vogel.

pag. 264: Init. *L(etare Jerusalem):* Aussenrand Gold, dann Blumenmuster in vier Farben. Der Goldkörper des Buchstaben enthält einen Vogel, einen Hasen, einen Bären und einen sehr grossen Drachen, ausserdem einen Menschen, der in natürlicher Stellung sitzt, mit weissem, ausgespartem Gesicht.

pag. 266, Init. *D: pag. 267*, Init. *E*, ein symmetrisches Vogelpaar; *pag. 269*, Init. *D; pag. 271*, Init. *L: pag. 272*, Init. *M; pag. 274*, Init. *S: pag. 275*, Init. *I*, vier Vögel; *pag. 278*, Init. *M*, zwei Vögel; *pag. 279*, Init. *E: pag. 281*, Init. *L: pag. 282*, Init. *O: pag. 284*, Init. *M.*

pag. 286: Palmsonntag. Halbe Seite, Federzeichnung. Gemusterter Rand in Rot und Schwarz, zweiteiliger romanischer Bogen mit blauem Grund; hinter den Aposteln grüner Grund. Christus reitet auf der Eselin; Menschen breiten Tücher vor ihm aus; einer ist auf einen Baum geklettert und winkt mit einem Palmzweig.

pag. 287, Init. *C, C; pag. 288*, Init. *C: pag. 289*, Init. *A, G: pag. 290*, Init. *D*, zwei symmetrische Vögel; *pag. 293*, Init. *I: pag. 295*, Init. *N*, drei Vögel; *pag. 296*, Init. *I: pag. 298*, halbe Seite, Federzeichnung, Fusswaschung; *pag. 299*, Init. *D.*

pag. 300: Kreuzigung (**Fig. 16**); die Umstehenden kleiner als Christus. Dieser hat Kreuznimbus, keine Dornenkrone. Links Maria und Ecclesia, das strömende Blut mit einem Becher auffangend; rechts Synagoge, das Kopftuch über die Augen gezogen und mit der Linken ein Joch haltend und Johannes, ein Buch in der Hand. Oben Sonne (männliche Figur), Mond (weiblich) weinend. Init. *D.*

pag. 302, Init. *P: pag. 304*, Init. *C: pag. 305*, Init. *C; pag. 308*, Init. *V*, zwei Vögel.

pag. 310: Christus in der Vorhölle; er hat in der Linken eine lange Fahne, über der zwei Engel schweben. Die Pforten der Hölle stürzen mit herausgerissenen Schlössern und Riegeln herab. Unter einem mit Zinnen gekrönten Bogen Adam und Eva in Flammen, nackt, viel grösser als die übrigen in den Flammen befindlichen Personen. Init. *C.*

pag. 311: Init. *S*, rote Federzeichnung ohne Grund.

pag. 312: Init. *P.*

pag. 314: Ganzseitig, Deckfarben, Goldgrund. Oben die Marien am Grabe; unten Christus und die Jünger in Emaus.

pag. 315: Resurrexi; Deckfarben, Goldgrund.

pag. 317, Init. *I: pag. 319*, Init. *A*, zwei Vögel, unten ein Drache.

pag. 321: Init. *V:* zwei Drachen und zwei Vögel, symmetrisch angeordnet.

pag. 322, Init. *V*, zwei Vögel; *pag. 324*, Init. *E: pag. 325*, Init. *E: pag. 327*, Init. *Q; pag. 328*, Init. *M*, zwei symmetrische Vögel; *pag. 329*, Init. *I; pag. 331*, Init. *C; pag. 332*, Init. *V; pag. 333*, Init. *S, P; pag. 336*, Init. *P; pag. 337*, Init. *E.*

pag. 338: Kreuzauffindung. Die heilige Helena und Kaiser Konstantin halten das mit Aufschrift und Suppedaneum versehene Kreuz. Federzeichnung, ohne Hintergrund.

pag. 340, Init. *C, S; pag. 341*, Init. *E; pag. 342*, Init. *D, V*, ein Vogel.

pag. 343: Christi Himmelfahrt; grün-blauer Grund. Christus steht ganz in der Mandorla, die von vier Engeln getragen ist; unten Maria und die Apostel. Die Mandorla hat einen separaten grünen und blauen Grund. Federzeichnung.

pag. 344: Viri Galilei; Deckfarben; jeder Buchstabe in Gold auf grün-rotem Grund; in der Init. *V* ein grosser Vogel. Die nächsten Buchstaben kleiner und jeder für sich allein ohne Grund.

pag. 345: Init. *E*, zwei Vögel, Init. *S.*

pag. 348: Deckfarben, Goldgrund. Ausgiessung des heiligen Geistes.

pag. 349: Spiritus domini. Deckfarben. Goldrand, Blumenumrahmung, Purpurmuster, blauer Grund. Der Buchstabenkörper golden, im Innern zum Teil grün und mit blauen und roten Blüten.

pag. 351, Init. *C; pag. 352*, Init. *A*, zwei symmetrische Vögel; *pag. 353*, Init. *D.*

pag. 354: Init. *S, R*, oben ein Vdgel, unten ein Löwe.

pag. 355: Init. *K*, zwei symmetrische Vögel.

pag. 356, Init. *E*, *S* zwei Vögel; *pag. 357*, Init. *I*: *pag. 358*, Init. *S*, ein Vogel.

pag. 359: Init. *L*, ein Vogel; unten am Rand Federzeichnung: Verkündigung der Geburt des Johannes.

pag. 360: Init. *N*; zwei Vögel.

pag. 361: Federzeichnung; Zacharias gibt seinem Sohn den Namen Johannes; unten Init. *D*, zwei Vögel.

pag. 364: Init. *D*, der obere Schaft (*d*) durch einen Drachen gebildet.

pag. 366: Halbseitiges Bild, Deckfarben, Goldgrund; bunter Rahmen. Kreuzigung des heiligen Petrus. Init. *N*, zwei Drachen und zwei Vögel; die Leiter, die am Kreuz lehnt, ist in den Goldgrund eingeritzt.

pag. 368: Federzeichnung, Enthauptung des heiligen Paulus.

pag. 369, Init. *S*, zwei Vögel; *pag. 370*, Init. *L*, *S*; *pag. 371*, Init. *L*, ein Vogel, Init. *L*, *S*.

pag. 372: Init. *S*, *I*: rote Federzeichnung, sehr klein.

pag. 373, Init. *I*, *T*; *pag. 374*, Init. *D*.

pag. 376: Marter des heiligen Laurentius; gemusterter Rahmen, grüner Streifen, blauer Grund. Init. *E*, zwei Vögel.

pag. 377: Init. *I*; aus lauter Rechtecken gebildet, in jedem Rechteck ein Vogel.

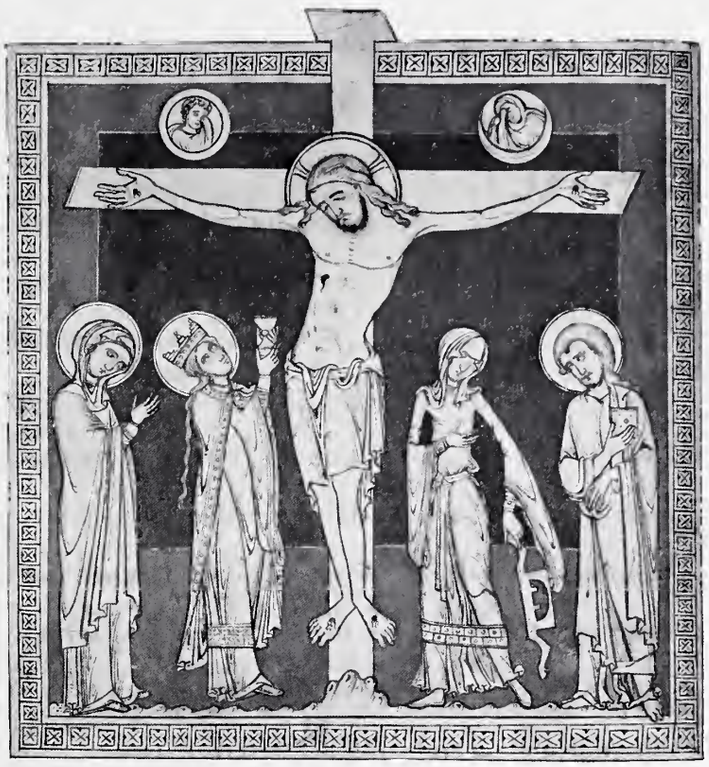


Fig. 16 zu No. 30, Stift St. Peter a XII 7, *pag. 300*.

pag. 378: Init. *O*, zwei symmetrische Vögel; Init *D*, zwei Hunde oder Füchse.

pag. 379: Deckfarben, Goldgrund, blumiger Rahmen; oben der Tod Mariae; Christus hält sie. Unten noch innerhalb des Rahmens *Vultum tuum* etc. Unten Purpur-, oben Goldgrund.

pag. 380: Init. *P*.

pag. 381: Init. *L*, *S*, *I*, mehrere Vögel.

pag. 382: Init. *I*, rote Federzeichnung; Init. *C*, Drache, zwei Vögel; Init. *S*.

pag. 383: Federzeichnung, rotschwarzer Rahmen, grüner Bodenstreifen, blauer Grund. Wurzel Jesse, unten Halbfigur, wohl nicht Abraham, eher Jesse, dann Moses, Aaron, oben zwei Könige (David und Salomon), dazwischen eine gekrönte weibliche Gestalt, Maria? — Init. *G*.

pag. 384: Init. *L*, Drache; Init. *G*.

pag. 385: Init. *I*; der Körper des Buchstaben von zwei langen ineinander verschlungenen Drachenleibern gebildet. Dann drei übereinander stehende Buchstaben mit gemeinsamem blauen Hintergrund. Init. *N*, *S*, *L*.

pag. 386: Federzeichnung; der Erzengel Michael tötet mit Hilfe von zwei andern Engeln den Drachen.

pag. 387: Init. *B*, ein Vogel.

pag. 388: Init. *S*, *S*, *I*, letzteres setzt sich nach oben fort; herum schlingen sich die beiden *S*; unten noch ein *I* in roter Federzeichnung.

pag. 389: Init. *M*, oben und unten je zwei symmetrische Vögel, in der Mitte noch ein einzelner; Init. *T*, zwei Vögel.

pag. 390: Federzeichnung. Allerheiligen. Grosser rechteckiger Rahmen mit einer Ausbauchung oben, in der sich die Taube befindet. In der Mitte Mandorla mit Christus, der auf dem Regenbogen sitzt. Die Mandorla von vier Engeln gehalten unter einem Rundbogen. Blauer und grüner Hintergrund. Etwa dreissig Heilige, die Köpfe sind sorgfältig behandelt. Die Heiligen haben nicht sämtlich Attribute, es sind aber mehrere Klassen zu unterscheiden. — Init. *G*.

pag. 391: Init. *I*, nach oben in ein *C*, nach unten in ein *O* übergehend. Unten Federzeichnung: Tod des heiligen Martin; ein Engel nimmt seine Seele in Empfang.

pag. 392: Init. *S*, ein kleiner Löwe.

pag. 393: Init. *D*, ein Löwe und ein Vogel: Init. *I*, Federzeichnung; Init. *D*, zwei symmetrische Vögel.

pag. 394: Tod des heiligen Andreas, Federzeichnung; der Erdboden besteht aus abwechselnd roten und schwarzen Schollen; Init. *M*.

pag. 395: Federzeichnung, der Traum Jakobs.

pag. 396, Init. *T*; *pag. 397*, Init. *B*, ein Löwe.

pag. 399, Init. *D*; *pag. 400*, Init. *F*, ein Vogel, Init. *R*; *pag. 401*, Init. *D*, die ineinander geringelten Schweife gehen in das Geranke des Buchstaben über.

pag. 402, Init. *E*; *pag. 403*, Init. *D*; *pag. 404*, Init *O*, zwei symmetrische Vögel, unten zwei liegende symmetrische Hunde; *pag. 406*, Init. *D*; *pag. 407*, Init. *D*, im Buchstaben ein Vogel, einer darauf sitzend.

pag. 408, Init. *R*; *pag. 409*, Init. *P*; *pag. 410*, Init. *I*, darauf ein Vogel, Init. *M*; *pag. 411*, Init. *I*; *pag. 412*, Init. *E*, ein Vogel; *pag. 413*, Init. *L*, *V*, ein Vogel; *pag. 414*, Init. *D*,

ein Vogel; *pag. 416*, Init. *S, O, I*, auf letzterem ein Vogel mit einem Zweig im Schnabel.

pag. 418, Init. *S: pag. 419*, Init. *D.*

pag. 428: Von hier an beginnen ausser den ganz roten Initialen in Federzeichnung auch solche in Blau.

pag. 439, Init. *G, E; pag. 440*, Init. *D, H.*

pag. 441: Init. *I*, der ganze Buchstabe von einem Stamm, auf dem ein Vogel sitzt, gebildet. Init. *L.*

pag. 442, Init. *F: pag. 443*, Init. *C, C: pag. 444*, Init. *L*, auf dem Bauch ein Vogel; *pag. 445*, Init. *P: pag. 446*, Init. *A, G*, ein Vogel; *pag. 447*, Init. *L: pag. 448*, Init. *V*, ein Vogel. Init. *L*, zwei Vögel, Init. *H; pag. 449*, Init. *S*, zwei Vögel. Init. *S: pag. 450*, Init. *B; pag. 451*, Init. *S, P; pag. 452*, Init. *S*, zwei Vögel; *pag. 453*, Init. *L, L: pag. 454*, Init. *C: pag. 455*, Init. *S, G; pag. 456*, Init. *X; pag. 457*, Init. *Q: pag. 458*, Init. *M, O*, zwei symmetrische Vögel.

pag. 459: Init. *S*, der ganze Buchstaben von einem Drachen gebildet, auf dessen Rücken ein Vogel sitzt; Init. *D.*

pag. 460, Init. *P, C: pag. 461*, Init. *C; pag. 462*, Init. *A: pag. 463:* Init. *R, A.*

pag. 464: Init. *V, A*; der linke Schaft von einem Drachen gebildet, auf dessen Schultern ein Vogel sitzt und nach ihm hackt.

pag. 465, Init. *G; pag. 468*, Deckfarben, E(cce); die letzten Buchstaben in roter Federzeichnung. Der Init. *E* in Gold und Blau; die Ranken laufen in sehr reiche Blumen aus.

pag. 469: Ganzseitig; Deckfarben. Zwischen zwei Goldleisten Blumenranke. Purpurgrund. *A(spiciens):* im Körper des Init. *A* ein Prophet in ganzer Figur, der auf das über ihm befindliche Haupt Christi hinzeigt. Rechts und links zwei Engel, nur die Oberkörper sichtbar.

pag. 474, Init. *C: pag. 478*, Init. *H: pag. 482*, Init. *E: pag. 486*, Init. *E*, Drache; *pag. 489*, Init. *C.*

pag. 495: Traum des heiligen Josef. Federzeichnung; Grund unten grün, oben blau. Josef liegt auf einem Ruhelager; ein Engel, der von rechts aus einer Wolke herausschwebt, spricht zu ihm.

pag. 497: Madonna mit dem Kind von zwei Engeln angebetet; der Grund aussen grün, innen blau.

pag. 504: Grablegung des heiligen Stefan; Federzeichnung.

pag. 505: Init. *H:* unten ein Drache.

pag. 509: Federzeichnung; Jesus nimmt zwei Jünger auf; er hat Kreuznimbus, sie einfache Nimben. Hinter Jesus noch zwei nimbierte Jünger.

pag. 510: Init. *V*, ein Vogel.

pag. 513: Auf einem Flammenhügel das Lamm; aus den Flammen ragen, bis zum halben Leib sichtbar, Kindergestalten heraus, die bittend die Hände erheben. Links, rechts und vorn je ein jugendlicher Heiliger in ganzer Gestalt mit je einem Palmzweig. (In nativitatem sanctorum Innocentium.)

pag. 514, Init. *S: pag. 519*, Beschneidung Christi; Federzeichnung; Christus hat Kreuznimbus, die anderen Personen einfachen Nimbus.

pag. 520: Init. *Q.*

pag. 523: Hochzeit zu Kana: Federzeichnung.

pag. 524: Init. *H*, zwei Paar symmetrische Vögel.

pag. 532, Init. *D; pag. 538*, Init. *S*, oben ein Bär, unten ein Drache, die einander anfauchen.

pag. 542, Init. *D; pag. 545*, Init. *O.*

pag. 546: Federzeichnung; Bekehrung des heiligen Paulus. Der Heilige, der eine Schriftrolle in der Hand hält, wird von einem Engel auf ein Gebäude aufmerksam gemacht, das mit einem Tor geschlossen ist und über dem sich die Büste Christi in einem Rundbogen befindet.

pag. 547: Init. *A*, längs des linken Schaftes ein feuerspeiender Drache.

pag. 552, Init. *D: pag. 556*, Init. *F.*

pag. 561: Tod des heiligen Benedikt; Federzeichnung, der Heilige liegt in einem Grabe, von dem sich ein gemusterter, von zwei Engeln gehaltener Streifen in Form einer Leiter zum Himmel erhebt. Ringsum fünf trauernde Mönche.

pag. 565: Weissagung des Jesaias; Federzeichnung.

pag. 570: Ganzseitige Federzeichnung; ein gemeinsamer ornamentierter Rahmen. Oben St. Rupert, Heiden taufend. Unten Bestattung des Heiligen.

pag. 571, Init. *G: pag. 576*, Init. *I: pag. 581*, Init. *Q; pag. 586*, Init. *E: pag. 591*, Init. *T: pag. 596*, Init. *V; pag. 601*, Init. *L*, ein Vogel; *pag. 612*, Init. *I: pag. 623*, Init. *O*, liegender Löwe.

pag. 626: Init. *S*, der ganze Buchstabe durch einen Drachen gebildet; rote Federzeichnung auf blauem und grünem Grund.

pag. 629: Zwei Federzeichnungen in gemeinsamem Rahmen; oben Gefangennahme Christi, unten Christus vor Annas.

pag. 630: Zwei Federzeichnungen w. o.; oben Geisselung Christi, der an eine Säule gebunden ist, unten Kreuzabnahme, an der Seite ein weinender junger Mann.

pag. 631: Zwei Federzeichnungen w. o.; oben Grablegung, unten Christus im Garten vor Magdalena.

pag. 632: Init. *V*, die beiden Schäfte durch Drachenkörper gebildet. Init. *M.*

pag. 644: Init. *D*, ein paar symmetrische Vögel.

pag. 648, Init. *S; pag. 652*, Init. *P; pag. 654*, Init. *P*, unten ein Vogel.

pag. 662: Zwei Federzeichnungen w. o.; oben: der auferstandene Christus erscheint den Jüngern, unten: er erscheint ihnen auf dem Berg.

pag. 663: Init. *P.*

pag. 668: Petrus, von den übrigen Aposteln gefolgt, predigt einer Gruppe von Juden, die zum Teil spitze Mützen tragen.

pag. 669: Init. *U*, der linke Schaft läuft in einen Drachenkopf aus; Init. *I.*

pag. 675, Init. *D; pag. 676*, Init. *F; pag. 680*, Init. *I*, von einem langen Drachen gebildet, aus dessen Rachen eine Art stilisierter Blume herauswächst.

pag. 682: Federzeichnung; Petrus hält ein Lamm; ein Tempel durch einen doppelten Rundbogen angedeutet,

der zinnengekrönt ist und in den Ecken zwei kleine Türmchen hat.

pag. 684: Simon; die Init. *S* mit einem Vogel auf blauem und grünem Grund. Die anderen kleineren Buchstaben mit der Init. *S* und ineinander verschlungen auf abwechselnd grünem und rotem Grund. Die Ranken laufen durch.

pag. 688: Init. *Q*, der Querbalken ein Drache.

pag. 689, Init. *O; pag. 693,* Init. *F: pag. 687,* Init. *C: pag. 698,* Init. *L.*

pag. 704: Init. *V*, zwei symmetrisch gegeneinander gekehrte Drachen.

pag. 711: Init. *I*, zwei gegeneinander gekehrte Bären; Init. *M*, zwei Drachen mit ineinander verschlungenen Hälsen.

pag. 713: Federzeichnung; Geburt Mariae.

pag. 714: Init. *U*, zwei Vögel, die miteinander schnäbeln, links ein Vogel, rechts ein Bär.

pag. 715: Init. *H*, oben und unten je ein Vogelpaar.

pag. 720: Init. *P.*

pag. 724: Federzeichnung; Christus als Weltenrichter.

pag. 725: Init. *O*, zwei Vögel.

pag. 726: Init. *F* sehr gross, ein Drache, eine Schlange, vier Vögel an verschiedenen Stellen in sehr natürlichen Bewegungen.

pag. 734: In con . . .; die Init. *I* besteht aus zwei nebeneinander stehenden Schäften, je zwei Drachen und ein Bär, die anderen Buchstaben kleiner, zusammenhängend.

pag. 736: Init. *B*, drei Vögel, auf den unteren Bauch ein Bär gestellt.

pag. 739: Messe des heiligen Martin; Federzeichnung.

pag. 740: Init. *O*, unten ein Drache, oben ein Vogelpaar; Init. *B, E.*

pag. 741: Init. *H*, oben ein Vogelpaar, unten ein Drache.

pag. 746; Init. *P: pag. 747:* Init. *U*, zwei Vögel; *pag. 751:* Init. *O*, rote Federzeichnung, in der Mitte ein Vogel auf einem Baum.

pag. 752, Init. *O; pag. 754,* Init. *A*, zwei Vogelpaare; *pag. 757,* Init. *D; pag. 759,* Init. *I; pag. 760,* Init. *E*, drei Vögel; *pag. 765,* Init. *I; pag. 766,* Init. *A*, zwei Vogelpaare; *pag. 772,* Init. *B; pag. 773,* Init. *I: pag. 777,* Init. *S: pag. 778,* Init. *E; pag. 784,* Init. *S*, zwei Vögel; Init. *U*, ein Vogelpaar; *pag. 788,* Init. *P; pag. 789,* Init. *I*, ein Vogelpaar; *pag. 793,* Init. *G*, ein Drache; *pag. 794,* Init. *B*, im Bauch zwei Vögel, den Schaft bildet ein Drache.

pag. 800: Federzeichnungen in gemeinsamem Rahmen; oben David zum König gesalbt, unten David als König thronend.

pag. 801: D(eus omnium); Deckfarben, Goldrand, Blumenranken, innen noch ein Silberrand; gemusterter Purpurgrund. Das *D* grösstenteils aus Gold auf blauem und zum Teil grünem Grund in phantastische Blumen auslaufend, die anderen Buchstaben haben grünen oder blauen Grund.

pag. 805: Federzeichnung; Salbung Salomons.

pag. 806: Init. *I.*

pag. 809: Federzeichnung; Hiob von seiner Frau verspottet. Hiob sitzt mit Wunden bedeckt unter einem zinnengekrönten Rundbogen. Nimbus. Vor ihm die Frau mit einer höhnischen Geste. Init. *S*, zwei Vögel.

pag. 814: Der junge Tobias heilt seinen Vater, Init. *P.*

pag. 817, Init. *A*, ein Vogelpaar; *pag. 819,* Init. *D*, ein Drache.

pag. 820, Init. *A*, zwei Vögel; *pag. 823,* Init. *U*, ein Drache, der nach einem Vogel züngelt.

pag. 826, Init. *T*, zwei Vögel; *pag. 827,* Init. *H: pag. 836,* Init. *R*, ein Vogel.

Inhalt:

pag. 3—22: Die zwölf Prophetien des Karsamstags.

pag. 23—148: Vesperale (ohne Neumen).

pag. 152—163: Kalendar.

pag. 166—437: Graduale Officiorum (die gesungene Messe des ganzen Jahres) mit Neumen.

pag. 439—467: Sequentiale ohne Neumen.

pag. 468—845: Nocturnale und Antiphonal mit neumiertem Antiphonal und Responsorien.

Die Initialen sind grösstenteils rote Federzeichnungen auf blauem oder grünem Grund, einige ohne Grund. Der Schaft manchmal gespalten und die Spalten rot ausgefüllt; die Ranken sind breite Riemen in zahlreichen phantastischen Verschlingen; diese Ranken sind an den Hauptschaft durch breite Riemen oder Klammern mit Nieten oder Nägeln befestigt (auch Schäfte untereinander sind auf diese Art verbunden). Die Ranken haben zahlreiche Ausläufer, die sich zu stilisierten Blüten erweitern. Diese sind bei den ersten Initialen in der Regel blau.

Sehr mannigfach ist die Verwendung der Tiere bei den Initialen. Sie werden entweder unzusammenhängend in das Gerank hineingestellt oder damit verbunden, gewöhnlich paarweise. Die Tiere sind meist ohne Zusammenhang untereinander, nur bei einigen Ausnahmen ist ein solcher Zusammenhang angestrebt. Bei einigen Buchstaben wird der Leib des Tieres zur Bildung eines Teils des Buchstabens verwendet, hie und da ist der Buchstabe sogar völlig aus einem derartigen Tierkörper gebildet. Die Tiere zum Teil stilisiert, zum Teil in natürlichen, lebendigen Stellungen.

Ausserdem Initialen, die nicht besonders hervorgehoben sind, ganz rot oder blau oder schwarz mit grossen roten Tupfen verziert. Der Grund ist anfangs sehr dünn, erst später wird er kräftig und intensiv.

Die Initialen in Deckfarben sind mit den unmittelbar folgenden kleiner geformten Buchstaben in einem die ganze Seite umgebenden Rahmen verbunden. Zwischen einer Gold- und einer Silberleiste ein sehr prächtiges Muster mit Pflanzenornamenten; innen Purpurgrund, der entweder einfach oder in verschiedener Weise gemustert ist. Die Buchstaben haben ihren gesonderten blauen und grünen Hintergrund, sind in Gold und in der Form meist in ähnlicher Weise gebildet wie die in Federzeichnung; die Ranken laufen nach innen in bunte Blumen aus. Tiere und Personen kommen vor. Einige Initialen auch allein, ohne mit anderen im Rahmen vereinigt zu sein.

Die Miniaturen in Deckfarben haben einen Rand ähnlich wie die Initialen. Goldgrund, in den die Nimben eingeritzt werden.

Die Miniaturen in Federzeichnung von einem roten oder rot-schwarz gemusterten Rand umgeben. Der Grund ist grün und blau und zwar so, dass ein äusserer Streifen grün und die Mitte blau ist; Ausnahmen davon bei Mandorlen, Rundbogen, die ihren besonderen, von der Umgebung abweichenden Grund haben.

Die Figuren sind in Rot und Schwarz; die Konturen des Körpers, der Unterkleider gewöhnlich schwarz, Mäntel, Kopfbedeckungen, Wangen, Nimben gewöhnlich rot das Kreuz im Kreuznimbus schwarz. Die stilisierten Bäume in beiden Farben. Der Boden ganz eben oder von wellenförmiger Formation.

Literatur: Lind, in Mitteilungen der k. k. Zentralkommission XIV, 167 ff. — Derselbe, Ein Antiphonarium mit Bilderschmuck im Stift St. Peter zu Salzburg, Wien 1870. — Neuwirth, Sitzungsberichte der Wiener Akademie, 113. — Hacker, in Mitteilungen d. Gesellsch. f. Salzburger Landeskunde, XI, 232 ff. — Chroust, Monumenta palaeographica, 8. Lieferung, Nr. 6, 7. — Janitschek, Geschichte der deutschen Malerei, 100—103. — Woltmann-Wörmann, Geschichte der Malerei I, 272, u. a.

31 **No. 51. [a XII 8.] Gregorii IX P. M. Decretales, lateinisch, XIV. Jahrh.**

Ital. m., 287×442, *318*; Miniaturen, Initialen; Minuskel; ein Teil der Glosse und auch ein Teil des Textes cursiv. Ledereinband; Spuren von Beschlag noch sichtbar.

Italienische (Bologneser?) Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh.

f. 1': Innenarchitektur, hinten grün und rote Tapeten mit einem Rautenmuster, in der Mitte eine Art Baldachin, darunter Christus, nimbiert, in rotem Gewand, die Füsse auf einem blauen Polster; die Rechte zur Brust erhoben, in der Linken ein Buch, junges bartloses Gesicht; links und rechts von ihm je ein Engel; der hintere Flügel ungeschickt angebracht; vor den Engeln knien links Geistliche, deren erstem der Engel eine Tiara aufsetzt, dahinter zwei Bischöfe und mehrere Mönche, rechts Weltliche; dem ersten setzt der Engel eine Krone auf, dahinter noch mehrere Weltliche verschiedenen Alters in langen Gewändern. Sehr plumpe Ausführung.

Fig. 17 zu No. 31, Stift St. Peter, a XII 8, *f. 246'*.

f. 2: Init. *G*, Rot auf blauem Grund. Gregorius eps servus servorum dei dilectis filiis doctoribus et scolaribus universis Bononiae commorantibus salutem et apostolicam benedictionem.

f. 83': Innenraum durch eine Türe angedeutet, hinten Tapete mit Rautenmuster. Vor dem Vorhang auf blauem Polster der Papst mit Tiara, in der Linken ein Buch haltend, mit der Rechten einem vor ihm stehenden Bischof eine Rolle übergebend, dahinter noch mehrere Mönche.

f. 84: Init. *D;* violetter Stamm, innen blau und rot ausgefüllt, blauer Grund.

f. 151': Ein Geistlicher in vollem Ornat die Messe lesend; er steht hinter dem einfachen Mensa-Altar, auf dem Buch, Leuchter und Kelch stehen und hebt gerade die Hostie empor. Ganz misslungene Perspektive. Hinter ihm knien zwei Geistliche, einer mit einer Kerze; dahinter stehen zwei Mönche hinter einem Pult mit Buch. Ganz hinten knien weltliche Personen, Männer und Frauen, der erste mit einem Kronreifen auf dem Haupt. Hinten violetter Grund mit Goldmuster, oben ein Baldachin.

f. 152: Init. *U;* Violett und Grün auf Blau und Gold.

f. 220': Init. *D:* violetter Stamm, daran eine rote Ranke und grüne Blattornamente; blauer Grund.

f. 221: Eheschliessung. Innenraum. In der Mitte

das Brautpaar, links der Mann in sehr reicher Tracht mit Hermelinkragen und -mütze, die Braut mit einer Krone. Zwischen den beiden steht ein ganz rot Gekleideter mit einer Mütze, der anscheinend die Ringe wechselt. Links drei Männer, rechts drei Frauen, alle in reichen langen Gewändern. Hinten eine Türe, an den Seiten Vorhang. Abschluss nach hinten durch Tapeten mit Goldmuster.

f. 246' **(Fig. 17)**: Der Papst sitzt auf einem Thron mit mehreren Stufen. Hintergrund wie bei den anderen Bildern. Links eine Türe. Vor dem Papst ein Mann in langem violettem Kleid mit roter Kapuze mit einer Rolle, dahinter mehrere Mönche, ganz links ein Bischof in vollem Ornat, mit einer aufgerollten Schriftrolle, in die ein Mönch hineinblickt, in der Hand.

f. 247: Init. *S:* violett auf blauem Grund, dazwischen rot und grünes Blattornament.

f. 317' und *318:* arbor consanguinitatis und affinitatis, nur die geometrische Vorzeichnung mit Angabe der verschiedenen Verwandtschaftsgrade; der Raum für ein Bild ist nicht ausgefüllt.

f. 318': explicit compilatio domini Joannis (Andreae) doctoris excellentissimi decretorum. liber est (unausgefüllt).

No. 32. [a XII 10.] Liber sextus Decretalium, lateinisch, Gross-Folio, XIV. Jahrh. 32

Italienisches m., 292×480, *183*; Miniaturen, Initialen; Minuskel; Glosse in Cursive, dann nurmehr Cursive; Einband: Holzdeckel, gepresstes Leder, Parallelogramme, in denen ein Muster ist, abwechselnd eine Blüte und ein Stierkopf mit einem Stern zwischen den Hörnern.

Italienische (Bologneser) Arbeit aus der Mitte des XIV. Jahrh. (1355?).

f. 2: Init. *Q, B.* Halbseitiges Bild in Deckfarben auf Goldgrund. Bonifacius, mehrere Geistliche belehrend. Er sitzt mit der Tiara auf dem Haupt, eine aufgerollte Schriftrolle in der Hand auf einem Thronsessel. Unter und neben ihm in einem Chorgestühl zwei Kardinäle, zwei Bischöfe, zwei Weltliche zuhörend, zum Teil auch mit Schriftrollen. Weiter unten noch Mönche und andere junge Männer, von denen die zwei innen Bücher zu ihm hinaufreichen. Ganz unten an einer Schranke schreiben drei Mönche; Abschluss nach vorn durch eine kleine Bogenarchitektur. Darunter mit der Miniatur zusammenhängend das Wort Bonifacius in Goldbuchstaben, die rot und grün auslaufen, auf blauem Grund.

f. 118' **(T. VI)**: Arbor consanguinitatis. Aus einem Wappenschild am untern Rand der Seite (blau, darauf eine Kirche mit Kreuz und einem Hahn) wächst ein Baum heraus. Wo er den untern Bildrand berührt, teilt er sich in zwei Äste, von denen jeder in drei schön geformte bunte Ranken endet. Der Bildgrund hat einen breiten Bodenstreifen, aus dem links und rechts je ein Baum herauswachsen und auf dem in der Mitte zwei Kinder spielen; links eines in einem Hemd auf einem Steckenpferd reitend und mit einem Fähnchen; rechts ein etwas älterer Knabe; er kniet und spielt mit einem Ball und einem Schild. Darüber Purpurgrund mit Goldmusterung. In der Mitte in einer spitzzulaufenden Anordnung in weissen Scheiben die Verwandtschaftsgrade. Darüber Gott als Greis mit langem grauen Bart, Oberleib sichtbar in einem rötlichen Kleid mit goldenen und blauen Ornamenten, hält in jeder Hand einen der Äste. In den drei Blumenranken links die Oberkörper von Knabe, Mann und Greis, rechts Mädchen, Frau, Greisin; links oben in der Ecke Sündenfall, rechts die Vertreibung aus dem Paradies. Das Bild ist rechts unten bezeichnet M°III°L°IIII Ego Nicholaus de Bononia feci.

f. 119: Unten der Vermerk dominus joannes andree decretorum.

f. 119': Arbor affinitatis. Das Bild, das auf Goldgrund ausgeführt ist, zerfällt in mehrere Streifen und ist von einem kleinen Turm gekrönt. Der unterste Streifen enthält auf weissen Scheiben die verschiedenen Verwandtschaftsgrade und -verhältnisse. Die einzelnen Scheibenkolonnen sind voneinander durch Heiligengestalten getrennt. Florian, Erasmus, Martin, Stephan. Die einzelnen verwandtschaftlichen Beziehungen sind auch zusammengefasst durch grosse Bogen, die den oberen Streifen in mehrere Teile zerschneiden. In der Mitte die Kreuzigung auf blauem Grund. Zu Füssen des Kreuzes, auf Felsen sitzend (aus Raummangel), Maria und Johannes. Das Kreuz reicht bis zum untern Rand des Bildes, unter dem noch der blutbesprengte Schädel Adams sichtbar ist und darunter ein betender Mönch in rotem Habit. — Der Rest des (oberen) Streifens hat rötlichen Grund mit Goldmustern und enthält im nächsten Kreisring vier Engel in verschiedenen Farben mit je vier Flügeln, die den Kreuzstamm halten. Links und rechts in den Zwickeln die Verkündigung. Links der Engel auf Wolken kniend und das Haupt Gott Vaters, rechts die Jungfrau, neben ihr das aufgeschlagene Buch; sie empfängt die Botschaft mit auf der Brust gekreuzten Armen, neben ihr die Taube. Zu oberst eine Eheschliessung: in der Mitte der Priester, links und rechts von ihm das Brautpaar, links Männer, rechts Frauen, alle in Zeittracht.

f. 122: Hier beginnt eine zweite Hand. Prachtvolle Init. *C.* Der Körper des Buchstabens in Rosa geht in der Mitte in die rosa gekleidete heilige Elisabeth über, die an der Brust der heiligen Jungfrau trinkt. Die Mitte des Buchstabens ist blau und enthält das Bild der Jungfrau mit einem Blumenkörbchen und einem Palmenzweig in der Hand. Über dem Buchstaben schweben zwei Engel, die Krone über das Haupt der Jungfrau haltend. Links verläuft der Buchstabe in schöne bunte Blumenranken, deren eine einen Engelskopf enthält. Daneben in der zweiten Schrift: assit principio sancta Maria meo.

f. 138: Hier beginnt eine dritte Hand. Oben ein breiter Streifen; links die Anbetung der Könige. Unter einem Strohdach sitzt Maria, mit der Linken das Kind festhaltend,

während sie mit der Rechten nach dem Goldbecher greift, den Josef (mit schwarzer Mütze) hält. Zwischen Josef und Maria sind die Köpfe von Ochs und Esel sichtbar. Der erste König (Greis) kniet vor dem Kind und küsst dessen Fuss; er hat seine Krone zu Füssen der heiligen Jungfrau auf den Boden gestellt; ist mit einem Hermelinmantel bekleidet. Neben ihm ein jüngerer bärtiger König, Krone auf dem Haupt, ein Goldgefäss in der Hand, blickt mit heftiger Bewegung nach oben. Hinter diesem der dritte König, der aus einem Kästchen, das ein vor ihm kniender Diener hält, einen goldenen Gegenstand nimmt. Dahinter ist ein Diener zu Pferde sichtbar, der noch zwei Pferde am Zügel hält; hinter ihm, halb unter dem Torbogen verschwindend, mehrere Kamele und ein kleiner Hund. Über der Hütte der Stern. In demselben Streifen anschliessend der heilige Christoph, das Kind durch den Fluss tragend, daneben eine weibliche Heilige und ein heiliger Krieger (vielleicht Maria Magdalena und Gereon). — Darunter Init. *N;* in der Mitte auf blauem Grund ein grüngekleideter älterer Mann mit rotweisser Kapuze, ein aufgeschlagenes Buch vor sich haltend.

f. 183: Explicit novella domini Johannis Andree super VI° libro decretalium parte tamen prima usque videlicet ad regulas iuris per modum apostillaris in sexto intexta finita cum laude in die beati Gereonis currentibus annis millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, de quo graciarum actio existat cum gaudio viventi per omnia seculorum secula. Amen Scripta sunt autem supradicta per me Johannem theotonicum tunc in studio Bono degentem.

Darunter eine Federzeichnung: Auf einem Esel, dessen Beine als menschliche Gliedmassen gestaltet sind, reitet eine junge Frau; bei dem Esel steht victus amoris, bei der Frau amor vincens.

Weitere Vermerke:

Auf *f. 1* anno ab incarnatione . . . , . anno domini MCCC XLV die IIII Junio ego dominus seyfrid Holzman de natione Theutonicorum vendidi textum etc. cf. Neuwirth a. a. O. Anno vero LIII emptus et per Johannem Hofsteterum pro XXIX libris dum monete predicte et hoc in die sancti Severi.

Der erste Teil hat zweierlei Initialen, die alle ziemlich klein sind: In Deckfarben in ein Rechteck mit Goldgrund hineinkomponiert, der Buchstabe ziemlich einfach, hellrot, innen rot, blau oder grün ausgefüllt. Dann solche in Federzeichnung, da rot mit schwarzem Linienornament oder blau mit rot. Bei der zweiten und dritten Hand gibt es nur mehr Initialen der zweiten Art.

Literatur: Hacker, in Mittlgn. der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, IX, pag. 249. — Neuwirth, in Repertorium f. Kunstwissenschaft, IX, pag. 391 ff. u. Allgemeine Zeitung 1871. — Foltz, Gesch. d. Salzb. Bibl. 108.

33 **No. 33. [a XII 12.] Duranti Guillelmi Speculum judicii, lateinisch, Folio, Anfang des XVI. Jahrh.**

Deutsches m., 270×435; *311*; Initialen; Minuskel; Einband: Holzdeckel mit Metallschliessen; aufgeklebt ein Zettel mit dem Titel Speculum Guillelmi in Schrift des XVI. Jahrh. Auf der Innenseite des Deckels vorn ein Kalendar für Juni und Juli (Kalender der Salzburger Diözese) in einer cursiven Schrift des XIII—XIV. Jahrh. Hinten ein Streifen von demselben Kalender und ein Pergamentblatt mit einem kirchlichen Text in Schrift des XV. Jahrh.

Süddeutsche, wahrscheinlich Salzburger Arbeit von 1505. (Auf *f. 1* in Cursive etwa derselben Zeit: Iste liber est ecclesiae Salzcb.)

f. 1: Init. *R:* der Buchstabe ist in Blau und Grün auf Goldgrund; Deckfarben. Innen ist blauer Grund. Ein Bischof mit der Tiara, thronend, vor ihm kniet ein Mönch, ihm ein Buch überreichend; dahinter sehen noch drei Mönche zu. Reverendo in Christo patri suo domino dei gratia sancti adriani dyacono cardinali guillelmus duranti domini pape subdyaconus et cappellanus inter decretorum professores minimus cum recommendatione sui utriusque hominis sospitatem et cum debita correctione, perspicaciter speculari ac salubriter attendere praesens opus.

f. 2: Init. *Q:* der Körper graugrün auf Goldgrund; vor einem Bischof in Tiara sitzend ein Mönch, der eine Schrift übergibt; hinten zwei Mönche.

f. 85: Init. *S;* in gleicher Art; ein Richter auf einem Lehnstuhl sitzend, neben ihm ein Mann in blauem Kleid, ferner ein Mann in rosa Gewand, der einen vor ihm kauernden Mann mit einem in der Rechten erhobenen Knüttel schlägt

f. 217': Init. *F;* Gott Vater, jugendlicher Typus, in rotem Mantel mit etwas verschobenem Nimbus, vor ihm liegt auf einer Art Hügel ein nackter Mensch, über den Gott mit der Rechten ein Zeichen macht (zum Text: formulavit deus hominem ad ymaginem et similitudinem suam).

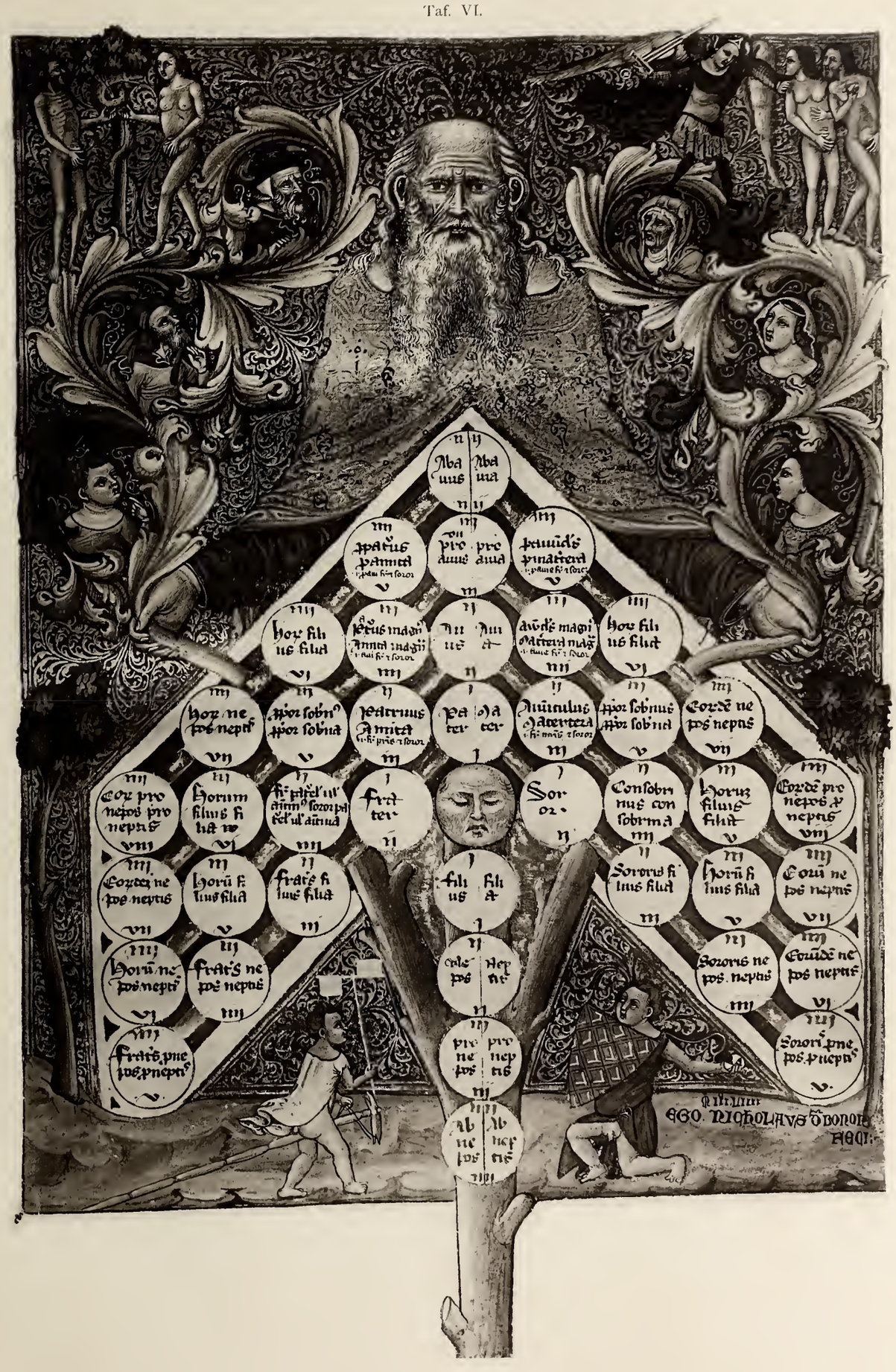
f. 309': explicit speculum iudiciale magistri Guillelmi Duranti. Deo gratias; benedictum sit nomen domini dei nostri Jesu Christi CCCCCV.

Die vielen anderen Initialen in dem Codex sind mehr oder weniger sorgfältig behandelt; sie bestehen alle aus einem abwechselnd roten oder blauen Buchstabenkörper mit gestrichelten Ornamenten in der andern Farbe. Die Ornamente zum Teil zierleistenartig ziemlich in die Länge gezogen.

34 **No. 34. [a XII 13.] Decretale Papae Gregorii IX, lateinisch, Folio, XIV. Jahrh.**

Ital. m., 265×446, *300* (Paginierungsfehler); Miniaturen, Randleisten, Initialen; Minuskel; die Glossen Cursive von verschiedenen Händen; moderner Einband, Holzdeckel mit Papier.

Französische Arbeit (Avignon?) aus dem Anfang des XIV. Jahrh. (Auf der Rückseite des letzten Blattes verschiedene Notizen, worunter eine Antiphone und Oration in hon. Urban. V. 1362—1370, herausgeg. von Denifle „im Archiv für Literatur und Kirchengeschichte" 1888 IV 349/50).



ARBEIT DES NICOLAUS DE BOLOGNA VON 1354: LIBER SEXTUS DECRETALIUM.

(BIBLIOTHEK DES STIFTS ST. PETER, COD. a XII 10, *f.* 118 r.)

f. 1: Von viel späterer Hand Inhaltsverzeichnis.

f. 3 (**Fig. 18**): Gregor thront und erlässt die Dekretalen; um ihn mehrere Geistliche; er ist mit rotem Mantel und roter spitzer Tiara bekleidet, vor ihm kniet ein Geistlicher mit einem Buch in der Hand; ein anderer mit einer Bischofsmütze steht an seiner Seite; ferner zwei Kardinäle und noch zwei junge Geistliche, einer in violettem, der andere in rotem Habit mit schwarzer Mütze; Goldgrund.

Fig. 18 zu No. 34, Stift St. Peter, a XII 13, *f. 3*.

Darunter in einer bunten Einfassung Init. *G* (roter Buchstabenkörper in Dornblattranken auslaufend, Grund innen Gold, aussen Blau), Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis doctoribus et scolaribus universis parisinus commorantibus salutem et apostolicam benedictionem etc.

Init. *R:* die bunte Umrahmung dieses Buchstaben, die grösstenteils aus verschiedenfarbigen Quadraten gold, blau, rot gebildet ist, setzt sich bis zum untern Rand der Seite fort und endet dort in einem blauen Schild mit α und ω; rechts und links davon Dornblattornament; links oben auch eine blau-goldene Randl. Ganz oben über dem Papst ein kleiner Kruzifixus in Federzeichnung.

f. 4': Init. *F;* blauer Stamm auf Gold und Rot, oben und unten in Dornblatt endend, darin das Haupt Christi.

f. 78: Ein junger Mann mit spitzer Tiara hält in der Linken ein Buch, mit der Rechten begleitet er sein Sprechen; um ihn drei jugendliche Männer mit bischöflicher Kopfbedeckung; blauer, schwarz gemusterter Grund. Darunter Init. *D.*

f. 151: Ein Viereck, dessen Grund in drei senkrechte Streifen, rot, gold und blau, geteilt ist; ein Priester am Altar die Messe celebrierend, hält die Hostie empor; auf dem Altar steht der Kelch; hinter ihm ein ministrierender Knabe, dahinter noch drei kleiner gebildete Zuhörer. Init. *U.*

f. 215: Viereck mit halb goldenem, halb blauem Grund. In der Mitte ein Zeuge, ein Geistlicher, rechts und links von ihm, viel kleiner als er, ein junges Paar, dem er die Hände zusammenlegt; auf beiden Seiten noch je ein Zeuge. Init. *D, D.*

f. 240: Anfang des V. Buchs; der Papst sitzt, das Buch in der Rechten haltend, mit der Linken gestikulierend; links von ihm zwei weiss, rechts zwei schwarz gekleidete Mönche. Init. *S, S.*

f. 300': Eine grosse Anzahl verschiedener Bemerkungen, die aber über die Provenienz des Codex keinerlei Auskunft geben. Gebete.

Die zahlreichen, zum Teil fast unleserlichen Initialen sind meist in ein Rechteck komponiert, Rot auf Blau und Gold und es geht von ihnen eine grössere oder kleinere in ein Dornblatt auslaufende Ranke aus; hier sind nur einige angeführt. Ausserdem Initialen, die mit der Feder gezeichnet sind, gewöhnlich Blau mit roter Innenzeichnung, oder ganz Rot oder ganz Blau.

No. 35. [a XII 18/20.] Biblia sacra, 3 vol., lateinisch, Folio, XII. Jahrh. 35

Deutsches m., 355×487, *193, 178, 157*; Initialen; Minuskel; Einband: gepresstes Leder, in der Mitte Wappen von St. Peter, auf der Innenseite ein aufgeklebter Zettel: Ex Bibliotheca Sti Petri etc.

Salzburger Arbeit vom Anfang des XII. Jahrh.

Vol. I. *f. 1':* Init. *F;* rote Konturen, Ranken und Schnallen; blauer und grüner Grund; in den Ranken zahlreiche Vögel und Drachen. Die Ranken gehen in Laub aus.

f. 4': Init. *D.*

f. 6 (**Fig. 19**): Init. *I;* über die ganze Seite in Deckfarben; sehr sorgfältiger und reicher breiter Goldkörper; der ganze Buchstabe in einzelne Kompartimente geteilt, die mit sehr zierlichen blauen, grünen, roten Ornamenten angefüllt sind. Um den Buchstaben herum Federzeichnung. In dem von den anderen Initialen nicht abweichenden Rankenwerk ganz oben Gott Vater mit dem Kreuznimbus; Christustypus. Darunter, durch die einzelnen Äste getrennt, vier Szenen; je eine rechts und links vom Hauptstamm immer zusammengehörend. Ein Erzengel in langem Gewand und langen Flügeln mit einer langen Lanze einen geflügelten Dämon erstechend.

Gott Vater (w. o.) den ersten (ganz nackten) Menschen Befehle erteilend, Sündenfall; Eva links, Adam rechts, je mit einer Frucht in der Hand; zwischen beiden hinter dem Stamm des Init. *I* die Schlange mit der Frucht im Rachen.

Vertreibung aus dem Paradies: Links ein Engel mit gezogenem Schwert, rechts Adam und Eva mit Feigenblättern, in erschreckter und schamhafter Haltung das Paradies verlassend.

Init. *N P R I N*, kleine rote Federzeichnung; die nächsten Buchstaben bis Terra incl. abwechselnd blau oder rot mit blauen Punkten.

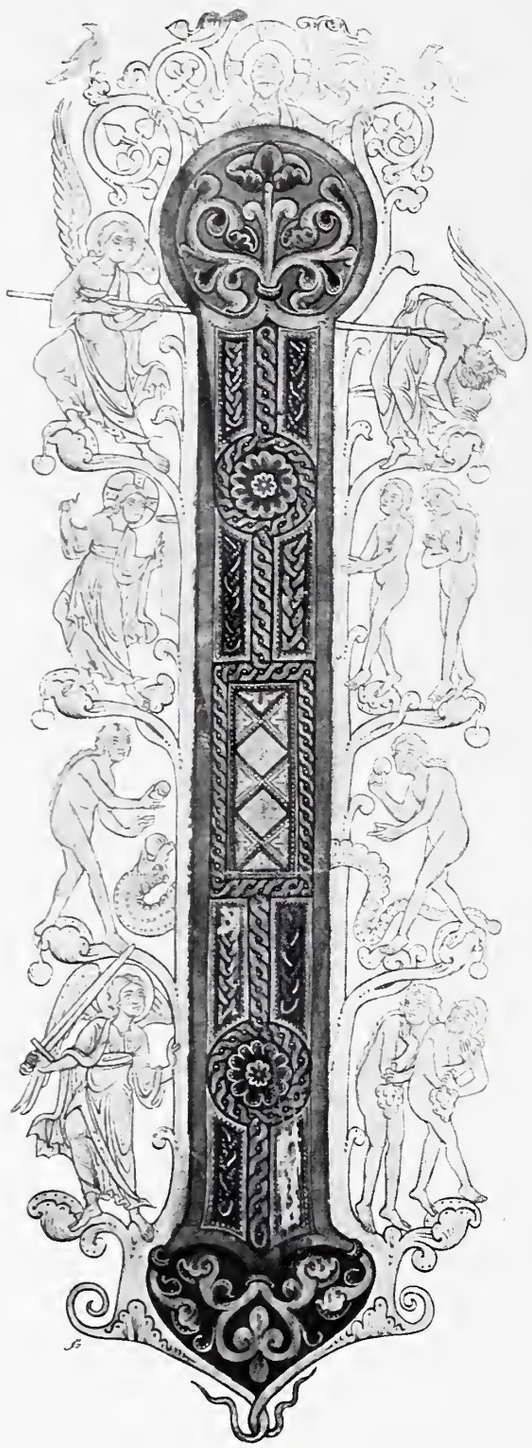


Fig. 19 zu No. 35, Stift St. Peter, a XII 18, *f. 6.*

f. 29: Init. *II;* Federzeichnung auf blauem und grünem Grund.

f. 85: Init. *II:* die Schäfte links und rechts von einer Schlange umwickelt, oben im Rankenwerk ein Mann kletternd; blauer und grüner Grund.

f. 114': Federzeichnung; ein Mann in dem Init. *P* stehend.

f. 127: Init. *I* auf blaugrünem Grund; die folgenden Buchstaben *(n diebus)* einfache rote Federzeichnung ohne Grund.

f. 129: Init. *U;* in der Mitte, von Ranken umschlungen, eine nackte Frauengestalt.

f. 130': Init. *F;* die Ranken sehr breit und voll; grosse Schlangen; links oben ein Greis (Prophet) mit langem Bart, ohne Nimbus, barfuss.

f. 148': Init. *F;* darinnen ein Bär im Kampf mit einem Mann mit einer Keule.

Vol. II. *f. 1':* Init. *S:* Federzeichnung auf blauem und grünem Grund; zwei sehr grosse Vögel.

f. 2': Init. *C;* auf Grün und Blau; rote Schlangen.

f. 33: Init. *C;* das Rot, das die Spalten des Buchstabens ausfüllt, ist viel weniger hell als bei den anderen verwandten Handschriften und hat einen Stich ins Purpurne.

f. 33': Init. *P* (Anfang der Parabolen Salomons); oben liegt ein König (Salomon) mit Krone; ganz breite Ranken, die in Lappen auslaufen.

f. 96: Init. *A:* der ganze Schaft von einem Drachen gebildet.

f. 153: Init. *C, P;* die Ranken gehen besonders in der Mitte der Buchstaben in eine Art krautartiger Erweiterung aus.

f. 174: Init. *P, I:* ganz aus einem Schlangenkörper auf grün-blauem Grund gebildet.

Vol. III. *f. 1':* Init. *N*, ein Vogel; Init. *U*, im Buchstaben ein junger Mann in langem Gewand, bartlos, ohne Nimbus, unbeschuht, mit einer Binde im Haar (Hoseas).

f. 9': Init. *I:* blauer und grüner Grund; darinnen steckt ein junger Mann (Amos), bartlos, ohne Nimbus, auf einen Stab gestützt, in langem Gewand. Init. *U:* alter Mann mit Vollbart, den Hauptschaft des *U* haltend (Abdias?).

f. 22': Init. *O;* oben ein Paar schwarze Vögel, unten ein Löwe.

f. 25': Init. *U;* ein Drache, unten ein Vogel. Über die grösste Ausbauchung des roten Schaftes des Init. *U* ist ein schwarz gelappter Beschlag gezeichnet.

f. 120: Init. *N, I;* letzteres auf grün-blauem Grund durch die Gestalt eines Propheten mit langem Bart, gescheiteltem langem Haar, aufwärts gewendetem Blick, ohne Nimbus (Jakobus nach dem Text) gebildet.

f. 120': Init. *I:* an dem Schaft des *I* zwei sehr grosse Schlangen mit Drachenköpfen.

f. 129: Init. *E, S* (ein sich ringelnder Drache); Init. *I.*

f. 129': Init. *J:* Johannes auf grünem und blauem Grund mit Vollbart, langem Gewand, ohne Nimbus.

f. 130: Init. *J:* Johannes als Greis in langem Gewand herschreitend, mit erhobenem Finger.

f. 130': Init, *A;* der Vorderschaft von einem Drachenkörper gebildet; Init. *A.*

Ausserdem eine grosse Anzahl von Initialen in Federzeichnung, in ihren verschiedenen Typen denen des Antiphonars (s. o.) sehr nahestehend; auch hier die reiche Verwendung von Tierkörpern.

No. 36. [a XII 21/23.] Biblia sacra, 3 vol., lateinisch, Folio, XII. Jahrh. 36

Deutsches m., 297×405, *200, 268, 196;* Initialen; Minuskel; gepresster Lederband, in der Mitte in Gold das Wappen von St. Peter; innen ein gedruckter Zettel: Ex Bibliotheca antiquo-nova Monasterii ad sanctum Petrum Salisburgi O. S. Benedicti ab anno 1767 in alium ordinem redacta.

Salzburger Arbeit vom Anfang des XII. Jahrh, wahrscheinlich aus St. Peter.

Vol. I. *f. 1:* In abwechselnd rot und schwarzer Majuskel: Incipit epistola sancti Hieronymi Presbyteri ad Paulum Presbyterum de omnibus divinae historiae libris.

f. 1': Frater Ambrosius tua munuscula mihi . . .; besonders das *F* grosse Init., Konturen rot, breites Rankengeschlinge. Grund aussen blau, innen grün, viel Schnallen mit dem mehrfach erwähnten Nietenzierrat, oben ein Vogelpaar; das *r* in gleicher Art, nur etwas kleiner. Bis *tua* (inkl.) rot in einem blauen Kreis mit grünem Kern, die übrigen Buchstaben nur rot. — Der hervorzuhebende Buchstabe ist immer am Rand vorgeschrieben.

f. 6: Init. *D;* ganz rot, reich verschlungen, zwei Vögel, viele Schnallen.

f. 7': Sehr schöne Init. *I;* oben ein aufwärts fliegender Vogel, unten laufen zwei Ranken in Köpfe aus; in griechischen Buchstaben: incipit liber Genesis.

f. 8: Init. *I* geht der Länge nach über die ganze Seite: die schönen reichen Ranken lassen drei medaillonartige Stellen frei; oben Moses mit einer Tafel in der Hand, auf der sein Name steht. In der Mitte ein vollbärtiger Mann mit einer Tonsur sitzend, in beiden Händen eine Schriftrolle: /. . . ositas inimica est anime/. Ganz unten der heilige Hieronymus, welcher Name im Nimbus steht; er sitzt auf einer Truhe, ein Buch im Schoss und stützt mit beiden Händen den ganzen Buchstaben; alles in roter Federzeichnung, die weiteren Anfangsbuchstaben rot und schwarz in Majuskeln.

f. 36': Anfang des II. Buches Moses. Init. *H* in roter Federzeichnung ohne besonderen Grund.

f. 47': Am Rand Federzeichnung eines jungen Mannes, nicht zum Text gehörig, wohl von späterer Hand.

f. 155'; Anfang des Buches Ruth; der Raum für das Anfangs *I* ist freigelassen, aber nicht ausgefüllt.

f. 158: Init. *N;* Rot mit rot ausgefüllten Spalten, die Ranken laufen blau aus; oben zwei Adler. Beginn von Büchern des Neuen Testaments, mit einem Prologus eingeleitet. Init. *I.*

f. 158': Anfang des Briefs des Jakobus. Das Init. *J* des Namens wird durch den Heiligen selbst gebildet. Federzeichnung in Schwarz und Rot, nimbiert, die Linke ausgestreckt

f. 165: Init. *R, Q:* der untere Teil des Buchstaben wird durch den Körper eines Drachen gebildet.

f. 167': Init. *S;* Rot mit einigen Ranken, die blauschwarz enden; ferner in dieser Farbe unten ein Vogel.

f. 179: Init. *L* in Farben; der Buchstabe in Gold auf einem grünen, aussen blauen Grund.

f. 200': Enthält in einer Schrift des XIII. Jahrh. zwei Briefe: der erste spricht von der Schlacht bei Saphora im heiligen Land, der andere ist ein Brief Gregor VIII., (29. October 1187.) Der erste Brief kommt im Chronicon Reichenbergense (M. G. SS. XVIII 508) vor, der andere in Mansi, Collectio Conciliorum, 22, 527, 28 mit mehreren abweichenden Stellen.

Vol. II. *f. 1:* Init. *I;* ganz von der sonstigen Art dieses Codex verschieden. In dem Rahmen des *I*, fast gerade so gross, ein junger Mann in blauem Kleid und roten Strümpfen. Init. *U:* in der gewöhnlichen Art; mit den klaffenden rot ausgefüllten Stellen, nur sind hier die Schnallen sehr reich dekoriert.

f. 2': Init. *F;* auch hier sind die Schnallen sehr reich mit Ornamenten, Buckeln usw. verziert. Am untern Teil des Buchstaben ein Mann emporkletternd, nur mit einem roten Schurz bekleidet. (Zeichnung.)

f. 60: Init. *P;* der Schaft und die Schnallen sehr reich in Schwarz und Weiss; zwei Vögel.

f. 78': Init. *S;* auch dies in der neuen Art ausgeführt; der rote Mittelschaft des Buchstaben ist von schwarzen Zacken umgeben: die Schnallen sind reicher behandelt als früher; die Ranken laufen in ein blaues Blumenornament aus.

f. 96: Der Raum für die Init. *C,* den ersten Buchstaben des II. Buchs Parallipomena ist freigelassen und nicht ausgefüllt worden.

f. 138': Init. *O* (Anfang des Hohen Liedes); Deckfarben; blauer Grund, darinnen die heilige Jungfrau sitzend in rotem Kleid, mit dem Kind auf dem Schoss.

f. 182: Init. *C:* Federzeichnung ohne Grund; der Hauptteil rot, innen von roten Ranken angefüllt. Hier beginnt eine neue Schrift. Die halbe Seite davor ist leer und es sind noch Spuren einer Skizze zu sehen.

f. 200': Init. *T:* rote Federzeichnung; die Formengebung ist im allgemeinen die gleiche wie bei den andern Buchstaben; oben ein Vogelpaar.

f. 220': Init. *I:* blauer Grund; ein rot konturierter Rahmen umgibt den Buchstaben, um den sich in gleicher Art behandelte Ranken ziehen; aus dem Rankenwerk entwickelt sich ein nackter Mensch.

Vol. III. *f. 1:* Init. *N;* der Buchstabe grünlich, mit den gewöhnlichen Ranken; der Grund hellgrün, etwas verwaschen, der Körper und die Ranken dunkelgrün, schwärzlich silbern auslaufend.

f. 3: Init. *V:* auf Blau und Grün; der Körper Grün-Gold, die Ranken laufen in spitzausgehende Blätter (etwa wie Lindenblätter) aus.

f. 72: Init. *E:* der Grund wird jetzt immer blässer und verschwommener, die ziemlich reichen Goldranken gehen in eine Art dunkelsilbrigen Knopf über.

f. 138: Init. *D:* von einem Drachen gebildet, in den ein vierfüssiges Tier verbissen ist.

f. 150: Neue Schrift; Init. *E* in roter Federzeichnung, blaue Rankenenden in drei Lappen, auf den Schnallen kleine blaue Kreise.

f. 150': Init. *P:* in Federzeichnung Rot und Blau, der ganze Schaft mit kleinen blauen Kreisen verziert; ein Vogel (Zeichner von Vol. II, Anfang).

f. 151: Init. *R:* der untere Teil des Buchstaben durch einen langen Vogel mit langem Schweif gebildet.

f. 152: Init. *P:* sehr gross und reich in Federzeichnung. Vier Vögel.

f. 160: Sehr reiche Schnallen. Init. *P:* sehr gross, drei Vögel; die Vögel, die Lappen, in denen die Ranken endigen, und die Schnallen sind blau; das übrige rot.

f. 178': Init. *P;* sehr gross; drei verschiedene Vögel, unten ein Löwe, die Schnallen sehr reich, rote Federzeichnung.

f. 180': Init. *C;* Federzeichnung; zwei verschlungene Drachenkörper; Init. *P*, unten ein Löwe.

f. 182': Init. *T*, zwei Vögel; Init. *P*, Federzeichnung, von einem Mann in langem Gewande auf den Schultern getragen; der Kopf ist entweder ganz verzeichnet oder es ist ein Enthaupteter (Text: Paulus Ep. ad Thessalonicos).

Die zahlreichen weiteren Initialen in Federzeichnung den beschriebenen entsprechend und mit denen von a XII 18/20 verwandt.

Studienbibliothek.

Die Studienbibliothek,[1]) ursprünglich Bibiliothek der vom Erzbischof Marcus Sitticus gegründeten Universität und ihres Professoren-Kollegiums wuchs durch Geschenke, durch Vereinigung mit den Resten der ehemaligen Hofbibliothek (1807), durch Zuwendung der Bücher und Handschriften der Propstei Berchtesgaden und mehrerer aufgehobener Klöster zu einer ansehnlichen Sammlung. Ihre Einbusse an Bernhart (1815) betrug 27 Handschriften und 108 Druckwerke. Die jetzige Organisation sowie der Name gehen auf Dekrete des Jahres 1825 und 26 zurück. Unter ihren seit damals noch erheblich gewachsenen Beständen nehmen die Handschriften in der Zahl von etwa 1300 eine hervorragende Stelle ein; ein neuer Katalog ist in Vorbereitung. Aus der Art der Entstehung dieser Bibliothek erklärt es sich, dass nur ein relativ geringer Teil der Handschriften über das späte Mittelalter zurückreicht. Von den Miniaturhandschriften ist am wichtigsten eine Gruppe von Codices, die für den Erzbischof Bernhard von Rohr geschrieben wurden und z. T. nahe Verwandtschaft mit gleichzeitiger Regensburger Buchmalerei aufweisen.

No. 37. [V 1 A 1.] Gregorii IX Papae Decretales, lateinisch, Folio, XIII. Jahrh. 37

m., 288×459, *264*; Miniaturen, Initialen, Randleisten; Minuskel; Holzdeckel mit Lederüberzug; glatter Schnitt.
Oberitalienische Arbeit aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. (Auf *f. 263'*: liber Sancte Marie in Wilhering. 1471.)

f. 3': Unter einer angedeuteten gotischen Architekur sitzt in der Mitte der Papst in blauem Kleid mit rotem Mantel, und spitzer Mütze; die Rechte ist dozierend erhoben, mit der Linken reicht er einem vor ihm knienden Mönch ein Buch. Hinter dem Knienden stehen noch mehrere junge Geistliche, desgleichen auf der andern Seite des Papstes. Oben und links herunter eine vegetabilische Ranke. Init. *F*: hellviolett auf Gold und Blau; innen ein jugendlicher Geistlicher.

f. 68: Unter einer Spitzbogenarchitektur wieder der Papst in blauem Kleid und rotem Mantel, dozierend; zu beiden Seiten stehen als Zuhörer Geistliche verschiedenen Alters und verschiedenen Rangs. Init. *D*: wie die meisten Buchstaben gelbbraun in ein blaues Quadrat hineinkomponiert; im Innern des Buchstaben sehr buntes Blattwerk.

Fig. 20 zu No. 37, Studienbibliothek V 1 A 1, *f. 199'*.

f. 71': Init. *I*: grösstenteils durch den Leib eines ganz verkrümmten Mannes gebildet; Init. *C*.

f. 123: Spitzbogenarchitektur in drei Teilen; ganz rechts eine mensa mit Kelch, davor ein Geistlicher Messe lesend; über ihm eine rote Ampel; im zweiten Teile Geistliche, im dritten Weltliche, die der Messe beiwohnen; blauer Hintergrund.

[1]) Foltz, a. a. O. pag. 75 ff., 99, 105.

f. 181: In der mittlern Abteilung einer dreiteiligen Architektur ein jugendlicher Geistlicher mit blauem Pallium, beide Hände mit einer Rednergeste ausgestreckt; auf beiden Seiten zahlreiche Zuhörer, Geistliche und Weltliche beiderlei Geschlechts; in der Mitte Gold-, sonst blauer Grund; Init. *O;* innen klettert ein Mann; am Rand des Buchstaben eine weitere männliche Halbfigur.

f. 199' (**Fig. 20**): In der Mitte einer dreiteiligen Spitzbogenarchitektur sitzt ein vollbärtiger Mann (der Richter?) in blauem Kleid und rotem Mantel mit spitzer rotweisser Mütze; um ihn mehrere Personen, Geistliche und Weltliche mit lebhaften Gebärden; Init. *S.*

Ausserdem eine sehr grosse Anzahl mehr oder weniger verzierter Initialen; bei den meisten hebt sich einfach der farbige Buchstabenkörper von dem andersgefärbten Grund ab. Viele haben aber noch ein besonderes Ornament, etwa indem im Innern des Buchstabens eine menschliche Gestalt, eine Halbfigur, ein Profilkopf dargestellt ist, oder indem die Buchstabenform selbst durch Stilisierung eines Drachenkörpers usw. gebildet wird.

38 **No. 38. [V 1 A 2.] Archidiaconum super decretalium, lateinisch, Folio, XIV. Jahrh.**

m., 259×439, *330*; Miniaturen, Zierleisten, Initialen; Minuskel; abgewetzter Lederband mit Metallschliessen; unter Hornplättchen der Titel. Schnitt glatt.

Italienische Arbeit vom Ende des XIV. Jahrh.

f. 3 (**Fig. 21**): Deckfarben; oben zweiteilige Darstellung in einem gemeinsamen braunem Rahmen mit Goldornament. Init. *L;* Goldgrund; der Papst auf einem grünen Thron in Purpurmantel mit der Tiara, die rechte Hand ausgestreckt; vor ihm knien zwei Mönche mit Büchern in der Hand; dahinter sitzt ein junger Mann mit einem beschriebenen Blatt; hinten im Halbkreis mehrere Zuhörer: zwei Kardinäle, zwei Mönche, zwei Weltliche mit Vollbärten.

Rechts ganz ähnliche Komposition; auf einem Katheder mit Baldachin sitzt ein junger Mann, Geistlicher, der aus einem aufgeschlagenen Buch doziert; zu Füssen seines Sitzes ein Mönch, nachdenkend, das Gesicht in die Hand gestützt. Vor ihm im Halbkreis auf einer Bank, vor der ein langer Tisch steht, mehrere Mönche, alle mit aufgeschlagenen Büchern. Mehrere sehen sich nach der Szene links um. Teppichmuster als Grund. Init. *R;* Goldgrund; rötlich, innen blau; darin Kopf eines älteren Mannes mit dichtem Haupt- und Barthaar in rotem Mantel. Der untere Teil der Seite ist durch ein breites blaues Band in vertikaler Richtung in zwei Teile geteilt; in diesem Band befinden sich sieben Medaillons von verschiedener Gestalt mit Goldgrund; darinnen drei Brustbilder von vollbärtigen Männern, und vier nachdenkliche jugendliche Personen. Dieses Band geht nach unten in ein Blattornament auf dem Rand der Seite über. Links ist die Zierleiste von einer Ranke gebildet, die durch zwei menschliche Gestalten unterbrochen ist: ein junger Mann mit entblösstem Oberleib schlingt einen blauen Mantel um sich; unten ein junger Geistlicher mit rotem Mantel, der mit der rechten Hand nach der Ranke über ihm greift.

Rechts ebenfalls eine Ranke mit zwei Männern; ein ganz junger Mann oder Knabe mit schwarzen Strümpfen, einem kurzen blauen Rock und grosser blauer Kapuze; unter ihm, vom Rücken gesehen, ein junger Mann in einem grünem Rock. Reverendo in Christo patri suo domino Gerardo dei gratia episcopo Sabiniensi Guido de Baysio Bononiensis archidiaconus suus clericus et capellanus.

f. 3': Init. *I;* Goldgrund; darinnen steht ein Geistlicher in rotem Mantel mit Vollbart. Init. *N;* Violett auf Blau, innen auf Goldgrund der Oberkörper eines jungen Geistlichen in rotem Gewand, der die Rechte ausstreckt und sie auf das Haupt eines auf dem Rand daneben stehenden Geistlichen legt; dieser ist ganz blau gekleidet und hat die Arme auf der Brust gekreuzt.

f. 6: Init. *O;* Violett auf Gold, innen auf Blau rote und grüne Halbkreise. Am Rand zwischen den zwei Kolumnen ein junger Mann in grünem Kleid mit rotem Mantel.

f. 6': Oben Brustbild eines nimbierten Engels mit sehr grossen silbernen Flügeln.

f. 7': Init. *N;* ein Geistlicher in Profil.

f. 8: Init. *Q* auf Gold, innen ein bartloser Mann in rotem Kleid.

f. 9: Am Rand ein nimbierter Engel mit einem grossen Buch. Init. *D,* darinnen ein Betender in Profil.

f. 10': Am Rand ein völlig gerüsteter Krieger mit breiter Sturmhaube.

f. 11: Am Rand ein Engel mit bartlosem, aber ziemlich altem Gesicht in langem blauen Kleid und mit roten Flügeln.

f. 12: Ein junger Mann in kurzem roten Rock und schwarzen Strümpfen am Rande.

f. 13': Init. *Q;* innen ein Mann in Profil auf blauem Grund.

f. 16; Am Rand ein Geistlicher in grünem Kleid mit flatterndem roten Mantel, die gefalteten Hände nach oben erhebend.

f. 16': Am Rand ein junger Heiliger und ein Diakon.

f. 17: Am Rand ein junger Mann mit hoher grüner Mütze, in einem Buch lesend.

f. 17': Am Rand in einem Rechteck auf Blau Brustbild eines bärtigen Heiligen, mit der Rechten segnend.

f. 21: Am Rand ein rot gekleideter Mann, ganz verdreht, in der Hand eine Randleiste haltend.

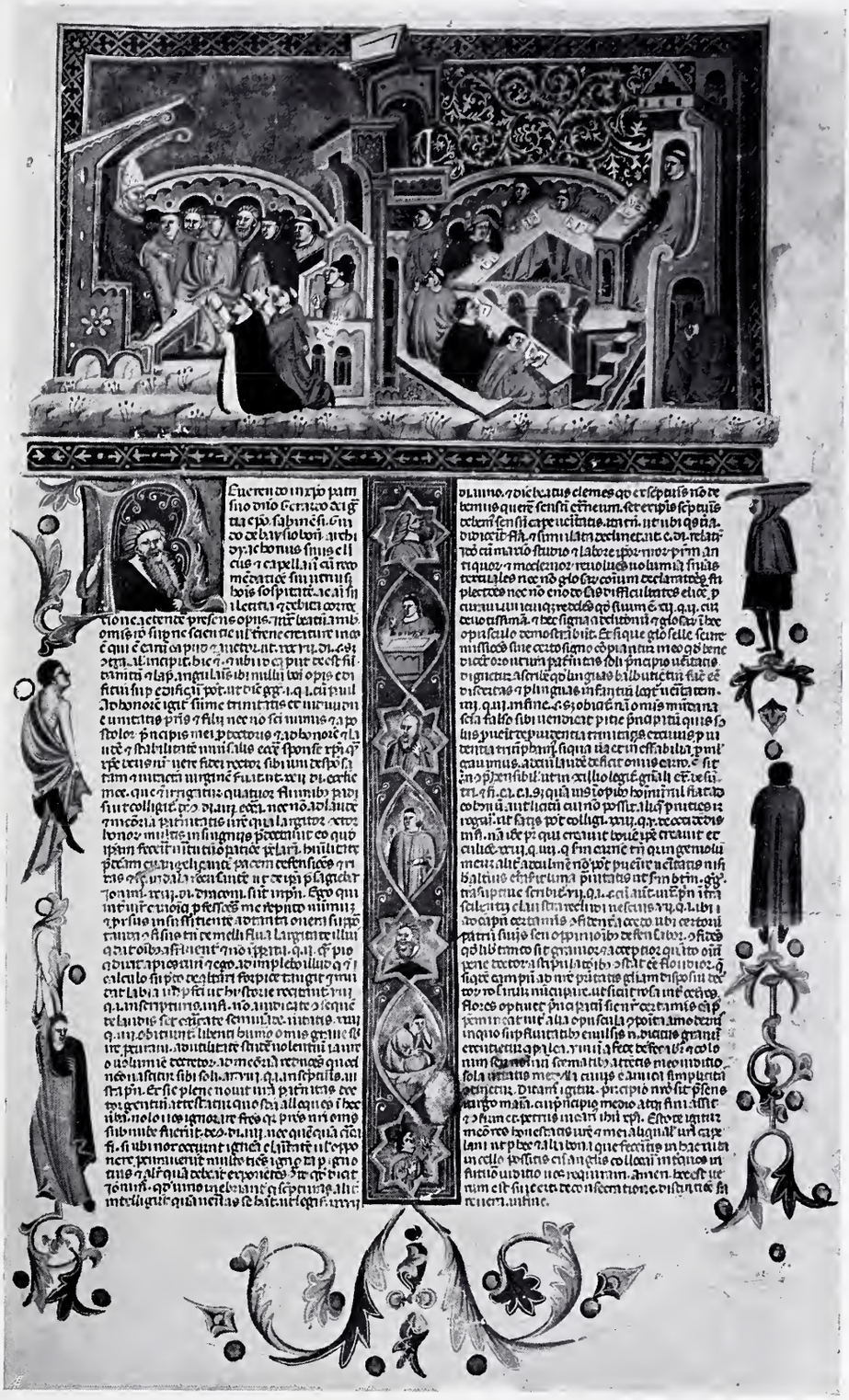


Fig. 21 zu No. 38, STUDIENBIBLIOTHEK, V I A 2, *f.* 3.

f. 28': Init. *Q:* innen ein gerüsteter Mann.

f. 29: Am Rand ein Geistlicher in grünem Kleid, mit rotem Mantel und blauer Kapuze.

f. 32: Am Rand ein junger Heiliger im Diakonenkleid.

f. 33: Ein junger Mann in fliegendem blauen Mantel, mit der Linken auf die Init. *E* weisend, neben der er am Rande steht.

f. 34': Init. *I:* geht nach oben in eine Zierleiste über.

f. 36': Am Rand ein völlig gerüsteter Krieger mit einem Federbusch auf dem Helm.

f. 38': Am Rand ein grüner feuerspeiender Drache.

f. 43': Am Rand steht ein Bischof in vollem Ornat.

f. 49: Am Rand ein junger Mann in reicher weltlicher Kleidung in rotem Mantel mit Hermelinkragen und rotem Barett.

f. 93: Links oben: der Papst auf grünem Thronsitz, vor ihm ein Bischof und fünf andere Geistliche, die in einer Reihe hintereinander stehen. Goldgrund; Init. *Q:* Violett auf Gold, innen Blau; ein junger Mann mit Hermelin und grüner Mütze streckt die rechte Hand aus; links und unten Randleiste. Links eine Blattranke, darinnen ein junger Mann in violettem Kleid; unten zwei Medaillons, im linken Petrus mit kurzem krausem Bart- und Haupthaar, mit Buch und Schlüssel, rechts Paulus mit langem Bart, kahlem Haupt, Buch und Schwert.

f. 106': Init. *Q;* Violett auf Gold und Blau; Brustbild eines Papstes.

f. 129: Init. *Q* w. o.; Papstbild. Links Blattranken.

f. 134: Links oben ein junger Mann, nur mit einem weissen Schurz bekleidet, mit hoher roter Mütze; er bläst auf einem schwarzen Horn.

f. 136: Am Rand ein junger Mann in rotem Kleid mit blauem Mantel.

f. 137': Init. *Q* w. o.; am Rand steht ein junger Mann und beugt sich mit dem Oberleib in den Buchstaben hinein.

f. 138: Init. *Q* w. o.; Brustbild eines jungen Mannes; daneben ein Krieger mit hohem roten Hut.

f. 140': Am Rand ein völlig gerüsteter Krieger.

f. 143: Links oben ein Mann in rotem Kleid mit fliegendem blauen Mantel; er fasst mit beiden Händen das Randornament über ihm.

f. 146': Am Rand ein ganz gerüsteter Mann mit Schild, in der Rechten das gezogene Schwert schwingend; Init. *A:* darinnen ein Mann mit Kapuze.

f. 153: Links oben: Brustbild eines heiligen Papstes, beide Hände nach der Seite ausgestreckt.

f. 156: Init. *S;* auf Gold und Blau; darin ein bartloser Mann mit Hermelinkragen und schwarzem Barett.

f. 158': Init. *Q;* Papstbild.

f. 160: Brustbild eines reich gekleideten Weltlichen am Rande.

f. 175': Init. *Q;* im Innern Halbfigur eines Papstes, der mit der Rechten auf das aufgeschlagene Buch in seiner Linken deutet.

f. 190': Init. *C;* im Innern ein junger, sitzender Geistlicher.

f. 191: Am Rand ein fast nackter junger Mann, nur mit einem weissen Tuch umwickelt, auf dem Kopf hohe schwarze Mütze.

f. 194: Am Rand ein heiliger Bischof mit Nimbus; in der Linken hält er ein grosses Buch.

f. 197': Am Rand ein Engel; Init. *Q* sehr gross, ganz ornamental, rein geometrisch auf blauem Grund.

f. 212': Init. *Q* auf Gold; ein sehr reich gekleideter Mann in Hermelin und schwarzer Mütze, vor dem kleiner (vielleicht kniend) ein junger Mann in Violett, der nach seiner Hand fasst, dahinter ein brauner Vorhang.

f. 219: Init. *Q;* Halbfigur eines Papstes en face; in der Linken ein aufgeschlagenes Buch, die Rechte segnend erhoben; oben am Rand ein gerüsteter Krieger.

f. 222: Init. *D;* auf Gold, innen Blau; vor dem sitzenden Papst stehen zwei Mönche mit über der Brust gekreuzten Armen.

f. 222': Am Rand ein Krieger mit roter Mütze.

f. 223: Init. *D:* darinnen Halbfigur eines Kardinals.

f. 225: Links oben ein junger Mann mit fliegendem blauen Mantel, die linke Hand ausgestreckt. — Init. *A:* darinnen ein junger, bartloser, rot gekleideter Geistlicher.

f. 226': Am Rand ein Krieger mit einer dreiwimpeligen Fahne; dann auf blauem Grund ein heiliger Bischof in vollem Ornat; Init. *Q;* ein lehrender Bischof, vor dem ein junger Mönch kniet.

f. 233': Am Rand ein Apostel in grünem Kleid mit rotem Mantel, barfüssig, vollbärtig, in der Hand ein Buch.

f. 247: Init. *E;* auf blauem Grund; segnender Bischof im Ornat, in der andern Hand ein Buch.

f. 250: Auf der Zierranke ein junger Mann in rotem Mantel mit grüner Kapuze.

f. 253: Am Rand ein junger Mann mit einem Buch.

f. 256': Init. *S:* innen ein junger, bartloser Geistlicher in Ornat.

f. 260: Init. *Q:* Brustbild eines Bischofs in Ornat.

f. 269: Am Rand links oben steht auf einer Ranke Johannes der Täufer, in der linken Hand ein Medaillon mit dem kreuztragenden Lamm haltend und mit der Rechten darauf zeigend. Init. *Q;* ein alter Mann mit weissem Vollbart.

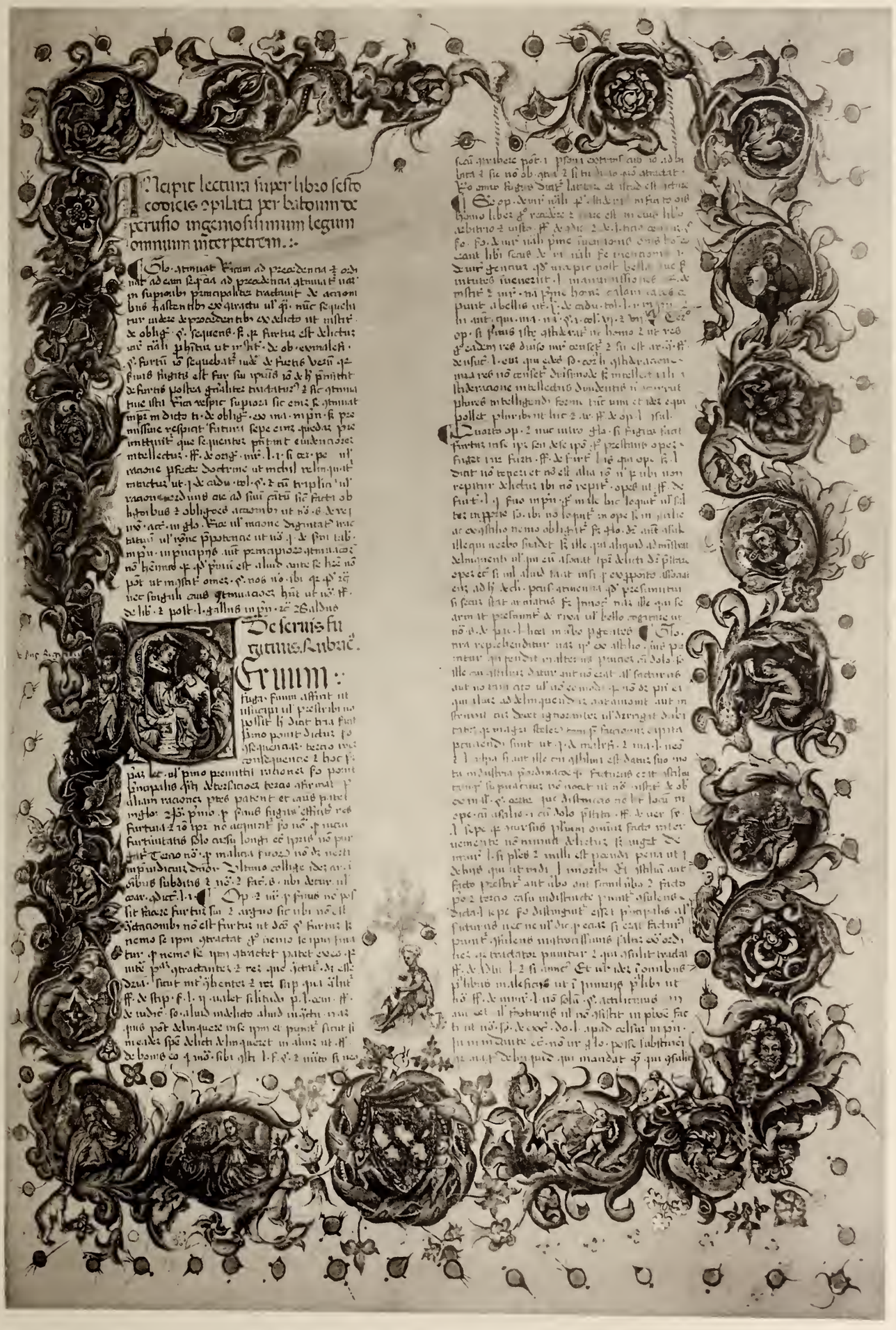
f. 270: Ein bärtiger Mönch mit einem Buch.

f. 272': Halbfigur eines jungen bartlosen Geistlichen.

f. 273': Ein Heiliger in rotem Mantel und mit erhobenen Händen am Rand.

f. 283: Init. *H;* innen auf blauem Grund ein Mönch, der mehrere vor ihm kniende Kinder lehrt.

f. 293': Am Rand ein Mann in voller Rüstung.



ITALIENISCHE ARBEIT VON 1419: BALDUS DE PERUSIO, LECTURA SUPER LIBRO VI. CODICIS.

(STUDIENBIBLIOTHEK, COD. V 1 A 8, *f.* 1.)

f. 300: Bischof in Ornat, die Hände zum Segen erhoben; *f. 301'*, Krieger mit hoher Mütze.

f. 305': Zweiteilige Architektur; links ein Bischof Messe lesend, rechts auf Goldgrund die kniende Gemeinde; hinter dem Bischof kniet ein kleinerer weissgekleideter Geistlicher.

f. 326: Am Rand ein Greis, der mit emporgehobenen Händen nach oben blickt.

Die letzten drei Folien sind leer.

Literatur: Hacker, in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landesk. XI. pag. 244.

No. 39. [V 1 A 6.] Joannis Andree additiones super speculo Duranti, lateinisch, Folio, XV. Jahrh. 39

ch., 296×406, *217*; Initialen; Cursiv (geschrieben von Johannes olim Coluphi de Arqua in civitate Florentie); Holzdeckel mit beschädigtem Lederüberzug; abgerissene Metallschliessen; glatter Schnitt.

Florentinische Arbeit, begonnen am 16. April 1433, beendet 1435; auf *f. 1* ist ein frühcrer Besitzer: Petrus de Breboliis (?), 1468 Dec. 18, genannt.

f. 3: Init. *R;* sehr bunt; der Buchstabe rot, gelb, blau; der Grund blau, braun, grün; links unten Übergang in eine vegetabile Randleiste mit Blüten an fadendünnen Stielen.

f. 40': Init. *S;* Orange und Gelb auf Grün; innen blaurotes Blattornament.

f. 122': Init. *S;* Gelb und Violett auf Orange, Grün, Blau; Schnörkel nach mehreren Richtungen in derselben grellen Buntheit.

Die übrigen zahlreichen Initialen einfarbig rot oder blau mit Linienornamenten in denselben Farben, in Federzeichnung durchgeführt.

No. 40. [V 1 A 8.] Baldus de Perusio. Lectura super libro VI Codicis, lateinisch, Folio, Anfang des XV. Jahrh. 40

ch. (Wasserzeichen, eine dreilappige Krone), 280×408, *414*; Initialen, Zierleisten; Cursive; gepresster Lederband aus viel späterer Zeit. Spätrenaissanceornament; in der Mitte ein Rahmen aus Rollwerk mit der Aufschrift: Viech und Fleisch Aufschlag Buech; oben steht 1642.

Italienische Arbeit von 1419; geschrieben für Nicolaus Contarini in Venedig.

f. 1: **(T. VII.)** Das ganze Blatt von einer prachtvollen Zierleiste umgeben. Deckfarben. Reiche Pflanzenranken, die durch ihre Windungen kleine Medaillons bilden, in denen sich die Darstellungen befinden; ausserdem das Ganze von kleinen Blumen, Tieren, Goldmustern und Droleries umgeben. In den Ranken Putten, allein oder mehrere zusammen, mit verschiedenen Instrumenten; oder Köpfe mit Bärten, nackte Männer mit langen Bärten oder ein Brustbild; einmal zwei Frauen im Gespräch. Ein nackter Mann mit einem Tuch, vor ihm ein Hund; eine nackte Frau mit einem Spiegel; unten in der Mitte von zwei kleinen nackten Puttis gehalten ein ganz verwischtes Wappen. Darüber sitzt unter einem Baum ein junger Mann in weltlicher Tracht und spielt auf einer Harfe. Neben dem rechten Teil der Randl. sitzt eine Frau auf einem Stuhl; sie ist in Zeittracht und blickt in einen Spiegel. Init. *S* auf Goldgrund, darinnen in reichem Gestühl ein junger bartloser Geistlicher mit Hermelinkragen, mit einem kleinen Buch in der Hand, lehrend; um ihn, viel kleiner, vier zuhörende Mönche. Incipit lectura super libro sexto codicis compilata per Baldum de perusio ingeniosissimum legum omnium interpretem.

f. 7': Init. *S:* Deckfarben auf Goldgrund; violett, grün und rot; lappige Ranken; geht in ein Randornament über, das ebenfalls aus solchen Lappen besteht. Goldtupfen an dünnen Fäden.

f. 18: Init. *S:* in mehreren Farben auf Goldgrund; Randleiste.

f. 235: Unten. Scriptor qui scripsit, cum Christo regnare possit etc. — Johannes de Argentina etc. — O scriptor cessa, quia manus est tibi crivessa. — Melius scripsissem, si bonam pennam habuissem. — Penna non valuit dicit ille qui scribere nescit etc. — Laus tibi Christe etc. — Davor: Baldus de Perusio utriusque juris doctor et sic est finis. deo gratia amen. Anno domini MCCCCXVIIII die VII mensis Julii etc. — ego Johannes doldo de Argentina hoc opus scripsi pro nobili et egregio viro domino Nicolao de Conterinis de Venetiis.

f. 236: Links schöne Randl.; sehr bunte Pflanzenornamente mit grossen Lappen um einen langen grünen Stil gerankt; Goldtupfen. — Codicis Justiniani incipit lectura domini Baldi de Perusio super septimo de vindicta libertate rubrica.

f. 258: Randl. wie auf *f. 236;* incipit lectura domini Baldi de Perusio super VII. cod. quomodo et quando iudex debet ferre summa praesentibus partibus vel altera parte etc.

f. 366': et ego Johannes scriptor de Argentina implevi lecturam domini Baldi de Perusio super VII° codicis die VI. Novembris pro nobili domino Nicolao de Contrinis. Ad honorem dei et beatae Mariae semper virginis et beati Petri principis apostolorum et ecclesiae tam triumphantis quam militantis etc.

Ausserdem eine sehr grosse Anzahl sorgsam ausgeführter Initialen; der Buchstabenkörper ist aus kräftigen, in satten Farben ausgeführten Rauten gebildet und hebt sich von einem farbigen oder Goldgrunde ab; manche Initialen setzen ihre Ornamente in Randleisten fort.

Fig. 22 zu No. 42, STUDIENBIBLIOTHEK, V I A II, *f. 155'*.

No. 41. [V 1 A 9.] Rationale divinorum officiorum, Folio, Pergament, XIII. Jahrh. 41

m., 265×405, *261;* Initialen; Minuskel; Lederband. Auf der Vorderseite unter einem Hornplättchen der Titel.
Italienische Arbeit vom Ende des XIII. Jahrh.

f. 2: Init. *Q;* Deckfarben, sehr zierlich ausgeführt; Rosa auf blauem Grund; in der Mitte ein Bischof, jung, bartlos, in der Linken ein Buch haltend, die Rechte zum Segnen erhoben. Der Buchstabe setzt sich nach unten in ein Randornament fort.

f. 25: Init. *I;* Deckfarben; Rot auf Blau; unten geht es in eine Randl. über.

f. 35': Init *I;* sehr zierlich auf blauem Grund; der Buchstabenkörper rosa, am umtern Ende umgeschlagen und geht dort in ein gelbliches Blatt über; unten Zierleiste.

f. 48': Init. *I;* blau und rötlich, läuft nach oben und unten in ein gebogenes Blatt aus.

f. 118': Init. *L;* violett auf blauem Grund, links unten in einer Zierranke fortgesetzt.

f. 142: Init. *I;* auf Blau; der rötliche Buchstabenkörper wieder zu einem Blatt umgeschlagen.

f. 238: Init. *P;* violett mit Goldornament; blauer Grund.

f. 261': Der Schluss der Handschrift fehlt; schliesst jetzt mit dem Capitel de confessoribus des VII. Buches.

Diese Initialen schmücken die Buchanfänge; die übrigen hervorgehobenen Initialen sind einfarbig rot oder blau mit feinen Ornamentlinien in der andern Farbe herum.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde IX, pag. 245.

No. 42. [V 1 A 11.] Missale, lateinisch, Folio, XV. Jahrh. 42

Deutsches m., 291×391, *231;* Initialen, Randleisten; Minuskel; Schweinslederband mit gepresstem Renaissanceornament; Metallecken und -schliessen.

Salzburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh. Der Codex enthält ein Salzburger Kalendar; auf dem Innendeckel steht von späterer Hand: Schloss Radegg. (Die Radecker sind um 1360 in männlicher Linie ausgestorben; Schloss Radeck kam an die Hohenfelder.) Der Codex gehört zu der gleichen Gruppe wie V 1 A 12, V 1 B 23, V 1 G 110

Fig. 23 zu No. 42, Studienbibliothek, V 1 A 11, *f. 207'.*

f. 5: Deckfarben; Die Init. *A* blau mit Innenornamentierung, in ein Quadrat mit breitem, halb grünem, halb violettem Rand eingefügt; Innen Goldgrund. Christus thront, nur mit einem roten Mantel bekleidet auf dem Regenbogen; Schwert und Lilie bei seinem Haupt. Randl. um die ganze Seite, naturalistische Blumen, ein Pfau, unten in der Mitte steht ein gelbgekleideter Engel mit einem Wappenschild.

f. 15': rotblauer Rahmen; Init. *P;* Grün, Goldgrund.

Maria mit dem Nimbus kniet vor dem Kind, das, nimbiert, eingewickelt auf einem Heuhaufen liegt; hinten Blick über eine niedrige Mauer in eine weite Landschaft; Randl. w. o.; Nelken.

f. 88': grünroter Rahmen, Goldgrund, Init. *R;* mit ausgespartem weissem Ornament; innen auf dem Rand des Grabes Christus in rotem Mantel, die Rechte erhoben, in der Linken die Kreuzfahne; Randornament.

f. 99': blaugrüner Rand, Goldgrund; Init. *U:* purpurn; in der Mitte kleiner runder Hügel, auf dem die Fussspuren Christi sichtbar sind; man sieht nur noch die Füsse des Emporschwebenden; unten betend Maria und Johannes; Randl.

f. 102: blauroter Rand; Goldgrund. Pfingstfest. Maria zwischen den Aposteln Petrus und Johannes; über ihnen schwebt die Taube; zu Häupten eines jeden eine kleine rote Flamme. — Init. *S;* Grün. — Randornament.

f. 108': grünroter Rand, Goldgrund; Init. *D;* Blau; innen Christus unbekleidet im Grab stehend, Dornenkrone, Stigmen; Randornament.

f. 155' **(Fig. 22)**: Kreuzigung Christi; der Rand ist mit zwei roten Streifen eingefasst, blau mit Blumenornament in Gold; in den Ecken Medaillons in Gold mit den Evangelistensymbolen. Goldgrund mit Rautenornament. Crux commissa. Drei Nägel, Lendentuch, Dornenkrone; links steht Maria, die Hände gefaltet, rechts Johannes mit rotem Mantel, ganz jugendlich, die Linke an die Brust gelegt, in der Rechten ein Buch haltend. Zu Füssen des Kreuzes kniet Magdalena in sehr reichem Gewand, ein weisses Tuch um den Kopf geschlungen, beide Hände an das Kreuz gelegt. Unten Pflanzenornament.

f. 156: grünroter Rand; Goldgrund; Init. *T;* Blau; an allen Rändern naturalistische Pflanzen.

f. 160': Kleines Medaillon mit dem Schweisstuch mit dem Antlitz Christi. Dornenkrone uud Strahlenglorie.

f. 162: grünroter Rand, Goldgrund; Init. *D,* blau; innen Andreas, in den Händen das Kreuz haltend; Randornament.

f. 207 **(Fig. 23)**: rotblauer Rand, Goldgrund; Init. *E:* grün; Petrus, kahl, mit kurzem runden Vollbart, hält in der Linken den Schlüssel.

Ausserdem mehrere Initialen buntfarbig auf Goldgrund innerhalb einer zweifarbigen, gewöhnlich grünroten Umrahmung.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde IX pag. 245 ff.

43 **No. 43. [V 1 A 12.] Missale, lateinisch, Fol., XV. Jahrh.**

Deutsches m., 277×390, *245;* Miniaturen, Initialen; Minuskel; gepresster Lederband; gotisierend mit Metallbeschlägen an den Ecken; einige davon fehlen. Metallschliessen.

Österreichische, wohl Salzburger Arbeit des XV. Jahrh. Georg Bischof von Seckau war 1476 der Besitzer des Codex (s. *f. 1*).

Fig. 24 zu No. 43, Studienbibliothek, V 1 A 12, *f. 8.*

f. 1: rubriziert: Anno domini MCCCCLXXVI vicesima quarta die mensis octobris Reverendus in Christo pater et dominus Georgius Episcopus Seccoviniensis genere vberacker comparavit hunc presentem missalem librum in remedium et salutum anime sue.

f. 2: Es beginnt das Kalendar. (Salzburger Diözese.)

f. 8: Init. *A* **(Fig. 24)**; Deckfarben, Goldgrund; dicker Rahmen, dessen vier Seiten in je eine grüne und eine rosa Hälfte zerfallen. Die Init. *A* blau mit Schattierungen; auf dem Querbalken sitzt Christus mit entblösstem Oberkörper in rotem Mantel mit allen Wundmalen, hinter seinem Haupt rechts ein Schwert, links eine Lilie. Randl. links, oben und unten, naturalistische Blüten, dazwischen ein langer goldener Stengel.

f. 17': Init. *P;* Goldgrund; Rahmen w. o. in Blau und Rot; der Buchstabe grün; innen sitzt auf rosa Polster Christus als Kind, ganz nackt; links Randl.; auch Goldtupfen mit kleinen radialen Strichen angewendet.

f. 93: Init. *R;* Goldgrund; Rahmen w. o. blau und grün; der Buchstabe violett; innen erhebt sich Christus nur mit einem rotem Mantel bekleidet, mit der Kreuzfahne in der Hand aus dem rosa Sarg. Naturalistische Randl.

f. 104: Init. *U;* auf Goldgrund, Rahmen w. o. blau und rot; der Buchstabe rosa. Innen Himmelfahrt; man sieht den runden grünen Hügel, darauf noch dia Fussspuren von Christus und die Füsse des Emporschwebenden. Ohne Randl.

f. 107: Init. *S;* Goldgrund; Rahmen w. o. blau und Rot; der Buchstabe grün. Ein Haus, an dessen Fenster man zwei Köpfe sieht, über denen je eine kleine Flamme schwebt. Über dem Haus die Taube, von der Strahlen nach unten führen. Randl.

Fig. 25 zu No. 43, STUDIENBIBLIOTHEK, V I A 12, *f. 118.*

f. 118 (**Fig. 25**): Kreuzigung, ganzseitig; Deckfarben. Ringsum ein breiter blauer Rahmen zwischen zwei roten Konturen; in jeder Ecke ein Goldmedaillon. Christus am Kreuz mit geschlossenen Augen; drei Nägel, alle Stigmen, Lendentuch. Daneben die beiden Schächer, die Arme über den Querbalken gebunden, die Füsse um den Kreuzstamm gewunden, in schmerzhafter Krümmung. Zu Füssen des Kreuzes steht links und rechts je eine Gruppe von drei Personen. Links Maria in blauem Kleid, von Johannes gestützt, während Magdalena am Fusse des Kreuzes steht und mit gefalteten Händen emporblickt; rechts vorn ein alter Mann in reicher Tracht, hinaufzeigend (Centurio), dahinter ein Krieger mit einer Waffe in der Hand und ein zweiter Krieger, der eine Binde um das Haar gewickelt hat und auch mit andächtigem Blick nach oben sieht. Der Boden mit Gras und Kräutern bewachsen, zu Füssen des Kreuzes liegen Steine.

f. 119: Init. *T;* Goldgrund; Rahmen w. o. rot und grün. Der Buchstabe blau. Rankenwerk aus naturalistischen Pflanzen an allen Seiten.

f. 123': Unten am Rande der Seite ein rot eingefasstes Medaillon, darinnen auf Goldgrund das Schweisstuch mit dem Haupte Christi mit Dornenkrone.

f. 126: Init. *G;* Goldgrund, Rahmen w. o. rot, grün. Init. *D;* Blau. Christus steht zur Hälfte sichtbar im rötlichen Grabe; der Oberleib entblösst; Dornenkrone. Randleisten.

f. 158: Init. *T;* Goldgrund, w. o., grün; Init. *T* rot; Randleisten.

f. 159': Init. *S;* Goldgrund, w. o., grün, rot. Buchstabe blau. Innen Papst in vollem Ornat mit Tiara, Kreuzstab. Randleiste. Text sacerdotes.

f. 213: Init. *E;* Goldgrund, w. o., grün, rot. Buchstabe violett. Innen auf Grasboden der heilige Petrus ohne Nimbus, mit kahlem Haupt, in der Hand grosse Schlüssel haltend. Randornament.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, IX, pag. 248.

44 **No. 44. [V 1 A 13.] Novella Domini Johannis Andree super libro secundo decretalium, lateinisch. Folio, XV. Jahrh.**

ch., 288×410, *215*; Initiale; Minuskel; mit cursiven Elementen, ab *f. 129* ganz cursiv. Beschädigter Lederband mit abgerissenem Metallbeschlag und Metallschliessen.

Deutsche (?) Arbeit des XV. Jahrh. Alter Salzburger Besitz; beigebunden eine Salzburger Notariatsurkunde des XV. Jahrh.

f. 2: Init. *E;* Silber auf Goldgrund; rot-weiss-silberner Streifen als Umrahmung; diese geht in eine silberne mehrfach verknotete kurze Randl. über.

45 **No. 45. [V 1 B 18.] Tractatus Hieronymi de libro psalmorum, lateinisch, Folio, IX. Jahrh.**

Deutsches m., 257×368, *138*; Initialen; karolingische Minuskel mit merovingischen Nachklängen; Holzdeckel mit Leder überspannt, in das ein Rautenmuster eingepresst ist; unter einem Horntäfelchen der Titel; Metallschliessen.

Fränkische Arbeit vom Anfang des IX. Jahrh. Alter Salzburger Besitz; vielleicht eine der Handschriften, die unter Arn hier geschrieben wurden (Foltz p. 9); im Verzeichnis von Holveld von 1433 als Nummer 108 erwähnt.

f. 2: Init. *P;* durch den dunkelgrauen Buchstabenkörper zieht sich ein karminrotes Band; Init. *B;* durch den Schaft ist ein Flechtband in Rot-grün-gelb gezogen; der obere Bauch ist ichthyomorph gebildet und besteht völlig aus einem Fischkörper; der untere grün-gelb-rosa hat nur mehrere ornamentale Verknotungen; die folgenden Buchstaben eatus sind alternierend gelb, grün, rot.

f. 30: Init. *I;* rot; der Schaft besteht aus zwei gegeneinander gewendeten Keilen, die jeder aus einem tetragrammartig verflochtenen Band gebildet sind.

f. 64: Init. *I;* im oberen Teil des Schaftes grün-gelb-rotes Flechtband; die nächsten Buchstaben (ncipit de psalmo centesimo primo) sehr gross, zum Teil rubriziert.

f. 65: Init. *B;* der Schaft enthält grün-rot-gelb ein Mäanderornament; beide Bäuche ichthyomorph.

f. 71: Init. *C;* sehr buntes Hackenkreuzmuster.

f. 74: Init. *C:* gelbgrünes Flechtband, roter Grund.

f. 87: Init. *B;* der Schaft enthält in drei Farben ein sehr kompliziertes Flechtbandmuster; auch die Bäuche sehr bunt mit ichthyomorphen Reminiszenzen.

f. 99: Init. *B;* grün-rot-gelbes Flechtwerk, die Bäuche vegetabilisch.

f. 119: Init. *P;* rautenartiges Ornament in den drei Farben im gelb geränderten Schaft; ichthyomorpher Bauch.

f. 129: Init. *L;* kompliziertes Flechtwerkornament in drei Farben, in denen auch die vorhergehenden Buchstaben (Incipit de psalmo) alternieren.

Ausserdem eine grosse Anzahl weiterer Initialen, bei denen vegetabile und ichthyomorphe Bildungen mit Flechtwerk und Hakenkreuzmotiven kombiniert sind; die Farben sind gelb, grün, rot; eine Anzahl kleinerer Initialen sind nur durch diese Farben ausgezeichnet.

Literatur: Foltz, Geschichte der Salzburger Bibliotheken, p. 9, 36.

No. 46. [V 1 B 19.] Expositio beati Brunonis, lateinisch, Folio, XIV. Jahrh. 46

Deutsches m., 266×365, *192*; Initialen; Minuskel; einfacher, stark beschädigter Lederband.

Süddeutsche Arbeit aus dem XIV. Jahrh. (Auf dem Innendeckel in Cursive von der Wende des XV. und XVI. Jahrh.; liber Caroli Stefel canonicii luaradiensis. Darunter von älterer Schrift: Bruno episcopus super quinque libros Moysi et Josuam prophetam.)

Die Initialen sind in unkolorierter Federzeichnung zierlich und zum Teil sehr reich ausgeführt.

f. 2: Init. *P;* der ganze Schaft mit Ornament bedeckt; im Innern des Buchstabens sehr feine Ornamentzeichnung. Die angewendeten Farben sind rot, blau, violett, in verschiedenen Verbindungen.

f. 93: Init. *L;* die rubrizierte Schlusszeile und Überschrift ist am Rand immer vorgeschrieben.

Die zahlreichen Initialen sind immer vollständig in der betreffenden Farbe ausgeführt; innen und aussen in dünner Federzeichnung das Ornament, das sich auch bisweilen am Rande nach oben und unten fortsetzt.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. IX, pag. 247. — Vierthaler, Reisen durch Salzburg, 1799, p. 105.

No. 47. [V 1 B 20.] Psalterauslegung des Nicolaus von Lyra; deutsch-lateinisch, Folio, XIV./XV. Jahrh. 47

Deutsches m., 255×365, *270*; Randleisten, Initialen, Minuskel; stark hergenommener Lederband, Hornplättchen über dem Titel: Psalterium Theotunicale mixtum unus versus in latino, alius Theotunico, in nigra cute; die Schliessen sind abgerissen.

Böhmische Arbeit von der Wende des XIV. zum XV. Jahrh. (Für König Wenzel I geschrieben.)

f. 1: (Abb. bei Schlosser, Tafel XXIII.) Reiche Umrahmung der ganzen Seite mit einer bunten Ranke mit grossen blauen und roten Blüten. Die Ranke enthält auch die bekannten Embleme König Wenzels: Links oben violettes Init. *W* mit dem Gefangenen, der die Füsse durch dessen Schäfte hindurchsteckt. Rechts oben und rechts in der Mitte der wilde Mann mit Helm, Speer und Wappenschild, jener mit dem Wappen von Schlesien, dieser mit dem von Böhmen; rechts unten das Bademädchen mit dem Schaff am Arm. Init. *P;* rot, innerhalb eines grünen Rahmens; innen auf Goldgrund ein junger Geistlicher, wohl der Verfasser Nicolaus von Lyra selbst, vor einem Lesepult sitzend. Init. *R,* blau auf Gold, in einer roten geflochtenen Umrahmung; innen König David, Harfe spielend.

f. 51': Init. *D;* rot, innen ein Blinder, der sich auf einen Stock stützt und mit der andern Hand auf sein Auge weist. (Dominus meus illuminatio mea et salus mea, quem timebo? Ps. 26, 1.)

f. 80': Init. *D;* blau auf Gold, innen sitzt ein junger Mann auf einer Bank und weist auf seinen Mund. (Dixi custodiam vias meas ut non delinquam in lingua mea.) Am Rand eine reiche vegetabile Ranke.

f. 109': Init. *D;* rot auf Gold, innen ein violettgekleideter Narr mit einer grünen Keule (dixit insipiens in corde suo: non est deus. Ps. 13, 1), breite Randl. um die ganze Seite mit Goldornament; darin acht Medaillons mit Eisvogel, Init. *W, E,* Wasserschaff.

f. 136: Init. *S;* grün auf Gold, König David mit der Krone auf dem Haupt, nackt im Wasser stehend; darüber die Halbfigur Gott Vaters (blau). (Salvum me fac deus, quoniam intraverunt aque usque ad animam meam. Ps. 68, 2.) (Abb. bei Schlosser, p. 256.) Reiche Schmuckranke am Rand.

f. 167: Init. *E;* grün auf Gold, David ein Glockenspiel anschlagend, (sumite psalmum, date tympanum psalterium iocundum cum cythara. Ps. 80, 3); reiche Randverzierung.

f. 193: Init. *C;* rot, drei reich gekleidete Geistliche, die aus einem vor ihnen auf einem Pult liegenden Buch singen (cantate Domino canticum novum, quia mirabilia fecit. Ps. 97, 1); Randl.

f. 214': Init. *D;* rot, in dem Balken und in dem Bauch je ein Engel; Grund schwarz mit zartem Goldornament; innen Gott Vater und Christus thronend (dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis. Ps. 109, 1); Randl.

Literatur: Julius von Schlosser, Die Bilderhandschriften König Wenzel I. im Jahrbuch der kunsthist. Sammlungen des allerh. Kaiserhauses. XIV, p. 256. Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, IX, p. 249. Vierthaler, Reisen durch Salzburg, 1799, p. 106 ff.

No 48. [V 1 B 21.] Breviarium Romanum (Salisburgense) Praec. Calendarium, lateinisch, Folio, 2. Hälfte des XV. Jahrh. 48

Deutsches m., 275×359, *402*; Initialen, Randleisten; Minuskel; gepresster Lederdeckel mit verschiedenen Ornamenten; reicher Metallbesehlag.

Süddeutsche Arbeit vor 1475. Auf *f. 1* nachgetragen: Sancte Brigide sic fuit revelatum quod plage Christi fuerunt 1475. (Für den Erzbischof Bernhard von Rohr geschrieben.)

f. 2—8: Salzburger Kalendar.

f. 9: Init. *D:* blau, innen grün und rosa eine Art Granatapfelornament.

f. 9′: Init. *A:* blau, innen ein grünes Rautenmuster, links ein Kopf in Profil.

f. 10: Init. *U:* Deckfarben, grün auf blau; innen auf violett Halbfigur eines Mannes in violettem Gewand und mit blauem Barett; in der Hand hält er ein breites Spruchband mit den Worten: Septies in die laudem dixi tibi deo super iudicia iustitiae tuae.

f. 10′ **(Fig. 26)**: Init. *B;* in grünem Rahmen violettrosa auf Blattgold; innen violett mit reichem Goldrankenornament: innen sitzt König David als Greis mit Krone und Purpurmantel, ein Triangel in Händen haltend. Am Rand sehr reiche Zierranke mit naturalistischen Blumen; unten Wappen des Erzbisch. Bernhard.

f. 17′: Init. *D:* rot, innen innerhalb eines Ornaments eine violette Gesichtsmaske.

f. 20: Init. *D:* grün, innen eine sehr sorgfältig gezeichnete Blume, links ein männlicher Kopf in Profil.

f. 37′: Init. *S;* blau, den Grund bildet ein Gitter, von dem sich eine Mohnblume abhebt; links ein männlicher Profilkopf.

f. 45: Init. *E;* grün, den Grund bildet ein violettes Rautenmuster.

f. 51′: Init. *C;* rot, innen eine grosse Karde.

f. 59′: Init. *D;* blau, innen ein grünes *M*, durchschlungen von einem Spruchband mit den Worten unica spes mea, darüber eine Krone; links ein Kopf in Profil.

f. 66′: Init. *L;* violett, innen auf grünem Rankenwerk eine männliche Büste in Profil.

f. 68: Init. *D;* rot, innen eine grosse Distel.

f. 69: Init. *M:* braunrot, innen blaues Rankenwerk (Federzeichnung).

f. 70: Init. *D;* blau, aufgeblühte Blume.

f. 71′: Init. *D;* blau, innen eine grosse Blume.

f. 72′: Init. *L;* grün, innen eine Mohnblume.

f. 73: Init. *N;* blau, Blume, Profilgesicht.

f. 74: Init. *M;* rot, innen in Federzeichnung violette Ranken.

f. 75′: Init. *C;* blau, grosse Blume.

f. 77: Init. *B:* grün, violettes Rankenwerk.

f. 79: Init. *C;* grün, innen ein Kopf.

f. 83: Init. *C;* grün, innen *M* mit Spruchband mit den Buchstaben: u. s. m., den Initialen der Devise unica spes mea, darüber die Krone.

f. 88: Init. *E;* braunrot, innen blaues Ornament in Federzeichnung.

f. 91: Init. *E;* blau; innen ein grosses grünes Blatt.

f. 93: Init. *D:* grün auf gold, innen hellviolett; roter Rahmen.

f. 93′: Init. *U:* rot, darinnen ein männlicher Kopf mit blauem Barett.

f. 139′: Init. *U;* blau, grosse Blume, Profilkopf.

f. 154′: Init. *O;* blau, innen im Kelch einer grossen Blume die heilige Jungfrau mit dem Kinde; darüber die Buchstaben *M M.*

f. 226′: Init. *A:* grün, innen blaues Linienornament, links Profilkopf.

f. 232: Init. *A:* grün, roter gegitterter Grund, grosse aufgeblühte Blume.

f. 233: Init. *A:* blau, grosse distelartige Blume, Profilgesicht.

f. 244: Init. *A:* innen dunkelblauer ornamentierter Grund, Profilgesicht.

f. 280: Init. *D;* grün, grosse aufgeblühte Blume.

f. 280′: Init. *U;* rot, innerhalb grüner Wellenranken Halbfigur des heiligen Andreas aus einem Blumenkelch auftauchend.

Weiter zahlreiche Initialen in einer lebhaften Farbe, zumeist mit einer Blume oder einem Kopf in Profilstellung verziert; auch feine Linienornamente ziehen sich bisweilen um den Buchstabenkörper.

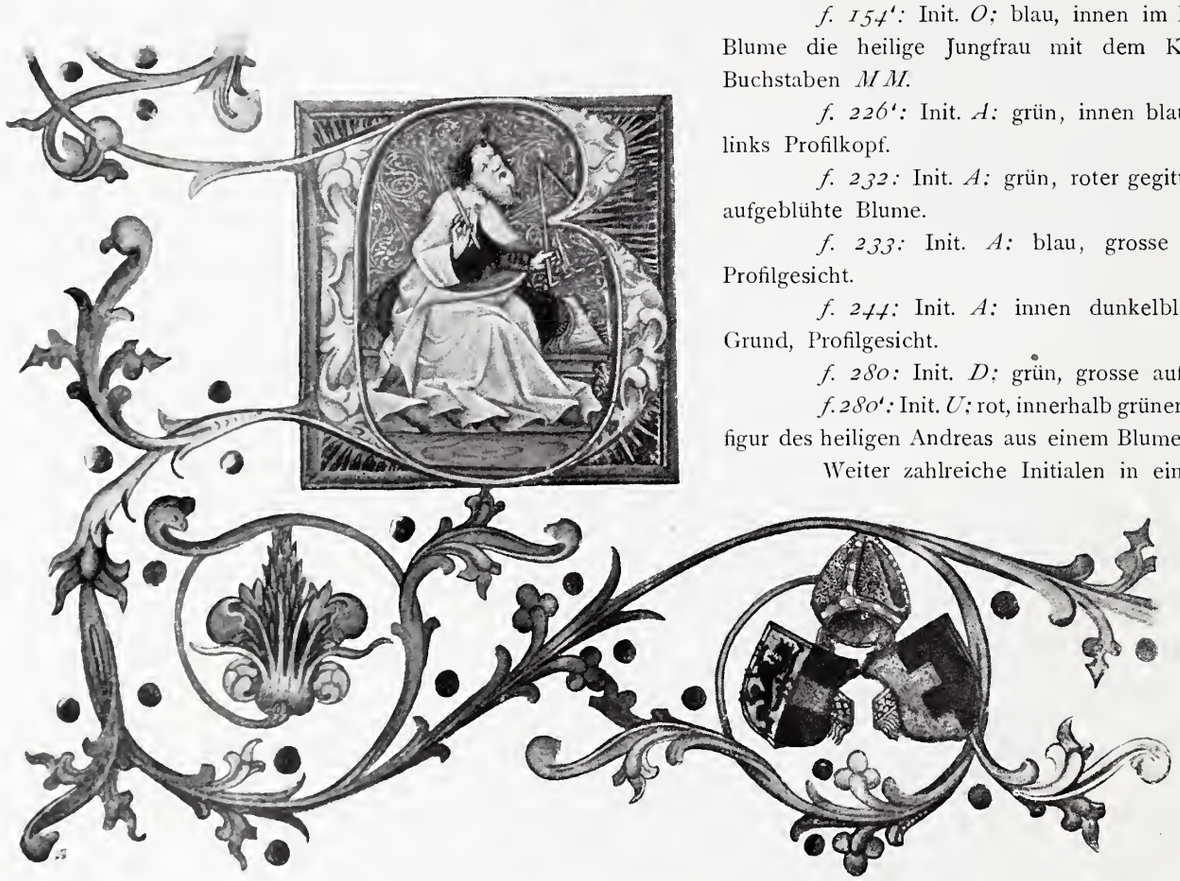


Fig. 26 zu No. 48, Studienbibliothek, V 1 B 20, *f. 10′*.

Literatur:

Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. IX, pag. 248.

No. 49. [V 1 B 23.] Missale, lateinisch, Folio, XV. Jahrh. 49

Deutsches m., 297×385, *340*; Initialen, Zierleisten; Minuskel; Holzdeckel mit einem grösstenteils abgerissenen Leinenüberzug. Metallbeschläge in Renaissanceformen. Metallschliessen.

Deutsche Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh.

f. 17: Init. *A;* Deckfarben, Goldgrund; Rahmen, der auf jeder Seite der Länge nach in eine rosa und eine grüne Hälfte geteilt ist. Der Buchstabe ist blau mit Innenschattierung. Innen thront Christus als Weltenrichter, nur mit einem roten Mantel bekleidet, auf dem Regenbogen. Das Haupt in Strahlenglorie; vom Haupt ausgehend Schwert und Lilie, die Füsse auf der Weltkugel; in dem grünen Erdboden zwei offene Gräber, aus denen zwei kleine betende Gestalten nackt auferstehen.

Die Zierleiste geht um die ganze Seite, in Deckfarben ohne Grund direkt auf das Pergament gesetzt. Naturalistische Ranken, mehrfache Anwendung eines Granatapfelmotivs. Goldtupfen mit kleinen Strichen herum, dunkelrot und blau.

f. 18: Quadrat, grüner Rand, Goldgrund mit Ornament, Init. *P*, rosa. Die beiden Kolumnen durch einen langen Stiel getrennt, der am unteren Rand der Seite nach rechts und links in Ranken übergeht. Letztere w. o.

f. 27: Rand violett, grün; Goldgrund; unten Leiste mit Kornblumen.

f. 28: Rand blau, rot; Goldgrund; Init. *P*, grün, darin Christus als Kind ganz nackt auf einem rötlichen Polster, in der Hand die Weltkugel haltend. Zierleisten.

f. 35': Rand grün, rot; Goldgrund, Init. *A*, rot; Randl. mit verschiedenen naturalistischen Blumen.

f. 132': Rand blau, grün; Goldgrund; Init. *R*, violett, Christus auferstehend, nur mit einem roten Mantel bekleidet; er ist mit einem Fuss bereits aus dem Grabe gestiegen und hält in der Hand die Kreuzfahne. Randl. w. o.

Fig. 27 zu No. 49, Studienbibliothek, V 1 B 23, *f. 270'*.

f. 145: Rand blau, grün; Goldgrund; Init. *U*, rot. Innen ein grüner Hügel, der mit verschiedenen Kräutern bewachsen ist; Fussspuren und Füsse des emporschwebenden Christus. Randl. w. o.

f. 149: Rand grün, rot; Goldgrund; Init. *S*, blau. Im Innern die untere Hälfte durch ein grünrotes Rautenmuster ausgefüllt; oben die weisse Taube des heiligen Geistes mit Kreuznimbus und ausgebreiteten Flügeln (Pfingstfest). Randl. rechts und unten.

f. 177: Rand grün, rot; Goldgrund; Init. *D*, blau. Im roten Grab steht Christus, dessen entblösster Oberleib sichtbar ist; Strahlenglorie, Nimbus, Dornenkrone, Blutstropfen; Zierleisten.

f. 201': Rand rot, grün; Goldgrund; Init. *T*, blau. Innen eine romanische Kirche; aus einem Turmfenster eine Kreuzfahne ausgesteckt. Zierleisten.

f. 202': Rand rot, grün; Goldgrund; Init. *D*, blau. Innen Andreas ohne Nimbus, in der Hand das schiefe Kreuz haltend; Randornament mit Kornblumen.

f. 270': (**Fig. 27**) Rand grün, blau; Goldgrund; Init. *E*, blau. Innen Petrus mit kahlem Kopf und kurzem krausem Vollbart mit dem Schlüssel in der Hand. Randl.

Ausserdem zahlreiche Initialen in bunten Deckfarben auf Goldgrund innerhalb einer andersfarbigen Umrahmung; zumeist auch Zierranken am Rand oder zwischen den beiden Kolumnen mit vegetabilen, z. T. naturalistischen Motiven.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. IX. pag. 248 f.

50 **No. 50. [5 1 B 22.] Missale, lateinisch, Folio, XIII./XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 285×365, *97* (die letzten 6 unbeschrieben). Initialen, Randleisten; Minuskel; Lederband mit gepresstem Renaissanceornament. Metallschliessen.

Süddeutsche (wahrscheinlich Salzburger) Arbeit von der Wende des XIII. Jahrh.

f. 48: Deckfarben, Goldrand; blauer Grund. Init. *T*, zierliches Muster in Gold. Naturalistische Randl. rechts und oben. Streublumen, Veilchen, Maiglöckchen, Kornblumen, Enzian etc.; später dazugezeichnet.

f. 52': Am Rand oben ohne Grund direkt auf das Pergament gezeichnet Kopf Christi mit Dornenkrone und Strahlenglorie.

Zahlreiche plumpe Initialen in Blau, Grün und Rot.

51 **No. 51. [V 1 B 24 (2).] Summa Gofredi super libros decretalium, lateinisch, Folio, XII./XIII. Jahrh.**

Italienisches m., 240×296, *158*; Initialen; Minuskel; Lederband mit Metalschliessen, oben unter einem Hornplättchen der Titel. Unten in Cursive des XIV. Jahrh. eine kurze Inhaltsangabe.

Italienische Arbeit von der Wende des XII. zum XIII. Jahrh. oder Anfang des XIII. Jahrh. Auf der Innenseite des Deckels zahlreiche Rechnungen eines früheren Besitzers, auf *f. 3* unten die Bemerkung, dass der Codex im Jahre 1359, indictione XII, am 4. November vor dem Notar Rudolf Egidius von Petrus de Bostu domini pape scriptor gekauft wurde, worüber auf *f. 3* die Notariatsurkunde; der Name des Verkäufers fehlt; der Preis ist getilgt; auch auf der Innenseite des Rückdeckels mehrere Notizen, die älteste von 1273 von Nicolaus Andredet; auf dem Deckel unterhalb des Titels: Pilgrimus archiepiscopus Salzburgensis. Der Codex ist vielleicht No. 374 in Holvelds Katalog und war als H. 130 in der Salzburger Hofbibliothek.

f. 3: Deckfarben; Init. *G*, Rot auf Blau; in Goldgrund das Bild eines Bischofs in vollem Ornat. Links am Rande ein Krieger mit Schild, Speerfahne und Helm; er ist nach unten in eine Zierranke fortgesetzt. Init. *P*.

f. 3': Init. *D*; diese und die folgenden Initialen sind in Deckfarben ausgeführt, sehr klein und in ein Quadrat eingefügt, aus dem die Ober- und Unterschäfte hervorstehen. Zumeist blau mit dünnen weissen Ornamentlinien.

f. 8': Init. *D*, Blau auf Braun; das Innere durch einen Kopf ausgefüllt.

f. 16: Init. *D*, Blau auf Gold; das Innere des Buchstaben wieder durch einen Kopf en face gebildet.

Eine ziemliche Anzahl recht kleiner Initialen, die auf die gleiche Form zurückgehen; teilweise verwischt.

Schlanke Tierfiguren, halb als Initiale, halb als Randornament verwendet (Drachen).

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, IX, pag. 245. Foltz, Gesch. d. Salzb. Bibl., p. 39 f.

52 **No. 52. [V 1 B 33.] Novella (Bonifacii VIII super eius lib. VI. decret.), lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

ch., 300×404; *242*; Initialen; Cursive; Holzdeckel, Lederbezug, Metallbeschlag.

Deutsche (?) Arbeit des XV. Jahrh.

f. 3: Init. *J:* blauer Rand, Goldgrund, Schaft blau, von einem roten Band mehrfach durchzogen.

Init. *N:* schwarzer Grund, rot.

Die übrigen Initialen nur rubriziert.

53 **No. 53. [V 1 B 36 8.] Sermones postillares Antonii Parmensis. — Admonitiones S. Bonaventurae ad sacerdotes de celebratore. — Albertus Magnus, Signa, Calendaria etc., lat., Folio, XV. Jahrh.**

ch. (zwei gekreuzte Schlüssel als Wasserzeichen); 281×407; *320* (unvollständig); Miniaturen, Initialen; Cursive; Holzdeckel.

Süddeutsche, wohl baierische Arbeit aus der ersten Hälfte des XV. Jahrh. Auf *f. 1* ein Vermerk: Anno domini millesimo quadringen-

tesimo quinquagesimo primo die quarto mensis Octobris ego Fridericus de Tegenhart presbyter Constantiensis diocesis manu mea hic propria recognosco me inpignorasse librum praesentem venerabili et religioso priori et conventui ordinis beatae Mariae virginis de monte Carmeli in Wyena Pataviensis diocesis pro florenis ungaricis sex etc.).

f. 11: Init. *C:* Rot in einem blauen Quadrat, dessen Bänder sich zu einem dornblattähnlichen Ornament fortsetzen.

f. 102': Init. *N:* Blau auf Rot; nach oben und unten Fortsetzung in einem Dornblattmuster.

f. 175': Init. *E:* Rotbraun auf einem sehr reich ornamentierten blauen Grund; Pflanzenranke.

f. 236: Mars, Widder, Skorpion, Virilitas, None.

f. 236': Sol, Löwe, Widder, Adolescentia, Sexte.

f. 237: **(Fig. 28)** Venus, Stier, Wage, Iuventus, Tertie.

f. 237': Mercurius, Jungfrau, Zwillinge, Senium, Vesper.

f. 238: Luna, Krebs, Senectus, Complet.

Die Planeten sind sämtlich nackt mit entsprechenden

Fig. 28 zu No. 53, Studienbibliothek, V 1 B 36/8, *f. 237.*

Fig. 29 zu No. 53, Studienbibliothek, V 1 B 36/8, *f. 241.*

f. 209: Init. *U:* Blau auf Karmin und Purpurrot; ganz bedeckt mit vegetabilen Ornamenten; rechts und unten Blütenranke.

f. 235: Beginn der Kalenderbilder. Auf jeder Seite vier Medaillons; oben im grössten das Planetenbild; darunter zwei kleine Medaillons mit je einem Sternbild des Zodiakus; unten ein mittelgrosses mit den wechselnden Lebensaltern, immer eine Person männlichen, eine weiblichen Geschlechts. Zuoberst lateinisch und deutsch ein astrologischer Spruch. Ferner eine Einteilung des kirchlichen Tags.

Saturnus, Steinbock und Wassermann, Infancia, Metten. Unter dem untersten Medaillon folgende Bemerkung: Ista inferior figura debet esse ultima et stare sub luna et econverso ultima figura, que est sub luna, debet hic stare sub saturno.

f. 235': Jupiter, Schütze, Fische, Pueritia, Prime. Unter dem untersten Medaillon (Pueritia): Hec figura inferior debet esse penultima et stare sub planeta Mercurio et que stat sub Mercurio debet hic stare sub Jove etc. Vicium fuit depingentis.

Attributen und dem Bild eines Sterns im Schoss; die Lebensalter sind durch Genreszenen repräsentiert, die die beiden Geschlechter in den verschiedensten, mit dem Alter wechselnden Beziehungen zeigen.

Auf *f. 238'* beginnt eine neue Reihe. Auf jeder Seite zwei Medaillons; im obern die weibliche allegorische Figur einer der freien Künste, unten ein berühmter Vertreter derselben aus dem Altertum. Über und unter dem obern Medaillon ein deutscher, bez. ein lateinischer kurzer Vers.

Grammatica; ein Bäume fällendes Weib; Magister Priscianus.

f. 239: Retorica; eine Frau haut einen Baumstamm zurecht; Magister Tulius.

f. 239': Loyca: eine Frau zerbricht ein Rad; Magister Aristoteles, wie die übrigen in Zeittracht.

f. 240: Arithmetica; eine Frau treibt ein Rad vor sich her: Magister Boetius.

f. 240': Geometria; eine Frau misst ein Rad mit einem Zirkel ab; Magister Euclides.

f. 241: **(Fig. 29)** Musica; eine Frau hält mit der linken Hand ein Rad, an dessen Reifen Glocken hängen, und schlägt mit einem Hammer daran; Magister Pittagoras.

f. 241': Astronomia; eine Frau beobachtet mit Hilfe eines astronomischen Instruments, einer Art Quadranten, einen Kreis mit Sternen; Magister Kunig Ptolomeus.

f. 242: Die sieben weiblichen Gestalten der freien Künste ziehen und stossen einen vierrädrigen Wagen, auf dem eine achte, die gekrönte Sacra Theologia mit dem Haupte Christi sitzt; von hinten treibt ein Mönch, der „Magister sententiarum Magister Petrus Lambardus" mit einer Geissel an.

f. 242': Oben eine Anzahl konzentrischer Kreise in verschiedenen Farben, den Lauf der Planeten darstellend; herum die Köpfe der vier Hauptwinde, bez. Himmelsrichtungen; unten sitzt Albertus Magnus im Dominikanergewand mit der bischöflichen Inful vor einem Lesepult; daneben auf vier Spruchbändern: Diser gottes knecht genant der gross Albrecht — Ueber alle meister wol geleret. — Albrecht der gross, in den got sin wissheit besloss — Der künsten ist er geeret.

f. 248: Init. *R:* Rot auf Blau, mit reichen Innenornamenten; nach oben und unten in eine Wellenranke mit dornblattähnlichen Elementen fortgesetzt.

54 **No. 54. [V 1 C 40.] Antiphonarium chorale, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

Deutsches m., 232×334; *48*; Initialen; gotisierende Minuskel; Lederband, Metallschliessen.
Deutsche Arbeit des XV. Jahrh.

Der Körper der zahlreichen Initialen ist einfach blau, grün oder rot, laviert: das Innere der Buchstaben ist mit einer zarten, sehr reichen Linienornamentik in Rot oder Blau ausgefüllt.

55 **No. 55. [V 1 C 44.] Altertümer von Rom und Verona, italienisch, Fol., erste Hälfte des XVII. Jahrh.**

ch., 240×345; *33*. Architektonische Aufnahmen; Cursive; Pergamentband, marmorierter Schnitt. Kopien aus der ersten Hälfte des XVII. Jahrh. nach den Aufnahmen und Rekonstruktionen eines Architekten aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. aus dem Kreis des Panvinius, Marliani etc. Ein Terminus ad quem für das Original ergibt sich aus der Nennung des Obelisken dietro a la ecclesia di sancto Pietro und aus der Erwähnung des Septizonium Severi als eines noch bestehenden Gebäudes; also vor 1586.

f. 3': Rekonstruktion und Durchschnitt des Kolosseums in Rom.

f. 4: Grundriss des Kolosseums.

f. 6': Grundriss und Durchschnitt des Amphitheaters in Verona.

f. 7: Rekonstruktion des Amphitheaters.

f. 7': Bogenstellungen und Architravdetails vom Kolosseum.

f. 8: Details von den Gesimsen.

f. 8': Bogenstellungen vom Amphitheater.

f. 9: Kapitäle von demselben.

f. 9': Rekonstruktion des Zirkus des Maxentius.

f. 10: Grundriss und Querschnitt davon.

f. 11: Grundriss, Durchschnitt, Aussenansicht des rekonstruierten Circo agonale.

f. 13: Sechs verschiedene Kapitäle (zum Teil Renaissanceformen, zum Teil aus antiken Motiven kombiniert).

f. 13': Vier weitere Kapitäle.

f. 14: Vier Basen.

f. 14': Vier weitere Basen.

f. 15': Zeichnung der Trajanssäule.

f. 16: Acht Kapitäle.

f. 16': Sechs Kapitäle.

f. 17: „Arco triumphale posto in Roma apresso a Santa Giorgio", ein Rekonstruktionsversuch des Janus quadrifrons.

f. 18: Architravdetail.

f. 18': Desgleichen.

f. 19: Desgleichen.

f. 19': Desgleichen.

f. 20': „Obilischo posto in Vatichano in Roma dietro a la ecclesia de Sancto Pietro"; Zeichnung des 1586 auf den Platz vor der Peterskirche gebrachten Obelisken.

f. 21: Rekonstruktion des Septizoniums Severi, das damals noch teilweise bestand; im Text heisst es „. . . . uno di essi lochi sirvino a tempo mio quando el ducha Galeazo fu morto per la neve e ghiazi che fu a Roma in quelli tempi (?).

f. 21': Gebälkdetails davon.

f. 23: Rekonstruktion der Aussenansicht, des Querschnitts, des Grundrisses des Circus maximus.

f. 24: Zeichnungen nach den Konstruktionen an der Südseite des Palatin.

f. 25: Grundriss und Querschnitt eines weitern Theaters.

f. 26': Grundriss der Diocletiansthermen (terme do Cliciano).

f. 27: Rekonstruktion verschiedener Details bei derselben Anlage.

f. 27': Weitere Detailbauten.

f. 28': Caracallathermen, Durchschnitt.

f. 29: Details davon.

f. 29': Grundriss der Constantins- (irrtümlich neronianischen) Thermen.

f. 30: Rekonstruktionen von Detailbauten davon.

f. 31: Grundriss eines Zirkus.

No. 56. [V 1 D 47.] Breviarium maioris Ecclesiae Salisburgensis (potius instructio liturgica pro functionibus ecclesiasticis) Praec. Calendarium, lateinisch, kl. Folio, XII. Jahrh. 56

Deutsches m., 220×314; *170*; Initialen, Randleisten; Minuskel, Lederband, Metallschliessen.
Salzburger Arbeit vom Anfang des XII. Jahrh. (Der 1152 canonisierte Heinrich ist nachgetragen.) Der Codex stammt aus dem Hochstift Salzburg. *f. 169':* iste liber certe Rudberte pertinet ad tc.

f. 1: In Schrift des XIV. Jahrh. eine Aufzählung der Begräbnisstätten der Salzburger Erzbischöfe; der letzte erwähnte ist Heinrich von Piernbrunn († 1343).

f. 1': Hier beginnt ein sehr ausführliches Kalendar der Salzburger Diözese.

f. 24': Am Rand in brauner Federzeichnung ein aus Blattwerk gebildetes Ornament.

f. 25: Init. *S;* Federzeichnung, rubriziert; die Schlitze des Buchstabenkörpers rot ausgefüllt, breite Schnallen; die viel verschlungenen Ranken laufen in Lappen aus.

f. 116': Init. *P:* wie oben, sehr reiches Rankenwerk mit vegetabilen Ausläufern.

Ausserdem mehrere Initialen mit reichem Rankenwerk, das gewöhnlich in vegetabile Endungen ausläuft.

Literatur: Foltz, Gesch. d. Salzb. Bibl., p. 21.

No. 57. [V 1 D 50 (2 vol).] Biblia sacra, lateinisch, Folio, Ende des XIII. Jahrh. 57

Deutsches m., 242×334; *424* (*350*); Initialen; Zierleisten; Minuskel; Holzdeckel mit Leder; teilweise abgerissener Metallbeschlag; durch eine Lederspange geschlossen.
Deutsche Arbeit vom Ende des XIII. Jahrh. Ehemals Besitz der St. Veitskirche, montis sancti Viti prope Lewben.

f. 2: Init. *F;* der Schaft rot mit einem blauen Blattornament; an allen Seiten sehr reiches Linienornament, blau mit roten Punkten dazwischen; hindurch kriecht unten ein gelber Drache.

f. 5: Init. *J:* Der Schaft rot und blau mit Blattwerk in der andern Farbe; am Rand in feiner Federzeichnung blaues und rotes Rankenwerk; ein solches Ornament auch als Zierleiste zwischen beiden Textkolumnen.

f. 59: Init. *U;* In dem blauen Buchstabenkörper ein weisses Blattornament ausgespart.

Vol. II. *f. 349:* Finito libro sit laus et gloria Christo. Scriptori munus detur bos aut equus unus. amen. amen. amen.

Ausserdem in beiden Bänden eine sehr grosse Anzahl von Initialen, die den beschriebenen in der Ausführung entsprechen.

No. 58. [V 1 E 52.] Messceremoniale, lateinisch, Anfang des XV. Jahrh. 58

Deutsches m., 264×368; *30*; Initiale, Randleiste; gotisierende Minuskel. Holzdeckel mit schwarzem Leinenüberzug.
Österreichische Arbeit vom Beginn des XV. Jahrh.

f. 1: Deckfarben; Init. *A,* Blau auf Blattgoldgrund mit eingepresstem Muster; die blauen Innenranken der Initiale setzen sich zu einer Randl. fort, die zwei Seiten des Textes umgibt. Am unteren Rande innerhalb einer grünen kreisförmigen Zierranke auf Goldgrund ein Wappen.

Die ersten Zeilen des Textes: „Incipit ordo qualiter pontifex se preparare debeat quando missam celebraturus est. In primis dicat quindecim gradus qui sic incipiunt" rubriziert. Sonst nur die Initialen in verschiedener Grösse, rot oder blau. Hier und da eine Schlusszeile oder Überschrift rubriziert.

No. 59. [V 1 E 55.] Summa Goffredi (de Trano) super libris decretalium, lat., Fol., XIII. Jahrh. 59

Italienisches m., 241×358; *111*; Initialen, Randleisten; Minuskel. Glatter Lederband, Metallbeschlag abgerissen, Schliessen.
Italienische Arbeit aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrh.

f. 3: Init. *G;* Deckfarben, Rot auf blauem Grund; innen sitzt ein junger Mann in braunem Kleid und grünem Mantel auf einer Bank.

Unten zwei kleinere Initialen *P* in Federzeichnung, die in je ein Randornament übergehen; eines endet in einem Menschenkopf, das andere in einem züngelnden Drachen.

f. 4: Init. *D;* in ein rotes Randornament mit einem Menschenkopf und einem Vogel ausgehend.

f. 20: Init. *Q:* übergehend in einen kolorierten, langgezogenen grünen Drachen.

f. 26': Unten am Rand eine Federzeichnung, die in karikierter Weise einen Mönch darstellt.

f. 33: Deckfarben; Init. *E:* Rot auf Blau; das Randornament endet unten in einem Tierleib; gegenüber davon eine Karikatur eines Jünglings oder jugendlichen Dämons.

f. 37': Init. *Q:* der untere Teil durch einen langgezogenen grünen Vogel gebildet.

f. 45 : Init. *D:* unten am Rand blaue Federzeichnung, zwei Männer im Gespräch.

f. 55: Init. *F:* auf blauem Grund ein grünes katzenartiges Raubtier.

f. 67: Init. *J;* von einem Männchen in roter Kappe und mit rotem Schweif gebildet.

f. 74: Init. *P:* Deckfarben, Blau auf Scharlachrot. innen grün und braunes Blattwerk; unten am Rand mit dem Buchstaben durch einen Strich verbunden eine männliche Grotteske.

f. 86: Init. *P:* Deckfarben, Rot auf Blau, innen grünes Blattwerk.

f. 87': Init. *J:* ein Mann in phantastischer Tracht.

f. 100: Init. *J:* gebildet durch einen Jüngling mit grünem Kleid und spitzer blauer Mütze.

f. 100': Init. *J;* gebildet von einem braun und grünen Ungetüm.

f. 110: Explicit Summa Goffredi. Gloria sit Christo, de cuius munere sisto.

Das Charakteristische des Ornamentationsystems der in Federzeichnung ausgeführten Initialen — es sind hier nur einige besonders bezeichnende erwähnt — ist folgendes: Es setzt sich der Buchstabe durch einen Strich bis an einen Blattrand fort und verläuft hier in einer menschlichen oder tierischen Grotteske oder einem karikierten Kopf.

60 **No. 60. [V 1 E 56.] Mesne, Johannis Grabadini. liber medicinalis tribus sermonibus constans, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

ch. (mit zwei gekreuzten Pfeilen als Wasserzeichen); 236×340; *302*; Initialen, Randleisten; Cursive; gepresster Lederband, Rautenmuster; innerhalb jeder Raute ein Hirsch; Metallbeschlag an den Ecken und in der Mitte; Metallschliessen abgerissen. Auf der Vorderseite ein aufgeklebter Titel mit der gleichzeitigen Aufschrift: Liber Grabadini Jo. Mesne. Avicenna de medicinis cordialibus. Antidotarius generalis et cetera Goldschnitt; vorn eine Krone gemalt; darunter in einem Schriftband die Worte „unica spes mea". Auf den Innendeckeln sind Rezepte notiert.

Italienische Arbeit (auf f. 222 von Neapel datiert) von 1469 (f. 186', 222', 246', 293'). (Nach der Devise für Erzbischof Bernhard von Rohr von Salzburg ausgeführt.)

Fig. 30 zu No. 60, Studienbibliothek, V 1 E 56, *f. 14.*

f. 3: Init. *D*; Deckfarben, Rosa mit Innenranken auf hellgrünem Grund; innen blauer Grund mit Musterung; der Buchstabe verläuft am Rand in einer kurzen Randl.

f. 14: **(Fig. 30)** Init. *J;* Deckfarben, Goldgrund; in einem gotischen steinfarbenen Gebäude steht ein Mann in langem roten Gewand und roter Mütze mit einer dozierenden Gebärde. Um das ganze Blatt Zierleisten, verschlungene Pflanzenranken, von Tieren belebt; oben ein Schosshündchen; unten ein Fink, ein Jagdhund, ein Wiesel (?). Links ein Band mit den Worten: unica spes mea, darüber eine Krone; rechts halb verdeckt Wappen des Erzbischofs.

f. 69': Init. *G:* Blau, innen rot-weisses Rankenwerk.

f. 103': *J;* der Schaft blau-rot-weiss; grün und rotes Rankenornament herum.

f. 150: Init. *S;* Blau auf rot-weiss gemustertem Grund.

f. 194: Init. *C;* Blau auf rot-weissem Grund.

f. 197: Im Text ein in Deckfarben ausgeführter Löwe mit der Randbemerkung: Nota quod medicus debet habere cor leonis.

f. 229: Init. *C;* Blau auf rot-weissem Grund.

f. 246: Init. *E;* Blau-Rot auf einem mit hellgrünen Ranken erfüllten Grund.

Ausserdem viele kleine Initialen, Rot, Blau oder in beiden Farben.

61 **No. 61. [V 1 E 57.] Epistolae apostolorum (Bruchstück), lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

Deutsches m., 268×361, *15*; Initialen, Minuskel mit cursiven Elementen; in Papier geheftet.
Salzburger Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh.

f. 1: Init. *P;* Grün auf Gold mit Innenornament, rosa Rand, Deckfarben.

f. 3: Init. *I.:* Deckfarben, grüner Rahmen, hellviolett auf Gold; innen ein blonder, sehr zart ausgeführter Engel in grünem Mantel.

f. 5': Init. *I*, bläulich auf Gold, grüner Rand; links unten Ansatz einer Randl. mit Halbfigur des Evangelisten Johannes, ganz jugendlich, in der Hand einen goldenen Kelch.

f. 9': Init. *P,* Grün auf Silbergrau; innen auf blauem Grund eine aufgeblühte Blume.

Ausserdem mehrere in zarten Deckfarben ausgeführte Initialen auf Blattgoldgrund mit eingeprägten Ornamenten.

No. 62. [V 1 E 59.] Missale, lateinisch, Folio, XIV. Jahrh. 62

Deutsches m., 261×355; *436*; Initialen, Miniaturen; Minuskel. Lederband mit gepresstem Ornament mit der Umschrift: Iste liber certe Rudberte pertinet ad te.

Salzburger Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh. (Von den Radekern gestiftet.)

Das Kalendar ist das der Diözese Salzburg.

Februar 9: am Rande: Katharina uxor Rugeri de Radek.
(Ein Rugerus von R. war Domherr zu Salzburg. cf. Salzburger Intelligenzblatt. 11. VI. 1808. 1324 kämpfte ein Rugerus von R. die Schlacht von Ampfing mit, nachdem er kurz vorher von Fricdrich III. zum Ritter geschlagen worden war.)
Unter Februar steht Otto de Weizzeneck. (Ein Otto von Weisseneck ist 1288—1304 bekannt.)

September 5: Dimudis uxor ekkonis de Velben.

October 6: Margareta Graeusium (die Graus von Mendorf sind um 1450 ausgestorben).

Das *Kl* im Kalendar ist gross, rot oder blau, mit Ornament in der andern Farbe.

f. 9: Init. *A;* kolorierte Federzeichnung mit Ranken in verschiedenen Farben. Rote und violette Schnörkel, die sich am rechten Rand der Seite herunterziehen.

f. 101: Init. *O:* sehr reich.

f. 104: Init. *T:* Deckfarben auf Goldgrund. Der Buchstabe blau mit Schattierungen. Oben um die beiden Balken gelegt ein roter Kreis, darinnen Christus mit blauem Nimbus, in der Linken ein Buch haltend, die Rechte segnend erhoben. Darunter zwei anbetende Engel, Halbfiguren. Ganz unten links ein vollbärtiger Mann mit spitzer Mütze und unausgefülltem Spruchband; rechts ein Greis mit Nimbus und gleichfalls unausgefülltem Spruchband (Prophet und Apostel?), gleichfalls Halbfiguren; dazwischen naturalistische Ranken.

f. 106′: Unten in Deckfarben ohne Grund Crucifixus. Christus an das aus Baumstämmen gezimmerte Kreuz geschlagen; Aufschrift; Christus tot, das Haupt mit dem Kreuznimbus gesenkt; alle Stigmen, drei Nägel, Schurz bis zu den Knien.

Ausserdem sehr zahlreiche Initialen in Federzeichnung mit Rankenwerk in verschiedenen Farben, von dem sich rote und violette Schnörkel am Blattrand herunterziehen.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, IX, pag. 249 f.

No. 63. [V 1 E 60.] Breviarium romanum, lateinisch, Folio, XV. Jahrh. 63

Deutsches m., 225×322; *493*; Initialen, Randleisten, Miniaturen; Minuskel. Gepresster Lederband mit verschiedenen Mustern; in einem oft wiederholten Band das Wort Maria.

Österreichische, nach dem Kalendar vielleicht dem Kreis König Sigmunds entstammende Arbeit aus der ersten Hälfte des XV. Jahrh. (Auf dem Innendeckel ein unleserlicher, scheinbar ungarischer Name.)

Fig. 31 zu No. 63, Studienbibl., V 1 E 60, *f. 8.*

f. 2: Deckfarben; Das *Kl* (im Kalendar) in Gold auf blauem und violettem Grund mit reichem Muster; ebenso auf den folgenden Seiten.

f. 8 **(Fig. 31):** Deckfarben; Init. *B;* Blau auf Gold; innen rosa, darinnen König David mit Krone und Hermelin; er sitzt auf einer Bank und spielt Harfe. Links und oben Ranke mit Blüten und Goldtupfen. Rechts ein Randornament in Gold und Rot; am untern Rand zwei Engel, die auf Wolken stehen und innerhalb eines roten Rahmens ein Wappen halten; das Wappen zeigt in blauem Feld die Halbfigur eines Mönchsheiligen mit einem roten Buch, darunter eine Krone; das Wappen ist von einer bischöflichen Inful gekrönt.

f. 23: Init. *D:* Rot in grünem Rahmen; innen bläulich mit Goldornamenten.

f. 29: Init. *D;* Rot auf Goldgrund innerhalb eines grünen Rahmens; innen blau mit reichem Ornament.

f. 34′: Init. *D;* Grün auf Goldgrund in rotem Rahmen; innen bläulich mit Goldornament.

f. 86: Init. *S:* Rot auf Gold; grüner Rand; innen Goldornament; am Rand links eine kurze Zierleiste.

f. 94: Init. *A:* Rot auf Gold; blauer Rand; innen auf Blau ein knieender Bischof in vollem Ornat im Gebet; um die ganze Seite Zierleisten mit Blüten.

f. 110′: Init. *A:* Grün auf Gold; blauer Rand; innen die Madonna im Gebet vor dem eingewickelten Christuskind; zwischen den Textkolumnen und an den Rändern reiche Blütenranken.

f. 131′: Init. *O:* Rot auf Gold; blauer Rand; innen auf Schwarz mit Goldrautenmuster Johannes in braunem Kleid und blauem Mantel, der den vor ihm im Jordan stehenden halb sichtbaren Christus tauft. In der Mitte Zierranke.

f. 208: Init. *A:* Grün auf Gold; innen weinrot mit Goldornament; Christus, mit rötlichem Mantel bekleidet, erhebt sich, alle Stigmen zeigend aus dem violetten Grab; um die ganze Seite Zierleiste.

f. 226: Init. *P;* Violett auf Gold; innen Christi Auferstehung; über einem grünen Hügel mit den Fussspuren Christi rote Luft; blauer Himmel; Christus in violettem Gewand von den Knieen abwärts sichtbar.

f. 231: Init. *U:* Deckfarben, Violett auf Blattgoldgrund; innen Ausgiessung des heiligen Geistes; in der Mitte kniet Maria, blau gekleidet, um sie die Apostel, von denen nur die zwei vordersten (wohl Petrus und Johannes) ganz sichtbar sind; oben ein Bündel roter und goldener Strahlen; links und zwischen den Textkolumnen Blattranken.

f. 235': Init. *G:* Grün auf Gold; innen purpurviolett mit Goldornament; am untern Rand der Seite in einem violett eingefassten kreisrunden Medaillon mit blauem Grund und einem intermittierenden Rankenornament in Goldlinien die Halbfigur eines vollbärtigen Mönchs, der die eine Hand an das Kinn führt, in der andern ein Buch hält; unter ihm eine Krone. Wiederholung der Mönchsfigur auf *f. 8.* Um das Medaillon Goldlinien-Ornament.

f. 237': Init. *S:* Rosa auf Gold; innen ein Priester in Weiss und Grün gekleidet, mit beiden Händen die Hostie emporhaltend; er steht vor einer einfachen mensa, auf der der Kelch steht.

f. 325: Init. *O:* Rosa auf Gold; innen blau mit Goldornament; die Madonna rosa und der heilige Joseph violett gekleidet, halten zwischen sich auf einem Tuch das zwerghaft klein gebildete nackte Christuskind.

Zwischen den Textkolumnen, sowie am obern und untern Blattrand reiches vegetabilisches Ornament.

f. 342: Init. *U:* Rosa auf Gold; innen auf Schwarz mit Goldrauten die Madonna mit dem Kind; die Jungfrau in violettem Gewand mit einer Krone hält das nackte Kind mit Kreuznimbus. Sehr fein ausgeführt.

f. 344': Init. *O:* Rosa auf Gold; grüner Rahmen; innen blauer Grund mit Goldrauten; darin ein jugendlicher heiliger Bischof, in der Linken den Krummstab, in der Rechten die Märtyrerpalme haltend (Albertus).

f. 359: Init. *D;* Grün auf Gold; innen schwarz mit Goldranken; vollbärtiger Heiliger in braunem Rock und blauem Mantel, deutet mit der Rechten auf eine helle Scheibe, die er in der Linken hält (Zacharias?).

f. 362: Init. *F;* Rot auf Gold und Schwarz mit Goldrautenmuster; heiliger König mit Krone und Nimbus, mit Streitaxt und Reichsapfel, in Purpur gekleidet (Ladislaus).

f. 401: Init. *U;* Violett auf Gold in grünem Rahmen; innen schwarz mit Goldranken; Madonna in violettem Kleid und mit Krone thronend, hält in den Armen das nackte Kind; Hintergrund blauer Himmel.

f. 405': Init. *C;* Rosa auf Gold; innen schwarz mit Goldranken; heiliger vollbärtiger König mit Krone und Purpurmantel, in der Hand den Reichsapfel (Stephanus).

f. 418': Init. *S;* Rot auf Gold und Blau in grünem Rahmen; innen Halbfigur der heiligen Jungfrau als Himmelskönigin mit dem nackten Kind.

f. 489: Init. *U;* Grün auf Gold; innen Purpur mit fortlaufender Goldranke.

Ferner eine grosse Anzahl in Deckfarben ausgeführter, reicher Initialen; sie sind in lebhafter Farbe auf Goldgrund innerhalb einer ebenfalls bunten Umrahmung; das Innere zeigt eine kräftige Farbe, meist Purpur, Blau oder Schwarz, und darin zartes Linienornament entweder in Gold oder in Weiss.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. IX, pag. 250.

64 **No. 64. [V 1 F 97.] Leo Belgicus, opera M. Joannis Burggraff, Archiepiscopi Salisb. Crāe. (?) grammateo, lateinisch, 4°, zweite Hälfte des XVII. Jahrh.**

ch., 199×292; *162 pag.* (die ersten 16 unbezeichnet); eine Miniatur, Wappen; Cursive; Pergamentband.
Salzburger Arbeit, beendet 20. März 1674.

Vorn ist ein grösseres Blatt eingeheftet, auf dem Belgien in Gestalt eines Löwen dargestellt ist, der der kartographischen Form des Landes ungefähr angepasst ist und auf den die Namen der einzelnen Städte geschrieben sind.

Nach *pag. 13* ist ein grösseres Blatt mit den kolorierten Wappen der einzelnen niederländischen Provinzen eingeheftet.

65 **No. 65. [V 1 G 110.] Missale, lateinisch, 4°, XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 230×282; *39*; Initialen, Randleisten, Minuskel. Lederband mit gepressten Diagonalen und Rautenmuster. Metallbeschlag. Metallschliessen.
Österreichische Arbeit von der Wende des XIV. zum XV. Jahrh.

f. 1: In kursiver Schrift von späterer Hand eine Exorzisionsformel.

f. 2: Deckfarben; Init. *G:* Blau auf Goldgrund; das Innere des Buchstabens grün mit Goldornament. An allen Rändern Randl. in verschiedenen Farben, naturalistisch, direkt auf das Pergament gesetzt; auf der untern ein Stieglitz.

f. 4: Init. *S:* Rosa auf Purpur; innen Grün mit Gold; Randleisten.

f. 5': Init. *R;* In den Ranken grosse blaue Blumen, oben ein Vogel (Distelfink?).

f. 29': Am Rand Kreuzigung auf Purpurgrund innerhalb eines grünen Rahmens; das Kreuz steht auf einem kleinen

Hügel; drei Nägel, alle Stigmen; der Leib Christi etwas zur Seite gebogen; kleiner Schurz.

Ausserdem viele reiche Initialen in Deckfarben, zumeist auf Goldgrund, während das bunte Innere des Buchstaben mit einem Goldmuster verziert ist; die Ranken am Rand, meist von einem Buchstaben ausgehend, zeichnen sich durch ein sehr saftiges Hellgrün, auch schönes Hellblau und Rosa aus; diese Farben und Gold sind die einzigen angewendeten.

No. 66. [V 1 G 117.] Nicolaus de Dünkelsbühl, Tractatus varii de poenitentia, decem praeceptis, octo beatitudinibus, lateinisch, 4°, XV. Jahrh. 66

ch. (Wasserzeichen ein Ochsenkopf mit einer Blume zwischen den Hörnern), 215×298; *229*; Initialen; Cursive. Holzdeckel mit Lederüberzug. Metallbeschlag, Schliessen; glatter Schnitt.

Süddeutsche Arbeit aus der Mitte des XV. Jahrh.

f. 1—12: leer.

f. 13': Init. *S;* Federzeichnung in Rot und Schwarz, mit unklarer Überladung an allerlei Ornament.

f. 15': Init. *J:* w. o.; an einer Seite zwei männliche Köpfe en face.

f. 19': Init. *D;* Federzeichnung mit Überfülle von Ornament.

f. 65: Init. *T;* Rot, links ein Gesicht in Profil.

f. 78: Init. *S;* den Buchstaben bildet ein grünliches Ungeheuer auf violett laviertem Grund.

f. 81: Init. *S:* ein vierfüssiges geflecktes pferdeähnliches Tier auf Violett.

Ausserdem viele ähnlich ausgeführte und andere einfarbige Initialen.

No. 67. [V 1 H 131.] Calendarium ecclesiasticum ecclesiae Salisburgensis supra annum domini MDCXXXI, lateinisch, 4°, XVII. Jahrh. 67

ch., (Wasserzeichen eine Sichel); 190×275; *41*; Miniaturen; Cursive. Pergamentband mit Goldpressung; auf beiden Deckeln in der Mitte das Salzburger Wappen. Goldschnitt.

Salzburger Arbeit von 1630|31. (Dem Erzbischof Paris Lodron gewidmet von Albertus Priamus.)

f. 3: Lavierte Federzeichnung. Oben das Salzburger Wappen; unten auf einer von Kartuschewerk umrahmten Tafel die Widmung an den Erzbischof.

f. 4: Ein Huldigungsgedicht an den Erzbischof, umgeben von einem Sternenkranz und vier Körben mit Trauben, Garben, Obst, Blumen.

f. 4': Reiches Kartuschewerk umgibt einen quadratischen Rahmen; innerhalb dieses sieht man ein Segelschiff, das ein kleines Boot nachzieht.

f. 8: Vignette; Engelskopf mit Flügeln.

f. 10: Schlussvignette; ein Löwe.

f. 13': Barockes Schnitzwerk; ein Mittelsockel mit einer Blumenvase; rechts und links je ein Engel mit Musikinstrumenten.

f. 16': Weibliche Allegorie auf einer Kugel stehend; in einer Hand ein Kreuz, in der anderen ein Füllhorn.

f. 19': Engel tragen das Kreuz auf Wolken; einer von ihnen hält eine Krone darüber.

f. 22': Die heiligen Petrus und Paulus im Gespräch; ersterer mit dem Schlüssel, letzterer mit Schwert und Buch.

f. 25': Heimsuchung; rechts umarmen einander die heiligen Frauen; links ein Torweg, unter dem in einiger Entfernung ein alter Mann — Joseph oder Zacharias — sichtbar ist.

f. 28': Taufe Christi. Rechts Christus im Jordan stehend; links halb stehend, halb aufgekniet Johannes; oben die Taube des heiligen Geistes.

f. 34': Stigmatisierung des heiligen Franziskus; der Heilige empfängt im Gebet die Stigmen von einem in einer Glorie schwebenden Kruzifixus durch gerade Strahlen; rechts hinten eine Kirche und ein lesender Mönch.

f. 37': Verkündigung. Maria kniet vor einem Betschemel; neben ihr die Lilie; hinter der sich umwendenden heiligen Jungfrau der Engel; die Taube des heiligen Geistes fliegt auf das Haupt Mariae zu.

f. 41: Geburt Christi. In der Mitte das Kind in der Krippe; links vorn Maria, rechts Joseph anbetend. Weiter zurück Ochs und Esel; oben drei Engel.

f. 41': Ein Postament mit einem Medaillon, auf dem eine an einem Brunnen sitzende nackte Frau mit einem Kreuz zu sehen ist. Oben ein nackter Knabe. Auf dem Postament die Buchstaben *BF.*

68 **No. 68. [V 1 H 139.] Famiglie più antiche e nobili Romane, italienisch, 8°, Ende des XVII. Jahrh.**

ch., 186×255; *80*; eine Kartusche, Wappen. Pergamentband mit dem eingeprägten Wappen des Erzbischofs Franz Anton Fürsten von Harrach.
Excerpt aus einem genealogischen Werk von 1689 (Innocenz XI. wird 78 Jahre alt genannt.)

Auf dem Blatt, das dem nummerierten vorangeht, der Titel von einer in Tuschzeichnung ausgeführten reichen Kartusche eingerahmt. Weiter dann in gleicher Ausführung die Wappen der Familien Orsini, Colonna, Savelli, Conti, Frangipani, Cesarini, Cesi, Anguillara, Gaetani, Mattei, Sforza, Farnese, Bonelli, Buoncompagni, Peretti, Aldobrandini, Borghese, Ludovisi, Barberini, Pamphili, Chigi, Rospigliosi, Altieri, Odescalchi; bei jedem Wappen eine kurze Geschichte der Familie mit besonderer Berücksichtigung der betreffenden Päpste.

69 **No. 69. [V 1 H 149.] Computus cyrometralis maior per manus Johannis Reijsoldi. Calendariumi Salisburgense, lateinisch, stellenweise deutsch, 8°, XV. Jahrh.**

ch., 149×209; *108*; Miniaturen; Cursive; in Pergament geheftet, sehr beschädigt.
Salzburger Arbeit von 1402 (?). Die Innenseite des Umschlags ganz mit allerhand Notizen bedeckt.

f. 20: Schematische Darstellung der Stellung von Sonne, Mond, Erde.

f. 33: Widder in einem Medaillon; Federzeichnung, der Grund gelblich laviert.

f. 33': Stier ebenso.

f. 34: Zwillinge.

f. 34': Krebs.

f. 35: Löwe.

f. 35': Jungfrau.

f. 36: Wage.

f. 36': Skorpion.

f. 37: Schütze.

f. 37': Steinbock.

f. 38: Wassermann.

f. 38': Fische.

f. 60: Federzeichnung über die ganze Seite; Illustration zu einem deutschen Traktat übers Aderlassen; ein nackter junger Mann, an dessen Körper viele Stellen durch rote Punkte bezeichnet sind; der Text gibt dazu die Erläuterung.

70 **No. 70. [V 1 H 153.] Eusebii Epistola ad Damasum de Vita Hieronymi. — Epistola beati Augustini ad s. Cyrillum. — Liber Soliloquiorum beati Isidori episcopi, lat., 4°, Ende des XV. Jahrh.**

ch., 167×237; *140*; Initialen; Minuskel mit stark cursiven Elementen; gepresster Lederband mit Rautenmuster. Metallschliessen. Glatter Schnitt.
Salzburger Arbeit von 1470 (13. Dezember).

f. 2: Init. *P:* Deckfarben; der Buchstabe bläulich mit Innenranken. Der Grund aussen grün, innen rotbraun mit Goldornamenten.

f. 53': Init. *G:* Federzeichnung blau und rot, die Ornamente weiss ausgespart; aussen grünes Linienornament.

f. 64: Init. *U:* blau, rot; innen grünes Ornament, links ein Gesicht in Profil.

f. 103: Init. *U:* Deckfarben; weinrot, der Grund unten blau, innen grün, darinnen eine naturalistisch gebildete enzianartige Blume mit drei Blüten. Init. *A* blau, aussen purpurn mit Goldwellenranken, innen Gold; am Rand in eine Pflanzenranke fortgesetzt.

71 **No. 71. [V 1 H 154.] Liber visionum fratris Johannis; liber florinus celestis doctrine. Liber apparitionum vel visionum B. Mariae, lateinisch, 8°, Anfang des XV. Jahrh.**

Deutsches m., 184×243; *86*; Miniaturen, Initialen; Cursive; Holzdeckel mit Lederüberzug und einfachem Metallbeschlag.
Salzburger Arbeit von 1410 (auf f. 84 vom 21. VI. datiert); geschrieben von Nicolaus de Cubito. (Aus dem Besitz Bernhards von Rohr. *f. 1:* Iste liber est domini Pernhardi de Ror Canonici Regularis ecclesiae Salzburgensis et est sibi presentatus in anno MCCCCL.

f. 15: Deckfarben, Init. *O;* grünes Quadrat, darin der Buchstabe violett; innen blauer Grund, Christus thront auf doppeltem Regenbogen; um ihn sieben Lampen und sieben Leuchter; in der Linken hält er ein Buch, in der Rechten sieben Sterne; von seinem Munde gehen zwei Schwerter aus.

f. 76 (**Fig. 32**): Hohes Rechteck mit rotem und grünem Rand; innen die Madonna mit Krone und Nimbus, auf dem rechten Arm das Kind, in der Linken eine Lilie haltend; in jeder Ecke ein rotes Kreuz; Aufschrift: Alma Maria.

f. 76': Rechteck, grüngelber Rand. Maria gekrönt, in der Linken das nackte Kind, in der Rechten einen Blumenkranz haltend.

Fig. 32 zu No. 71, Studienbibliothek, V 1 H 154, *f. 76.*

f. 77: Blauroter Rand, Maria mit dem Kind und einer Weinrebe.

f. 77': Grünroter Rand; Maria mit dem Kind und einem Zweig, auf dem ein Vogel (eine Taube) sitzt; gelbgrüner Rand; Maria mit dem Kind und einem Palmzweig, auf dem ein Papagei sitzt.

f. 78': Rotgrüner Band; Maria mit dem Kind und einem Busch Rosen, auf denen ein Adler sitzt.

f. 79: Blaugelber Rand; Maria mit dem Kinde und einem Baum, an dessen Spitze sich ein Vogelnest und ein Pelikan, der sich die Brust aufschlitzt, befinden.

Literatur: Foltz, Gesch. d. Salzb. Bibl. p. 55.

No. 72. [V 1 H 162.] Opusculum de fructu carnis et spiritus, lateinisch, 8°, XI. Jahrh. 72

Deutsches m., 154×237; *81*; Miniaturen; Minuskel; Holzdeckel mit gepresstem Lederüberzug. Titel unter Marienglas. Metallschliessen; Rest der Kette.

Süddeutsche Arbeit vom Ende des XI. Jahrh. Früher Salzburger Hofbibliothek B. 3. 11, im Jahre 1433 in der Domkapitelbibliothek No. 145; auf *f. 80'* am Rand der Name Chunradus, vielleicht mit Bezug auf Erzbischof Konrad IV.

f. 75': Allegorische Darstellung der Laster in Form eines Baumes mit Halbfiguren der verschiedenen Laster an den Enden der Äste. Zuunterst Superbia, oben Luxuria und darüber vetus Adam. Federzeichnung.

f. 76: In ähnlicher Weise dargestellt die Tugenden; hier zuunterst Humilitas und oben Caritas, darüber novus Adam (Christus); die Federzeichnung hie und da leicht koloriert.

Literatur: Foltz, Gesch. d. Salzb. Bibliotheken; p. 39.

No. 73. [V 1 H 164.] Speculum ecclesiae Honorii papae (später zugefügt), lateinisch, 8°, XI. Jahrh. 73

Deutsches m., 162×233; *156*; Iinitialen; Karolingische Minuskel; gepresster Lederband mit spätgotischer Ornamentik. Metallschliessen. *Deutsche Arbeit des XI. Jahrh.*

f. 2: Init. *P;* sehr verschlungenes Rankenwerk; die Lücken dazwischen rot und schwarz ausgefüllt; Auslaufen in mehrteilige Lappen.

Sonst einfarbige Initialen.

No. 74. [V 1 H 167.] Tractatus contra omnem pestem et epidemiam cum omnibus suis appendiciis et clausulis opportunis (sieben verschiedene medizinische Schriften), lateinisch, 8°, Ende des XV. Jahrh. 74

ch., 174×236; *274*; Initialen; Cursive; gepresster Lederband mit Rauten- und Blattmuster, am Rand eine Wellenranke. Metallschliessen. *Salzburger Arbeit vom 1. Dezember 1475—1478 geschrieben.* (Aus dem Besitz des Erzbischofs Bernhard von Rohr.)

f. 3: Init. *F:* Federzeichnung, rot; innen eine Distel, links ein Gesicht in Profil; von derselben Hand gezeichnet wie die Init. in V 1 B 21.

f. 186: per Ulricum Sattner presbyt. . . . asscriptum. 1476. Sonst nur einfache einfarbige Initialen.

75 **No. 75. [V 1 H 170.] Ceremoniale seu Pontificale, lateinisch, 8°, Anfang des XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 174×238; *45*; Initialen; Minuskel; glatter roter Lederband.
Italienische Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh.

f. 1: Init. *J:* laviert, blau und rot mit langer roter Wellenranke, aus der blau gezeichnete Tierköpfe hervorzüngeln.

f. 2': Init. *D:* rot, innen blaue Wellenranke.

f. 9: Init. *Q:* blaurot, innen Ornament, rote Federzeichnung.

f. 26: Init. *J;* ähnlich wie auf *f. 1;* Init. *A.*

Ausserdem zahlreiche einfarbige Initialen in Blau oder rot, bisweilen mit rudimentären Ornamenten in der andern Farbe.

76 **No. 76. [V 1 H 172.] Modus procedendi in Sermones de Sacramento Corporis Christi, lateinisch, 4°, Ende des XIV. Jahrh.**

m., 174×251; *200*; Initialen, Zierleisten; Minuskel; gepresster Lederband mit Metallbeschlägen, die Schliessen sind abgerissen.
Österreichische Arbeit unter französischem Einfluss von 1386.

f. 2: Init. *D:* in Deckfarben; Blau innerhalb einer Goldumrahmung auf buntem gemustertem Grund; die ganze Seite ist von einer reichen Zierleiste umgeben, bei der Blattgold mit alternierend grünen, roten oder blauen Partien verbunden erscheint. An verschiedenen Stellen zweigen kleine Dornblätter ab. Oben geht die Leiste in einen sehr bunten Drachen, links in ein phantastisches zweifarbiges Ungetüm überein; unten bildet eine stilisierte rote Maske das Mittelmotiv.

f. 3': Init. *D:* Gold auf einem halb blauen, halb violetten Grund, der mit einem zarten weissen Ornament verziert ist; den Buchstaben umgibt ein rotes Linienornament, das die linke Seite ganz bedeckt und oben in einen Kopf mit einer Lilienkrone übergeht.

Ausserdem zahlreiche Initialen in Federzeichnung, der Körper blau oder rot; innen und aussen rotes, blaues oder auch violettes Linienornament, zwischen dessen Windungen und dadurch gebildet allerhand Grotesken, besonders menschliche Köpfe in Profil, zu sehen sind.

77 **No. 77. [V 1 J 200.] Psalterium, lateinisch, 12°, Anfang des XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 95×125; *256*; Initialen; Minuskel; Lederband mit gepresstem Rautenornament.
Salzburger Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh.

Salzburger Kalendar.

f. 11: Ein Gebet mit Hinweis auf die Indulgenz Innocenz' IV. für das Veronicagebet.

f. 20': Zwei Wappen; eines mit weissem Kreuz auf rotem Feld, das andere mit weissrotem Schild, darüber ein Bischofshut und gekreuzt Bischofsstab und Kreuzstab; Federzeichnung koloriert, direkt auf das Pergament gesetzt. (Kein Salzburger Wappen.)

f. 21: Quadrat auf Goldgrund; Init. *D;* grüne Randleiste, naturalistisch, um die ganze Seite.

f. 235: Deutsches Gebet an Christus von späterer Hand.

Ausserdem zahlreiche Initialen in Deckfarben auf Gold- oder farbigem Grund; hie und da eine naturalistische Randleiste; viele Initialen sind einfarbig mit langgezogenen Schnörkeln, die sich auch auf den Rand erstrecken.

78 **No. 78. [V 1 J 201.] Liber precum, lateinisch, 12°, XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 75×113; *84*; Initialen; Minuskel; moderner marmorierter Leinenband mit Lederrücken und Lederecken.
Lothringische Arbeit vom Ende des XIV. Jahrh.

f. 5: Init. *P;* Gold auf Violett, innen blau mit einer kleinen weissen Blume; am Rand kleines Randornament mit Goldtupfen.

f. 14: Init. *D;* Gold auf Blau mit weissem Ornament.

f. 16: Init. *D;* Gold auf Hellviolett mit Weiss.

f. 22: Init. *D;* Gold auf Blau, innen eine weisse Blüte.

f. 27': Init. *D;* Gold auf Hellviolett mit Weiss; Randornament in Gold und Grün.

f. 33: Init. *S:* Gold auf Blau mit Weiss; Zierleistenansatz.

f. 40': Init. *E;* Gold auf Hellviolett.

f. 46: Init. *C;* Gold auf Blau mit Weiss.

f. 53: Init. *D;* Gold auf Hellviolett.

f. 54': Init. *D;* Gold auf Blau, innen eine weisse Blüte.

f. 60: Init. *L;* Gold auf Hellviolett.

f. 61: Init. *N;* Gold auf Blau.

f. 61': Init. *M;* Gold auf Violett.

f. 63': Init. *C:* Gold auf Blau.

f. 65': Init. *B;* Gold auf Violett.

f. 68: Init. *C;* Gold auf Blau.

f. 77': Init. *C;* Gold auf Violett.

No. 79. [V 1 J^{b} 224.] Lamspring, Libellus de lapide philosophico. Ex Germanicis rythmis carmine latino redditus per Nicolaum Maium Sacrae Cesareae Maiestatis Consiliarium, lateinisch, 8°, und deutsch; Anfang des XVII. Jahrh. 79

ch. (undeutliches Wasserzeichen mit schwer deutbaren Buchstaben), 160 × 188; *83* (die letzten *29* leer); Miniaturen; Cursive; Pergamentband. *Deutsche Arbeit von 1607.* (Dem Erzbischof Ernst von Köln gewidmet.)

f. 3: Wappen des Autors; ein Lamm in rotem Feld; auch als Kleinod ein kleines Lamm.

f. 10: Kreisrunde Miniatur eingeklebt; Meerlandschaft mit steilen Bergen im Hintergrund; in der Mitte ein Segelschiff; ganz vorn zwei Fische; dazu der Text. Prima figura. Hoc in mari vident Sophi Pisces duos natantes.

f. 13: Waldige Landschaft; hinten steiles Gebirge. Vorn ein gerüsteter Ritter im Kampf mit einem schwarzen wilden Tier. Text: Secunda figura: Hic sylva monstrat obviam nigro feram colore.

f. 15: Waldlandschaft, in der ein Hirsch und ein Einhorn zu sehen sind. Text: Tertia figura: In sylva deinceps occulit et cervum et unicornum.

f. 19: In waldiger Landschaft ein Löwe und eine Löwin. Text: Quarta figura: Est maximum miraculum, Quod nemo cogitavit, Duobus ex leonibus — Unum dari leonem.

f. 22: Ein Wolf erwürgt einen Hund; waldiger Hintergrund. Text: Quinta figura: Una domo lupus Canis Ex his tamen fit unum.

f. 25: Landschaft mit Palmen, Schneegebirge im Hintergrund; vorn ein Drache, der den eigenen Schweif im Rachen hat. Text: Sexta figura. Hoc maximum miraculum — Astuque res referta — Summum Draconi pharmacum — Jnesse virulento.

f. 28: Zwei fliegende Vögel, von denen einer den andern mit dem Schnabel am Fuss fasst. Text: Septima figura. Aves duae sunt nomine — Sed una cogitatur.

f. 31: Waldlandschaft; ein roter Vogel tötet einen weissen, der auf dem Boden liegt. Text: Octava figuara. Aves duae sunt nobiles et pluris aestimandae. Et corpus est et spiritus sese invicem vocantes.

f. 34: Unter einem Säulenbau, zu dem mehrere Stufen emporführen, sitzt auf einem Thronsessel ein König in rotem Gewand mit Szepter und phrygischer Mütze. Nona figura: Sylvanus ut regno suo potitus est, ab imo Gradu, theatra coelitum conscendit ad suprema.

f. 37: Ein Mann in blauen Hosen und violettem Wams sticht mit einer langen speerartigen Waffe einen im Feuer fliegenden weissen Vogel in die Brust, so dass Blut in starkem Fluss herausströmt. Decima figura: Salamandra fert hoc propirum — Ut vivat igne solo — Ignisque vis hunc optimum — Mutavit in colorem.

f. 40: Vorn ein greiser König, der einen neben ihm stehenden jungen König an der Hand hält; neben diesem ein Greis in grauem Gewand und mit Flügeln; im Hintergrund mehrere Gebäude, eins mit einer Balustrade, von der ein alter Mann herabblickt. Text: Undecima figura. Hic Filius, Dux et Pater — Sese manu prehendunt.

f. 43: Felsinsel im Meer; auf ihrem höchsten Punkt stehen der jüngere König und der Greis mit den Flügeln; am Himmel sieht man Sonne, Mond und Sterne. Text: Duodecima figura. Altissimus mons Indiae in vasculo iacebat — Cum Dux et ipse filius, conscenderant seorsim.

f. 46: Der alte König umarmt auf dem Thron sitzend seinen Sohn und beisst ihn; hinter diesem steht der geflügelte Greis. Text: Decimatertia figura. Hic devorat Natum Pater (Res mira, visa nulli) Et spiritus de corpore — Anima nitente manat.

f. 49: Der alte König liegt halb zugedeckt im Bett. Text: Decimaquarta figura. Hinc sudat anxius pater — Vi maxima cravatus — Tinctura recta et balsamum — Ex hoc fluunt sophorum.

f. 52: Der alte und der junge König sitzen zusammen auf einem Thron mit Baldachin; hinter ihnen der geflügelte Führer. Text: Decimaquinta figura. Hic Dux, Pater cum Filio — In pace coputantur — Ut sint simul et perpetim — Aeterna saecla vivant.

No. 80. [V 1 J S$_2$ 237.] Khurze Beschreubung aller unnd jeder Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Bischoven unnd Erzbischoven zu Saltzburg, deutsch, 8°; Anfang des XVII. Jahrh. 80

ch., 144 × 179; *43*; Wappen; Cursive; Pappendeckel mit Lederrücken.
Salzburger Arbeit von 1622.

f. 3 und *3':* Wappen von Salzburg und der umliegenden Bistümer und Orte.

f. 4—12: Wappen der Erzbischöfe bis Paris Lodron.

f. 13: Wappen des Stifts St. Peter.

f. 15'— 24: Wappen der Prälaten von St. Peter.

f. 24': Wappen des Domstifts.

f. 25'— 30': Wappen der Dompröpste.

f. 31: Wappen des Bistums Chiemsee.

f. 32—36: Wappen der Bischöfe von Chiemsee.

f. 36': Wappen des Klosters Nonnberg.

f. 38—43': Wappen der Äbtissinnen von Nonnberg.

Der Codex ist mit einem gedruckten Buch: Series ac Successio Salisburgensium antistium etc. 1682 zusammengebunden.

81 **No. 81. [V 2 A 1.] Gregorii papae liber moralium in librum Job, Folio, lateinisch, XV. Jahrh.**

Deutsches m., 324×490, *177*; Miniaturen, Randleisten, Initialen; Cursive; Lederband mit Pressung. Doppeltes Rechteck und doppelte Diagonalen; Metallbeschlag an den Ecken und in der Mitte, teilweise abgerissen; Metallschliessen.

Deutsche Arbeit unter italienischem Einfluss von der Wende des XIV. zum XV. Jahrh.

Fig. 33 zu No. 81, Studienbibliothek V 2 A 1, *f. 48'*.

f. 2: Anfang des Buches Hiob. Init. *U;* ein Quadrat mit breitem grünen Rand, der ein Mäanderornament aus schwarzen Linien hat; innen blauer Grund mit zartem Ornament und Abschattierungen. Die Init. *U* violett mit Blattranken, in der Init. *U* steht Hiob in einem violetten Mantel, grauem Haar und Vollbart, beide Hände erhoben. — Zierleiste links und oben; gerade lange Stengel, daran blattartige Erweiterungen in verschiedenen Farben.

f. 6: Incipit epistola Beati Gregorii papae urbis ad Leandrum episcopum in explanacionem beati Job, que proponitur libris moralium beati Gregorii. — Init. *R* in einem blauen an den Ecken abgerundeten Quadrat, innen schwarz und weisses Mäandermuster, der Buchstabe rot und rosa; im Innern auf Goldgrund der Papst, ganz jung und bartlos, mit Tiara und violettem Kleid auf einem grünen Lehnstuhl, in der Hand eine Schrifttafel mit dem Anfangswort des Briefes: Reverentissimo. Verwischte Deckfarben. Links und oben Zierleisten; lange blaue, grüne oder rote Stengel, die sich erweitern, durchkreuzen; kürbisartige Erweiterungen und Blattwerk; auch Goldtupfen.

f. 8: Anfang des I. Buches. Rosa Rand mit Goldgrund; Init. *U* blau, innen grün, darin Hiob ähnlich wie auf *f. 2* in blauem Kleid und rotem Mantel, beide Hände gefaltet. Randl. nur links.

f. 11: Init. *S:* Quadrat mit blauem Rand, rot Ranken, grüner Grund. Innen ziemlich verwischt mehrere knieende Männer in bunten Gewändern. Randl. links w. o.

Jeder Buchanfang ist durch ein grosses Initial mit einer damit verknüpften Randleiste ausgezeichnet.

f. 16: Init. *R:* blauer Rand mit goldenen Ecken; rötlicher Grund; Init. *B* grün, innen wieder Hiob in grünem Mantel, die Linke auf einen Stock gestützt, die Rechte erhoben. Randl. links.

f. 20: Init. *Q:* blauer Rand; der Buchstabe violett; an den Ranken Schnallen mit grossen Nietköpfen; innen grüner Grund; Hiob; Alter, Gesichtszüge, Bart etc. sind immer anders; die Linke ruht auf dem Stock, die Rechte ist erhoben. Randl.

f. 26: Blauer Rand; Doppelmäander schwarzweiss oder ganz schwarz; Init. *C* grün; Grund violett. Hiob. Links und oben Zierleiste.

f. 32: Blauer Rand; Init. *S* grün; Goldgrund; in der Mitte eine breite blaue Schnalle, innen roter und rosa Grund; links Zierleiste.

f. 37: Blauer Rand, innen rot und rosa. Init. *O* grün mit grossen Schnallen. Innen auf blauem Grund Hiob jung und bartlos, auf einem Lager liegend, bis zum Oberkörper mit einer violetten Decke zugedeckt; er ist voll Schwären; hinter ihm ein kleiner schwarzer Teufel, der eine weisse Geissel schwingt, links Zierleiste.

f. 41: Init. *P;* rosa Rand, Goldgrund; der Buchstabe blau mit grossen grünen Schnallen. Hiob mit grossem Vollbart liegt mit einer violetten Decke zugedeckt; dahinter drei Freunde, die zu ihm sprechen. Zierleiste.

f. 48': Init. *P* (**Fig. 33**); rosa Rand, Goldgrund; der Buchstabe blau, innen grün; ein junger Mann in blauem Kleid mit rosa Mantel, aur dem Haupt ein Barett, mit den Händen gestikulierend; hinter ihm stehen zwei Knaben. Links Randl.

f. 56: Rosa Rand, Goldgrund; Init. *Q;* blau mit zwei grossen grünen Schnallen, innen rötlicher Grund. Wiederum Hiob in grünem Mantel, den Stock in der Linken haltend, die Rechte erhoben. Links und oben Zierleisten.

f. 60: Rosa Rand, Goldgrund; Init. *Q* blau, innen grün; darinnen der Papst jugendlich und bartlos, mit Tiara, die rechte Hand erhoben. Zierleiste.

f. 64: Rosa Rand, herum ein Purpurstreifen. Goldgrund. Init. *M* blau, innen rosa, links Zierleiste.

f. 68: Rosa Rand, herum ein Purpurstreifen; Goldgrund. Init. *E* blau, innen rötliches Ornament; links Zierleiste.

f. 70': Rosa Rand, Purpurstreifen, Goldgrund. Init. *S* grün auf Blau. Links Zierleiste.

f. 75': Rosa Rand, Goldgrund, blaue Init. *Q;* innen vielleicht wieder Hiob; der Kopf ist ganz zerstört, die Stellung w. o. Links Zierleiste.

f. 80: Rosa Rand, Goldgrund, Init. *Q* blau, innen grün. Zierleiste.

f. 85: Blauer Rand mit einem Randornament; rosa Grund mit Goldecken; Init. *Q* grün; innen Hiob in blauer Kapuze, Stellung w. o. Links Zierleiste.

f. 88': Blauer Rand mit Mäanderornament, Goldgrund. Init. *P* rosa, innen grün; darinnen wieder Hiob, diesmal mit spitzem Bart, die Rechte erhoben. Links eine Zierleiste.

f. 96: Rosa Rand, blauer Grund mit Goldecken; Init. *Q* grün, darinnen Hiob; links Zierleiste.

f. 99': Rosa Rand. Purpurstreifen; Goldgrund. Init. *Q* blau, darinnen steht Hiob; Zierleiste.

f. 104': Init. *I:* nicht in einem Quadrat; Blau auf Rosa; links Zierleiste.

f. 106': Wieder wie früher. Rosa Rand, Goldgrund; Init. *Q* blau, innen grün, darinnen der Papst, ganz jung mit Tiara, die Rechte erhoben. Zierleiste.

f. 110: Grüner Rand, Goldecken. Init. *R* rosa auf Purpur, innen blau, darinnen Hiob w. o. Links Zierleiste.

f. 114': Grüner Rand, rosa Grund. Init. *D* blau. Zierleiste.

f. 118: Init. *I;* wieder ohne Quadrat, orange, darinnen schwarze Kreuze und Palmetten als Ornament.

f. 120': Init. *I:* in ein grosses schmales Rechteck mit grünem Rand eingefügt, rosa Grund; der Buchstabe blau, nach oben und unten zu einer Zierleiste fortgesetzt.

f. 125': Rosa Rand, blauer Grund mit Goldecken. Init. *Q*, grün auf Rosa, Hiob; Zierleiste links.

f. 130': Grüner Rand, blauer Grund. Init. *P* rötlich, darinnen auf Blau der Papst (?), jung, grün gekleidet und mit grüner Mütze. Links Zierleiste.

f. 133': Rosa Rand, blauer Grund, Goldecken. Init. *D* grün. Darinnen: Christus in rötlichem Gewand mit Kreuznimbus, die Hand lehrend erhoben. Links Zierleiste.

f. 138': Rosa Rand mit einem Purpurstreifen. Goldgrund. Init. *B* grün, innen blau. Darinnen steht Hiob mit grüner Mütze, die Hände emporgehoben. Links eine Leiste.

f. 143': Init. *I*, in einem steilen hohen Rechteck. Blauer Rand, Goldgrund. Der Buchstabe rötlich, links eine Zierleiste.

f. 150: Rosa Rand, Goldgrund. Init. *S* grün, innen rötlich. Links Zierleiste.

f. 154: Grüner Rand, Goldgrund. Init. *A* rosa und purpurn, innen blau, links eine Zierleiste.

f. 159: Init. *Q;* rosa Rand, blauer Grund, Goldecken. Init. *Q* Grün auf Blau. Hiob w. o. Links Zierleiste.

f. 163: Rosa Rand, Goldgrund. Init. *Q:* grün mit grossen rosa Schnallen. Innen der Papst mit Vollbart, Tiara, die Rechte erhoben. Zierleiste.

f. 166': Blauer Rand, Goldgrund; Init. *E:* rosa, innen blau. Der Buchstabe setzt sich nach oben und unten in eine Zierleiste fort.

Die Figuren sind sehr roh ausgeführt. Hiob und der Papst erscheinen jedesmal in anderer Gestalt. Die Gesichter zumeist mürrisch und eisgrau, die Körper plump und derb. Das Faltenwerk ganz schematisch durch hineingezeichnete weisse Striche angedeutet. Die Extremitäten gross und unförmig. Die ornamentalen Teile sind sorgfältiger ausgeführt; manchmal sehr feine Schattierungen innerhalb der einzelnen Farben. Der Rand des Quadrats hat als Ornament gewöhnlich einen doppelten Mäander, der weiss-schwarz oder nur schwarz ist. Die Zierleisten am Rand sind alle nach einem Schema: ein langer Stengel von verschiedener Farbe, daran Abzweigungen und Erweiterungen; kürbisförmige Blätter; auch Goldtupfen an feinen Fäden.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, IX, pag. 247.

No. 82. [V 2 A 2(2).] Johannis Andreae Bononiensis liber de sexto Decretalium, lateinisch, Folio, XIV. Jahrh. 82

Italienisches m., 302×485, *103*; Miniaturen, Initialen; Minuskel; einfacher Lederband, der Titel unter einem Hornplättchen.
Bologneser Arbeit des XIV. Jahrh.

f. 2: Init. *X:* rosa und grau, auf Gold und Blau; zarte reiche Ornamentlinien. Darinnen ein bartloser Mann in rotem Mantel mit Hermelinkragen und roter Mütze. Init. *C:* Rosa auf Gold, innen auf blauem Grund ein Kinderköpfchen.

f. 4' und *5:* Arbores consanguinitatis und affinitatis. Nur das geometrische Schema vorgezeichnet, für ein Bild ist Platz gelassen.

f. 6 (**Fig. 34**): Deckfarben. Innenraum; auf einem grünen Thron mit blauem Polster sitzt Bonifatius in vollem Ornat, die Füsse auf einen roten Schemel gestützt, hinter ihm halten fünf nimbierte Engel ein violettes Tuch. Zu jeder Seite von ihm noch je ein Engel. Links knien und stehen mehrere Geistliche verschiedenen Ranges, rechts Weltliche verschiedenen Alters, mehrere mit Büchern. Das Ganze von einem Mann auf den Schultern getragen, der mit allen Zeichen starker Anstrengung die Last mit beiden Händen zu stützen scheint und in starker Verkürzung gesehen wird. Unten Landschaft mit Felsen und Bäumen. Oben gleichfalls in einer Landschaft mit kleinen Bäumen der heilige Michael auf dem Drachen stehend, ganz gerüstet, die Rechte mit dem Speer zum Stoss erhoben. Oben Blattornament.

Init. *Q:* rosa auf Gold und Blau, innen ein jugendlicher Kopf en face; unten Init. *B* violett auf Gold und Blau, darinnen ein kleiner alter Mann mit Vollbart. Das *B* bildet vier Schlingen, in denen die Evangelistensymbole mit menschlichen Körpern stehen.

15 und 20 mm, in Deckfarben. Gewöhnlich Goldgrund mit einem schwarzen Rand. Der Buchstabenkörper ganz massiv in Rosa, Grün oder Grau ausgeführt, innen mit einem blauen Grund, der manchmal noch feine weisse Ornamentlinien enthält. Innen oft ein Kopf oder eine Halbfigur en face, meist in weltlicher

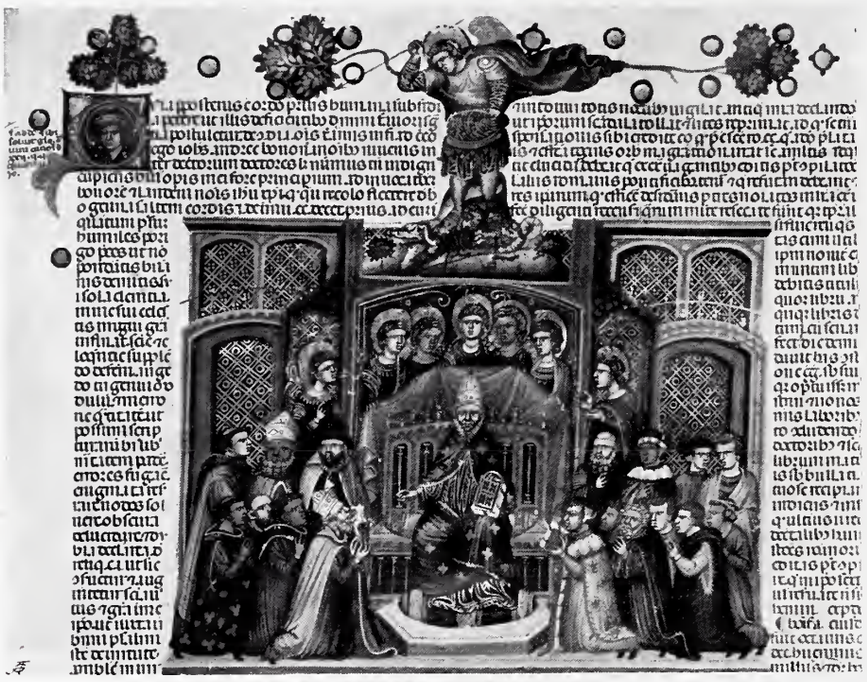


Fig. 34 zu No. 82, Studienbibliothek, V 2 A 2, *f. 6.*

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis doctoribus et scolaribus universis Bononiae commorantibus salutem et apostolicam benedictionem.

Die weiteren Initialen sind nicht sehr gross, zwischen

Tracht, einige mit Hermelinmantel, mit Kopfbedeckung oder langem Haar; manche als Krieger oder Fürsten charakterisiert.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, IX, pag. 251.

83 **No. 83. [V 2 A 5.] Baldus de Perusio. Lectura super IX. libro codicis, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

ch. (Wasserzeichen eine Art dreilappiger Krone mit einem langen Kreuz); 295 × 436, *172* (die letzten leer); Initialen; Cursive; Holzdeckel, stark beschädigt, die Schliessen abgerissen.

Italienische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. (Auf *f. 1* mehrere Vermerke: Domini Antonii de Royzellis; später: Hoc volumen . . . emi ego Petrus de Barbus . . . quod fiebat de libris famossissimi doctoris domini Antonii de Rosellis 1460, 16. Dez.)

f. 5: Init. *E:* Deckfarben; hellviolett, Grund aussen Blattgold, innen blau mit rot und grünem Blattwerk.

f. 95: Init. *I:* Deckfarben; hellviolett auf Gold, blau und grünrotes Blattwerk.

Ausserdem zahlreiche Initialen in Blau oder Rot. Scheinbar die gleiche Hand wie V 2 A 11.

84 **No. 84. [V 2 A 6.] Nicolaus abbas Siculus super libris decretalium, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

ch.; 296 × 431, *261*; Initialen (bis *f. 15* alle und später viele herausgeschnitten); Cursive, später Minuskel; Holzdeckel zur Hälfte abgebrochen.

Österreichische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. (Der Schreiber ist ein Guilhelmus; der Codex ist sehr beschädigt; vorn mehrere Blätter herausgerissen und verbrannt.)

f. 15: Init. *N:* Deckfarben; Hellviolett auf Gold; innen auf Blau rot und grünes Blattwerk.

f. 22: Init. *P:* Deckfarben, Violett, Gold, Blau, Rot, Grün. In der gleichen Art noch zahlreiche Initialen.

No. 85. [V 2 A 10.] Decretales Gregorii IX. papae, Folio, lateinisch, XIV. Jahrh. 85

Deutsches m., 287×452, *54*; Initialen; Minuskel, die Glosse Cursive; Holzdeckel mit Lederüberzug. Metallbeschlag.
Deutsche Arbeit des XIV. Jahrh.

f. 2: Init. *B;* rot, Hauptornament eine fortlaufende Wellenranke, innen unten Halbfigur eines heiligen Bischofs in vollem Ornat, oben ein Adler; sehr roh ausgeführt.

Sonst nur einfarbige ziemlich kleine Initialen, meistens rot.

No. 86. [V 2 A 11.] Baldus de Perusio: Lectura super quarto libro Codicis, lateinisch, Folio, 1. Hälfte des XV. Jahrh. 86

ch., 243×428, *301*; Randleiste, Initiale; Minuskel mit stark kursiven Elementen; Holzdeckel.
Deutsche Arbeit von 1430. (Johannes Falkenstein de Altkelch miniavit.)

f. 153: Deckfarben; reiche Zierranke am linken Rand; aus Blättern verschiedener Farben bestehend, besonders Blau und Grün. In Zusammenhang mit dieser Leiste die Init. *A;* Grün auf Goldgrund; innen blauer Grund und ein grosses rotes weissgerändertes Blatt. Unten am Rand auf einem Rasenhügel ein junger Mann und eine junge Frau in vornehmer Tracht, die ein Wappen halten, auf dem ein Eber mit einem breiten Gurt dargestellt ist.

Die übrigen ziemlich grossen Initialen einfärbig blau oder rot.

No. 87. [V 2 B 19 (1).] Montignano: Consilia medicinalia, lateinisch, Folio, 2. Hälfte des XV. Jahrh. 87

ch. (Wasserzeichen zwei gekreuzte Pfeile); 239×339, *420*; Initialen, Randleiste, Minuskel; gepresster Lederband mit reichem Metallbeschlag, Schliessen. Schnitt vergoldet; vorn ist eine naturalistische Wellenranke gemalt.
Süddeutsche Arbeit von 1471. Schreiber ist Ulrich Sattner, genannt Stokel, Presbyter aus Regensburg (*f. 376*). Besteller des Codex ist der Erzbischof Bernhard von Rohr, dessen Wappen im Codex und auf dem Metallbeschlag vorkommt.

f. 7: Init. *P;* Deckfarben, der Buchstabe violett auf Purpur; innen grün der halb in Profil gesehene Kopf eines bartlosen Mannes.

f. 25: Deckfarben, Zierranken um das ganze Blatt, das Blattwerk und die Stengel lichtblau, rosa und grün, mit leisen Übergängen, die Leiste zwischen den beiden Textkolumnen Gold. In dem Rankenwerk mehrere Tiere, zwei Eichhörnchen, ein Vogel, ein Fuchs, ein Hund; links unten sitzt ein Dudelsack spielender Knabe, auf dessen roter Kappe ein Vogel sitzt. Unten rechts das Wappen des Erzbischofs Bernhard, links das von Salzburg, oben eine edelsteingeschmückte Inful über einem *M,* durch das sich ein Spruchband mit den Worten unica spes mea 1471 zieht.

Init. *E;* Deckfarben; hellblau auf Gold, grüner Rand; innen steht der Verfasser dozierend, in langem roten Talar und roter Mütze.

f. 261: Federzeichnung im Anschluss an den Text. Innerhalb eines Rahmens ein Löwe, eine Schlange, ein Elephant und ein Fuchs mit der Überschrift: Lepra leonina, lepra tiria, lepra elephantina, lepra alopicia.

f. 271: Init. *I;* rot und blau, daneben eine Federzeichnung, Halbfigur eines jungen Mannes mit hoher Mütze, der den Finger nachdenklich an die Stirn legt.

f. 273': Init. *M;* rot, grün, blau; darüber Federzeichnung; links sitzt auf einer Bank die heilige Jungfrau mit dem Kind auf den Knien; Spruchband: Transite ad me omnes, qui concupiscitis me etc.; rechts ein Bischof in vollem Ornat kniend, Spruchband: Sancta unica spes tu mea adiutrix es.

Die übrigen Initialen recht plump, meist blau oder rot, mit dürftigen Ornamenten in Federzeichnung, manchmal leicht laviert. — Als Verweisungszeichen sind am Rand Hände und Kronen verwendet.

No. 88. [V 2 B 20.] Lectionar, Grossquart, lateinisch, Ende des XIV. Jahrh. 88

Deutsches m., 228×334, *519*; Initialen, Minuskel; Holzdeckel mit Papier beklebt, ziemlich beschädigt.
Süddeutsche Arbeit von 1388. (Auf dem Innendeckel in Cursive: MCCCLXXXVIIII feria sexta post festum Joh. Bapt. (25. Juni) intravit dominus Fridericus de Pernekk electus et confirmatus ecclesiae Secoviensis consecratus dominica proxima sequente. — Anno domini MCCLXXII Friderici IX. preparata et dedicata est capella antiqua in domcnica a domino Burchardo Episcopo Seccoviensi.)

f. 1': Anno domini MCCCLXXXVIII prima die Maii in Christo patre et domino domino Johanne episcopo ecclesiae Seccoviensis oriundus de Neidpletus completus est liber iste et constat in pecunia prompta libros XXXV.

Kalendar der Salzburger Diözese.

f. 10: Sehr zierliche Init. *U:* Gold direkt ohne Grund auf das Pergament gesetzt, Innenranken rot, blau, grün; eine dünne Randl., am untern Rand ein hinaufblickendes Kaninchen.

f. 12': Init. *A:* gold, blau, grün; am Rand als Ornament fortgesetzt.

f. 24: Init. *K;* grün; Randl.

f. 25': Init. *A.*

f. 51': Init. *K;* violett; grüne Ranken.

Literatur: Hacker in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde IX, pag. 247.

89 **No. 89. [V 2 B 21 (2).] Bertruccio, Liber Medicinalis; lateinisch, Folio, 2. Hälfte des XV. Jahrh.**

ch., 239×344, *483*; (im Codex falsch foliiert, die letzten 34 leer); Initialen, Zierleisten, Cursive; Lederband mit Linienprägung und reichen Metallbeschlägen, sowie Schliessen.

Österreichische Arbeit von 1476. (Für den Erzbischof Bernhard von Rohr gearbeitet).

f. 9: Init. *Q:* Deckfarben, grün auf Gold innerhalb einer blauen Umrahmung; im Innern des Buchstaben sitzt ein jugendlich aussehender Kirchenfürst in einem Stuhl mit hohen Lehnen vor einem Lesepult; in der Rechten hält er ein aufgeschlagenes Buch, in der Linken ein Gefäss; auf dem Pult liegt ein aufgeschlagenes Buch, in dem die Worte „Berenhardus de Ror, do man zalt 1476" zu lesen sind. Um die ganze Buchseite zieht sich eine schmale Zierleiste, bestehend aus langen, dünnen Stengeln und schlanken Blattranken. Unten links das Wappen von Salzburg, rechts das des Erzbischofs Bernhard.

f. 25': Init. *C:* Deckfarben, Blau auf Gold in grüner Umrahmung, ringsum eine ähnliche Zierleiste wie auf *f. 9.*

Ausserdem eine Anzahl mehr oder weniger verzierter Initialen in Federzeichnung, mit besonderer Bevorzugung von Blau und Rot.

90 **No. 90. [V 2 B 23.] Medicinarum simplicium liber ex diversis autoribus, lateinisch und deutsch, Folio, XV. Jahrh.**

ch. (2 Pfeile als Wasserzeichen); 233×338, *473*; Initialen, Randleisten; Cursive; gepresster Lederband, reicher Metallbeschlag, Schliessen, Goldschnitt.

Salzburger Arbeit von 1470/71 (siehe f. 262 und 345). (Für den Erzbischof Bernhard von Rohr geschrieben; siehe das Wappen.)

f. 3: Init. *A:* Federzeichnung, grün mit roten Ornamenten innen und aussen.

f. 14: Init. *A:* Deckfarben, Rosa auf Blattgold, grüner Rand. Zierranke rosa, blau, grün, unten das Wappen des Erzbischofs und in der Mitte unter einer Krone das *M* mit dem Spruchband: unica spes mea.

f. 35: Init. *B:* blau, rotes Ornament in Federzeichnung, links ein männliches Gesicht in Profil, siehe No. 48.

f. 183': Init. *E:* Blau auf Rotweiss; innen das Wappen des Erzbischofs Bernhard.

Zahlreiche Initialen in Deckfarben auf verschiedenfarbigem Grund, z. T. mit menschlichen Köpfen in Profilstellung als Verzierung; ferner viele einfarbige Initialen nur mit dürftigem Ornament in Federzeichnung.

91 **No. 91. [V 2 E 33.] Fratris Richardi de Mediavilla liber quartus de IV° Summae complectens Ratocinium historico-sacramentale, lateinisch, 4°, XIV. Jahrh.**

Italienisches m., 237×336, *279*; Initialen; Cursive; Holzdeckel; der Überzug von gepresstem Leder grösstenteils abgerissen; Metallschliessen.

Italienische Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh.

f. 2: Init. *I:* Deckfarben, über die ganze Seite heruntergezogen. Der Stamm abwechselnd blau, rot und Gold; hindurch zieht sich eine blaue Wellenranke, von der sich bei jeder Windung ein bräunliches oder violettes Blatt löst; oben endet sie mit einem rötlichen Tierkopf. Oben und unten Ansätze von Randl.

No. 92. [V 2 E 51.] Missale Romanum, Folio, lateinisch, XIII./XIV. Jahrh. 92

Deutsches m., 239×328, *207*; Miniaturen, Initialen; Minuskel; gepresster Lederband mit vielen Schriftbändern, reichem Metallbeschlag und (ehedem) Schliessen.

Österreichische, nach dem Kalendar Prager, Arbeit von der Wende des XIII. zum XIV. Jahrh.

f. 8: Init. *A:* Federzeichnung blaurot, innen rotes, aussen blaues Linienornament, das sich z. T. auf den linken Rand ausdehnt.

f. 104: Init. *T;* gegen blauen, am Rand hellbraunen Grund steht Christus als Schmerzensmann, nur mit dem Schurz bekleidet, aus allen Wunden blutend.

Fig. 35 zu No. 92, Studienbibliothek, V 2 E 51, *f. 103*.

f. 19: Init. *P;* Federzeichnung blaurot, innen blaues Linienornament.

f. 103 (**Fig. 35**): Miniatur, Deckfarben; roter Rahmen, blauer punktierter Grund, Kreuzigung Christi. Das Kreuz besteht aus zwei rohen Balken; Christus mit Kreuznimbus, Schurz, drei Nägeln, zusammengesunken. Links Maria; in sehr buntem Kleid, rechts Johannes, das Gesicht in die Rechte gestützt, in der Linken ein Buch haltend.

f. 108': Init. *P:* schwarz w. o.

Ausserdem zahlreiche in Federzeichnung ausgeführte Initialen in verschiedenen Farben, zum Teil mit geringer Linienornamentik.

93 **No. 93. [V 2 F 61.] Rituale Romanum, lateinisch, 4°, XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 201×295, *126*; Miniatur, Initialen; Minuskel; gepresster Lederband mit gotischem Ornament. Metallschliessen abgerissen.
Deutsche Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh.

f. 13' (**T. VIII**): Miniatur über das ganze Blatt; Deckfarben; zuäusserst ein roter Rahmen; daran anschliessend ein ebenso breiter grüner Streifen; der Innengrund blau. Kreuzigung Christi: an dem grünen Kreuz hängt Christus; links steht Maria in bläulichem Kleid und rotbraunem Mantel, rechts Johannes, jugendlich, in grünem Kleid und rotem Mantel, ein Buch in der rechten Hand haltend, die linke an die Brust gelegt.

f. 14: Init. *T;* roter Rahmen, blauer Grund; den Buchstabenstamm bilden zwei schnäbelnde Tauben; über den Querbalken zieht sich eine Ranke mit weinlaubartigen Blättern.

94 **No. 94. [V 2 G 79.] Breviarium decretorum. Praec. citatio contra ducem Heinricum de Bavaria et resp. de duce Ludovico Bavariae Ambasciat. in concil. Constantiensi 1418. Sequ. Vocabularius roman. histor. jurid., lateinisch, 4°. XV. Jahrh.**

ch. (Wasserzeichen eine Zeichnung wie bei V 1 A 8, dann ein Einhorn), 221×293, *285*; Initialen; Cursive; Holzdeckel, Pergamentüberzug, stark beschädigt; Metallschliessen; glatter Schnitt.
Anfang des XV. Jahrh.

f. 13: Init. *S:* Federzeichnung; der Hauptteil rot, daran schwarzes Ornament, das sich am linken Rand über den Buchstaben hinaus fortsetzt. Init. *H* ähnlich; hauptsächlich rot. Die Hand stimmt mit der in V 1 G 117 überein.

f. 56: Init. *H.*

95 **No. 95. [V 2 H 92.] Summa viciorum. Sequitur epistola Bernhardi ad Raymundum militem de cura rei familiaris, lateinisch, 8°, XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 162×233, *264*; Initialen; Minuskel; Holzdeckel mit Lederüberzug; Titel unter einem Hornplättchen. Mit einer Lederspange geschlossen.
Deutsche Arbeit von Anfang des XIV. Jahrh. (Muss schon im XV. Jahrh. in Salzburg gewesen sein.)

f. 1: Init. *D:* Federzeichnung, rot, mit einer grünen Ranke; innen rotes Linienornament; desgleichen links am Rand zu einer dürftigen Zierranke fortgesetzt.

Zahlreiche Initialen in Federzeichnung mit reicher Linienornamentik innen und aussen; ausserdem einfache Initialen. (Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Annis millenis quadringentenis quinquaginta quoque septem Clementis festo Ladislaws toxatur pomo rex Bohemorum, Ungarorum dux Austriae dominus per perfidos Hussitas hereticos et bidephistas in urbe Praga Katholicae fidei plaga; vindicet deus puniatur in hoc malo reus. De Bodabrat natus dicitur esse reus usurpans regnum sibi . . . etc. Auf der Innenseite des Rückdeckels ein Verzeichnis der Kanoniker für das Jahr 1457/8.

96 **No. 96. [V 3 B 15.] Gregorii IX. papae decretales, Folio, lateinisch, XIII. Jahrh.**

Italienisches m., 255×386, *252*; Initialen, Zierleiste, Miniatur; Minuskel, die Marginalglosse kursiv; Holzdeckel, Lederüberzug abgerissen. Lederschliessen.
Deutsche (?) Arbeit vom Anfang oder aus der Mitte des XIII. Jahrh.

f. 6: Init. *G:* Deckfarben, grüner Rand, blauer Grund; der Buchstabe rotbraun; innen sitzt der Papst in rotem Kleid mit einer dozierenden Geste; das *G* endet in einem grünen Drachenkopf; daneben auf rotbraunem Grund weiss die folgenden Buchstaben regorius. Zwischen den Textkolumnen eine kleine Zierleiste; ein langgestreckter Drache, oben ein Vogel, unten noch Blattwerk; alles sehr bunt in Rot, Blau, Grün.

f. 67': Init. *G;* Deckfarben, scharlachrot auf blauem Grund; innen blaugekleidet der Papst mit spitzer roter Tiara.

f. 122: Init. *G;* scharlachrot auf dunkelblauem Grund; innen sitzt der Papst rotgekleidet auf einer Bank.

f. 180 (**Fig. 36**): Federzeichnung, Titelbild zum IV. Buch de sponsalibus. Längliches Rechteck; oben ein-

DEUTSCHE ARBEIT VOM ANFANG DES XIV. JAHRH.: RITUALE ROMANUM.

(STUDIENBIBLIOTHEK, COD. V 2 F 61, *f.* 13ᵛ.)

ander gegenüber ein junger Mann und eine junge Frau; zwischen ihnen Rankenwerk, das sie anfassen; zu jeder Seite Mann, der aus einer Schale trinkt und in der andern Hand eine Flasche hält. Ganz unten zwei einander zugekehrte

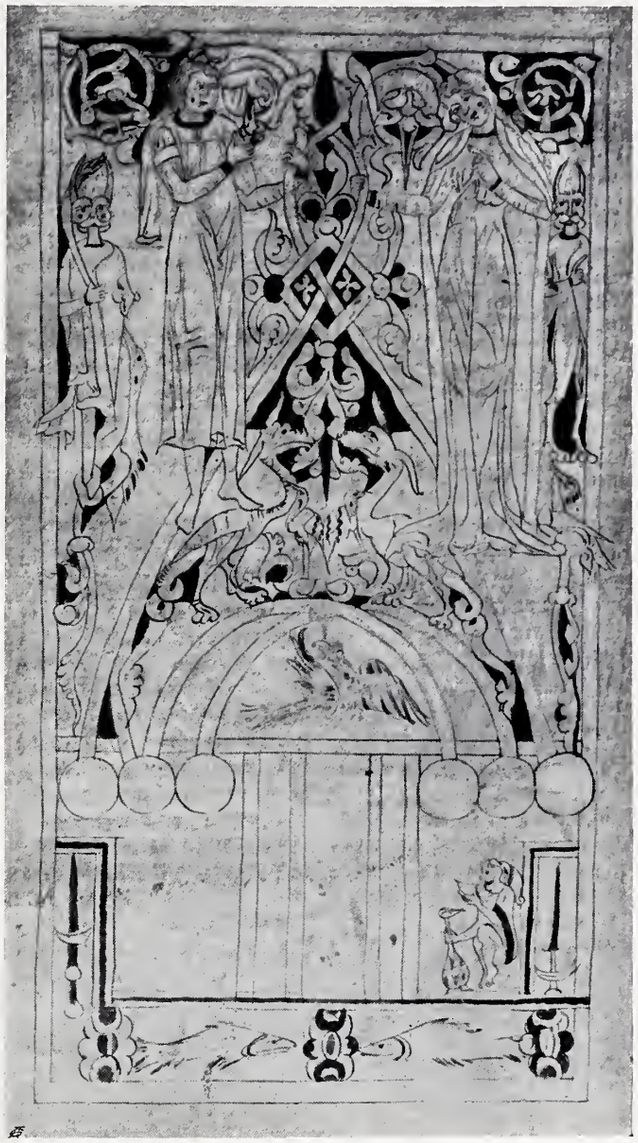


Fig. 36 zu No. 96, Studienbibliothek, V 3 B 15, *f. 180.*

ein Ungeheuer mit langen Hörnern; unter dem Paar zwei einander zugekehrte Drachen, darunter ein fliegender Adler. Die Felder, die die verschiedenen Verwandtschaftsgrade darstellen, sind nicht ausgefüllt. Unten kauert ein halbnackter Fische. Das Ganze in sehr feiner Federzeichnung, mit spärlicher Anwendung von Blau und Rot.

f. 198: Init. *G;* Deckfarben, Scharlach auf Blau, innen dozierend der Papst.

No. 97. [V 3 B 20.] Missale dioc. Salisburgensis. Praec. index missarum. Sequ. Calendarium ecclesiae et dein Caeremoniale ecclesiae, lateinisch, Folio, XIV. Jahrh. 97

Deutsches m., 245×339, *242*; Initialen; Minuskel; gepresster Lederband mit spätgotischem Ornament und reichem Metallbeschlag und Schliessen.

Salzburger (?) Arbeit aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrh. (Vielleicht aus Seckau (?); nach der Eintragung des Todes Ulrichs Bisch. von Seckau auf *f.* 7′.)

f. 17: Init. *M:* Federzeichnung, Rot mit ausgesparten blaugeränderten weissen Blattornamenten und roten Linienornamenten; am linken Rand bis heruntergezogen.

f. 26': Init. *P:* Federzeichnung, blau und rot; innen Linienornament in den gleichen Farben.

f. 104': Init. *R:* rot und blau; innen rotes, aussen blaues Linienornament.

f. 162: Deckfarben, Init. *T:* Gold auf Rot; blaue Konturen; am linken Rand eine langgezogene Randl.

f. 162': Eingeklebt; ein Christuskopf in Glorie sehr fein in Deckfarben ausgeführt, jedoch aus späterer Zeit stammend.

Ausserdem mehrere Initialen in Federzeichnung in verschiedenen Farben, wie die beschriebenen ausgeführt.

98 **No. 98. [V 3 H 132.] Missale, lateinisch, 4°, XV. Jahrh.**

Deutsches m., 223×304, *333*; Initialen; Minuskel; Lederband, gepresstes einfaches Linienrankenschema; dazwischen Rosetten und kleine Medaillons mit dem agnus dei. Metallschliessen abgerissen.

Deutsche Arbeit aus der ersten Hälfte des XV. Jahrh. (Auf dem Innendeckel in der Schrift des Codex: et famulos tuos papam et antistites nostros necnon Fredericum ab omni adversitate custodi etc.)

f. 9: Kolorierte Federzeichnung ohne Grund. Init. *A* blau mit Innenzeichnung; in dem einen Balken steht ein Engel, gleichfalls blau; innen rotes federgezeichnetes Ornament und eine grüne Ranke, oben ein roter Drudenfuss.

f. 40: Init. *S* dunkelgrün, mit Ornament in roter Federzeichnung.

f. 49: Init. *P:* Federzeichnung, der Stamm rot und blau; es ist ein sehr zierliches Blattornament herausgespart; innen und aussen rotes und violettes Ornament in sehr feiner Federzeichnung.

f. 51': Deckfarben; Goldgrund; Init. *P* rot mit weissen Linien, auch noch grüne und blaue Ranken; oben sitzt ein kleiner Vogel. (Dieses Initial ist vielleicht nachgetragen.)

f. 57: Init. *D:* Federzeichnung, rot, blau; Ornament innen rot, aussen violett.

f. 74': Init. *P:* blau, das Blattornament ausgespart; innen violett, aussen rot; setzt sich am Rand hinauf und hinunter fort.

f. 177 beginnt eine andere Schrift mit ganz rohen Initialen. Federzeichnung, der einfache Stamm blau mit plumpen rotem Ornament.

Ausserdem bis *f. 177* eine Reihe sorgfältig ausgeführter Initialen in mehreren Farben mit gleichfalls verschiedenfarbigem Ornament in Federzeichnung.

99 **No. 99. [V 3 H 133.] Missale, lateinisch, 4°, XIII. Jahrh.**

Deutsches m., 204×300, *355*; Initialen; Minuskel; Lederband, sehr beschädigt, die Metallbeschläge abgerissen; Metallschliessen.

Süddeutsche Arbeit vom Anfang des XIII. Jahrh.; vielleicht aus Passau, von da den nachgetragenen Notizen zufolge nach Salzburg gebracht.

f. 8: Deckfarben: Init. *A:* Goldrand, blauer Grund; der Buchstabe von zwei verschlungenen grünen und roten Drachen gebildet; Schweife und Pranken gehen in blattartige Ranken aus.

f. 13: Init. *P:* Goldrand, innen Purpur; der Buchstabe blau, die Innenranken grün und rot.

f. 40': Init. *D:* Goldrand, blauer Grund, innen Gold; der Buchstabenkörper besteht aus grünen und roten Ranken.

f. 46': Init. *R:* grüner Rand, innen Goldgrund; der Buchstabe rot, der untere Teil von einem Drachen gebildet. (Die Ausführung erinnert an den Evangeliencodex von St. Peter.)

f. 55': Init. *S:* grüner Rand, blauer Grund, innen Gold; der Buchstabe grösstenteils von einem Drachen gebildet, innen noch rote und grüne Ranken.

f. 59: Init. *U:* grüner Rand, Purpur, innen Gold; der Buchstabe blau. Blattartige Ranken, die sich bisweilen naturalistischer Bildung nähern.

f. 65: Init. *D:* gelber Rand; Goldgrund. Der Buchstabe braun, innen grünrote Ranken.

f. 82': Init. *G:* brauner Rand, Goldgrund; der Buchstabe von einem grünen Drachen gebildet.

f. 84: Init. *L:* Goldgrund; der Buchstabe braun, blau, rote Ranken.

f. 107: Init. *T:* grüner Rand; innen Gold; der Buchstabe ist braun, umrankt von Blattranken in verschiedenen Farben; in dem *T* klettert ein junger Mann an dem Querbalken; er hat nackte Beine, einen braunen Rock und blauen Mantel mit sehr spitzen Falten.

f. 141': Init. *D;* grüner Rand, blauer Grund, innen Gold. Der Buchstabe rot, innen grün-blaues Pflanzenornament, das in dreilappige Blätter ausgeht.

f. 336: Sequentia de S. Heinrici imperatoris, von einer Hand von Anfang des XIV. Jahrh. nachgetragen.

Ausserdem mehrere Initialen in Deckfarbe in der Art der beschriebenen.

No. 100. [V 3 H 168.] Missale, lateinisch, 4°, XIV. Jahrh. 100

Deutsches m., 207×290, *206*; Initialen; Minuskel; gepresster Lederband mit einfachem Linienschema und Pflanzenranken, reichem Metallbeschlag und Schliessen.

Salzburger Arbeit aus der zweiten Hälfte des XIV. Jahrh.

f. 5: Init. *A;* Deckfarben; grüner Rahmen, der Buchstabe hellblau auf Blattgold; oben und links eine bunte, etwas plumpe Blattranke.

f. 13: Init. *P;* Deckfarben; Grün auf Gold, innen hellviolett, oben und unten Ansätze von Zierleisten.

f. 16': Init. *E:* Orange auf Gold, innen blau; unten am Blattrand Zierleiste.

f. 64': Init. *R:* Gelbbraun auf Gold, innen blau; blauer Rand.

f. 91: Init. *T:* Hellblau auf Goldgrund, darauf grünes Rankenwerk; Randl. links und oben.

f. 200: Init. *R:* Orange auf Gold, blauer Rand, rechts und links in eine Zierleiste auslaufend.

Ausserdem mehrere Initialen in Deckfarben in der Art der beschriebenen.

No. 101. [V 4 F 123 (1).] Bruchstück der Postille des Nicolaus de Lyra; lateinisch, 4°, XV. Jahrh. (zusammengehörig mit V 4 F 128 (2). 101

ch., 219×293, *283*; Initialen; Cursive; Lederband mit Linienpressung und Metallschliessen.

Österreichische Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh

f. 83: Init. *E:* Grün auf Purpurrot mit zartem Goldlinienornament, violette Umrahmung.

f. 84: Init. *P;* Gelb auf grünem reich mit Ranken verziertem Grund, in der untern Ecke eine Maske; innen rosa Grund mit einem Goldliniengitter und dazwischen stilisierten Blüten.

f. 128: Init. *U:* blau mit einer Innendekoration wie *f. 84.*

f. 148': Init. *O;* grün mit zwei Masken, auf purpurrotem von Goldstrahlen durchzogenem Grund.

f. 164: Init. *N; f. 177:* Init. *E.*

No. 102. [V 4 F 128 (2).] Bruchstück der Postille des Nicolaus de Lyra, lateinisch, 4°, XV. Jahrh. (zusammengehörend mit V 4 F 123 (1). 102

ch., 219×293, *149*; zwei Initialen; Cursive; stark beschädigter Holzdeckel mit Lederüberzug und stark beschädigten Metallschliessen.

Österreichische Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh.

f. 60: Init. *I:* grün auf einem violetten mit Goldsternen gezierten Grunde; blaue Umrahmung.

f. 145: Init. *R;* grünes Rankenwerk, innen rot, aussen blau mit Goldlinienornament.

Die übrigen zahlreichen Initialen sind herausgeschnitten.

Bibliothek des Museums Carolino-Augusteum.

Unter seinen verschiedenen Sammlungen besitzt das Museum auch einige Handschriften von geringerem kunsthistorischen Interesse; einige stammen aus der Priesterhausbibliothek.

103 **No. 103. [V 4 G 154.] Liber consonantiae graciae et naturae a magistro Rapheli de Pornaxio predicatorum ordine editus, lateinisch, 4°, XV. Jahrh.**

ch., 220×290, *383*; Initiale, Cursive; Lederband mit Linienpressung und wohlerhaltenem Metallbeschlag und Schliessen.
Österreichische Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh.

f. 1: Init. *F;* reiche Initiale innerhalb einer grünen Umrahmung, blau auf einem rosa gemusterten Grund.

104 **No. 104. [Priesterhaus-Bibliothek S. Scriptura, XIX. E 54.] Biblia sacra, 8°, lateinisch, XIII. Jahrh.**

Deutsches m., 96×151, *559*; Initialen, Randleisten; Minuskel; moderner Lederdeckel mit Metallschliessen; Goldschnitt.
Süddeutsche Arbeit von der Wende des XIII. zum XIV. Jahrh. (Aus der Priesterhaus-Bibliothek.)

f. 1: Init. *F;* blau und rosa, stark verwischt.

f. 3': Init. *D;* Violett auf Blau, innen blaue Ranken, die in einen Tierkopf auslaufen.

f. 4: Leiste zwischen den beiden Textkolumnen; auf abwechselnd blauem und braunrotem Grund Vogel- und andere Tierleiber und -köpfe in bizarren Verschlingungen; die Tierleiber laufen in eingerollte Ranken aus.

f. 24': Init. *H;* blau und braunviolett, der Bauch von einer eingerollten blauen Volute erfüllt; am obern Ende des Schafts ein Raubvogel.

f. 41: Init. *V;* Blau auf Violett; im Innern ein verschnörkeltes Phantasietier.

f. 52': Init. *L;* blau und violett; oben und unten endet je eine Ranke in einem Tierkopf.

f. 68': Init. *H;* blau und violett; oben ein Tierkopf, unten ein schreitendes wildes Tier.

f. 94': Init. *P;* blau und rot; oben ein sitzender Singvogel.

f. 105': Init. *I;* Blau auf Violett; der Schaft zum Teil durch einen blauen Fisch, zum Teil durch Ranken mit Tierköpfen gebildet.

f. 108: Init. *P;* blau, violett, rot, gelb; oben sitzt ein Raubvogel, zuunterst ein Drache mit eingerolltem Leib.

f. 122: Init. *F;* blau und violett; innen Ranken mit Tierkopf; am untern Schaftende ein kauernder Affe.

f. 175': Init. *C;* Violett auf Blau; in der Mitte ein Palmettenornament mit roten Blüten.

f. 190': Init. *V;* Blau auf Violett; ein Tierkopf.

f. 191: Init. *I;* der Schaft voll von einer blauvioletten, fortlaufenden Ranke, die nach oben zu in ein phantastisches Tier ausgeht.

f. 201: Init. *E;* Blau auf Violett; der Schaft endet beiderseits in einen Tierkopf.

f. 207': Init. *C;* Violett auf Blau; in der Mitte Palmette in Rot und Grün. Init. *T;* Blau auf Violett; ein Löwenkopf.

f. 212: Init. *A;* blau, violett; in der Mitte ein schreitendes wildes Tier.

f. 217': Init. *L;* blau, zwei Tierköpfe. Init. *I;* im blauen Schaft ein sehr buntes Tier, oben ein sitzender Affe.

f. 240: Init. *D;* Rot auf Blau; innen rot-blau-grünes Blütenornament.

f. 244': Init. *S;* Violett auf Blau; der Schaft endet beiderseits in einen Tier-(Löwen?)kopf.

f. 250: Init. *C:* Violett auf Blau; innen sehr buntes Rosettenornament.

f. 253: Init. *D:* Blau auf Violett; der obere, nach rechts gebogene Schaft beginnt mit einem drachenartigen Tier.

f. 267': Init. *M;* Blau auf Violett; innen eine Doppelvolute.

Init. *V;* Violett auf Blau; innen ein phantastisches Tier, halb Drache, halb Vogel.

f. 272': Init. *D:* Blau auf Violett; im Innern ein rotes Tier (Hund ?); am obern Schaftende ein Raubvogel.

f. 279: Init. *M:* Violett auf Blau; zwei bunte Tiere.

Init. *O;* Blau auf Violett; innen ein Drache.

f. 315': Init. *I:* der ganze Schaft von einem langgestreckten Tierleib gebildet.

Init. *V;* Violett auf Blau; innen ein Drache.

f. 371: Init. *R:* Violett auf Blau; ein Tierkopf.

Init. *T;* Violett und Rot auf Blau; Palmettenornament.

f. 374: Init. *S;* Violett auf Blau.

Init. *I:* der Schaft von einem ausgestreckten Tierleib gebildet.

f. 376: Init. *V:* Violett auf Blau; innen rot-blaugrüne Palmette; links oben ein Vogel.

f. 379: Init. *I;* ein langer Tierleib.

Init. *E;* Violett auf Blau; zwei Tierköpfe.

f. 383': Init. *T:* blau; beiderseits des vertikalen Schafts je eine rotblaue Halbpalmette.

f. 385: Init. *I;* der Schaft besteht aus zwei aneinanderstossenden langgestreckten Tierleibern.

Init. *I;* der Schaft aus zwei Tierleibern, der obere endet in einen Menschenkopf.

f. 386: Init. *I:* der Schaft, der von blauroten Ranken mit Tierkopf gebildet ist, wird oben durch einen Vogel mit Menschenkopf abgeschlossen.

f. 404: Init. *F;* blau, violett, rot; in die Ranken mehrere Tierleiber verflochten.

f. 413: Init. *M;* Blau auf Violett; innen rote Doppelvolute.

Init. *M;* blau, violett, rot; oben sitzend ein Hahn.

Init. *L:* Violett auf Blau; oben ein Untier mit Menschenkopf.

f. 460: Init. *R;* Violett auf Blau.

Init. *P:* blau, rot, violett; unten eine langgestreckte Schlange; im Bauch ein Vogel mit ausgespannten Flügeln und Menschenkopf.

f. 470: Init. *P:* blau, rot.

Init. *P;* blau; innen auf Violett ein Adler mit ausgespannten Flügeln.

f. 478': Init. *P;* blau, rot, violett; innen ein Ungeheuer mit Menschenkopf.

f. 479': Init. *T;* links ein sitzender Raubvogel.

Init. *P:* Blau, Rot auf Violett; innen ein Adler mit ausgespannten Flügeln.

f. 481: Init. *T;* Violett auf Blau und Rot; zwei Halbpalmetten.

Init. *P:* Blau, Rot auf Violett; unten ein Drache mit hasenartigem Kopf; im Bauch ein Drache.

f. 482': Init. *P:* rot, blau, violett; zwei Ungeheuer, eines mit hasen-, das andere mit menschenähnlichem Kopf.

f. 484': Init. *I:* Blau, Rot auf Violett; langgestrecktes Tier.

Init. *M:* Rot, Violett auf Blau; zwei symmetrisch angeordnete Tiere im Innern.

Ausser diesen Initialen, die als charakteristische Typen aus der grossen Menge ausgewählt wurden, noch eine beträchtliche Anzahl ähnlicher, gleichfalls in Deckfarben ausgeführter, bei denen die gleichen Elemente auf verschiedene Art kombiniert erscheinen. Die angewendeten Farben sind vorwiegend Violett und Blau; Rot und Grün kommen nur bei Details vor; charakteristisch sind die volutenartig eingerollten Ranken im Buchstabeninnern, die oft in einen phantastischen Tierleib übergehen oder in einen Tier- oder Menschenkopf endigen. Weitere Initialen sind in Federzeichnung einfach rot oder blau ausgeführt, mit einem schlichten Linienornament am Blattrand in Blau, Rot oder Grün.

No. 105. [Keine Signatur (ausgestellt).] Antidotarium Nicolai pro apoteca, lat., 8°, XIII. Jahrh. 105

Italienisches m., 165×219, *83*; Initialen, Randleiste; Minuskel mit kursiven Elementen; kein Einband.
Italienische (?) Arbeit aus dem Ende des XIII. Jahrh. (Auf dem ersten Blatt in Schrift des XV. Jahrh.: Iste liber est civitatis Salczburgensis.)

f. 60: Init. *E:* roter Rahmen, teilweise grüner Grund, im Innern des *E* grosse rote und blaue Blattornamente.

Randl. links und oben, aus einem starken Stengel mit knotenartigen Verdickungen und blattförmigen Ausläufern bestehend; links oben an dem Stengel klettert ein nackter junger Mann mit rotem Mantel.

Init. *E;* ausgespart auf rotem Grund; innen Blattwerk. Die weiteren Initialen nur rubriziert.

No. 106. [Keine Signatur (ausgestellt).] Liber canonis primus quem princeps Aboreali Abisceni (Avicenni) de medicina edidit. translatus a magistro Girardo Cremonensi in Tolleto, lat., Folio, XIV. Jahrh. 106

Deutsches m., 242×337, *277*; Randleiste, Initialen; Minuskel; Ledereinband mit Metallbeschlag und Schliessen.
Italienische (?) Arbeit des XIV. Jahrh. (Gleicher Herkunft wie No. 108; in beiden von gleicher Hand der Titel und die Jahreszahl 1446 in kursiver Schrift eingeschrieben.)

f. 2: Randl.; Deckfarben, blauer Grund; durch die ganze Länge zieht sich eine rot und grüne Ranke, die auch ein stilisierter Drachenleib sein kann, und endet im Kopf eines jungen Mannes; darüber noch eine Art vereinfachten Palmettenmotivs.

f. 7: Init. *D*; Hellviolett auf Dunkelblau; innen eine viermal wiederholte ausgesparte Fächerpalmette.

f. 47: Init. *Q;* Rot auf Blau; innen violett ein rosettenförmiges Ornament.

f. 85': Init. *P;* Rot auf Blau; im Bauch die Halbfigur eines in Profil gesehenen vollbärtigen Mannes in antiker Tracht.

f. 106': Init. *P;* Violett auf Blau; innen Halbfigur eines vollbärtigen Mannes mit rotem Gewand in Profilstellung.

f. 121': Init. *I;* Violett, Rot auf Blau, im Buchstaben ein greifartiges Tier mit Menschenkopf.

f. 122: Init. *I;* auf blauem Grund kniet ein mit Helm, Schild und Beil bewaffneter Krieger; der Unterleib geht in Blattranken über.

Ausserdem mehrere in analoger Weise ausgeführte Initialen in zwei oder mehr hellen Farben; die übrigen einfärbig, rot oder blau; bisweilen mit einfachen Linienornamenten in Federzeichnung.

107 **No. 107. [Z 1256 / pr 1892.] Diarium und Breviarium, lateinisch, 16°, XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 64×89, 322; Initialen, Randleisten; Minuskel; Holzdeckel, beklebt mit einem Pergamentblatt mit Text und Noten des XIV. Jahrh.

Deutsche, nach dem Kalendar Salzburger, Arbeit vom Ende des XIV. Jahrh.

f. 1—9: Kalendar mit einfachem roten oder blauen *K*; unvollständig, von der zweiten Hälfte März beginnend.

f. 21: Init. *E;* Rosa auf Blattgoldgrund; um das ganze Blatt eine einfache Zierranke.

Ebenso noch eine Anzahl von Initialen in Deckfarben (rosa oder grün) auf Blattgold; die übrigen einfach rot oder blau.

108 **No. 108. [Keine Signatur (ausgestellt).] Liber qui dicitur Almansor a magistro Gerardo Cremonensi in Toleto ab arabico in latinum translatus, lateinisch, Folio, XIV. Jahrh.**

Deutsches m., 269×416, 105; Initialen, Randleiste; Minuskel; Holzdeckel mit Leder, Metallbeschlag, Schliessen.

Italienische (?) Arbeit aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrh.

f. 5: Init. *C:* verwaschene lavierte Federzeichnung; hellgrüner Grund; das *C* ausgespart; im Innern ein junger Mann mit rotem Mantel und schwarzem Barett; in der Linken hält er ein Uringlas, auf das er mit der Rechten zeigt. Randl. mit Verknotungen und Blattranken.

f. 10: Init. *C:* Hellviolett auf hellgrünem Grund; innen Blattwerk; am Rand eine kurze Blattranke.

f. 43: Init. *Q;* Violett auf Blau; innen auf Purpurrot rot grün blaues Palmettenmotiv.

f. 65: Init. *U;* Hellviolett auf Dunkelblau; innen braunrot, durchschnitten von einer grün und blauen vegetabilen Ranke.

Noch mehrere ähnliche Initialen, die übrigen einfärbig rot oder blau.

REGENSBURGER ARBEIT AUS DEM ERSTEN VIERTEL DES XVI. JAHRH.: TITELBLATT ZUM BUCHE: GEBETE UND ERMAHNUNGEN DER HEILIGEN BRIGITTE.

(BIBLIOTHEK DES ADELIGEN BENEDICTINER-FRAUENSTIFTS NONNBERG, S. n., *f.* 1ʳ und 2.)

Bibliothek des adeligen Benediktiner-Frauenstiftes Nonnberg.

Die Bibliothek dieser Schwesterstiftung von St. Peter hat unter schweren Schicksalsschlägen gelitten. Der Brand von 1423 hat den älteren Besitz fast gänzlich zerstört; einige gerettete Bruchstücke dienen jetzt als Buchumschläge. Ähnlich verheerend wirkte der Besuch Bernharts im Jahre 1815, der aus der Bibliothek 24 (oder 25) Handschriften auf Pergament, 8 auf Papier auswählte.[1])

No. 109. [S. n.] Gebete und Ermahnungen der heiligen Brigitte, deutsch, 8°, Anfang des XVI. Jahrh. 109

m., 116×158, *138*; Miniaturen, Zierleisten, Initialen; Cursive mit Minuskelelementen; Holzdeckel mit schwarzem Stoff überzogen, Metallbeschlag an den Ecken und eine Rosette in der Mitte, Metallschliessen.

Regensburger Arbeit aus dem ersten Viertel des XVI. Jahrh. An der Herstellung scheinen zwei Künstler beteiligt gewesen zu sein; die sehr sorgfältig ausgeführten ganzseitigen Miniaturen in Deckfarben sind von einem Deutschen unter niederländischem Einfluss, vielleicht nach niederländischen Vorbildern gemalt. Ausserdem ist jede Textseite von einer Zierranke in Deckfarben umgeben, die hauptsächlich aus Pflanzenelementen zusammengesetzt ist und allerhand Grottesken, Tiere, besonders Käfer, Schmetterlinge, Vögel, dann Darstellungen aus der Tierfabel (wie der Fuchs und der Storch u. a.), Blumen, Landsknechte und Bauern in Goldfarbe enthält; diese Darstellungen sind in der Art Altdorfers gehalten. (Die Handschrift schliesst mit einem Gebet für die Angehörigen des Besitzers und endet mit den Worten: Bitt umb Hannsen Stroehner sell des das puechl gewesen ist und umb all glaubig sell. Auf dem Innendeckel ein Wappen eingeklebt mit einer Fledermaus im Schild und als Helmzierat.)

f. 1 (**T. IX**): Miniatur in Deckfarben. Die heilige Brigitte, mit einem bläulichen Untergewand und einem roten grün gefütterten Mantel bekleidet, sitzt vor einem Schreibpult, auf dem das aufgeschlagene Buch, in dem sie eben schreibt, liegt und an das ein Pilgerstab mit darangehängtem Hute angelehnt ist. Vor ihr knien in kleinerer Gestalt Papst und Kaiser, beide mit dem Wappenschild; durch das offene Rundbogenfenster des Hintergrundes sieht man in eine tiefe Landschaft. Oben in den Wolken erscheint die heil. Dreieinigkeit in Form der dreifach wiederholten Darstellung einer Gestalt mit dem Christustypus.

f. 8': Christus am Ölberg; die Komposition weicht von der üblichen ab. Den Vordergrund nehmen die Häscher ein, die, von Judas geführt, Christus suchen; hinter ihrer Gruppe ein Bach, über den ein Brett gelegt ist; einer der Häscher ist schon hinübergegangen, hat die Türe der Umplankung geöffnet und lauscht nun hinaus. Draussen kniet Christus in felsiger Landschaft im Gebet; über ihm steht auf einem Felsen der Engel mit dem Kelch. Weiter zurück schlafen die drei Jünger in verschiedenen Stellungen.

f. 18': Kreuztragung. Christus in blauem Gewand, mit der Dornenkrone auf dem Haupte, ist unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen; Simon versucht ihm zu helfen; ringsherum Schergen in Zeittracht, einer zerrt an dem Strick, ein anderer schlägt von hinten auf Christus los; weiter zurück ein Anführer in prächtiger, orientalischer Tracht auf reich aufgezäumtem Pferde. Im Torweg, durch den der Zug gekommen ist, die weinende Maria, neben ihr Johannes, weiter zurück andere heilige Frauen.

f. 27': Kreuzigung Christi. Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern; links die Gruppe der Jünger, in deren Mitte die blaugekleidete Madonna von Johannes und Magdalena gestützt wird; auf der andern Seite die Widersacher, charakteristische Gestalten in Tracht und Rüstung des XVI. Jahrh., zuvorderst ein reich gekleideter junger Mann, von hinten gesehen, der nach dem Kreuz hinauf gestikuliert; der Hintergrund eine tiefe Landschaft mit einer Kirche.

f. 36': Verkündigung: Maria in blauem Gewand kniet in ihrem Schlafgemach (links das grosse rotgedeckte Bett) vor einem Betpult. Vor ihr der Engel in reichem Gewand und mit bunten Flügeln, in der Linken ein Lilienszepter haltend. Durch ein Rundbogenfenster hinten, durch das die Taube hereinschwebt, sieht man in eine weite Landschaft.

f. 43': Madonna mit dem Christkind auf dem linken Arm und dem Szepter in der Rechten, in gelbem Kleid und rotem Mantel auf Wolken stehend; über ihrem Haupt schwebt

[1]) Foltz, a. a. O. p. 81 u. 99.

die von zwei blauen Cherubim gestützte Krone; neben der Madonna stehen zwei kleine musizierende Engel.

f. 51': Pilger an einem Brunnen. Schöne Landschaft, im Hintergrund eine Domkirche; vorn ein Brunnen, von dessen Strahl ein junger kniender Pilger in rotem Kleid sich ein Krüglein füllt; weiter zurück noch sieben Pilger in verschiedenen Lebensaltern.

f. 58': Anbetung der Könige. Maria in blauem Kleide sitzt mit dem Christkinde auf den Knien. Der alte König in Purpur und Hermelin kniet anbetend vor dem Kinde; neben ihm auf dem Boden der Kronreif, auf dem Tisch steht seine Gabe, eine zylindrische Goldbüchse. Hinter jenem stehen die beiden anderen, Mann und Jüngling in sehr reicher Tracht, ihre Geschenke in Händen haltend. Durch das Fenster sieht man eine sehr fein ausgeführte Landschaft mit verschiedenen Gebäuden.

f. 69: Madonna selbdritt. Unter einem mächtigen Baum sitzt die heilige Anna in rotem Gewand, ein weisses Tuch um die Haare geschlungen; neben ihr die heilige Jungfrau in blauem Kleid mit aufgelöstem blonden Haar; zwischen den beiden steht das Christkind mit einem Apfel in der Hand. Hinten ein Bauernhaus, vor dem Hühner scharren, auf dem First sitzen Tauben; links ein Taubenschlag.

f. 79: Enthauptung der heiligen Barbara. Die junge Heilige in reicher Zeittracht mit Puffärmeln kniet vorn; ein Henker in blauem Wams und roten Beinlingen hat ihre blonden Haare aus dem Nacken gehoben und führt mit der weit ausholenden Rechten den Todesstreich. Über der Heiligen schwebt ein Engel mit Kelch und Hostie. Links hinten eine stolze Burg mit mächtigem Turm; weiter zurück eine Flusslandschaft mit einer Brücke und einer Stadt.

f. 87: Die heilige Margarethe. In weiss-bläulichem Kleid steht die Heilige und durchbohrt den Drachen, den sie an einer Kette hält, mit dem Kreuzstab. Im Hintergrund sieht man einen Stadtplatz mit einem gotischen Brunnen und mehreren Personen daran; links ein Tor, rechts ein Wassergraben mit einem Schwan und mehreren Enten.

f. 99': Taufe Christi. Christus steht, nur mit dem Lendentuch bekleidet, im Wasser; am felsigen Ufer kniet der nur mit einem roten Mantel bekleidete Johannes und segnet mit der Rechten den betenden Täufling, während seine Linke das Salbgefäss hält. Hinter Christus steht der Engel mit bunten Flügeln und hält das Gewand Christi. Oben Gott Vater in Halbfigur und die Taube, hinten Berglandschaft mit den Türmen einer Stadt, ganz vorn zwei Enten.

f. 106: Petrus und Paulus. Ersterer in blauem Kleid und rotem Mantel mit dem Schlüssel in der Hand, letzterer blaugrau und grün mit dem Schwert; die beiden, den Typen entsprechend gebildet, halten das Schweisstuch mit dem Antlitz Christi. Darüber spätgotische Rippenornamentik.

f. 118: Dreifaltigkeit. Gott Vater und Christus, genau gleich geformt und gekleidet, thronen nebeneinander und halten mit der Rechten gemeinsam ein Szepter; zwischen ihnen die Taube. Hinten wird von zwei Engeln ein grüner Vorhang zurückgeschlagen, auf dessen oberer Bordüre die Worte pater filius sanctus spiritus stehen.

f. 127: Die vierzehn Nothelfer. Die originelle Komposition zeigt die vierzehn durch ihre Attribute genau charakterisierten Heiligen in zwangloser Gruppierung nebeneinander stehend.

110 **No. 110. [S. n.] Antiphonae de sanctis, lateinisch, Folio, zweite Hälfte des XVI. Jahrh.**

m., 323 × 469, *32;* Initialen, Randleiste, Wappen; Minuskel; Neumen; gepresster Lederband mit schönem Muster und reichem Metallbeschlag an den Ecken, Metallschliessen; in der Mitte das Wappen des Klosters; aufgeklebt ein Zettel: Antiphonae Anna Paumannin 1570.

Salzburger Arbeit von 1570 (f. 32). (Für das Stift geschrieben; die erste Antiphone an die heil. Erentrud.)

f. 1: Init. *E;* Gold auf Blau.

Init. *U;* rot; innen ein Wappen auf Goldgrund.

Um die ganze Seite zieht sich eine naturalistische Pflanzenranke; unten noch zwei Wappen, u. zw. das des Stifts und das der Familie Baumann.

111 **No. 111. [26 B 34.] Gebetbüchlein, deutsch, 16°, XV. Jahrh.**

m., 50×65. *243;* Wappen, Initialen; Minuskel; gepresster Lederband mit Metallschliesse.

Süddeutsche Arbeit des XV. Jahrh. (Auf dem Innendeckel: Auss der Nunbergerischen librerej.)

Auf dem Vorsatzblatt ein Wappen mit verwischtem Namen.

f. 14: Init. *S:* Rot auf Gold; innen blau; der Buchstabe geht teilweise in eine Pflanzenranke über.

In gleicher Art noch Initialen.

f. 242: Ein Wappen.

No. 112. [26 A* 11.] Beichtbüchl. Auslegung des Paternoster. Gebete über die Geheimnisse des Leidens Christi, deutsch, 12°, erste Hälfte des XV. Jahrh. 112

m., 75×110, *158*; Initialen, Randleisten; Cursive; Pergamentband.

Salzburger Arbeit von 1435. (Auf dem Vorsatzblatt: Auss der Nunbergerisch Librerei. Auf *f. 69*: Die gegenburtig betrachtung des englischen gruess ist also gemacht worden, da gezalt ward nach der gepurd Christi Tausent vierhundert Jar und darnach in dem fünfunddreissigsten Jar.)

f. 2: Init. *U;* Violett auf Gold, innen rot mit Goldornament; Pflanzenranke mit sitzenden Vögeln belebt um die ganze Seite.

f. 50: Init. *U;* Grün auf Gold, innen rot. Um die ganze (sehr beschnittene) Seite wieder eine Ranke mit verschiedenen Tieren, z. B. rechts einem an der Ranke kletternden und Früchte essenden Affen.

f. 79: Von da an sind kolorierte Holzschnitte mit den Passionsszenen eingeklebt.

f. 92: Kolorierte Zeichnung. Schweisstuch der Veronika mit dem Bildnis Christi.

f. 156': Christus als Schmerzensmann im Sarkophag stehend, hinter ihm das Kreuz; roh kolorierte Zeichnung.

No. 113. [27 C 1.] I. Martyrologium und Nekrologium. II. Regel des heil. Benedikt, I. lateinisch, II. deutsch, 4°, zweite Hälfte des XV. Jahrh. 113

m., 150×225, *256* (*143*+*93*); Miniatur; Minuskel; gepresster Lederband mit reichem Metallbeschlag; in der Mitte das Wappen des Klosters.

Salzburger Arbeit von 1466. (Für das Kloster geschrieben; auf *f. 145* (2 des zweiten Teils) das Professgelübde der Schwestern des Frauenklosters auf dem Nonnberg. Darunter: Thomas magister eamere dictus de Eberspewnt natus Aschringer quoque cognominatus hunc fecit brevi sub stilo scribere librum 1466).

Fig. 37 zu No. 113, Bibliothek des Stifts Nonnberg, 27 C 1, *f. 144'*.

f. 144' (*1'* des II. T.) (**Fig. 37**): Vollbild in Deckfarben. Der heilige Benedikt in violettem Gewand sitzt auf einer Bank mit rotem Polster unter einer spätgotischen Architektur. Mit der Linken hält er ein aufgeschlagenes Buch mit

den Worten Sancte Benedicte o. p. n., in der Rechten ein Spruchband. Links knien anbetende Nonnen, rechts Mönche. Um das Bild ein blauer Rahmen, um diesen eine grüne Ranke; unten die Halbfiguren der heiligen Rudbertus und Virgilius, zwischen beiden die Jahreszahl 1466.

Die Initialen ganz einfach in Federzeichnung, rot oder grün mit rotem Linienornament.

Literatur: Neuwirth in Sitzungsberichten der Wiener Akademie, 113, p. 197.

114 **No. 114. [26 E 1ª.] Hymni per annum in dominicis et festis praeçipuis, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

m., 265×352, *59* (unvollständig); Initiale; Minuskel; gepresster Lederband mit schönem Rautenmuster und dem Wappen von S. Erentrud in der Mitte, reichem Metallbeschlag an den Ecken und verzierten Metallschliessen.

Süddeutsche Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. (Auf *f. 1* oben von späterer Hand: Monasterii Sanctae Erentrudis.)

f. 1: Init. *D;* blau; innen gekrönte weibliche Heilige mit einem Kreuzstab in der Hand; neben ihr der Drache (Margarethe); um den Buchstabenkörper herum Ornament in roter Federzeichnung; das Ganze ziemlich roh ausgeführt.

Sonst nur einfärbig rote oder blaue Initialen.

115 **No. 115. [26 E 1ᵇ.] Antiphonale, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

m., 242×344, *353* (unvollständig); Initialen; Minuskel; gepresster, ziemlich abgegriffener Lederband mit dem Wappen des Stifts in der Mitte; Metallschliessen.

Österreichische (wohl Salzburger) Arbeit aus der ersten Hälfte des XV. Jahrh.

f. 1: Von späterer Hand: Dises Buech soll aufbehalten werden und zwar in grossen Ehren.

f. 2: Init. *E* in Federzeichnung sehr fein ausgeführt; der Buchstabenkörper alternierend blau und rot; darinnen ausgespart eine phantastische jugendliche Gestalt mit einer Art Pansflöte. Innen und aussen sehr reiches, zart ausgeführtes Linienornament, rot und violett.

Init. *A,* ebenso ausgeführt; in jedem der Schäfte eine phantastische greifartige Gestalt ausgespart, zwischen denen eine Blattranke läuft.

116 **No. 116. 26 B 29 (oder 27a II 33.) Psalterium, Hymni, Capitula, Versus et Orationes, Lectiones et Homiliae, lateinisch, 8°, XV. Jahrh.**

m., 100×144, *369* (unvollständig); Initialen; Minuskel; einfacher Lederband.

Österreichische, wahrscheinlich Salzburger Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. (Auf dem Vorsatzblatt: Rus in Christo pater Dominus de Lamburg prepositus et archidiaconus ecclesiae Saltzburgensis me sua industria partum Monasterio sanctae Erendrudis montis Nunberg-D. D. anno MDXXX. — Auf der Rückseite die Worte: Arma Christoferi Ebron prepositi et archidiaconi ecclesiae Saltzburgensis, darüber das Wappen.)

f. 7 ff.: Salzburger Kalendar, beim 7. Februar ist von einer Kursivhand nachgetragen: hac die dominus Christophorus Ebron est confirmatus in prepositum Saltzburgensem per sanctissimum sub anno etc. LXXIX (1479).

f. 16': Init. *B:* Blau auf Blattgold; im Innern sitzt König David, die Harfe spielend; am Rand Pflanzenranken.

f. 36': Init. *D;* Weinrot auf Gold; innen grün, Randleiste.

f. 59': Init. *E;* Grün auf Gold; innen rotbraun mit Goldlinienornament, am Rand Zierleiste.

f. 141: Init. *D;* blau; innen thront Christus in blauem Untergewand und rotem Mantel; die Rechte hat er segnend erhoben, in der Linken hält er die Weltkugel; die Zierranke zieht sich hier um das ganze Blatt.

f. 150': Init. *Q;* Gold; innen, sehr klein, Maria das eingewickelte Kind anbetend; Randl.

f. 195: Init. *Q;* rot; innen sehr klein, Christus auferstehend.

f. 246': Init. *H;* Grün auf Gold; innen thront ein Bischof in vollem Ornat.

f. 295': Init. *D:* Grün auf Gold; innen das Haupt eines heiligen Bischofs (Martin ?).

f. 332: Init. *V;* Violett auf Gold; innen Halbfigur der heiligen Jungfrau in rotem Gewand mit grünem Mantel.

f. 349: Init. *E;* Grün auf Gold; innen Halbfigur der heiligen Jungfrau mit dem Kind auf dem Arme.

Ausserdem eine Anzahl von Initialen in hellen Deckfarben meist auf Blattgoldgrund; am Rand meist eine mässig grosse Pflanzenranke.

No. 117. [26 E 9.] S. Benedicti heilige Regel. — Regel, die S. Hieronymus den Klosterjungfrauen geschrieben hat, deutsch, gr. 4°, Ende des XV. Jahrh. 117

ch., 227×300, *110* (und *13* leere *f.*); Initialen; Minuskel; Lederband mit Linienpressung und Metallbuckeln, in der Mitte das Wappen von S. Erentrud; mit Lederriemchen zugebunden.

Salzburger Arbeit von 1490 im Charakter der für Bernhard von Rohr angefertigten Handschriften. (Auf *f. 1'*: Das puech hab ich schreiben lassen und gesehennekt meinen lieben Swestern auff dem Nunberg. Barbara Schedlingerin dye Zeitt Decbanttin Anno domini im LXXXX Jar [1490].)

f. 3: Init. *B:* grün, mit dem charakteristischen Innengerank auf Blattgold innerhalb eines roten Rahmens; innen auf blauem Grund mit Goldsternen oben der heilige Benedikt mit Inful und Stab, ein rotes Buch in der Hand haltend; unten stehen drei Benediktinermönche und blicken empor; am Rand einfache Zierleiste.

f. 81: Anfang der Regel des heiligen Hieronymus, Init. *D;* violetter Rahmen; der Buchstabe blaugrau; innen auf weissem Grund mit Goldsternen eine durch eine grüne Ranke in zwei Hälften geteilte Darstellung; der heilige Hieronymus in rotem Kardinalskleid und -hut (oben) reicht einer unten sitzenden Nonne ein grün gebundenes Buch herunter.

No. 118. [S. n.] Wappenbuch, deutsch, Folio, XVII. Jahrh. 118

ch., 248×356, *69* (soweit beschrieben); Wappen; Cursive; gepresster Lederband mit sehr reichen Mustern, u. a. den zwölf Aposteln; in der Mitte das Klosterwappen; Metallschliessen.

Salzburger Arbeit, begonnen 1647. (*f. 2:* Dieses Wappenbuch wurde unter der Regierung der Frau Äbtissin Johanna Gräfin Wolkenstein-Lodron von P. Vitus Gandolt aus dem Kloster Andechs O. S. B. begonnen, als er 1647 Kaplan am Nonnberg war etc. . . . . Schrift und Malereien von seiner Hand reichen bis Seite 16 des Buches, dann scheint das Buch von den Frauen weitergeführt worden zu sein, die Wappen sind von verschiedenen Händen gemalt.)

f. 3: Aquarell; auf einem Postament steht ein Engel mit weit ausgebreiteten bunten Flügeln, mit einem Bischofsstab in der Rechten; neben ihm zwei Wappen, die er an Bändern hält.

f. 4 ff.: Wappen der Klosterfrauen, jedes mit einer kurzen biographischen Skizze, bis in die Gegenwart weitergeführt.

No. 119. [26 A* 28.] Gebetbuch der Nonnberger Nonne Margarethe von Closen; zusammengebunden mit einem gedruckten Gebetbuch eines anonymen Franziskaners (Wurtzgärtlin), deutsch, 8°, erste Hälfte des XVI. Jahrh. 119

m., 100×149, *79*; Wappen, Miniaturen, Initialen; Cursive; gepresster Lederband mit reichem Muster und schönem Metallbeschlag in den Ecken und in der Mitte; Metallschliessen.

Österreichische Arbeit von 1529; wohl in S. Erentrud selbst entstanden; in der kuzen autobiographischen Notiz am Anfang sagt die Schreiberin nur, sie sei „im XI. Jahr in das Kloster kummen". (Auf der Innenseite des Deckels das Closen'sche Wappen mit dem Monogramm Christi und den Leidenswerkzeugen als Helmzier; darunter kurze Notizen über die Schreiberin und ihre Verwandten.)

Auf dem Vorsatzblatt das Closen'sche und drei andere Wappen; dazwischen eine betende Nonne, kniend, den Rosenkranz in den Händen.

f. 1: Init. *I* in Federzeichnung roh verziert.

Weiter roh ausgeführte Initialen in kolorierter Federzeichnung, wobei Rot und Blau überwiegen; im Innern bisweilen unbedeutende Ranken.

f. 78: In einem grünen Reifen *IHS* in Gold und das Herz Jesu.

f. 79: Laus deo 1529.

No. 120. [S. n.] Der Seel' Weingarten, deutsch, 8°, Ende des XVI. Jahrh. 120

ch., 111×147, *142* (und 7 leer); Miniaturen; Initialen; Cursive, Holzdeckel mit ziemlich beschädigtem Stoffüberzug; abgerissene Metallschliessen.

Süddeutsche Arbeit von 1568.

f. 1': Miniatur in Gouache; in einer Landschaft steht die heil. Anna in rotem Kleid und Goldmantel und hält das Christkind auf den Armen; neben ihr die heilige Jungfrau in blauem Kleid. Herum ein breiter blauer Rand mit Streublumen in Blattgold.

f. 2: Init. *O:* Rot auf Violettblau mit zartem Goldornament; Goldrahmen; innen betet in einer gebirgigen Landschaft eine Nonne zu Gott Vater, der in Halbfigur oben in den Wolken erscheint; am Rand naturalistisches Pflanzenornament.

f. 21: Init. *O:* Violett auf Gelb, in rotem Rahmen; innen steht Christus als Schmerzensmann in einer Landschaft, nur mit dem Lendentuch bekleidet, beide Arme ausgestreckt; aus der Seidenwunde fliesst Blut in einen daneben stehenden Kelch.

f. 42': Init. *O:* Blau auf rot ornamentiertem Grund.

f. 56': Miniatur. In einer tiefen Landschaft hängt Christus am Kreuz, an dessen Fuss ein betender Mönch kniet. Breiter Rand mit Streublumen.

f. 57: Init. *O:* Braun auf Violett; innen sitzt in einer Landschaft die heilige Jungfrau mit herabhängendem blonden Haar und empfängt mit entgegengestreckten Händen das nackte Kind, das ihr Gott Vater aus den Wolken reicht; am Rand Streublumen und Früchte.

f. 99': Init. *O:* Rot auf Blau in violetter Umrahmung; innen die heilige Jungfrau mit der Krone, das nackte Kind auf den Armen haltend; am Rand Streublumen, Früchte, eine Taube.

f. 105': Init. *O:* blau auf weinrotem ornamentierten Grund in gelber Umrahmung; innen steht Christus als Weltenrichter mit Szepter und Weltkugel; am Rand Streublumen.

Nach *f. 113* eine spätere Miniatur eingeklebt: Das Christkind setzt einer anbetenden Nonne einen Kranz auf und reicht ihr mit der andern Hand einen kleinen Blumenstrauss.

Bibliothek des Kollegiatstifts Mattsee.

Von den Handschriften kommt nur eine wenig bedeutende in Betracht. Ein wertvollerer Besitz der Bibliothek ist das Originalexemplar von Franz Christoph Graf Khevenhillers Annales Ferdinandei, in dem die Original-Miniaturportraits, die dann in Kupferstich reproduziert wurden, eingeklebt sind; es sind zwei Bände, die einzigen die 1721—26 erschienen sind.

No. 121. [34.] Requiem und Canon, lateinisch, gr. 8°, Anfang des XVI. Jahrh. 121

m., 173×243, *15*; Miniatur, Initialen; Minuskel; gepresster Lederband mit einer Metallschliesse.

Süddeutsche (Salzburger) Arbeit von 1505. (Auf zwei vorgehefteten Papierblätter das von den eintretenden Kanonikern abzulegende Gelübde; auf *f. 1* unten: Liber ecclesiae Matticensis.)

f. 1: Init. *R:* Hellviolett auf Grün; geringe Arbeit; am Rand ein dürftiges Ornament.

f. 7': Kanonbild; Christus am Kreuz auf rotem Grund mit Rautenmuster innerhalb eines blauen Rahmens; unter dem Kreuz stehen Maria und Johannes; alles in recht roher Ausführung.

f. 8: Init. *T:* Gold auf Grün.

f. 15': Anno domini 1505.

Bibliothek des Benediktinerstifts Michaelbeuern.

Der Historiograph des Stifts Michaelbeuern, Michael Filz, in neuerer Zeit würdigster Vertreter wahrhaften Benediktinerfleisses in dem altehrwürdigen Stift, leitet seinen Handschriften- und Inkunabeln-Katalog mit der Betrachtung ein, der Satz, dass sich die Gesinnung eines Klosters am deutlichsten in seiner Bibliothek spiegle, finde gerade in Michaelbeuern eklatante Bestätigung. Tatsächlich geben die Bestände der Bibliothek einen Kommentar zur Geschichte des Stifts; sie künden von den blühenden ersten Jahrhunderten, von den schlimmen Zeiten im XIV., vom Wiederaufleben im XV., von dem neuerlichen Verfall am Anfang des XVII. Jahrh., von den verheerenden Bränden, die wiederholt, besonders 1267 und 1364, das Kloster heimsuchten. Eine besondere Pflege der Miniaturmalerei dürfen wir zu keiner Zeit hier annehmen; unter Abt Georg VI. (1440—72) hören wir allerdings von einem Leonardus diaconus pictor, aber die meisten Codices, die aus jener Zeit herrühren, sind flüchtige Papierhandschriften, die Hauptwerke der theologischen Literatur, von Mönchen des Stifts oder dem mehrfach als Schreiber genannten Magister Wenceslaus Klokoter geschrieben. Auch von dem, was die Zeit der schweren Not am Anfang des XVII. Jahrh. überdauerte, ging später noch manches verloren; so der zweite Band der grossen Bibel, des Hauptschatzes der Bibliothek, der im Jahre 1711 laut Katalog noch vorhanden war. Nach München sind 1815 nur zwei Handschriften auf Pergament gekommen[1]), doch auch seitdem sind noch Verluste zu verzeichnen. Manches im Katalog Angeführte war nicht mehr auffindbar und ein von Neuwirth[2]) erwähntes Missale des XVI. Jahrh. von frater Michael Veninger habe ich nicht zu identifizieren vermocht.

122 **No. 122. [Manuscr. pergam. 1]. S Scriptura usque ad Davidem, gr.-folio, lateinisch, XII. Jahrh.**

Deutsches m., 392 × 575; 242; Initialen, Miniaturen; Minuskel. Einband, braunes Leder auf Holz, gepresst, schwere Metallbeschläge; ziemlich beschädigt.

Salzburger Arbeit aus der Mitte des XII. Jahrh. Nach Dr. Swarzenskis Mitteilung zwei Hände, die erste in direktem Anschluss an die bayrische Lokalschule in ihren Ausläufern, die zweite ausgesprochen Salzburger Charakters aus der Mitte des XII. Jahrh.

f. 2: Von späterer Hand (etwa XIII. Jahrh.) Abbas Waltherus duo magna sui monumenta — Fecit in his libris empta per dena talenta. (Auch im alten Bücherkatalog von 1664 und in dem von 1711 findet sich noch die Angabe von zwei Bänden. — Abt Walther von 1160—1190). Darunter in Schrift des XVIII. Jahrh. Monasterii Buroni S. Michaelis. Deckfarben; eine zwei Finger breite Umrahmung mit rot-grünem Mäandermuster, die Ecken blau; innen Purpurgrund über die ganze Seite; die Schrift fehlt.

f. 2': Rand mit einem Blumenmuster, rote Palmetten von grünen Blättern in Halbkreisform umgeben und zwischen je zwei solchen Motiven braungelbes Ornament; innen heller Purpurgrund mit ausgesparten weissen Streifen, auf denen in roten Majuskeln: Incipit epistola etc.

f. 3: Init. *F* in Deckfarben, Goldranken, die Spalten rot ausgefüllt, der Grund blau und grün; die Ranken gehen in bunte lappenartige Eweiterungen oder in ein traubenförmiges Ornament aus. Die Goldteile haben rote Konturen.

f. 5: Init. *D;* Deckfarben; Goldranken; Silberschnallen; der Grund blau und grün; die Ranken endigen in silbernen Verdickungen oder bunten Palmetten.

f. 6' (**Fig. 38**): Ganzseitige kolorierte Federzeichnung. Um das ganze Blatt führt eine Goldleiste, dann ein rötliches Ornament, innen noch ein silbernes Band. Die ganze Seite ist in sechs Felder geteilt. Sie zerfällt durch breite rote Streifen der Höhe nach in drei, der Breite nach in zwei Abteilungen. Jedes der sechs Felder hat eine besondere Umrahmung. Dargestellt ist die Schöpfung aller Dinge.

[1]) Foltz a. a. O., pag. 100.
[2]) Wiener Sitzungsberichte, B. 113.

Fig. 38 zu No. 122. STIFT MICHAELBEUERN, Man. perg. 1. *f.* 6′.

I. Links oben die Scheidung von Licht und Dunkel; links Gott Vater jugendlich, bartlos, mit grünem Nimbus, eine Locke in der Stirn, in ein langes wallendes Gewand mit rundlichen Falten gehüllt; hinter ihm zwei Engel, vor ihm eine Kugel, deren obere Hälfte weiss ist, in ihr fliegt die nimbierte Taube von oben nach unten, und neun Strahlen gehen von ihr aus. Die untere Hälfte ist schwarz, in ihr drei Teufel.

II. Die Scheidung von Wasser und Land. Gott Vater links mit blauem Nimbus, wieder bartlos; von zwei Engeln begleitet; vor ihm eine Kugel mit mehreren konzentrischen Ringen, die durch verschiedene Farben unterschieden sind; Braun, Gelb, Rot, Grün etc.; sie bedeuten verschiedene Schichten von Wasser und Land.

2. Reihe. III. Die Schöpfung der Sterne. Gott Vater in rötlicher Kleidung streckt die Hände nach beiden Seiten aus, er steht innerhalb eines rot umrahmten Kreises, in dem Blau auf Gold Sonne, Mond und vierzackige Sterne zu sehen sind; oben in den Zwickeln zwei Engel.

IV. Die Schöpfung der Pflanzen. Gott Vater, hinter ihm zwei Engel; er hält mit der Linken eine Rolle, die Rechte ist befehlend ausgestreckt. Vor ihm verschiedenfarbige Felsen, darauf zwei Bäumchen, deren Äste in stilisierten Blüten enden.

3. Reihe. V. Schöpfung der Tiere. Links Gott, von zwei Engeln begleitet; in der Linken hält er einen Vogel, den er gerade fliegen lässt; in der Rechten einen Fisch, den er eben ins Wasser wirft; er steht am Rande eines bunt eingefassten Bassins, über dem Vögel fliegen und in dem mehrere Fische schwimmen.

VI. Erschaffung der ersten Menschen. Gott Vater allein, in der Linken die Rolle, die Rechte erhoben, vor ihm das erste Menschenpaar; die beiden sitzen ganz nackt auf einem Felsen. Überall Goldgrund.

f. 7: Init. *I;* sehr gross; Gold und Silber auf Blau und Grün, viele Ranken, dazwischen Vögel. Die Ranken laufen in palmettenförmige bunte Erweiterungen aus. — Daneben klein Gold auf Grün und Blau (i)n principio.

f. 24: Untergang der Ägypter im roten Meer; doppelter Goldrand, dazwischen buntes Muster; Goldgrund. Rechts die Israeliten mit langen Mänteln, verschiedenen Alters und Geschlechts. Links ein breiter von Wellenlinien erfüllter Streifen feuerrot gefärbt, in dem mehrere Ägypter zugrunde gehen, einer zu Pferde, drei zu Fuss.

f. 24': Init. *H:* Gold auf Blau; Silberschnallen w. o.

f. 38': Init. *V;* sehr sorgfältig, Gold auf Blau und Grün; die Ranken enden in bunte Lappen oder Trauben.

f. 48: Init. *L;* w. o. Anfang des IV. Buchs Moses.

f. 62': Init. *H:* sehr sorgfältige Verschlingungen der Ranken.

f. 74: Init. *Y;* ziemlich klein, sonst in der Art wie früher.

f. 74': Zug der Israeliten durch die Wüste. Deckfarben, Goldgrund. Quer durch das Bild ein breiter grüngewellter Streifen mit rotem Rand gelegt (Weg? Wolke?); von links eine Gruppe von Leuten, Männer und Frauen in Zeittracht, mehrere mit spitzer Mütze. In der Mitte vier junge Männer die mit Stangen auf ihren Schultern die Bundeslade tragen, die ein kleines mehrstöckiges Gebäude auf einem Teppich ist. Mehrere Haustiere; ganz rechts noch eine Gruppe von Juden, von denen einer zurückwinkt.

f. 75: Init. *E;* w. o.

f. 83: Init. *P;* w. o.

f. 91': Init. *I;* ziemlich klein; um den Schaft schlingen sich zwei Schlangen.

f. 92': Init. *V.*

f. 93': (Anfang des Buchs der Könige), Deckfarben, Goldgrund. Zwei Säulen, die in mehreren verschiedenfarbigen Stockwerken aufgebaut sind, tragen ein flaches Giebeldach, von dem eine Ampel herabhängt. Darunter schläft ein alter Mann auf einem Bett mit einer roten Decke zugedeckt; ein Arm liegt auf der Decke.

Unten ruht ein Kind auf einem Lager; es ist nackt, zum Teil mit einer roten Decke zugedeckt und blickt auf; vor ihm ein geflügelter Engel mit blauem Nimbus, mit beiden Händen gestikulierend.

f. 94: Init. *F.*

f. 115': Init. *E.*

f. 127: Init. *C;* an den Anschwellungen des Buchstaben eine Nachahmung von Metallbeschlag.

f. 137': Init. *U.*

f. 138: Deckfarben, Goldgrund. Doppelter Gold- und Silberrand, dazwischen buntes vegetabiles Ornament rot und grün. Das Innenfeld der Höhe nach in zwei Teile geteilt. Oben sitzt ein jugendlicher, ganz bartloser König mit einer roten Krone, ein Szepter in der Hand haltend, anf einem Faltstuhl; rechts ein jngendlicher Mann in rötlichem Kleid mit Schwert in der Scheide; links ein ebenso gekleideter Jüngling, die Hände auf einander gelegt.

Unten wird ein greiser Heiliger auseinander gesägt. Die Säge wird von zwei ganz jungen Leuten gehandhabt, die mit kurzen, rötlichen Röcken bekleidet sind; dahinter steht noch ein Jüngling in grünem Rock.

Init. *U* w. o.; *f. 154:* Init. *H.*

f. 154': Init. *U:* Gold auf Blau w. o.

f. 174': Init. *E:* ziemlich klein, unten zwei Säulen in drei Stockwerken von verschiedener Farbe; darüber ein blauer Architrav; rechts ein Gebäude mit offener Tür, davor steht ein Mann mit Vollbart in langem blauen Gewand und rotem Mantel und weist mit der Rechten auf das Tor hin (Anfang zu Ezechiel).

f. 191 **(Fig. 39)**: (Anfang zu Daniel). Goldgrund. Daniel in der Höhle, die durch einen breiten violetten Rand angedeutet ist, um ihn eine Anzahl von gelben und braunen Löwen; er hat einen Nimbus, streckt die Rechte nach Habakuk aus, der von dem Engel herein getragen wird. Hab. bartlos, ohne Nimbus, trägt eine Schüssel mit Speise und noch ein Laib Brot. Der Engel mit zwei Flügeln, Goldnimbus, langen bunten Gewändern, hält den Propheten am Haupthaar.

f. 198': Gold- und Silberrand, dazwischen buntes Ornament. Goldgrund. Drei Querstreifen, von denen jeder eine vierfache grüne oder blaue Arcatur enthält. Darunter je einer der zwölf kleinen Propheten durch ein Schriftband mit seinem Namen gekennzeichnet; alle sind in verschiedenen Lebensaltern, barfuss und nimbiert, in lange bunte Gewänder gekleidet.

Fig. 39 zu No. 122, Stift Michaelbeuern, Man. perg. 1, *f. 191.*

f. 204: Init. *I, V; f. 204':* Init. *S, E; f. 205:* Init. *T;* der untere Schaft von einem Drachen gebildet, der den Querbalken im Rachen hält, Init. *V.*

f. 206': Init. *U;* von einem langen Drachen durchzogen; Init. *O.*

f. 214: Anfang des Buchs Hiob. Goldgrund, blauer Rand. Hiob nackt, voll Schwären, liegt auf einem gelben Haufen; ihm zu Häupten sitzt die Frau in blauem Kleid mit einem roten Tuch um den Kopf und spricht mit aufgehobener Rechten zu ihm. Zu seinen Füssen drei Freunde, junge Männer, bunt gekleidet, die alle mit heftigen Gesten zu ihm sprechen. — Init. *U.*

f. 222': Init. *D:* unten zwei Säulen; Rundbogen mit einem Vorhang. König David mit blondem Spitzbart, dreizackiger bunter Krone und sehr buntem Gewand sitzt auf dem blauroten Thron und spielt mit beiden Händen auf einem Saiteninstrument.

f. 242: Init. *I;* klein, etwas verwischt, Gold auf Blau.

Ausserdem eine Anzahl von Initialen in Deckfarben und in Federzeichnung, den hier erwähnten entsprechend.

Literatur: Sitzungsberichte der Wiener Akademie 113, 139 bis 149. Janitschek, Geschichte der deutschen Malerei, 133, 135. Katholische Kirchenzeitung. 1894, No. 41. (Ein Bibel-Cimelion), Filz, Geschichte des Stifts Michelbeuern, p. 308.

No. 123. [Manuscr. pergam. 2.] Antiphonale, gr.-folio, lateinisch, Mitte des XV. Jahrh. 123

Deutsches m., 370×560; *240*; Miniaturen, Initialen; Minuskel; Einband: brauner Lederband, verzierte Metallbeschläge, auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl 1458, weiter unten 1577; Metallschliessen.

Österreichische (vielleicht Michelbeuerner?) Arbeit aus der Mitte des XV. Jahrh. (1458?). Unter Abt Georg (1440—1472) lebte in M. ein Leonardus diaconus, der als pictor bezeichnet wird.

Fig. 40 zu No. 123, Stift Michaelbeuern, Man. perg. 2, *f. 2* (stark verkleinert).

f. 2 **(Fig. 40):** Init. *A;* blau, innen Purpurgrund mit Goldornamenten, aussen Goldgrund. Im Buchstaben drei Medaillons; in der Mitte oben ein Prophet, rechts und links je ein Engel. Ausserhalb des Buchstaben, aber noch auf dem Goldgrund zwei weitere Medaillons, je einen Propheten mit spitzer Mütze enthaltend, alle mit unausgefüllten Spruchbändern. Von dem Buchstaben aus über alle vier Seiten der pagina Rankenwerk gezogen; lange, ganz gerade Ranken in Rot und Grün, die sich von Zeit zu Zeit zu blauen, grünen, roten Blättern erweitern; meist auf Goldgrund; runde Goldtupfen.

f. 2': Init. *D:* Rot auf Grün, Ranken am Rand.

f. 3': Init. *D;* Ranke, auf der ein blonder, kleiner, nackter Putto mit einer Flöte sitzt; noch zahlreiche sehr grosse und sorgfältig ausgeführte Buchstaben mit derartigen Puttis.

f. 12': Init. *D;* auf Blattgold-Grund; ganz unten Geburt Christi. Maria kniet vor dem nackten Kinde; hinten ein Gebäude, davor ein Zaun, über den Ochs und Esel herüberblicken; gekrümmte Ranken am Rand.

f. 14: Init. *I:* daneben auf Goldgrund der heilige Johannes, in der Hand einen Kelch haltend, aus dem sich zwei kleine Schlangen erheben; mit der Rechten macht er das Zeichen des Kreuzes darüber.

f. 16': Init. *V:* innen Schachbrettmuster in Grün und Rot, beides mit Goldornament; alles auf Gold; reiche Ranken am Rand.

f. 49': Init. *R:* Blau auf Purpur mit Goldvierpässen; auf der Ranke eine nackte menschliche Gestalt.

f. 60': Init. *L:* bei den meisten Initialen Hell auf Dunkel, Buchstabe und Grund in gleicher Farbe, aber verschiedener Intensität.

f. 93: Init. *I:* im Rahmen oben ein Engel mit unausgefüllter Schriftrolle, unten taucht aus dem Ornament der Oberleib eines nackten Kindes empor; auf der Ranke sitzt ganz oben ein Affe und bläst auf einer Trompete, unten schlägt ein bekleideter Knabe auf zwei Becken. Naturalistische Ranken.

f. 99': Init. *U;* Grün auf Purpur; Christi Himmelfahrt, nur noch die Füsse Christi zu sehn; unten zwei Engel mit unausgefüllten Spruchbändern; unten um einen grünen Hügel, auf dem man die Fussstapfen Christi sieht, die Apostel ohne Nimben in verschiedenen Altern und bunten Gewändern; ganz vorn die Jungfrau mit gefalteten Händen.

f. 101': Init. *S;* Blau auf Purpur mit Goldornament. Vier kleine Quadrate, auf Goldgrund vier Propheten, David, Salomon, Ezechiel, Joel mit Spruchbändern mit ihren Namen. In der Mitte des *S* ein Medaillon mit einem Vogel.

f. 111: Init. *U:* Rot auf Gold; links ein Bauwerk mit einer geschlossenen Türe; davor ein ziemlich alter Mann mit grauem Bart und Haar, in langem Gewand; ein Engel hält mit der Linken seine Hände, und berührt mit der Rechten seine Wange. Der Engel ist ohne Nimbus und in langem braunem Gewand.

f. 115: Unter einer gotischen Architektur steht der heilige Benedikt im Ordenskleid auf einer Wiese, in der Rechten ein Buch, in der Linken den Krummstab haltend; hinter ihm eine Mauer mit langen schmalen Bogenfenstern.

f. 122: Init. *C:* Purpur auf Grün; darunter die heil. Sabine (nach dem Text) mit Nimbus und Krone und einem Palmzweig in der Hand.

f. 123: Init. *G:* Blau auf Gold; die Madonna sitzt in rotem Gewand auf einem blauen Polster und hält in den Händen zwei Kindergestalten; in der Linken Christus nackt, in der Rechten eine bekleidete gekrönte Figur; die beiden strecken die Hände nach einander aus (Seele ?), rechts und links je ein Engel mit ausgebreiteten Händen.

f. 124': Init. *B;* Rot auf Gold; der Erzengel Michael blau gekleidet, in der Linken die Wage haltend, in deren herabhängender Schale eine nackte betende Seele sich befindet; zwei kleine Teufel versuchen die andere Wagschale herabzuziehen; der Erzengel erhebt mit der Rechten das Schwert gegen sie.

f. 128: Init. *L:* Grün auf Gold; heilige Katharina; unter einer Rundbogenarkatur ein König mit dem Szepter in der Linken, die Rechte mit dem Reichsapfel gegen die Brust gedrückt; vor ihm steht die Heilige in langem blauen Mantel auf dem zerbrochenen Rade; hinter ihr ein Jüngling mit einem Buch.

f. 128': Init. *D;* Grün auf Blau; Petrus mit Nimbus, Buch und Schlüssel.

f. 130': Init. *C;* Messe; gotische Architektur, unter der ein einfacher Altar steht, darauf zwei Leuchter und ein Kelch. Der Geistliche wendet sich gerade um und reicht die Hostie einem nebst anderen Personen vor ihm knienden Mann; sehr zierlich und lebendig.

f. 131': Init. *U;* Grün auf Gold, verwischt. Jakobsleiter. Jakob liegt schlafend auf dem Boden, rechts und links je eine Leiter mit einem Engel.

f. 132': Init. *D:* Blau auf Purpur mit Goldornament, aussen nur Gold; Christus als Schmerzensmann steht im Grabe,

nur mit dem Schurz bekleidet, ganz mit Wunden bedeckt, mit Stigmen, Dornenkrone und einfachem Nimbus. Unter dem linken Arm hält er die Lanze, rechts die Rute, in der linken Hand den Kelch, in dem er das Blut auffängt; die rechte Hand ist segnend erhoben.

f. 135': Init *D;* Blau auf Grün; ein Heiliger in rotem Gewand, mit der Rechten segnend.

f. 136': Init. *O:* daneben auf blauem Grund ein Früchte tragender Baum.

f. 140': Init. *P:* Grün auf Blau; ein Heiliger auf einer Art Kanzel von vielen Sternen umgeben.

f. 147: Init. *D;* Purpur auf Blau mit Gold; ein Mann mit langem spitzen Bart in einer grünen Kapuze.

f. 154: Init. *S:* Rot auf Gold; Maria mit dem Kinde, rechts Katharina, links Barbara mit ihren Attributen; alle mit Strahlenkronen; das Kind nackt; oben vier kleinere Gestalten, Engel oder jugendliche Heilige mit Blumen und Früchten und diversen Attributen; auch diese mit Strahlenkronen.

f. 171': Init. *G;* Blau auf Gold, aussen Purpur mit Goldornament. Das Kind nackt in einer Glorie auf einer Wiese innerhalb einer Umzäunung, die Weltkugel in der Hand haltend. Oben Gott Vater mit langem Bart, mit der Weltkugel in der Linken, mit der Rechten segnend; um ihn zwei Engel.

f. 172: Init. *U;* Blau auf Purpur; ein eingewickeltes Kind.

f. 174: Wiederum Johannes w. o. unter gotischer Architektur.

f. 176': Init. *D;* Blau auf Grün mit Gold; Paulus mit kahlem Haupt, langem Bart, in der Hand Schwert und Buch.

f. 177': Init. *C:* Violett auf Grün; Madonna mit dem eingewickelten Kind. Auf der Ranke am Rand ein fast nackter Putto mit grüner Mütze, Tuba blasend.

f. 184': In der Ranke der Init. *U* ein Mann, vor dem mehrere Instrumente liegen, Hammer, Winkelmass etc.; er kniet und umfasst mit beiden Händen ein grosses Kreuz.

Eine Anzahl von Initialen in Deckfarben, Grün, Violett, Schwarz, Blau, Rot auf andersfärbigem Grund mit feinem Goldornament; innerhalb der einzelnen Farben viele Schattierungen. Weiter auch noch rote und blaue federgezeichnete Initialen.

Literatur: Neuwirth in Sitzungsberichten der Wiener Akademie, 113, p. 207. Filz, Geschichte von Michelbeuern, 382.

No. 124. [Cod. pergam. 6.] Orationes piae, 4°, lateinisch, zweite Hälfte des XV. Jahrh. 124

m., 185×264; *150*; Initialen, Zierleiste; Minuskel; gepresster Ledereinband mit Metallschliessen.

Salzburger Arbeit um 1470. Auf der Innenseite des Vordeckels: 1508. Sum ex libris domini Benedicti Schön pastor in Salzburghoven. Weiter unten von späterer Hand: Monasterii Michael-Burani Ord. S. Bened. Dioces. Salisbu. — Nach dem Wappen und der Devise auf *f. 1* wurde die Handschrift für den Erzbischof Bernhard von Rohr geschrieben.

f. 1: Init. *L:* rosa in einem Goldrahmen; innen Gott Vater in blauem grüngefüttertem Mantel über dem roten Untergewand, in der rechten Hand ein Buch, in der linken die Weltkugel als Reichsapfel haltend. Sehr zart ausgeführte Landschaft mit befestigten Gebäuden im Hintergrund; auf einer Strasse mehrere Personen. Zierranke im Stil der Handschriften Bernhards um die ganze Seite; oben links das Wappen von Salzburg, rechts das des Erzbischofs, in der Mitte das *M* mit dem durchgezogenen Band mit der Devise Unica spes mea, darüber die Krone. Unten reiches Blumengeranke.

Die übrigen sehr zahlreichen Initialen sind einfach in Federzeichnung ausgeführt; die Farbe des Buchstaben ist blau, grün oder rot; herum dürftiges Linienornament in einer der anderen Farben; eine häufig vorkommende Verzierung ist der an den Hauptschaft des Buchstaben sich anschliessende männliche Kopf in Profil.

No. 125. [S. n.] Fragment eines Graduales, Folio, lateinisch, XV. Jahrh. 125

m., 266×348; *80* (vorn fehlen *2 f.*); Initialen; Minuskel; Holzdeckel mit beschädigtem Stoffüberzug und Metallschliessen.

Süddeutsche Arbeit vom Ende des XV. Jahrh.

Eine ziemliche Anzahl von Initialen in lavierter Zeichnung, blau oder rot, mit Ornamentlinien in der entsprechenden andern Farbe verziert; am Rand naturalistische Pflanzenranken, zum Teil sehr verwischt; geringe Arbeit.

126 **No. 126. [Manuscr. chartaceum 14.] Glossa super psalmos et hymnos, 4°, lateinisch, XIV. Jahrh.**

ch., 220 × 298; 363: Initialen; Cursive. Lederband mit teilweise abgerissenen Metallschliessen.
Deutsche Arbeit des XIV. Jahrh. Auf *f.* 2 in moderner Schrift Monasterii Burani.

f. 2: Init. *R:* grüne Ranken innerhalb des Buchstabenkörpers; der Grund rot, blau und gold; sehr feines Ornament. Die grünen Ranken laufen in feines blaues oder rotes Blattwerk aus.

f. 6: Init. *B:* blau mit Innenornament. Der Grund Purpur mit Gold; orange Randranken.

f. 139: Init. *O:* Violett auf Grün; ornamentierter Grund mit Vierpässen.

f. 256: Init. *G:* grün; oben Purpur mit Gold; links am Rande reiches Rankenwerk.

Register.

I.

Alphabetisches Verzeichnis der beschriebenen Handschriften.

Das folgende Register enthält die Titel der Handschriften in alphabetischer Anordnung. Der Bequemlichkeit des Aufsuchens halber wurde innerhalb einer gleichartigen Gruppe von Handschriften die im Texte gebrauchte Reihenfolge beibehalten.

Die fetten Ziffern vor dem Bibliotheksnamen beziehen sich auf die fortlaufenden Nummern am Rande, die cursiven Ziffern bezeichnen die Signatur der Handschriften, die letzten Petit-Ziffern die Seite.

Albertus Magnus, Signa, Calendaria etc., süddeutsch, XV. Jahrh. **53.** Studienbibliothek, *V 1 B 36/38,* 58.
Almansor, Liber qui dicitur —, a magistro Gerardo Cremonensi in Toleto translatus, italienisch (?) aus der 1. Hälfte des XIV. Jahrh. **108.** Museum Carolino-Augusteum, *S. n.,* 82.
Altertümer von Rom und Verona, nach einem italienischen Original, XVII. Jahrh. **55.** Studienbibliothek, *V 1 C 44,* 60.
Andreae, Joannis, additiones super speculo Duranti, florentinisch, 1433—1435 von Johannis olim Coluphi de Arqua geschrieben. **39.** Studienbibliothek, *V 1 A 6,* 49.
Andreae, Novella Domini Johannis — super libro secundo decretalium, deutsch (?), XV. Jahrh. **44.** Studienbibliothek, *V 1 A 13,* 54.
Andreae, Johannis Bononiensis, liber de sexto Decretalium, bolognesische Arbeit des XIV. Jahrh. **82.** Studienbibliothek, *V 2 A 2(2),* 71.
Antiphonae de sanctis, Salzburger Arbeit von 1570. **110.** Frauenstift Nonnberg, *S. n.,* 84.
Antiphonarium, Salzburger Arbeit aus Stift St. Peter, Mitte des XII. Jahrh. **30.** Stift St. Peter, *a XII 7,* 32.
Antiphonarium chorale, deutsche Arbeit des XV. Jahrh. **54.** Studienbibliothek, *V 1 C 40,* 60.
Antiphonarium, österreichische Arbeit aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh. **115.** Frauenstift Nonnberg, *26 E 1b,* 86.
Antiphonarium, österreichische, vielleicht Michaelbeuerner, Arbeit aus der Mitte des XV. Jahrh. **123.** Stift Michaelbeuern, *Man. perg. 2,* 93.
Antonii Parmensis sermones postillares, süddeutsch, XV. Jahrh. **53.** Studienbibliothek, *V 1 B 36/38,* 58.
Archidiaconum super decretalium, italienische Arbeit vom Ende des XIV. Jahrh. **38.** Studienbibliothek, *V 1 A 2,* 46.
S. Augustinus, de civitate dei, süddeutsche, vielleicht Salzburger Arbeit aus der Mitte des XII. Jahrh. **28.** Stift St. Peter, *a XI 4,* 30.
S. Augustinus, epistola ad S. Cyrillum, Salzburger Arbeit von 1470. **70.** Studienbibliothek, *V 1 H 153,* 66.
S. Augustinus, varia opuscula, österreichisch, 1. Hälfte des XV. Jahrh. **14.** Stift St. Peter, *a VII 27,* 10.
Auslegung des Paternoster, Salzburger Arbeit von 1435. **112.** Frauenstift Nonnberg, *26 A* II,* 85.
Avicenna, Liber canonis primus quem princeps Aboreali Abisceni de medicina edidit, italienische (?) Arbeit des XIV. Jahrh. **106.** Museum Carolino-Augusteum, *S. n.,* 81.
Baldus de Perusio, Lectura super libro VI. codicis, italienische Arbeit von 1419. **40.** Studienbibliothek, *V 1 A 8,* 49.
Baldus de Perusio, Lectura super IX. libro codicis, italienische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. **83.** Studienbibliothek, *V 2 A 5,* 72.
Baldus de Perusio, Lectura super quarto libro codicis, deutsche Arbeit von 1430, von Johannes Falkenstein de Altkelch geschrieben, **86.** Studienbibliothek, *V 2 A 11,* 73.
Beichtbüchl, Salzburger Arbeit von 1435. **112.** Frauenstift Nonnberg, *26 A* II,* 85.
S. Benedikt, Regel, Salzburger Arbeit von 1466. **113.** Frauenstift Nonnberg, *27 C 1,* 85.
S. Benedikt, Regel, Salzburger Arbeit von 1490 im Charakter der für Bernhard von Rohr angefertigten Handschriften. **117.** Frauenstift Nonnberg, *26 E 9,* 87.
S. Bernhardi opus in canticis canticorum, österreichische, vielleicht Salzburger Arbeit aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh. **26.** Stift St. Peter, *a X 7,* 29.
Bernhardi, epistola ad Raymundum militem de cura rei familiaris, deutsche Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh. **95.** Studienbibliothek, *V 2 H 92,* 76.
Bertruccio, Liber medicinalis, österreichische Arbeit von 1476. **89.** Studienbibliothek, *V 2 B 21(2),* 74.
Beschreubung, Khurze, aller und jeder Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Bischoven unnd Erzbischoven zu Saltzburg, Salzburger Arbeit von 1622. **80.** Studienbibliothek, *V 1 J S_2 237,* 69.

Biblia pauperum, süddeutsche, viellcicht Salzburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh. **15.** Stift St. Peter, *a VII 43, f. 136,* 10.
Biblia pauperum, süddeutsch, vom Ende des XIV. Jahrh. **22.** Stift St Peter, *a IX 12,* 17.
Biblia pauperum, süddeutsch, vom Anfang des XV. Jahrh. **23.** Stift St. Peter, *a IX 15,* 22.
Biblia sacra, Salzburger Arbeit vom Anfang des XII. Jahrh. **35.** Stift St. Peter, *a XII 18|20,* 41.
Biblia sacra, Salzburger Arbeit vom Anfang des XII. Jahrh. **36.** Stift St. Peter, *a XII 21|23,* 43.
Biblia sacra, deutsch, vom Ende des XIII. Jahrh. **57.** Studienbibliothek, *V 1 D 50,* 61.
Biblia sacra, süddeutsch, von der Wende des XIII. zum XIV. Jahrh. **104.** Museum Carolino Augusteum, *XIX E 54,* 80.
Biblia sacra (usque ad Davidem), Salzburger Arbeit aus der Mitte des XII. Jahrh. **122.** Stift Michaelbeuern, *Man. perg. 1,* 90.
S. Bonaventura, Admonitiones ad sacerdotes de celebratore, süddeutsch, aus der ersten Hälfte des XV. Jahrh. **53.** Studienbibliothek, *V 1 B 36|38,* 58.
Bonifacii VIII novella super eius lib. VI. decret., deutsch, XV. Jahrh. **52.** Studienbibliothek, *V 1 B 33,* 58.
Breviarium, französisch, vom Ende des XIV. Jahrh. **3.** Stift St. Peter, *a I 4,* 2.
Breviarium, Augsburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh. **6.** Stift St. Peter, *a I 17,* 3.
Breviarium, Salzburger Arbeit von 1498. **9.** Stift St. Peter, *a IV 12,* 6.
Breviarium, österreichisch, vom Anfang des XV. Jahrh. **10.** Stift St. Peter, *a IV 17,* 6.
Breviarium, Salzburger Arbeit vom Ende des XIV. Jahrh. **107.** Museum Carolino Augusteum $\left[\frac{Z\ 1256}{pr\ 1892}\right]$ 82.
Breviarium antiquum, Arbeit aus dem Stift St. Peter von der Wende des XI. zum XII. Jahrh. **12.** Stift St. Peter, *a V 24,* 7.
Breviarium decretorum, süddeutsch, Anfang des XV. Jahrh. **94.** Studienbibliothek, *V 2 G 79,* 76.
Breviarium Romanum, Salzburger Arbeit vor 1475 für Erzbischof Bernhard von Rohr. **48.** Studienbibliothek, *V 1 B 21,* 55.
Breviarium Romanum, österreichisch, aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh., vielleicht aus dem Kreis König Sigmunds. **63.** Studienbibliothek, *V 1 E 60,* 63.
Breviarium Salisburgensis ecclesiae, Salzburger Arbeit vom Anfang des XII. Jahrh. **56.** Studienbibliothek, *V 1 D 47,* 61.
S. Brigitte, Gebete und Ermahnungen, Regensburger Arbeit aus dem 1. Viertel des XVI. Jahrh. **109.** Frauenstift Nonnberg, *S. n.,* 83.
S. Brunonis Expositio, süddeutsch, XIV. Jahrh. **46.** Studienbibliothek, *V 1 B 19,* 55.
Burggraff, Johannes, Leo Belgicus, Salzburger Arbeit, am 20. März 1674 beendet. **64.** Studienbibliothek, *V 1 F 97,* 64.
Calendarium ecclesiasticum ecclesiae Salisburgensis, Salzburger Arbeit von 1631. **67.** Studienbibliothek, *V 1 H 131,* 65.
Ceremoniale, italienisch vom Anfang des XIV. Jahrh. **75.** Studienbibliothek, *V 1 H 170,* 68.
S. Chrysostomus, de dignitate sacerdotali, Vita sc̄i Johannis Chrysostomi, Liber de laudibus Pauli continens octo omelias, italienisch, vom Ende des XV. Jahrh. **16.** Stift St. Peter, *a VIII 19,* 11.
Citatio contra ducem Heinricum de Bavaria, süddeutsch, Anfang des XV. Jahrh. **94.** Studienbibliothek, *V 2 G 79,* 76.
Decretalium liber sextus, bolognesisch aus der Mitte des XIV. Jahrh. **32.** Stift St. Peter, *a XII 10,* 39 (siehe Gregorii).
Diarium, Salzburger Arbeit vom Ende des XIV. Jahrh. **108.** Museum Carolino Augusteum $\left[\frac{Z\ 1256}{pr\ 1892}\right]$ 82.
Diurnale, nordfranzösische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. **7.** Stift St. Peter, *a I 21,* 4.
Dünkelsbühl, Nicolaus de, Tractatus varii de poenitentia, decem praeceptis, octo beatudinibus, süddeutsch aus der Mitte des XV. Jahrh. **66.** Studienbibliothek, *V 1 G 117,* 65.
Duranti Guillelmi Speculum iudicii, Salzburger (?) Arbeit von 1505. **33.** Stift St. Peter, *a XII 12,* 40.
Epistolae apostolorum (Bruchstück), Salzburger Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. **61.** Studienbibliothek, *V 1 E 57,* 62.
Eusebii epistola ad Damasum de vita Hieronymi, Salzburger Arbeit von 1430. **70.** Studienbibliothek, *V 1 H 153,* 66.
Evangeliar, Arbeit aus Stift St. Peter aus der 2. Hälfte des XI. Jahrh., von Custos Bertolt geschrieben. **13.** Stift St. Peter, *a VI 55,* 7.
Evangeliorum liber, Salzburger Arbeit vom Anfang des XII. Jahrh. **18.** Stift St. Peter, *a VIII 21,* 12.
Evangeliorum, Textus quattuor —, süddeutsche, vielleicht Salzburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh. **15.** Stift St. Peter, *a VII 43,* 10.
Evangelium Jesu Christi secundum IV Evangelistas, deutsch, vom Ende des XIII. Jahrh. **20.** Stift St. Peter, *a VIII 36,* 13.
Evangelien, vier, deutsche (Bamberger?) Arbeit vom Anfang des XI. Jahrh. **25.** Stift St. Peter, *a X 6,* 25.
Famiglie più antiche e nobili Romane, italienisch von 1689. **68.** Studienbibliothek, *V 1 H 139,* 66.
Gebetbüchlein, süddeutsch, XV. Jahrh. **111.** Frauenstift Nonnberg, *26 B 34,* 84.
Gebetbuch der Nonnberger Nonne Margarethe von Closen, österreichisch von 1529. **119.** Frauenstift Nonnberg, *26 A* 28,* 87.
Gebete über die Geheimnisse des Leidens Christi, Salzburger Arbeit von 1435. **112.** Frauenstift Nonnberg, *26 A* 11,* 85.
Glossa super psalmos et hymnos, deutsch, XIV. Jahrh. **126.** Stift Michaelbeuern, *Man. chart. 14,* 96.
Goffredi Summa super libris decretalium, italienisch vom Anfang des XIII. Jahrh. **51.** Studienbibliothek, *V 1 B 24 (2),* 58.
Goffredi de Trano, Summa super libris decretalium, italienisch aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrh. **59.** Studienbibliothek, *V 1 E 55,* 61.
Graduale, Salzburger Arbeit vom Ende des XII. Jahrh. **21.** Stift St. Peter, *a IX 11,* 14.
Graduale (Fragment), süddeutsch, vom Ende des XV. Jahrh. **125.** Stift Michaelbeuern. *S. n.,* 95.
Gregorii IX. P. M. Decretales, bolognesisch (?), vom Anfang des XIV. Jahrh. **31.** Stift St. Peter, *a XII 8,* 38.
Gregorii IX. Decretales, französisch (Avignon?), aus dem Anfang des XIV. Jahrh. **34.** Stift St. Peter, *a XII 13,* 40.
Gregorii IX. Papae Decretales, oberitalienisch, aus der 2. Hälfte des XIII. Jahrh. **37.** Studienbibliothek, *V 1 A 1,* 45.
Gregorii IX. Papae Decretales, deutsche Arbeit des XIV. Jahrh. **85.** Studienbibliothek, *V 2 A 10,* 73.
Gregorii IX. Papae Decretales, deutsche (?) Arbeit aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrh. **96.** Studienbibliothek, *V 3 B 15,* 76.
Gregorii papae liber moralium in librum Job, deutsche Arbeit unter italienischem Einfluss von der Wende des XIV. zum XV. Jahrh. **81.** Studienbibliothek, *V 2 A 1,* 79.
S. Hieronymus, Tractatus de libro psalmorum, fränkische Arbeit vom Anfang des IX. Jahrh. **45.** Studienbibliothek, *V 1 B 18,* 54.
S. Hieronymus, Regel, die — den Klosterjungfrauen geschrieben hat, Salzburger Arbeit im Charakter der für Bernhard von Rohr angefertigten Handschriften. **117.** Frauenstift Nonnberg, *26 E 9,* 87.

Hrabanus Maurus, de laudibus sanctae crucis, österreichische Kopie, beendet am 28. Jänner 1481. **29.** Stift St. Peter, *a XII 4,* 31.
Hymni per annum in dominicis et festis praecipuis, süddeutsch, aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh. **114.** Frauenstift Nonnberg, *26 E 1 a,* 86.
B. Isidori episcopi liber soliloquiorum, Salzburger Arbeit von 1470. **70.** Studienbibliothek, *V 1 H 153,* 66.
Johannis, liber visionum fratris —, Salzburger Arbeit vom 21. VI. 1410 datiert. **71.** Studienbibliothek, *V 1 H 154,* 66.
Lamspring, Libellus de lapide philosophico, deutsch, von 1607. **79.** Studienbibliothek, *V 1 J b 224,* 69.
Lectionar, süddeutsche Arbeit von 1388. **88.** Studienbibliothek, *V 2 B 20,* 73.
Liber apparitionum vel visionum B. Mariae, Salzburger Arbeit datiert von 1410. **71.** Studienbibliothek, *V 1 H 154,* 66.
Liber precum, deutsch, vom Anfang des XV. Jahrh. **5.** Stift St. Peter, *a I 9,* 4.
Liber precum, lothringisch, vom Ende des XIV. Jahrh. **78.** Studienbibliothek, *V 1 J 201,* 68.
Martyrologium und Necrologium, Salzburg 1466. **113.** Frauenstift Nonnberg, *27 C 1,* 85.
Medicinarum simplicium liber ex diversis autoribus, Salzburger Arbeit von 1470/71. **90.** Studienbibliothek, *V 2 B 23,* 74.
Mesne, Johannis Grabadini, liber medicinalis tribus sermonibus constans, italienische Arbeit, datiert Neapel 1469. **60.** Studienbibliothek, *V 1 E 56,* 62.
Messceremoniale, österreichische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. **58.** Studienbibliothek, *V 1 E 52,* 61.
Missale, deutsche Arbeit des XIII. Jahrh. **11.** Stift St. Peter, *a V 12,* 7.
Missale, Salzburger Arbeit vom Ende des XII. Jahrh. **21.** Stift St. Peter, *a IX 11,* 14.
Missale, Salzburger Arbeit aus dem Stift St. Peter von 1432. **27.** Stift St. Peter, *a XI 3,* 29.
Missale, Salzburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh. **42.** Studienbibliothek, *V 1 A 11,* 51.
Missale, Salzburger (?) Arbeit des XV. Jahrh. **43.** Studienbibliothek, *V 1 A 12,* 52.
Missale, deutsch, vom Anfang des XV. Jahrh. **49.** Studienbibliothek, *V 1 B 23,* 57.
Missale, süddeutsche (Salzburger?) Arbeit von der Wende des XIII. Jahrh. **50.** Studienbibliothek, *V 1 B 22,* 58.
Missale, Salzburger Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh. **62.** Studienbibliothek, *V 1 E 59,* 63.
Missale, österreichisch, von der Wende des XIV. zum XV. Jahrh. **65.** Studienbibliothek, *V 1 G 110,* 64.
Missale, deutsch, erste Hälfte des XV. Jahrh. **98.** Studienbibliothek, *V 3 H 132,* 78.
Missale, süddeutsch, vom Anfang des XIII. Jahrh. **99.** Studienbibliothek, *V 3 H 133,* 78.
Missale, Salzburger Arbeit aus der zweiten Hälfte des XIV. Jahrh. **100.** Studienbibliothek, *V 3 H 168,* 79.
Missale Romanum, österreichisch, nach dem Kalender Prager Arbeit von der Wende des XIII. zum XIV. Jahrh. **92.** Studienbibliothek, *V 2 E 51,* 75.
Missale dioc. Salisburgensis, Salzburger (?) Arbeit aus der 1. Hälfte des XIV. Jahrh. **97.** Studienbibliothek, *V 3 B 20,* 77.
Modus procedendi in sermones de sacramento corporis Christi, österreichische Arbeit unter französischem Einfluss von 1386. **76.** Studienbibliothek, *V 1 H 172,* 68.
Montignano, Consilia medicinalia, süddeutsch, von 1471, geschrieben von Ulrich Sattner. **87.** Studienbibliothek, *V 2 B 19 (1),* 73.
Nicolai, Antidotarium — pro apoteca, italienisch (?) aus dem Ende des XIII. Jahrh. **105.** Museum Carolino-Augusteum, *S. n.,* 81.
Nicolaus abbas Siculus super libris decretalium, österreichische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh. **84.** Studienbibliothek, *V 2 A 6,* 72.
Nicolaus de Lyra, Psalterauslegung, böhmisch, von der Wende des XIV. zum XV. Jahrh., für König Wenzel geschrieben. **47.** Studienbibliothek, *V 1 B 20,* 55.
Nicolaus de Lyra, Postille (Bruchstück), österreichisch, aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh. **101.** Studienbibliothek, *V 4 F 123 (1),* 79.
Nicolaus de Lyra, Postille (Bruchstück), österreichisch, aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh. **102.** Studienbibliothek, *V 4 F 128 (2),* 79.
Officium defunctorum, aus Mondsee von 1524. **2.** Stift St. Peter, *a I 2,* 1.
Opusculum de fructu carnis et spiritus, süddeutsche Arbeit vom Ende des XI. Jahrh. **72.** Studienbibliothek, *V 1 H 162,* 67.
Orationes et Officium, französische Arbeit des XV. Jahrh. **4.** Stift St. Peter, *a I 5,* 3
Orationes piae, Salzburger Arbeit von 1470. **124.** Stift Michaelbeuern, *Cod. perg. 6,* 95.
S. Pauli Apostoli Epistolae cum glossa, deutsche Arbeit von der Wende des XII. zum XIII. Jahrh. **19.** Stift St. Peter, *a VIII 30,* 12.
Pontificale, italienisch, vom Anfang des XIV. Jahrh. **75.** Studienbibliothek, *V 1 H 170,* 68.
Psalterium manuale Sti Rudperti, Salzburger (?) Arbeit des XII. Jahrh. **1.** Stift St. Peter, *a I 0,* 1.
Psalterium, deutsche Arbeit des XII. Jahrh. **8.** Stift St. Peter, *a I 26,* 6.
Psalterium, Salzburger Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh. **77.** Studienbibliothek, *V 1 J 200,* 68.
Psalterium, Hymni, Capitula, Versus et Orationes, Lectiones et Homiliae, österreichische, wahrscheinlich Salzburger Arbeit aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh. **116.** Frauenstift Nonnberg, *26 B 29 (oder 27a II 33),* 86.
Rapheli de Pornaxio, Liber consonantiae graciae et naturae, österreichisch, aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh. **103.** Museum Carolino-Augusteum, *V 4 G 154,* 80.
Rationale divinorum officiorum, italienische Arbeit vom Ende des XIII. Jahrh. **41.** Studienbibliothek, *V 1 A 9,* 51.
Requiem und Canon, süddeutsch, von 1505. **121.** Kollegiatstift Mattsee, *34,* 89.
Reijsoldi Johannis computus cyrometralis maior, Salzburger Arbeit von 1402 (?). **69.** Studienbibliothek, *V 1 H 149,* 66.
Richardi de Mediavilla liber quartus de IV° Summae complectens ratocinium historico-sacramentale, italienisch, vom Anfang des XIV. Jahrh. **91.** Studienbibliothek, *V 2 E 33,* 74.
Rituale Romanum, deutsche Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrh. **93.** Studienbibliothek, *V 2 F 61,* 76.
Speculum ecclesiae Honorii papae, Salzburger Arbeit von 1475—1478 geschrieben. **74.** Studienbibliothek, *V 1 H 67,* 67.
Summa viciorum, deutsch, Anfang des XIV. Jahrh. **95.** Studienbibliothek, *V 2 H 92,* 76.
Textus sententiarum, italienisch, vom Ende des XIII. Jahrh. **24.** Stift St. Peter, *a X 1,* 24.
Tractatus contra omnem pestem et epidemiam cum omnibus suis appendiciis et clausulis opportunis (sieben verschiedene medizinische Schriften). **74.** Studienbibliothek, *V 1 H 67,* 67.
Vergilii Maronis Opera, florentinisch, aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh. **17.** Stift St. Peter, *a VIII 20,* 11.
Vocabularius roman. histor. jurid., süddeutsch, Anfang des XV. Jahrh. **94.** Studienbibliothek, *V 2 G 79,* 76.
Wappenbuch, Salzburger Arbeit, 1647 von dem Kaplan Vitus Gandolt begonnen. **118.** Frauenstift Nonnberg, *S. n.,* 87.
Weingarten, der Seel —, süddeutsch, von 1568. **120.** Frauenstift Nonnberg, *S. n.,* 87.

II.

Chronologisches Verzeichnis der beschriebenen Handschriften.

Im folgenden stelle ich die im Texte beschriebenen Handschriften nach ihrer Schulzugehörigkeit und ihrer chronologischen Folge zusammen. Die Detailforschung wird im einzelnen genauere Feststellungen ergeben, immerhin wird die folgende Gruppierung für eine rasche Orientierung erwünscht sein. Dass für die frühmittelalterlichen Codices eine Detailuntersuchung von kompetenter Seite demnächst publiziert werden dürfte, wurde schon im Vorwort erwähnt. Im Interesse grösserer Übersichtlichkeit wurde in den einzelnen Gruppen die Nummernfolge beibehalten.

Anfang des IX. Jahrh.

Fränkisch, vielleicht eine der Handschriften Arns	**45.**	Studienbibliothek,	*V 1 B 18,*	54.

XI. Jahrh.

Aus dem Stift St. Peter, Wende zum XII. Jahrh.	**12.**	Stift St. Peter,	*a V 24,*	7.
Aus dem Stift St. Peter, 2. Hälfte des XI. Jahrh., von Custos Bertolt geschrieben	**13.**	„	*a VI 55,*	7.
Deutsch, Anfang d. XI. Jahrh., vielleicht aus Bamberg	**25.**	„	*a X 6,*	25.
Süddeutsch	**72.**	Studienbibliothek,	*V 1 H 162,*	67.
Deutsch	**73.**	„	*V 1 H 164,*	67.

XII. Jahrh.

Deutsche Schulen:

Deutsch	**8.**	Stift St. Peter,	*a I 26,*	6.
Wende zum XIII. Jahrh.	**19.**	„	*a VIII 30,*	12.

Vermutlich in Salzburg ausgeführte Codices:

Vielleicht Salzburg	**1.**	Stift St. Peter,	*a I o,*	1
Vielleicht aus St. Peter	**18.**	„	*a VIII 21,*	12.
Ende des XII. Jahrh.	**21.**	„	*a IX 11,*	14.
Vielleicht Salzburg	**28.**	„	*a XI 4,*	30.
Aus St. Peter, Mitte des XII. Jahrh., vielleicht unter Erzbischof Eberhard (1147—1164)	**30.**	„	*a XII 7,*	32
Anfang des XII. Jahrh.	**35.**	„	*a XII 18|20,*	41.
Anfang des XII. Jahrh., wahrscheinlich aus St. Peter	**36.**	„	*a XII 21|23,*	43.
Anfang des XII. Jahrh.	**56.**	Studienbibliothek,	*V 1 D 47,*	61.
Mitte des XII. Jahrh.	**122.**	Stift Michaelbeuern,	*Man. perg. 1,*	90.

Italienische Schulen:

Italienisch, vielleicht schon Anfang des XIII. Jahrh.	**51.**	Studienbibliothek,	*V 1 B 24 (2),*	51.

XIII. Jahrh.

Deutsche Schulen:

	11.	Stift St. Peter,	*a V 12,*	7.
Ende des XIII. Jahrh.	**20.**	„	*a VIII 36,*	13.
Süddeutsch, wahrscheinlich aus Salzburg, von der Wende des XIII. Jahrh.	**50.**	Studienbibliothek,	*V 1 B 22,*	58.
Ende des XIII. Jahrh.	**57.**	„	*V 1 D 50,*	61.
Österreichisch, Prager Kalendar, Wende des XIII. Jahrh.	**92.**	„	*V 2 E 51,*	75.
Süddeutsch, vielleicht aus Passau, vom Anfang des XIII. Jahrh.	**99.**	„	*V 3 H 133,*	78.
Süddeutsch, Wende des XIII. Jahrh.	**104.**	Museum Carolino-Augusteum,	*XIX E 54,*	80.

Italienische Schulen:

Ende des XIII. Jahrh.	**24.**	Stift St. Peter,	*a X 1,*	24.
Oberitalienisch aus der 2. Hälfte des XIII. Jahrh.	**37.**	Studienbibliothek,	*V 1 A 1,*	45.
Ende des XIII. Jahrh.	**41.**	„	*V 1 A 9,*	51.
1. Hälfte des XIII. Jahrh.	**59.**	„	*V 1 E 55,*	61.
Ende des XIII. Jahrh.	**105.**	Museum Carolino-Augusteum,	*S. n.,*	81.

XIV. Jahrh.

Deutsche Schulen:

Vermutlich in Salzburg ausgeführte Codices:

Vielleicht aus Salzburg, jedenfalls süddeutsch vom Ende des XIV. Jahrh.	**15.**	Stift St. Peter,	*a VII 43,*	10.
Anfang des XIV. Jahrh., von den Radekern gestiftet	**62.**	Studienbibliothek,	*V 1 E 59,*	63.
Anfang des XIV. Jahrh., Salzburger Kalendar	**77.**	„	*V 1 J 200,*	68.
1. Hälfte des XIV. Jahrh., aus Salzburg oder Seckau	**97.**	„	*V 3 B 20,*	77.
1. Hälfte des XIV. Jahrh.	**100.**	„	*V 3 H 168,*	79.
Ende des XIV. Jahrh., Salzburger Kalendar	**107.**	Museum Carolino-Augusteum	*Z 1256 / pr 1892*	82.

Süddeutsche und österreichische Schulen:

Ende des XIV. Jahrh., süddeutsch — **22.** Stift St. Peter, *a IX 12,* 17.
Süddeutsch, Ende des XIV. Jahrh. — **46.** Studienbibliothek, *V 1 B 19,* 55.
Österreichisch, Wende vom XIV. zum XV. Jahrh. — **65.** „ *V 1 G 110,* 64.
Süddeutsch (Seckau?) von 1388 — **88.** „ *V 2 B 20,* 73.

Österreichisch unter französischem Einfluss:

Von 1386 — **76.** Studienbibliothek, *V 1 H 172,* 68.

Deutsche Schulen:

85. Studienbibliothek, *V 2 A 10,* 73.
Anfang des XIV. Jahrh. — **93.** „ *V 2 F 61,* 76.
Anfang des XIV. Jahrh. — **95.** „ *V 2 H 92,* 76.
126. Stift Michaelbeuern, *Man. chart. 14,* 96.

Unter italienischem Einfluss:

Von der Wende des XIV. zum XV. Jahrh. — **81.** Studienbibliothek, *V 2 A 1,* 70.

Böhmisch:

Wende des XIV. zum XV. Jahrh., für König Wenzel geschrieben — **47.** Studienbibliothek, *V 1 B 20,* 55.

Italienische Schulen:

Schule von Bologna:

Anfang des XIV. Jahrh. — **31.** Stift St. Peter, *a XII 8,* 38.
Mitte des XIV. Jahrh. (1354); — **32.** „ *a XII 10,* 39.
bezeichnete Arbeit des Nicolaus de Bononia — **82.** Studienbibliothek, *V 2 A 2 (2),* 71.

Italienisch (nicht näher lokalisierbar):

Ende des XIV. Jahrh. — **38.** Studienbibliothek, *V 1 A 2,* 46.
Anfang des XIV. Jahrh. — **75.** „ *V 1 H 170,* 68.
Anfang des XIV. Jahrh. — **91.** „ *V 2 E 33,* 74.
? — **106.** Museum Carolino-Augusteum, *S. n.,* 81.
1. Hälfte des XIV. Jahrh. — **108.** „ „ „ *S. n.,* 82.

Französische Schulen:

Ende des XIV. Jahrh. — **3.** Stift St. Peter, *a I 4,* 2.
Anfang des XIV. Jahrh. Avignon (?) — **34.** „ *a XII 13,* 40.
Ende des XIV. Jahrh., lothringisch (?) — **78.** Studienbibliothek, *V 1 J 201,* 68.

XV. Jahrh.

Deutsche Schulen:

Vermutlich in Salzburg ausgeführte Codices:

Vielleicht aus St. Peter von 1498, Salzburger Kalendar — **9.** Stift St. Peter, *a IV 12,* 6.
1. Hälfte des XIV. Jahrh., vielleicht aus Salzburg, jedenfalls österreichisch — **26.** „ *a X 7,* 29.
Aus St. Peter, datiert vom 3. August 1432 — **27.** „ *a XI 3,* 29.
Ende des XV. Jahrh., Salzburger Kalendar — **42.** Studienbibliothek, *V 1 A 11,* 51.
War 1476 im Besitz Georgs von Seckau — **43.** Studienbibliothek, *V 1 A 12,* 52.
3. Viertel des XV. Jahrh., für Bernhard von Rohr geschrieben — **48.** „ *V 1 B 21,* 55.
Anfang des XV. Jahrh. — **61.** „ *V 1 E 57,* 62.
Von 1402 (?) — **69.** „ *V 1 H 149,* 66.
Vom 13. Dez. 1470 datiert — **70.** „ *V 1 H 153,* 66.
Vom 21. Juni 1410 datiert, von Nicolaus de Cubito geschrieben; war im Besitz Bernhards von Rohr — **71.** „ *V 1 H 154,* 66.
Vom 1. Dez. 1475—1478 von Ulrich Sattner geschrieben; aus dem Besitz Bernhards von Rohr; vergl. No. 87 — **74.** „ *V 1 H 67,* 67.
Von 1470/71; für Bernhard von Rohr geschrieben — **90.** „ *V 2 B 23,* 74.
Von 1435 — **112.** Frauenstift Nonnberg, *26 A* 11,* 85.
1466 im Auftrag des Thomas von Eberspewnt für das Frauenstift geschrieben — **113.** „ „ *27 C 1,* 85.
1. Hälfte des XV. Jahrh. — **115.** „ „ *26 E 1b,* 86.
Wahrscheinlich aus Salzburg, 2. Hälfte des XV. Jahrh. — **116.** „ „ *26 B 29,* 86.
1490 von der Dechantin Barbara Schedlingerin den Schwestern gestiftet — **117.** „ „ *26 E 9,* 87.
Um 1470; für Bernhard von Rohr geschrieben — **124.** Stift Michaelbeuern, *Man. perg. 6,* 95.

Österreichisch:

Anfang des XV. Jahrh. — **10.** Stift St. Peter, *a IV 17,* 6.
1. Hälfte des XV. Jahrh. — **14.** „ *a VII 27,* 10.
Kopie beendet am 28. Jänner 1481 — **29.** „ *a XII 4,* 31.
Anfang des XV. Jahrh. — **58.** Studienbibliothek, *V 1 E 52,* 61.
Nach dem Kalendar vielleicht dem Kreis König Sigmunds entstammende Arbeit aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh. — **63.** „ *V 1 E 60,* 63.
Am Anfang des XV. Jahrh. von einem „Guilhelmus" geschrieben — **84.** „ *V 2 A 6,* 72.
1476 für Bernhard von Rohr geschrieben — **89.** „ *V 2 B 21 (2),* 74.
2 Hälfte des XV. Jahrh. — **101.** „ *V 4 F 123 (1),* 79. **102.** „ *V 4 F 128 (2),* 79.
Vielleicht in Michaelbeuern in der Mitte des XV. Jahrh. (1458?) geschrieben — **123.** Stift Michaelbeuern, *Man. perg. 2,* 93.

Süddeutsch:

Augsburg (?), Ende des XV. Jahrh. — **6.** Stift St. Peter, *a 1 17,* 3.
Anfang des XV. Jahrh., süddeutsch — **23.** „ *a IX 15,* 22.
Wahrscheinlich bayrisch aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh. — **53.** Studienbibliothek, *V 1 B 36/38,* 58.
Mitte des XV. Jahrh., süddeutsch — **66.** „ *V 1 G 117,* 65.
1471 von Ulrich Sattner aus Regensburg für Bernhard von Rohr geschrieben; vgl. No. 74 — **87.** „ *V 2 B 19 (1),* 73.

Anfang des XV. Jahrh. **94.** Studienbibliothek, *V 2 G 79,* 76.
111. Frauenstift Nonnberg, *26 B 34,* 84.
2. Hälfte des XV. Jahrh. **114.** „ „ *26 E 1ª,* 86.
Ende des XV. Jahrh. **125.** Stift Michaelbeuern, *S. n.,* 95.

Deutsch:

Anfang des XV. Jahrh. **5.** Stift St. Peter, *a I 9,* 3.
? **44.** Studienbibliothek, *V 1 A 13,* 54.
Anfang des XV. Jahrh. **49.** „ *V 1 B 23,* 57.
? **52.** „ *V 1 B 33,* 58.
54. „ *V 1 C 40,* 60.
1430 von Johannes Falkenstein de Altkelch gearbeitet **86.** „ *V 2 A 11,* 73.
1. Hälfte des XV. Jahrh. **98.** „ *V 3 H 132,* 78.

Italienische Schulen:

Ende des XV. Jahrh. **16.** Stift St. Peter, *a VIII 19,* 11.
Florentinisch, 2. Hälfte des XV. Jahrh. **17.** „ *a VIII 20,* 11.
Florentinisch, begonnen am 16. April 1433, beendet 1435 **39.** Studienbibliothek, *V 1 A 6,* 49.
1419 für Nicolaus Contarini in Venedig geschrieben **40.** „ *V 1 A 8,* 49.
1469 von Neapel datiert; für Bernhard von Rohr ausgeführt **60.** „ *V 1 E 56,* 62.
Anfang des XV. Jahrh. **83.** „ *V 2 A 5,* 72.

Französisch:

4. Stift St. Peter, *a I 5,* 3.
Nordfranzösisch vom Anfang des XV. Jahrh. **7.** „ *a I 21,* 4.

XVI. Jahrh.

Vermutlich in Salzburg ausgeführte Codices:

Aus Mondsee von 1524; von Othmar Fabel geschrieben **2.** Stift St. Peter, *a I 2,* 1.
Wahrscheinlich Salzburg von 1505 **33.** „ *a XII 12,* 40.
Für das Stift 1570 geschrieben **110.** Frauenstift Nonnberg, *S. n.,* 84.
Wahrscheinlich Salzburger Arbeit von 1505 **121.** Kollegiatstift Mattsee, *34,* 89.

Deutsch:

Regensburger (?) Arbeit aus dem 1. Viertel des XVI. Jahrh. **109.** Frauenstift Nonnberg, *S. n.,* 83.
1529; vielleicht in S. Erentrud selbst entstanden; aus dem Besitz der Nonne Margarethe von Closen **119.** „ „ *26 A* 28,* 87.
Süddeutsch von 1568 **120.** „ „ *S. n.,* 87.

XVII. Jahrh.

Vermutlich in Salzburg ausgeführte Codices:

Beendet am 20. März 1674, Salzburg **64.** Studienbibliothek, *V 1 F 97,* 64.
Salzburger Arbeit v. 1630/31; dem Erzbischof Paris Lodron gewidmet **67.** „ *V 1 H 131,* 65.
Salzburger Arbeit von 1622 **80.** „ *V 1 J S₂ 237,* 69.
Salzburger Arbeit, 1647 von P. Vitus Gandolt begonnen **118.** Frauenstift Nonnberg, *S. n.,* 87.

Andere Codices:

Kopien aus der 1. Hälfte des XVII. Jahrh. nach architektonischen Aufnahmen aus der 2. Hälfte des XVI. Jahrh. **55.** Studienbibliothek, *V 1 C 44,* 60.
Excerpt aus einem genealogischen Werk von 1689 **68.** „ *V 1 H 139,* 66.
Deutsche Arbeit von 1607; dem Erzbischof Ernst von Köln gewidmet **79.** „ *V 1 J* 224,* 69.

III.

Sachregister.

Das folgende Sachregister enthält die Namen der Schreiber und Miniatoren; die Namen der Besteller, alle ikonographisch irgendwie bemerkenswerteren Darstellungen, sowie die Provenienzen. Die fetten Ziffern beziehen sich auf die Randnummern im Text, die Petitziffern auf die Seite.

Abraham und die drei Männer **15,** 10; **22,** 18; **23,** 24; — und Melchisedek **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23; — geht mit Isaak zum Opfer **15,** 10; **22,** 19; — will Isaak opfern **15,** 10; **22,** 20; **23,** 22.
Absalon wiegelt das Volk auf **15,** 10; **25,** 19; **23,** 23.
Adam und Eva im Paradies **35,** 41 (*Fig. 19,* 41); — aus dem Paradies vertrieben **35,** 41 (*Fig. 19,* 41).
Adoemus, Erzbischof **4,** 3.
Albertus Magnus **53,** 60.
Allerheiligen **30,** 35.
Anbetung des goldenen Kalbes **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22.
S. Andreas, Tod des — **30,** 35.
Andredet, Nicolaus, Besitzer einer Handschrift **51,** 58.
Anselmus Laudunensis, Verfasser der Glosse zum heil. Paulus **19,** 12.
Antiphonae et Oratio in honorem Urbani V. **34,** 40.
Arbor affinitatis und consanguinitatis **32,** 39 *(Taf. III).*
Architektonische Aufnahmen von Rom und Verona **55,** 60.
Arno, Bischof von Salzburg, Vorwort; **45,** 54.
Aron und Mirjam vom Ausschlag geheilt **15,** 10; **22,** 18; **23,** 24; —'s Stab blüht **15,** 10; **22,** 17; **23,** 22.
Assuerus und Esther **15,** 11; **22,** 21; **23,** 24.
Athalia lässt die Königskinder töten **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22.
S. Augustinus, schreibend **14,** 10.
Ausgiessung des heil. Geists **7,** 5; **13,** 9; **15,** 10; **21,** 16; **22,** 21; **23,** 24; **25,** 28; **42,** 52; **43,** 52; **49,** 57; **63,** 63.

Barbus, Petrus de —, Besitzer einer Handschrift **83,** 72.
Baysio, Guido de, Archidiacon **38,** 46.
S. Benedikt **113,** 85 (*Fig. 37,* 85); Tod des — **30,** 36.
S. Bernhard, lehrend **26,** 29 (*Fig. 13,* 29).
Bernhard von Rohr, Erzbischof von Salzburg, Besteller und Besitzer von Handschriften, Vorwort; **48,** 55; **60,** 62; **71,** 66; **74,** 67; **87,** 73; **89,** 74; **90,** 74; **124,** 95.
Bernhart, bayrischer Kommissär **45,** 81.
Bertold, Custos, Schreiber und Miniator **13,** 7.
Bildergedichte **29,** 31.
Bostu, Petrus de, Besitzer einer Handschrift **51,** 58.
S. Bonifacius, lehrend **32,** 39; **82,** 71 (*Fig. 34,* 72).
Braut, die — des Hohen Lieds sucht den Bräutigam **15,** 11 *(Taf. II);* **22,** 21; **23,** 22; — findet den Bräutigam **15,** 10; **22,** 21; **23,** 23.
Breboliis, Petrus de, Besitzer einer Handschrift **39,** 49.
S. Brigitte **109,** 83 *(Taf. IX).*
Bücherverzeichnis von S. Peter 1.
Burckhard von Seekau **88,** 73.

Christus, thronend **8,** 6; **43,** 52 (*Fig. 24,* 52); **62,** 63; — angebetet **63,** 63; — von den Weisen aus dem Morgenland angebetet **7,** 4; **13,** 8; **15,** 10; **21,** 15; **22,** 17; **23,** 22; **25,** 25; **30,** 33; **32,** 39; **109,** 84; — lehrt im Tempel **13,** 8; — nimmt zwei Jünger auf **30,** 36; — erweckt den Lazarus **15,** 10; **22,** 19; **23,** 24; — im Hause Simons **15,** 10; **22,** 18; **23,** 24; — vertreibt die Händler aus dem Tempel **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23; — setzt das Abendmahl ein **13,** 9; **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23; — bei der Fusswaschung **25,** 28; **30,** 34; — auf dem Ölberg **6,** 3 (*Taf. I,* 3); **15,** 10; **22,** 18; **23,** 24; **109,** 83; — wird verraten **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23; — vor Kaiphas **6,** 4; — vor Pilatus **15,** 10; **22,** 19; — in der Vorhölle **15,** 10; **22,** 20; **23,** 22; **30,** 34; — erscheint der Maria Magdalena **15,** 10; **22,** 21; **23,** 23; **25,** 26; **25,** 28; **30,** 34; **30,** 36; — erscheint den Jüngern **15,** 10; **22,** 21; **23,** 23; **25,** 26; **30,** 34; **30,** 36; — und Thomas **13,** 9; **15,** 10; **22,** 21; **23,** 24; **25,** 28; Christi Geburt **7,** 4; **13,** 8; **15,** 10; **21,** 15; **22,** 17; **25,** 27 (*Fig. 12,* 27); **30,** 33; **42,** 52; **123,** 94; Darstellung — im Tempel **7,** 4; **13,** 9; **15,** 10; **21,** 15; **22,** 18; **23,** 22; **25,** 28; **30,** 34; Taufe — **13,** 9; **15,** 10; **21,** 15; **22,** 18; **23,** 23; **25,** 25; **63,** 63; **67,** 65; **109,** 84; Versuchung — **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23; Einzug — in Jerusalem **13,** 9; **15,** 10; **22,** 19; **23,** 24; **25,** 26; **30,** 34; Gefangennahme — **6,** 3; **15,** 10; **22,** 19; **23,** 24; **25,** 26; **30,** 36; Geisselung — **30,** 36; Dornenkrönung — **6,** 4; **15,** 10; **22,** 19; **25,** 26; Kreuztragung **6,** 4 (*Taf. I,* 2); **15,** 10; **22,** 20; **25,** 28; **109,** 83; Kreuzigung — **6,** 4; **11,** 7; **15,** 10; **21,** 16; **22,** 20; **23,** 22; **27,** 30 *(Taf. III);* **30,** 34 (*Fig. 16,* 35); **32,** 39; **42,** 52 (*Fig. 22,* 50); **43,** 54 (*Fig. 23,* 53); **65,** 64; **92,** 75 (*Fig. 35,* 75); **93,** 76; **109,** 83; **120,** 88; **121,** 89; Seitenwunde — **15,** 10; **22,** 20 (*Fig. 9,* 20); **23,** 22; Kreuzabnahme **13,** 9; **25,** 28; **30,** 36; Beweinung — **6,** 4; Grablegung — **15,** 10; **22,** 20; **23,** 22; **30,** 36; Bewachung des Grabes — **25,** 26; Auferstehung — **6,** 4; **8,** 6; **15,** 10 *(Taf. II);* **21,** 16; **22,** 21; **23,** 22; **25,** 26; **42,** 52; **43,** 52; **49,** 57; **63,** 63; die Marien am Grabe — **13,** 9; **15,** 10 *(Taf. II);* **22,** 21; **23,** 22; **30,** 34; Petrus und Johannes am Grabe Christi **13,** 8; Himmelfahrt — **13,** 9; **15,** 10; **22,** 21; **23,** 24; **30,** 34; **42,** 52; **43,** 52; **49,** 57; **63,** 63; **123,** 94.
Closen, Margarethe von —, Besitzerin einer Handschrift **119,** 87.
Contarini, Nicolaus aus Venedig, Besteller einer Handschrift **40,** 49.
Cubito, Nicolaus de, Schreiber **71,** 66.

Daniel in der Löwengrube **15,** 11; **22,** 21; **23,** 23; **122,** 92 (*Fig. 39,* 39); — und Susanna **22,** 21; die Babylonier verlangen — vom König **15,** 10; **22,** 19.

Darbringung eines neugeborenen Kindes im Tempel **15,** 10; **22,** 17; **23,** 22.
Darius schickt Esdra nach Jerusalem **15,** 10; **22,** 19; **23,** 24.
David **1,** 1: **3,** 2: **4,** 3 (*Taf. I,* 1); **7,** 5; **30,** 37; **47,** 55; **48,** 56 (*Fig. 26,* 56); **63,** 63 (*Fig. 31,* 63); **122,** 93; — wird gesalbt **30,** 37: — und Goliath **15,** 10; **22,** 19; **23,** 22; —'s Triumph **15,** 10; **22,** 19; **23,** 24; —'s Flucht **15,** 10 (*Fig 5,* 11); **22,** 18; **23,** 23 (*Fig. 10,* 23); —'s Rückkehr **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22; — und Abner **15,** 10; **22,** 17; **23,** 22; — und Nathan **15,** 10; **22,** 18; **23,** 24.
Dedikationsbild **30,** 37 *(Taf. IV);* **33,** 40.
Doldo, Johannes de Argentina, Schreiber **40,** 49.
Dreifaltigkeit **109,** 84.

Eberhard von Salzburg **30,** 34.
Eberspewnt, Thomas von, Besteller einer Handschrift **113,** 85.
Eherne Schlange **15,** 10; **22,** 20; **23,** 22.
Elias erweckt ein Kind **15,** 10; **22,** 18; **23,** 24; — und die Witwe von Sarepta **15,** 10; **22,** 20; — von Jesabel verfolgt **15,** 10; **22,** 19: — entflammt das Opfer durch sein Gebet **15,** 11; **22,** 21; **23,** 24; —'s Himmelfahrt **15,** 11; **22,** 21; **23,** 24.
Elisaeus mit Ehren empfangen **15,** 10; **22,** 19; **23,** 24; — wird verspottet **15,** 10; **22,** 19; — erweckt ein Kind **15,** 10; **22,** 19; **23,** 24.
Engelssturz **35,** 41 (*Fig. 19,* 41).
Enoch, betend **15,** 11; **22,** 21; **23,** 24.
Ernst, Erzbischof von Köln **79,** 69.
Eva und die Schlange **15,** 10; **22,** 17; **23,** 22; — wird erschaffen **15,** 10; **22,** 19; **23,** 22.
Evangelisten **20,** 13 (*Fig. 7,* 14); **25,** 25 (*Fig. 11,* 25).

Fabel, Othmar, Schreiber und Miniator **2,** 2.
Falkenstein, Johann de — Altkelch, Miniator einer Handschrift **86,** 73.
Felner, Josef, Handschriften —'s 1.
Flucht nach Ägypten **13,** 8; **15,** 10 (*Fig. 5,* 11); **22,** 18; **23,** 23 (*Fig. 10,* 23); Sturz der Götzen **15,** 10; **22,** 18; **23,** 23; Rückkehr aus Ägypten **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22.
Furtmeyr, Berthold, erwähnt, Vorwort.

Galeazo, duca **55,** 60.
Gandolt, P. Vitus, Miniator und Schreiber einer Handschrift **118,** 87.
Georg VI., Abt von Michaelbeuern 90.
Gerardus, episcopus Sabiniensis **38,** 46.
Gideon betend **15,** 10; **22,** 17; **23,** 22; — vom Engel ermahnt **15,** 11; **22,** 21; **23,** 24.
Girardus Cremonensis in Tolleto **106,** 81; **108,** 82.
Gleichnis vom verlorenen Sohn **15,** 11; **22,** 21; **23,** 23.
Graeusium, Margareta **62,** 63.
Gregor VIII., Brief —'s vom 29. Oktober 1187 **36,** 43.
Gregor IX., die Dekretalen erlassend **31,** 38 (*Fig. 17,* 38); 32, 39; **34,** 41 (*Fig. 18,* 41); **37,** 45 (*Fig. 20,* 45); **82,** 71.
Guilhelmus, Schreiber einer Handschrift **84,** 72.

Hebräer, drei — im Feuerofen **15,** 10; **22,** 18; **23,** 24.
S. Hieronymus **36,** 43.
Hiob **7,** 5 (*Fig. 1,* 5); **30,** 37; **81,** 70.
Hofstetter, Johann, Besitzer einer Handschrift **32,** 40.
Holzman, Siegfried, Besitzer einer Handschrift **32,** 40.
Holveld's Katalog von 1433 **45,** 54; **51,** 58.

Jacob und Esau **15,** 10; **22,** 18; **23,** 23; — flieht **15,** 10 (*Fig. 5,* 11); **22,** 18; **23,** 23 (*Fig. 10,* 23); — ringt mit dem Engel **15,** 11; **22,** 21; **23,** 24; — kehrt heim **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22; — erhält den blutigen Rock Josefs **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23.
Jesse, Wurzel **30,** 35.
Innocentes **30,** 36.
Joas und Amasas **15,** 10; **22,** 19; **23,** 22.
S. Johannes Bapt., Verkündigung seiner Geburt **30,** 35; — Namengebung **30,** 35.
S. Johannes Ev., Tod des — **30,** 33.
Johannes, Teutonicus, Schreiber einer Handschrift **32,** 40.
Jonas, verschlungen **15,** 10; **22,** 20; **23,** 22; — ausgespieen **15,** 10 *(Taf. II);* **22,** 20; **23,** 22.
S. Josef, Traum des — **13,** 7; **30,** 36.
Josef, in die Cisterne geworfen **15,** 10; **22,** 20; **23,** 22; — von den Brüdern verkauft **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23; — in Ägypten verkauft **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23; — von Ruben gesucht **15,** 11 *(Taf. II);* **22,** 21; **23,** 22; — und die Brüder **15,** 11; **22,** 21; **23,** 23.
Judas verhandelt mit Kaiphas **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23.
Judas Makkabaeus befiehlt die Reinigung des Tempels **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23.
Juden, Zug der — durch das rote Meer **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22; **122,** 92; Zug — durch die Wüste **122,** 92.
Jungfrauen, mehrere heilige — **7,** 5.
Jüngstes Gericht **22,** 21.

Khevenhiller, Franz Christoph Graf —'s Annales Ferdinandei 89.
Kindermord in Bethlehem **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22; **30,** 33.
Klokoter, Wenceslaus, Schreiber 90.
Konrad IV. von Salzburg **72,** 67.
Kreuzauffindung **30,** 34.
Kundschafter mit der Traube **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22.
Künste, freie **53,** 59 (Musica *Fig. 29,* 59).

S. Ladislaus **63,** 64.
Ladislaus Posthumus, Nachricht über den Tod des — **76,** 95.
Lamburg, Dominus de, Besteller einer Handschrift **116,** 86.
S. Laurentius, Marter des — **30,** 35.
Leonardus, pictor 90; **123,** 93.
Lodron, Paris, Erzbischof von Salzburg **67,** 65.
Ludwig, König **29,** 31.

Mannaregen in der Wüste **15,** 10; **22,** 19; **23,** 23.
S. Margaretha **109,** 84.
Maria mit dem Kinde **7,** 5; **30,** 36; **63,** 64; **71,** 68 (*Fig. 32,* 67); **109,** 83; **120,** 88; **123,** 95; — selbdritt **109,** 84; **120,** 87; — Geburt **30,** 37; Verkündigung an — **7,** 4; **15,** 10; **21,** 15; **22,** 17; **23,** 22; **23,** 24; **25,** 27; **30,** 34; **32,** 39; **67,** 65; **109,** 83; — Heimsuchung **7,** 4; **25,** 27; **67,** 65; Tod der Maria **13,** 9; **30,** 35; Bestattung der — **6,** 4; Krönung der — **6,** 4; **15,** 10; **22,** 21; **23,** 24.
S. Martinus, Messe des — **30,** 37; Tod des — **30,** 35.
Mayrler, Jacob, Besitzer einer Handschrift **17,** 12.
S. Michael **30,** 35.
Moses **36,** 43; — vor dem Dornbusch **15,** 10; **22,** 17; **23,** 22; — schlägt auf den Felsen **15,** 10; **22,** 20 (*Fig. 9,* 20); **23,** 22; — auf dem Sinai **15,** 11; **22,** 21; **23,** 24.

Neidplet, Johann von, Bischof von Seckau, Besitzer einer Handschrift **88,** 74.
Neveu, französischer Kommissär, Vorwort; 1.
Nicolaus de Bononia, Miniator **32,** 39.
Noah's Arche **15,** 11; **22,** 21; —'s Trunkenheit **15,** 10; **22,** 19.
Nothelfer, vierzehn **109,** 84.

Obelisk bei St. Peter in Rom **55,** 60.

S. Paulus, Bekehrung des — **30,** 36; Predigt des — **19,** 12 u. 13; Hinrichtung des — **21,** 16; **30,** 35; — und S. Petrus **109,** 84.
Paumannin, Anna, Besitzerin einer Handschrift **110,** 84.
Perneck, Friedrich von —, Bischof von Seckau **88,** 73.
S. Petrus, Predigt des — **30,** 36; Kreuzigung des — **13,** 9; **21,** 16; **30,** 35.
Petrus Lombardus **53,** 60.
Planetenbilder **53,** 59 (Venus *Fig. 28,* 59).
Priesterhausbibliothek **104,** 80.
Privilegien von St. Peter **25,** 28.

Radeck, Geschlecht und Schloss **42,** 51; Katharina, Gemahlin des Rugerus von — **62,** 63.

Rosellis, Antonius de, Besteller einer Handschrift **87,** 72.
S. Rupertus, Psalter angeblich des — **1,** 1; — Heiden taufend und seine Bestattung **30,** 36.
Rupert von Deuz, Bücherverzeichnis von St. Peter in einer Handschrift des — 1.

Salomon, gesalbt **30,** 37; — und Bethsaba **15,** 11; **22,** 21; **23,** 24; — und die Königin von Saba **15,** 10; **22,** 17; **23,** 22.
Samuels Darbringung im Tempel **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22.
Saphora, Bericht über die Schlacht bei — **36,** 40.
Sattner, Ulrich, Schreiber **74,** 67; **87,** 73.
Saul lässt die Priester töten **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22.
Schedlingerin, Barbara, Bestellerin einer Handschrift **117,** 87.
Schön, Benedikt, Besitzer einer Handschrift **124,** 95.
Schöpfung aller Dinge **122,** 90 (*Fig. 38,* 91).
Schreiberspruch **57,** 61; **40,** 49.
Septizonium Severi in Rom **55,** 60.
Sodom wird zerstört **22,** 21.
Stefel, Carolus, Besitzer einer Handschrift **46,** 55.
S. Stephanus, Marter des — **13,** 8; **30,** 33.
S. Stephanus, König **63,** 64.
Strochner, Hans, Besitzer einer Handschrift **109,** 83.
Sündenfall **15,** 10; **22,** 18; **23,** 22; **35,** 41 (*Fig. 19,* 41).

Tegenhart, Fredericus von, Besitzer einer Handschrift **53,** 59.
Tobias **30,** 37.
Tractatus de coloribus pro picturis librorum **28,** 31.
Triphon nimmt die Männer von Juda gefangen **15,** 10; **22,** 19; **23,** 24.
Typologische Zusammenstellungen **15,** 10; **22,** 17; **23,** 22.

Überacker, Georg, Bischof von Seckau **43,** 52.
Ulrich von Seckau **97,** 77.
Urban V. siehe Antiphonae.

Veitskirche bei Leuben **57,** 61.
Velben, Dimudis, Gemahlin des Ekko von — **62,** 63.
Veninger, Michael, Schreiber 90.
Verkündigung siehe Maria.
S. Veronica **4,** 3; **7,** 5.

Walther, Abt von Michaelbeuern, Besteller einer Handschrift **122,** 90.
Wappen **47,** 55; **48,** 56; **60,** 62; **63,** 63; **67,** 65; **68,** 66 (römischer Familien); **77,** 68; **80,** 69 (Salzburger Wappenbuch); **86,** 73; **87,** 73; **89,** 74; **110,** 84; **111,** 84; **116,** 86; **118,** 87 (Wappenbuch von Nonnberg); **119,** 87; **124,** 94.
Weisseneck, Otto von, **62,** 63.
Weltbrand **22,** 21.
Wenzel I., König von Böhmen, Besitzer einer Handschrift **47,** 55.
S. Zacharias **63,** 64.

IV.

Verzeichnis der Abbildungen.

Stift St. Peter:

Seite

Taf. I, No. 1. **(Lichtdruck) David knieend (franz. Schule des XV. Jahrh.).** **4.** *a I 5, f. 118* . . . . . zw. 4 u. 5
Taf. I, No. 2. **(Lichtdruck) Kreuztragung (Breviarium, Augsburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh.).** **6.** *a I 17, f. 86'* . zw. 4 u. 5
Taf. I, No. 3. **(Lichtdruck) Christus auf dem Ölberg (Breviarium, Augsburger Arbeit vom Ende des XV. Jahrh.).** **6.** *a I 17, f. 1* zw. 4 u. 5
Fig. 1. Hiob (Diurnale, nordfranzösisch vom Anfang des XV. Jahrh.). **7.** *a I 21, f. 72* 5
Fig. 2. Initial (Breviarium antiquum, Salzburger Schule, Wende des XI. Jahrh.). **12.** *a V 24, f. 3* 7
Fig. 3. Hochzeit zu Kana (Evangeliar, Salzburger Schule, 2. Hälfte des XI. Jahrh.). **13.** *a VI 55, f. 17* 8
Fig. 4. Initialbild, heil. Augustin (österreichisch, aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh.). **14.** *a VII 27, f. 1* 10
Fig. 5. Flucht nach Ägypten, Flucht Jacobs, Flucht Davids (Biblia Pauperum, süddeutsch, vom Ende des XIV. Jahrh.). **15.** *a VII 43, f. 137* 11
Taf. II. **(Lichtdruck) Auferstehung und die Marien am Grabe, nebst den Typen (Biblia Pauperum, süddeutsch, vom Ende des XIV. Jahrh.).** **15.** *a VII 43, f. 142'* . . . . . zw. 10 u. 11
Fig. 6. Initial (Sti Pauli Apostoli Epistolae, deutsch, von der Wende des XII. zum XIII. Jahrh.). **19.** *a VIII 30, f. 106* 13
Fig. 7. Evangelist Matthaeus (Evangeliar, deutsch, vom Ende des XIII. Jahrh.). **20.** *a VIII 36, f. 2* 14
Fig. 8. Initial (Missale, Salzburger Schule vom Ende des XII. Jahrh.). **21.** *a IX 11, f. 89* 16
Fig. 9. Schöpfung der Eva, Christus am Kreuz, Felswunder Mosis (Biblia pauperum, süddeutsch, vom Ende des XIV. Jahrh.). **22.** *a IX 12, f. 6'* 20
Fig. 10. Flucht Jacobs, Flucht nach Ägypten, Flucht Davids (Biblia pauperum, süddeutsch, vom Anfang des XV. Jahrh.). **23.** *a IX 15, f. 8* 23
Fig. 11. Evangelist Matthaeus (Vier Evangelien, deutsch, vom Anfang des XI. Jahrh.). **25.** *a X 6, f. 36* 25
Fig. 12. Geburt Christi (Vier Evangelien, deutsch, vom Anfang des XI. Jahrh.). **25.** *a X 6, f. 134* 27
Fig. 13. Titelblatt zum Opus in canticis canticorum des heil. Bernhard (Österreichisch, 1. Hälfte des Jahrh.). **26.** *a X 7, f. 11* . . . 29
Taf. III. **(Lichtdruck) Kanonbild aus einem Salzburger Missale von 1432.** **27.** *a XI 3, f. 114* . . . . . zw. 30 u. 31
Fig. 14. Initial aus einem Salzburger Missale von 1432. **27.** *a XI 3, f. 115* 30

Miniaturen aus einem Antiphonar, Salzburger Schule aus der Mitte des XII. Jahrh.

Fig. 15. Initial. **30.** *a XII 7, pag. 23* 32
Taf. IV. **(Lichtdruck) Dedikationsbild.** **30.** *a XII 7, pag. 166* . . . . . zw. 32 u. 33
Taf. V. **(Lichtdruck) Initial.** **30.** *a XII 7, pag. 167* . . . . . zw. 32 u. 33
Fig. 16. Kreuzigung Christi. **30.** *a XII 7, pag. 300* 35

Fig. 17. Papst Gregor, die Dekretalen erlassend (Dekretales, Bologneser (?) Schule, vom Anfang des XIV. Jahrh.). **31.** *a XII 8, f. 246* 38
Taf. VI. **(Lichtdruck) Arbor consanguinitatis, Arbeit des Nicolaus de Bologna von 1354.** **32.** *a XII 10, f. 118'* . . . zw. 40 u. 41
Fig. 18. Papst Gregor, die Dekretalen erlassend (Dekretales, französische Schule (Avignon ?) vom Anfang des XIV. Jahrh.). **34.** *a XII 13, f. 3* 41
Fig. 19. Initial (Biblia sacra, Salzburger Schule vom Anfang des XII. Jahrh.). **35.** *a XII 18, f. 8* 42

Studienbibliothek:

Fig. 20. Thronender Richter (Dekretales, oberitalienisch, aus der 2. Hälfte des XIII. Jahrh.). **37.** *V 1 A 1, f. 199'* 45
Fig. 21. Titelblatt zum Archidiaconum super dekretalium (italienisch, vom Ende des XIV. Jahrh.). **38.** *V 1 A 2, f. 3* 47
Taf. VII. **(Lichtdruck) Titelblatt zur Lectura supra libro VI Codicis des Baldus de Perusio (italienisch von 1419).** **40.** *V 1 A 8, f. 1* zw. 48 u. 50
Fig. 22. Kanonbild aus einem Salzburger Missale vom Ende des XV. Jahrh. **42.** *5 1 A 11, f. 155'* 50
Fig. 23. Initialbild, heil. Petrus aus einem Salzburger Missale vom Ende des XV. Jahrh. **42.** *5 1 A 11, f. 207'* 51
Fig. 24. Initialbild, Christus thronend, aus einem Salzburger Missale des XV. Jahrh. **43.** *V 1 A 12, f. 8* 52
Fig. 25. Kanonbild aus einem Salzburger Missale des XV. Jahrh. **43.** *V 1 A 12, f. 118* 53
Fig. 26. Initialbild, König David, aus einem Breviarium Romanum (Salzburger Schule um 1475). **48.** *V 1 B 21, f. 10'* 56
Fig. 27. Initial (Missale, deutsche Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh.). **49.** *V 1 B 23, f. 270* 57
Fig. 28. Planetenbild, Venus (Albertus Magnus, Signa, Calendaria etc., süddeutsch, aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh.). *V 1 B 36|38, f. 237* 59
Fig. 29. Musica und Magister Pitagoras (Albertus Magnus, Signa, Calendaria etc., süddeutsch, aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh.). *V 1 B 36|36, f. 241* 59
Fig. 30. Initial (Mesue, Johannis Grabadini, liber medicinalis, italienisch von 1469). **60.** *V 1 E 56, f. 14* 62

Seite

Fig. 31. Initialbild, König David (Breviarium romanum, österreichisch, aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh.). **63.** *V 1 E 60, f. 8.* . . 63
Fig. 32. Madonna mit dem Kinde (Liber apparitionum vel visionum B. Mariae, Salzburger Arbeit von 1410). **71.** *V 1 H 154, f. 76* . 67
Fig. 33. Initial (Gregorii papae liber moralium in librum Job, deutsche Arbeit unter italienischem Einfluss von der Wende des XIV. zum XV. Jahrh.). **81.** *V 2 A 1, f. 48'* 70
Fig. 34. Titelblatt zu Johannis Andreae Bononiensis liber de sexto decretalium (Bologneser Arbeit des XIV. Jahrh.). **82.** *V 2 A 2 (2), f. 6* 72
Fig. 35. Kanonbild aus einem Prager Missale von der Wende des XIII. zum XIV. Jahrh. **92.** *V 2 E 51, f. 103* 75
Taf. VIII. **(Lichtdruck) Kreuzigung Christi aus einem Rituale Romanum (deutsch, vom Anfang des XIV. Jahrh.).** **93.** *V 2 F 61, f. 13* zw. 76 u. 77
Fig. 36. Titelblatt zum IV. Buch der Dekretalen (deutsch (?) aus dem XIII. Jahrh.). **96.** *V 3 B 15, f. 180* 77

Frauenstift Nonnberg:

Taf. IX. **(Lichtdruck) Titelblatt zum Buche, Gebete und Ermahnungen der heiligen Brigitte (Regensburger Arbeit aus dem 1. Viertel des XVI. Jahrh.).** **109.** *S. n., f. 1'* und *2* . . . . . zw. 82 u. 83
Fig. 37. Titelblatt zur Regel des heil. Benedikt (Salzburger Arbeit von 1466). **113.** *27 C 1, f. 144* . . . . . .

Stift Michaelbeuern:

Fig. 38. Die Schöpfung aller Dinge (S. Scriptura, Salzburger Arbeit aus der Mitte des XII. Jahrh.). **122.** *Man. perg. 1, f. 6'* . . 90
Fig. 39. Daniel in der Löwengrube (S. Scriptura, Salzburger Arbeit aus der Mitte des XII. Jahrh.). **122.** *Man. perg. 1, f. 191* . . 93
Fig. 40. Initial (Antiphonar, österreichisch, aus der Mitte des XV. Jahrh.). **123.** *Man. perg. 2, f. 2* . . . . . .

Berichtigungen und Zusätze.

Seite 1 zu 2 letzte Zeile: nach 1524: von Othmar Fabel geschrieben.

„ 5 „ 7 linke Spalte, Zeile 15 f. nach Kleid: das und nach Armen: haltend.

„ 10 „ 15 in der allgemeinen Beschreibung: statt vom Ende des XV. Jahrh.: vom Ende des XIV. Jahrh.

„ 15 „ 21 linke Spalte, Zeile 14 von unten: nach goldenem: Grund; das Kind mit.

„ 16 „ 21 Unterschrift von Fig. 8: statt II: 11.

„ 16 „ 21 rechte Spalte, dritte Zeile von unten: statt ageführt: angeführt.

„ 17 „ 22 linke Spalte, neunte Zeile von unten: statt darüber: darunter.

„ 19 „ 22 rechte Spalte, Zeile 18: statt Joab: Joas (ebenso zwei Zeilen später).

„ 22 „ 23 linke Spalte, Zeile 22: statt erblüten: erblühten.

„ 24 „ 23 linke Spalte, Zeile 14: statt Elyseus: Elisaeus.

„ 25 „ 25 Unterschrift von Fig. 11: statt a VIII 26: a X 6.

„ 25 „ 25 linke Spalte, zehnte Zeile von unten: statt liess: liest.

„ 27 „ 25 Unterschrift von Fig. 12: statt a VIII 26: a X 6.

„ 34 „ 30 rechte Spalte, vorletzte Zeile: statt Vdgel: Vogel.

Seite 39 zu 32 rechte Spalte, zwölfte Zeile von unten: statt die an der Brust der heiligen: an deren Brust die heilige.

„ 45 Einleitung, Zeile 4, nach Sammlung: an.

„ 56 zu 48 Unterschrift von Fig. 26: statt 20: 21.

„ 60 „ 55 rechte Spalte, zehnte Zeile: (Ein ausnehmend kalter Winter herrschte in Rom im Jahre 1562).

„ 64 „ 64 linke Spalte, Zeile 2 und 4: statt der: die und statt den: die.

„ 66 „ 69 Überschrift: statt **Calendariumi: Calendarium.**

„ 67 „ 74 vierte Zeile von unten nach Salzburger: (vielleicht Regensburger).

„ 68 „ 76 linke Spalte, siebente Zeile: statt überein: über.

„ 73 „ 87 Die Handschrift ist mit No. 74 zu vergleichen, die von derselben Hand herzurühren scheint; Salzburger und Regensburger Buchmalerei kommen einander in dieser Zeit sehr nahe.

„ 83 „ 109 Bei der Bestimmung der Schulzugehörigkeit dieser Handschrift wird man vielleicht die lokalen Schulen des Donautales heranzuziehen haben. Der Einfluss Regensburgs ist um diese Zeit ein sehr grosser und erstreckt sich weit donauabwärts.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort des Verfassers V

Salzburg, Bibliothek des Stifts St. Peter 1

„ Studienbibliothek 45

„ Bibliothek des Museums Carolino-Augusteum 80

„ Bibliothek des adeligen Benediktiner-Frauenstifts Nonnberg 83

Mattsee, Bibliothek des Kollegiatstifts 89

Michaelbeuern, Bibliothek des Benediktinerstifts 90

I. Alphabetisches Verzeichnis der beschriebenen Handschriften 97

II. Chronologisches Verzeichnis der beschriebenen Handschriften 100

III. Sachregister 103

IV. Verzeichnis der Abbildungen 106

Berichtigungen und Zusätze 108

Druck von Emil Herrmann senior, Leipzig.

KUNSTVERLAG VON KARL W. HIERSEMANN IN LEIPZIG.

LEHMANN, Dr. ALFRED, Das Bildnis bei den altdeutschen Meistern bis auf Dürer.

Mit 72 eigens für das Werk angefertigten Autotypien. XVI und 252 Seiten. Leipzig. Elegant broschiert. **Mk. 16.—**

Eine Geschichte des **„Deutschen Bildnisses"** existierte bisher noch nicht. Die vorliegende Arbeit umfasst in erschöpfender Weise des Werden des Bildnisses in Deutschland von seinen frühesten Anfängen bis zur allgemeinen Verbreitung der Formschneidekunst, das ist etwa bis zur Hälfte des 15. Jahrhunderts, wo der Bilddruck die Feder- und Pinselzeichnung zu verdrängen beginnt.

Die überwiegende Mehrzahl der im Buche besprochenen Kunstwerke ist dem Autor durch eigene, zumeist wiederholte Anschauung auf seinen im Interesse des Werkes gemachten Reisen bekannt geworden.

Der auf wissenschaftlicher Forschung beruhenden Abhandlung hat der Autor einen allgemeinen, nicht lediglich die Fachkreise interessierenden Charakter in Inhalt und Form gegeben.

DENIO, Dr. ELISABETH HARRIET, Nicolas Poussin.

Gr. 8°. VIII und 148 Seiten mit neun Lichtdrucktafeln. Nach Gemälden Poussins. Elegant broschiert. **Mk. 8.—**

Die gelehrte Amerikanerin hat auf Grund ihrer Untersuchungen über Poussin, denen sie einen längeren Aufenthalt in Europa gewidmet, den Doktortitel der Heidelberger Universität erlangt.

Eine Monographie über Poussin in deutscher Sprache existierte bisher nicht, und die Literatur des Auslandes ist vom heutigen Standpunkte der Kunstgeschichte veraltet.

SCHUBRING, PAUL, Altichiero und seine Schule.

Ein Beitrag zur Geschichte der Oberitalienischen Malerei im Tercento. Gr. 8°. X und 144 Seiten mit 10 Lichtdrucktafeln nach Fresken in Padua, Verona und Treviso. Elegant broschiert **Mk. 8.—**

Die Untersuchnng geht nicht in erster Linie darauf aus, den Anteil Altichieros und Avanzos an den Paduaner Freskencyklen mit Sicherheit abzugrenzen; eine Zuweisung im einzelnen ist versucht worden, ohne dass sie den Anspruch auf definitive Gültigkeit machte. Es kam dem Verfasser vielmehr darauf an, den wichtigen Beitrag, den die oberitalienische Trecentomalerei für die Gesamtentwickelung der italienischen Kunst leistet, heller zu beleuchten, als es bisher geschehen ist. Wir müssen durchaus von dem Irrtum loskommen, den uns Vasari immer wieder aufdrängen will, als ob alles Heil aus Florenz gekommen sei.

H. Thode-Heidelberg in der Deutschen Literaturzeitung 1899, Nr. 7.

WEESE, ARTUR, Baldassare Peruzzis Anteil an dem malerischen Schmucke der Villa Farnesina.

Nebst einem Anhange: „Il Taccuino di Baldassare Peruzzi" in der Communalbibliothek zu Siena. 90 Seiten. **Mk. 3.—**

Die architektonische Seite und vollkommen täuschende perspektivische Wirkung von Peruzzis 1511 vollendeter Decke im Galatheenzimmer wird aus seiner Tätigkeit als Bauzeichner im Atelier Bramantes erklärt und ihre kunsthistorische Stellung neben Rafaels Decke in der Eintrittshalle der Farnesina und jener andern in der Chigikapelle von S. Maria del popolo bestimmt.

FLECHSIG, ED., Cranachstudien.

I. Teil. Gr. 8°. XVI u. 314 Seiten mit 20 Abbildg. **Mk. 16.—**

Inhalt: I. II. Die Holzschnitte und Kupferstiche, sowie die Tafelbilder Lucas Cranachs bis zu seinem 50. Lebensjahre (1522). III. Die Pseudogrünewaldfrage und ihre Lösung. — Die Cranach-Ausstellung in Dresden. — Verzeichnis.

Der stattliche Band ist das Ergebnis von vielen langen und eifrigen Untersuchungen, die viel zur Klärung der Cranach betreffenden Fragen beitragen werden.

GUTHMANN, Dr. JOHANNES, Die Landschaftsmalerei der Toskanischen und Umbrischen Kunst von Giotto bis Rafael.

Mit 14 Tafeln in Lichtdruck und 53 Textillustrationen in Autotypie Eine stattliche Monographie. — IV, 456 Seiten — in schöner Ausstattung. Leipzig 1902. **Mk. 22.—**

In dem vom Verfasser behandelten Zeitabschnitt der italienischen Kunstgeschichte gibt es noch nicht eine Landschaftsmalerei im modernen Sinne des Wortes, vielmehr bleiben die Naturdarstellungen beschränkt auf die Hintergründe der Gemälde oder Ausblicke in die Ferne. Aber in diesen unscheinbaren Details offenbaren sich dieselben Grundgesetze, die den Stil der mittelitalienischen Malerei der Renaissance bilden. Es handelt sich hier im wesentlichen um die Entstehung und Ausbildung einer Raumkunst.

Der Verfasser hat es versucht, von dem speziellen Fall der Landschaftsmalerei ausgehend und die gewonnenen Ergebnisse mit dem allgemeinen Schaffen der einzelnen Meister vergleichend, die Geschichte der mittelitalienischen Malerei von Giotto bis Rafael in grossen Umrissen zu entwerfen. Nachdem er auf die Anfänge einer konsequenten Raumkunst bei Giotto hingewiesen und aus der Verquickung ihrer einzelnen Elemente mit den Einflüssen der phantasiereicheren aber sorgloseren sienesischen Malerei den Untergang der Trecento-Kunst, zugleich aber die Anfänge einer neuen Naturanschauung zu erklären versucht hat, widmet er dem Quattrocento seine Betrachtung.

Vorbereitet durch Gentilen da Fabriano und die Entdeckung der Regeln der Linienperspektive bildet die monumentale Raumkunst Masaccios, die dem Ausdruck eines tiefen Seelenlebens dient, die Voraussetzung einer Spaltung der Entwickelung der Malerei im XV. Jahrhundert in eine naturalistische und eine poetisierende Richtung. Die erstere studiert die Landschaft in allen ihren Details sowohl wie in ihrer Erscheinung im grossen in Raum und Licht, während die andere, gestützt auf die Resultate der Naturalisten, das Romantische in der Natur sucht und die Landschaft mit poetischem Empfinden ausgestaltet. Als jede der beiden Richtungen den Sinn für das Wesentliche über dem Detail zu verlieren droht, entsteht, von beiden fördernde Anregung annehmend, unter dem Eindrucke neuer Anschauungen die grosse Kunst Fra Bartolommeos und ihre Vollendung, die Rafaels. Raum und Stimmung in den wenigen, der römischen Periode des grossen Urbinaten zuzuweisenden Landschaften lassen diese als den Gipfelpunkt und zugleich als das Ende der national-mittelitalienischen Kunst erscheinen.

Aus der Betrachtung der Naturdarstellungen der Malerei ergeben sich dem Autor Schlüsse auf das Naturgefühl der Renaissance, die in einem Vergleich mit verwandten Erscheinungen der Literatur ihre Bestätigung erhalten. Nur von einem solchen grösseren Gesichtspunkte aus ist es dem Verfasser möglich erschienen, einen Einblick in die Entstehung des eigenartigen Landschaftsideals Lionardos da Vinci und in das Verhältnis dieses universalsten Genies der Renaissance zur Natur zu gewinnen.

GUTHMANN, JOHANNES, Über Otto Greiner.

57 Seiten Text in gr.-4 mit 3 Lichtdrucktafeln und 14 teils ganzseitigen Illustrationen in Autotypie und Zinkätzung. Elegant kartoniert. Leipzig, 1903. **Mk. 2.—**

In diesem Werkchen macht der Verfasser den Versuch, die absprechenden Urteile über Greiners Kunst auf das richtige Mass zu beschränken. Er erwartet nicht, dass seine Ausführungen denjenigen, denen Greiners Werke sich nicht allein verständlich gemacht haben, mehr Aufklärung geben sollen. Seine Worte sind vielmehr für alle diejenigen bestimmt, denen irgend eins der Werke Greiners herzlich entgegengekommen ist und die nun mehr von dem Künstler wissen wollen, als dass er ein „Klingerschüler" und Aktzeichner ist. Die Monographie des Autors sucht die Entwickelung dieser Kunst, wie sie anfing, wie sie wurde und wie sie ist, zu bezeichnen, wobei natürlich nicht jedes einzelne Werk des Künstlers berücksichtigt werden konnte, wenngleich ein jedes derselben eine weitere Stufe in dem reichen Werdegange bildet.

So werden diese Zeilen der Kunst Otto Greiners neue Freunde gewinnen, besonders da die Ausstattung eine mustergültige und der Preis im Verhältnis zum Gebotenen ein äusserst niedriger zu nennen ist.

. . . Die vorliegende Studie, die zu den allerbesten Arbeiten über den jungen Künstler gehört . . . (Münchener Allg. Ztg.)

In das Verständnis der Eigenart des vornehmlich durch seine Steinzeichnungen bekannt gewordenen Otto Greiner führt vortrefflich eine von Johannes Guthmann verfasste Studie ein . . . („Ueber Land und Meer".)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger.

KUNSTVERLAG VON KARL W. HIERSEMANN IN LEIPZIG.

BISCHOF, MAX, Architektonische Stilproben.

Ein Leitfaden. Mit historischem Überblick der wichtigsten Baudenkmäler. Gr. 8°. 36 Seiten Text. Mit 101 Abbildungen auf 50 Tafeln. Elegant kartoniert. **Mk. 5.—**

Max Bischofs Architektonische Stilproben bilden das von weiten Kreisen erwartete und begehrte Gegenstück zu den im gleichen Verlage erschienenen und mit grossem Beifall aufgenommenen Kunstgewerblichen Stilproben von Professor Berling.

Die 101 Abbildungen, alle eigens für das Buch gefertigte treffliche Autotypien nach sorgfältig gewählten photographischen Aufnahmen, geben die schönsten und charakteristischsten Baudenkmale, von den ägyptischen bis zu den modernsten, gross und scharf wieder. Sie führen mit Hilfe des kurzen und klaren Textes leicht und sicher in die Kenntnis der Baustile ein. Diese Kenntnis wird heute nicht nur von den Architekten, sondern von jedem Gebildeten, der Interesse für seine Umgebung zeigt, verlangt.

Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich.

Prospekt mit Probetafel steht unentgeltlich zur Verfügung.

DAY, LEWIS F., Alte und neue Alphabete.

Über hundert und fünfzig vollständige Alphabete, dreissig Folgen von Ziffern und zahlreiche Nachbildungen alter Daten usw. Für den praktischen Gebrauch, nebst einer Einführung über „Die Kunst im Alphabet". Autorisierte deutsche Bearbeitung. Ein handlicher Band mit 62 Seiten Text und 159 Seiten Abbildungen. In farbige Leinwand gebunden. **Mk. 4.—**

Ein neuer Schriftenatlas, eine Ergänzung zu den grossen Werken von Petzendorfer, Schoppmeyer, Weimar usw.

Aus allen Perioden erscheinen Arbeiten in Stein, Erz, Schiefer, Marmor, Holz, gemalte und Schreib-Schrift. Zur Ergänzung ist eine ganze Anzahl von Alphabeten für das Werk eigens neu gezeichnet und ausgeführt worden, solche in Stein, Holzschnitzerei, Nadelarbeit, Sgraffito, in getriebenem Metall, Stuck; hiernach sind direkte photographische Reproduktionen eingefügt.

Die Abteilung der modernen Schriften enthält Proben von Walter Crane, Otto Hupp, Franz Stuck, dem Verfasser selbst u. v. a.

Die abgebildeten Alphabete sind alle vollständig und in handlicher, praktischer, gleichmässiger Grösse gezeichnet.

LICHTENBERG, R. v., Über einige Fragen der modernen Malerei. 8°. (Heidelbg.) Leipzig 1903. Mk.1.20

Der Verfasser dieser interessanten Studie legt in derselben, wie er im Vorwort sagt, die Früchte seiner Vorträge nieder, die er als Dozent für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Fridericiana bei Gelegenheit von Führungen durch die „Jubiläums-Kunst-Ausstellung" zu Karlsruhe 1902 gesammelt hat. Es sind ihm bei der Betrachtung und Erläuterung der ausgestellten Bilder manche neue Gedanken gekommen, die er in vorliegender Schrift in einigen allgemein verständlichen Aufsätzen „Über den Inhalt in der Kunst", „Über den Standpunkt des Beschauers zum Bilde" etc. fixiert hat. Bei der Wichtigkeit, welche der Besuch von Gemäldegalereien im Dienste der künstlerischen Ausgestaltung der modernen Volksbildung gewonnen hat, dürfte die Skizze von e. grossen kunstsinnigen Publikum beifällig aufgenommen werden.

Topographie der historischen und Kunstdenkmale im Königreich Böhmen von der Urzeit bis zum Anfange des XIX. Jahrhunderts.

Herausgegeben von der Archäologischen Kommission der Böhmischen Kaiser Franz Josefs-Akademie für Wissenschaften, Literatur und Kunst unter der Leitung ihres Präsidenten Josef Hlávka. — Band I—VI, IX, X, XIII, XV u. Prag, Domschatz und Prag, Bibliothek des Metropolitankapitels. (2 Bde.) Soweit bisher erschienen. Mit vielen Taf. u. Textillustr. Lex.-8. (Prag) Leipzig, Verlag von Karl W. Hiersemann, 1896—1904.

Mk. 101.50

Die vorstehende Publikation, die das böhmische Gegenstück zu den reichsdeutschen „Bau- und Kunstdenkmälern" darstellt, macht es sich zur Aufgabe, einesteils prähistorische Ausgrabungen, dann vor allem aber charakteristische Denkmale der kirchlichen und profanen Architektur, Plastik und Malerei seit der romanischen Epoche bis zum Beginn des verflossenen Jahrhunderts, kunstgewerbliche Gegenstände, soweit sich dieselben nicht im Privatbesitze befinden, endlich geschichtlich wichtige Bauten, wie Burgen, Befestigungen, Brücken in möglichst originalgetreuer, photographischer Wiedergabe zu veranschaulichen. Von ersten Fachgelehrten des Landes redigiert, ist es infolge der Vielseitigkeit des Stoffes so recht geeignet, dem Prähistoriker bisher unbekannte Funde zu enthüllen, den Geschichtsforscher über wissenswerte örtliche Einzelheiten aufzuklären, dem Architekten, Maler und Bildner neue Quellen und Anregungen zu geben, den Formensinn des Kunstgewerbetreibenden an der Hand der Reproduktionsmotive zu bilden, und schliesslich — und das ist wohl eine seiner schönsten Aufgaben — jeden seiner Leser zu einem Hüter und Beschützer der kostbarsten Monumentalwerke des kunstliebenden Böhmerlandes zu machen. Die gestellten Preise sind im Hinblick auf die Gediegenheit und mannigfache Verwendbarkeit des Gebotenen in der Tat als äusserst mässige zu bezeichnen. Die einzelnen Bände kosten:

Band	I.	Politischer Bezirk	Kolin	Preis Mk.	5.—
,,	II.	,,	,, Laun	,, ,,	4.—
,,	III.	,,	,, Selčan	,, ,,	6.—
,,	IV.	,,	,, Raudnitz	,, ,,	9.—
,,	V.	,,	,, Mühlhausen . . .	,, ,,	8.—
,,	VI.	,,	,, Melnik	,, ,,	11.—
,,	IX.	,,	,, Rokytzan	,, ,,	7.—
,,	X.	,,	,, Wittingau	,, ,,	4.—
,,	XIII.	,,	,, Přibram	,, ,,	9.—
,,	XV.	,,	,, Karolinenthal . . .	,, ,,	12.—
und 2 Bde. Prag-Hradschin:			I. Abt. Der Domschatz	,, ,,	11.—
			II. Abt. Bibliothek des Metropolitankapitels	,, ,,	15.50

Ausführlicher illustrierter Prospekt zu Diensten.

JUSTI, LUDWIG, Konstruierte Figuren und Köpfe unter den Werken Albrecht Dürers.

Untersuchungen und Rekonstruktionen. Gr. 4°. 71 Seiten mit 8 Tafeln und 27 Textabbildungen. Eleganter Leinwandband. Leipzig 1902. Nur in kleiner Auflage gedruckt. **Mk. 20.—**

Die vorliegende Untersuchung — eine Berliner Habilitationsschrift — übernimmt es, den Nachweis zu führen, dass von einer bestimmten Zeit an Dürer seine Idealfiguren und Idealköpfe nach mathematischen Schemata konstruiert hat. Den sicheren Ausgangspunkt für die Untersuchung bilden die erhaltenen Schemata auf der Rückseite mehrerer Zeichnungen, die dann auf die anderen Blätter gleichen künstlerischen Charakters und gleicher Zeit genau passen. Von dieser Zeit, dem Beginn des XVI. Jahrhunderts an, begleiten wir die Geschichte der Dürerschen Proportionsstudien bis zu seinem Tod; die Beziehungen zu den italienischen Theoretikern werden klargestellt.

Durch die überzeugenden Ergebnisse wird einerseits der Widerspruch zwischen Dürers Schriften und der bisherigen Auffassung seines Schaffens behoben, andererseits erklärt sich der merkwürdige Charakter einer ganzen Reihe Dürerscher Werke, der durch die eigentümliche Kälte schon längst aufgefallen, aber nicht richtig erklärt war.

Die kurzgefassten Darlegungen sind von zahlreichen Abbildungen begleitet. Besonders überzeugend wirken die in Originalgrösse wiedergegebenen Zeichnungen mit **rot eingedruckten Konstruktionen, die mit peinlicher Genauigkeit hergestellt sind.**

DAUN, BERTHOLD, Veit Stoss und seine Schule in Deutschland, Polen und Ungarn.

IV, 187 S. gr. 8° mit teils ganzseitigen Abbildgn. in Autotypie. Leipzig 1903. Kart. **Mk. 10.—**

Eleg. geb. in Ganzleinen **Mk. 12.—**

Wie sehr sich durch eingehendes Studium die Kenntnis der Nürnberger Plastik der Blütezeit selbst das Bild eines so bekannten Meisters wie Veit Stoss durch recht bemerkenswerte Beiträge bereichern liess, zeigt vorliegende reich illustrierte Arbeit, in der das gesamte Stoss-Material gesammelt ist und sämtliche Schnitzwerke des Meisters und seiner Schule in guten Autotypien abgebildet sind. Obwohl der Kunstcharakter des Veit Stoss, dessen Werken der Stempel einer eigentümlichen, nicht zu verkennenden Persönlichkeit scharf aufgedrückt ist, der Stoss-Forschung hatte zugute kommen sollen, war dennoch die Vorstellung von des Meisters Kunstweise bisher noch so dunkel, dass Werke der Wolgemut- und Riemenschneider-Schule für Stoss-Arbeiten galten.

Da die Berichte der Krakauer Akademie der Wissenschaften, die höchst schätzenswerte Beiträge geliefert hat, in polnischer Sprache geschrieben sind, und da Veit Stoss hintereinander an zwei grossen Orten, in Krakau und Nürnberg, die damals bedeutende Kunst-Centren waren, seine viele Gehilfen beschäftigende Schnitzwerkstatt gehalten hat, so dass sich seine Schule ausser in deutschen Landen auch durch Polen bis Ungarn verzweigte, fehlte bisher eine verständliche, erschöpfende Monographie dieses Meisters, die in vorliegendem Werke geboten wird.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie direkt vom Verleger.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00014 6205